This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

HDI
HW 5HQC N

שלום על ישראל

FROM THE INCOME
OF THE BEQUEST OF
LEE M.
FRIEDMAN '93

VE RI TAS
Harvard College
Library

Gebete

der

hochdeutschen und polnischen Juden.

aus dem Hebräischen übersetzt

und

mit Anmerkungen begleitet,

von

Isaak Abraham Euchel.

Neue durchaus verbesserte Auflage.

Berlin und Leipzig 1817.

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY
11073
L. FRIEDMAN

Inhalt.

	Seite.
מה טיבו	3
ארון עולם	-
ברכת נטילת ידים	-
אשר יצר	4
התורה	-
השחר	-
ברוך שאמר, הודו	10
מזמורים לשבת	14
יהי כבוד	24
אשרי והלה לדוד	25
הללויה פּאָן	30 - 27
ויושע	31
אז ישיר	32
ישתבח וברכו	33
יוצר אור	34
לאל ברוך	35
אהבה רבה	36
קריאת שמע	36
והיה, ויאמר	37
אמת ויציב	38
שמונה עשרה פּאָן	49 - 40
אבינו מלכנו	51
והוא רחום	53
תחנון	57
אל ארך אפים	60
ייהי בנסיע, גדלו	61
לדוד מזמור	62
מזמור לדוד	63
ובניחו יאמר	64
למנצח	66
ובא לציון	-
קדיש	68
עלינו	69
קדיש דרבנן	70
נשמת לשבת וי"ט	71

	Seite.
שוכן עד	73
הכל יודוך	74
אל אדון, לאל	75
ישמח משה	82
קדושת נקדש	85
ברוך שמיה	86
על הכל	87
יקום פורקן	88
מי שברך	89
הנותן תשועה	25
אב הרחמים	90
מוסף לשבת	91
קדושה נעריצך	95
אין כאלהינו, פיטום הקטרת	96
הלל לר"ח	98
מוסף לר"ח	102
מוסף לשבת ור"ח	104
תפלה לשלש רגלים	106
הלל שלם	108
מוסף לשלש רגלים פּ'	119 - 114
תפלת שחרית לר"ה פּ'	122 - 120
תפלת מוסף לר"ה פּ'	130 - 122
תפלת שחרית ליכ"פ	136 - 130
תפלת מוסף ליכ"פ	138 - 136
תפלת נעילה פּאָן	140 - 138
יגדל	140
אנעים זמירות	141
תפלת מנחה לחול	144
מנחה לשבת	147
ברכי נפשי	149
שיר המעלות פּאָן	158 - 151
קבלת שבת פּאָן	166 - 158
לכה דודי	163
תפלת ערבית	166
ברוך ה' לעולם	169

Seite.		Seite.	
מעריב למוצאי שבת	171	פרקי אבות פאן	192 בים 220
מזמור לדוד ה' רועי	181	אַנמערקונג צו דעם געבעטן	221-245
ברכת המזון	182	עדלייטערונגן דער פרקי	
ק"ש על המטה	188	אבות פאן	245-264

Einleitung.

Gebet iſt, die Beſchäftigung unſers Gemüths mit Gott, das uns nicht anders von Herz gehn, mithin dem Ewigen angenehm ſeyn kann, als bis wir mit reinem Gewiſſen; einem Herzen ey von unholden Geſinnungen gegen unſern Nenmenſchen, von Zweifeln an der göttlichen Vohung, Gerechtigkeit, Huld und Güte; und ſein Willen ganz ergeben vor ihn kommen. Bn wir in einer ſolchen Gemüthsverfaſſung; ſo unſer Gebet ihm angenehm, und wie ehedem da Opfer ein Reach Nichoach; er erhört uns, und ſt uns aus; wir gehn davon mit unbefleckter Se und freyem Gewiſſen; unſer Herz iſt getröſtet d unſer Leiden gelindert. Wehe aber dem, deanders vom Gebete denkt, und ſeine Pflichten dch das bloße Bewegen ſeiner Lippen, oder durch s laute Aufſchreyen leerer Worte, wie jene Indie durch beſtändiges Herumdrehen eines mit viel Klö-

*

pfelth verſehenen Rades, zu erfüllen glaubt; oder gar mit ſinem Gebete, verſchiedene Geberden und kaſteyende Bewegungen ſeines Körpers verbindet, und durch ſolche widernatürliche Stellungen, Gott gefällig zu ſeyn gedenkt! Von dieſem ſagt der Prophet: (Jeſ. 58, 5-9.) „Wenn der Menſch ſeinen Körper peinigt, ſein Haupt krümmt wie Schilf, einen Sack umhängt und ſich mit Aſche beſtreuet dies ſollte Faſten heiſſen, und ein Tag dem Herrn gefällig? Ein Faſten das mir gefällt, iſt, die Feſſel der Bosheit löſen, die tyranniſchen Bände wegnehmen; die Unterdrückten frei laſſen, und jed Joch abreißen. Dem Hungrigen brich dein Brodt; verlaſſene Dürftige führ in dein Haus; ſiehſt du einen Nackten, ſo kleide ihn; und entzieh dich deinem Nebenmenſchen nicht. Denn wird frahlen wie die Morgenröthe dein Licht; deine Gerechtigkeit vor dir herziehen; und die Majeſtät des Ewigen begleitet dich. Alsdann rufe, der Ewige antwortet; flehe, er ſpricht: hier bin ich!"

Findet der Menſch ſich von Widerwärtigkeiten des Leibes umgeben, ſein Herz unter der Bürde der Leiden gepreßt, ſeinen Kopf durch Verzweiflung mit üblen Gedanken, ſchrecklichen Vorſtellungen und laſterhaften Anſchlägen beſchäftigt; ſo nehme er nur ſeine Zuflucht zu einem andächtigen Gebete, und indem er Gott um Erleuchtung ſeines finſtern Gemüths bittet, ſich ſeiner

väterlichen Güte und Gnade erinnert und wohl bedenkt, daß der Allgütige nur das Wohl seiner Geschöpfe will, und alles zu ihrem Besten thut; wird er bald in sich gehn, seine Handlungen mit einem aufmerksamen Auge durchschauen, und einsehn wie er selbst die Ursache seines Trübsals sey; wie alles durch die göttliche Weisheit und Allgüte zu seinem Besten ausfallen kann; und er wird sich im größten Leiden glücklicher finden, als jenen der in dem größten Genuß aller Scheingüter lebt.

Eben ein solches Bewandniß hat es mit den Gesängen, die zum Theil Lob der Gottheit und zum Theil Dank für seine Güte und Wohlthaten enthalten. Gott bedarf unsres Lobes eben so wenig, wie unsres Dankes; dennoch nimmt er beyde, wenn sie unsere eigne Vervollkommnung zum Zweck haben, mit Wohlgefallen an; wie der Psalmist in seinem Gesang, Gott reden läßt*): Wer Dank mir opfert, ehret mich. Er will, daß der Mensch, indem er ihn lobt, in feyerliche Reden von den Werken seiner Allmacht redet, und die Weisheit und Güte die aus jedem Punkte des ungeheuren Weltalls hervorleuchtet, mit einem spehenden Auge betrachtet; einen Blick auf sich selbst zurück werfe, und bedenke wie unbedeutend sein Wesen in der unendlichen Reihe der Schöpfung ist; wie wenig er berech-

*) Psalm 50, 23.

* * *

nigt sey, auf alle die großen Dinge die sein Herz heischt, Anspruch zu thun; und dennoch findet er seinen Stand in der Schöpfung so erhaben, und seine Würde der Engelwürde angränzend, wie der Psalmist singt:*

Betrachte deiner Fingerwerke, den Himmel,
Den Mond, die Sterne, die du eingesetzt:
Was ist der Mensch, daß du noch sein gedenkest;
Der Erdensohn, daß du dich seiner annimmst?
Hast ihn dennoch den Engeln wenig nachgesetzt;
Erkennst ihn zum Beherrscher aller Werke,
Und legst zu seinen Füssen alles.

Diese erhabene Gedanken bringen den Menschen auf den Weg seiner ewigen Glückseligkeit; ein himmlisches Feuer wird in ihm rege; sein Herz verabscheuet alle irrdische Wollüst, und schlägt nur für das Gute, Edle, und Vollkommene. Er schauet um sich her, sieht wie alles von der milden Hand Gottes belebt und erhalten zu seinem Genusse vor ihm steht; alles ihn zum Freudenmahl über die Allgüte und Allmacht einladet; und er fühlt sich gerührt, den Strom seiner Empfindungen aus der Quelle der Dankbarkeit fliessen zu lassen; lernt endlich daraus dankbar gegen den Wohlthätigen, und wohlthätig gegen den Dankbaren seyn; sein Herz wird milde und liebreich gegen seinen Nebenmenschen, und er geht mit jedem neuen Schritte seiner Vollkommenheit nä-

*) Psalm 8, 4.

* * *

Hier. Dieses ist der große Zweck den wir durch unsre Andacht erreichen sollen; so ist der Dank den Gott verlangt. Von ihm spricht David, der heilige Dichter, und schließt seinen Gesang mit den Worten:*

Wer Acht auf seinen Wandel hat,
Dem zeig ich göttlich Heil.

Bey den alten Hebräern waren, selbst zur Zeit des Gottesdienstes im Tempel, keine bestimmte Gebetsformeln vorhanden. Ein jeder unterhielt sich mit Gott, nach den Gedanken seines Herzens und dem Zustande seines Gemüths. Der leidende und Bedrückte bat um Veränderung seines Zustandes; wie Salomo sagte: **) „alle Gebete alles Flehen, welches jemand aus deinem Volke Israel vorzutragen haben wird; da ein jeder am besten selbst weiß, was sein Herz drückt; höre es, wenn er seine Hände ausbreitet und gegen dieses Haus richtet, im Himmel wo dein Thron befestigt ist, und vergieb; thue und schenke jedem nach seinem Verdienst, wie du sein Herz gesinnt findest; denn du allein erkennst das Herz des Menschen." Der Glückliche und Freye dankte für sein Wohl nach der Empfindung seines Herzens. Allein nachdem die Israeliten in der babylonischen Gefangenschaft ihre Muttersprache verlernt und die Landessprache der Völker unter denen sie lebten, nicht

*) Psalm 50, 23. **) 1. B. d. Könige 8, 38, 39.

recht gelernt hatten; fanden die Gelehrten der Nation nach der Rückkehr zu Jerusalem ihre Sprache so verderbt und mit fremden Wörtern untermischt, daß sie nicht zugeben konnten, Gott in einem solchen Gallimatias anzubeten, und verfaßten die Gebetsformeln die bis jetzt noch unter uns üblich sind. Ohne diesen Beweggrund wären bey den alten Hebräern, eben so wenig wie bey den übrigen Nationen, bestimmte Gebetsformeln eingeführt worden, weil eine wahre Andacht nicht wohl eine Vorschrift leiden, und die Kürze und Länge der Zeit zur Ausübung derselben, allein den Gemüthszustand der Andächtigen zum Maasstabe haben kann. Die Noth erforderte aber allgemeine Formeln, sie wurden auch verfaßt; und dem vernünftigen Mann ist es überlassen, so viel er will hinzuzusetzen.

Die Morgen- und die Abendstunde ist zu dem allgemeinen Gebete festgesetzt worden, und zwar aus guten Gründen. Erstlich sind die Menschen in diesen Stunden weniger mit weltlichen und häußlichen Geschäften befaßt, als in den übrigen Stunden des Tages. Zweytens, ist in diesen Stunden das menschliche Herz heiter und der Kopf klar um sich der Andacht zu überlassen. Drittens, da das Schma-lesen *) gesetzmäßig beym Aufstehn und Niederlegen geschehen soll;

*) S. Anmerk. zu den Gebeten, No. 17.

so ist auch verordnet, die übrigen Gebete nach der Reihe damit zu verbinden. Und endlich viertens da, wie ich in dem Buche selbst angezeigt *) die Gebete zur jetzigen Zeit in der Stelle der Opfer der vorigen Zeit sind; so haben die Rabbinen auch die Betstunden nach den vormaligen bestimmten Opferstunden festgesetzt. daher ist auch das Vespergebet, welches nach dem zweyten täglichen Opfer angeordnet worden, von dem wirklichen Abendgebete getrennt, dieses wird erst gebetet, wenn es schon Nacht ist, jenes aber Nachmittags wenn die Sonne über die Mittagslinie hinweg ist.

Uebrigens ist mein Buch, wenn es als Uebersetzung auch einigen Beyfall erhalten möchte, nicht zum Gebrauch in der Synagoge bestimmt; denn da dürfte nichts wie Mißbräuche, die leider! in den spätern Zeiten eingeschlichen sind abgeschafft, keinesweges aber irgend eine Veränderung in dem was die vorigen frommen und weisen Lehrer der Nation für gut befunden und eingeführt haben, vorgenommen werden; da sollen die wenigen übergebliebenen Bruchstücke des Alter- und Heiligthums wie köstliche Kleinodien aufbewahret werden; und alle Anwesenden einstimmig Gott in der geheiligten Sprache anbeten. Ich gebe dieses Buch meinen Brüdern und Schwestern in die Hand, um es zum öftern durchzulesen, und

*) S. Anmerk. zu den Gebeten, No. 45.

den hebräischen Text damit zu vergleichen; es ihrer Jugend als Lesebuch vorzulegen; und besonders wünschte ich, daß die Kleinlehrer, nachdem sie ihre Schüler das Hebräischlesen gelehrt haben, vor allem, das Gebetbuch nach der Uebersetzung mit ihnen durchgehn mögen, um es sie recht verstehn zu lehren, damit in der Zukunft ihr Mund nicht Worte ausspreche von denen ihr Herz nichts weis.

Ich schließe, mit dem Gebete Salomons: (1. B. der Könige 8, 38-43.) „Ewiger! Gott Abrahams Isaaks und Jakobs, unsrer Urväter! alles Anliegen, alles Flehn, das jemand aus deinem Volke dir hier vortragen wird; — da ein jeder selbst fühlt was sein Herz drückt, und sich desfalls mit ausgebreiteten Händen in dies Haus begiebt — erhöre es im Himmel, deinem festen Thronsitz, verzeihe, thue mit jedem Menschen, und gieb ihm nach seinen Verdiensten, da du sein Inneres kennst; denn dir allein sind die Herzen aller Menschen bekannt. Auch der Fremdling der nicht aus deinem Volke ist, und aus der Ferne herkömmt, deines Nahmens willen; erhöre sein Gebet im Himmel und gieb ihm alles warum er dich bittet; damit alle Völker der Erde deinen Nahmen kennen, und dich ehrfürchten!

תפלת שחרית לחול.

Alltägliche Morgengebete.

Gebete.

Beym Hereintreten in die Synagoge.

(מה טובו Ma tobu.)

Wie schön sind deine Gezelte Jacob! deine Wohnungen Israel! Ich auf deine große Güte o Gott! betrete mit Zuversicht dein Haus, ich bete hingestreckt in Gottesfurcht vorm Tempel deiner Heiligkeit. Ewiger! ich liebe deiner Wohnung Stäte, den Ort wo deine Ehre thront. Ich bete knieend hingestreckt vor dem Ewigen meinem Schöpfer. Ich bete Herr zu dir zur Gnadenzeit; Gott nach deiner gränzenlosen Güte, erhöre mich mit deiner treuen Hülfe. (S. Anmerkung No. 1.)

Lob Gottes vor und nach dem Gebete.

(אדון עולם Adon olam.)

Urheber der Welt! Beherrscher aller Dinge bevor sie waren. Gehuldigt durch sie, nachdem dein Wille alles hervorgebracht. Ehrfurchtbarer! wenn alles vergeht, dauert dein Reich immerfort. Deine Majestät war, ist, und bleibt sich gleich, für und für. Du bist ein einzig einiges Wesen, kein zweites dir gleich noch mit dir verbunden. Ohn' Anfang und ohn' End, allgewaltig überall. Du mein Gott, mein Erlöser, mein Hort im Leiden, wenn Trübsal drückt. Du mein Panier, meine Zuflucht, mein Mahl, mein Kelch, wenn ich dich anrufe. Meinen Geist empfehl ich deiner Hand im Schlafen, und im Wachen; mit meinem Geiste auch meinen Leib. Ist Gott mit mir, so fürcht' ich nichts. (S. Anm. No. 2.)

Benedeyung beym Händewaschen.

(נטילת ידים Netilath Jadajm.) (s. A. No. 3.)

Gelobt seyst du Ewiger! unser Gott! Herr der Welt!

der du uns durch deine Gebote geheiliget und uns befohlen haſt, die Hände zu waſchen.

Benedeyung beym Händewaſchen nach Verrichtung der Nothdurft.

(אשר יצר Aſcher jazar.) (ſ. A. No. 4.)

Gelobt ſeyſt du Ewiger! unſer Gott! Herr der Welt! der du weislich den Menſchen gebildet und in ihm verſchiedene Oeffnungen und Höhlungen geordnet haſt. Bliebe eines von dieſen offen ſtehen oder verſtopft, er würde ſich unmöglich erhalten können und bleiben vor dir; das iſt vor deiner Majeſtäts Thron offenbar und bekannt. Gelobt ſeyſt du Ewiger! Erhalter alles Fleiſches, der du in deiner Schöpfung Wunder thueſt!

Benedeyung vor dem Studieren.

(ברכת התורה Birchath hatora.) (ſ. A. No. 5.)

Gelobt ſeyſt du Ewiger! unſer Gott! Herr der Welt! der du uns durch deine Gebote geheiliget und befohlen haſt, deiner Lehre nachzuſinnen.

Laß doch o Ewiger! unſer Gott! den Inhalt deiner Lehre, uns und deinem ganzen Volke Iſrael immer angenehm bleiben. Laß uns, unſere Nachkommenſchaft deines ganzen Volkes Iſrael, alle deinen Nahmen erkennen und dein Geſetz forſchen. Gelobt ſeyſt du Ewiger! der du deinem Volke Iſrael Geſetze offenbarteſt.

Gelobt ſeyſt du Ewiger! unſer Gott! Herr der Welt! der du uns aus allen Völkern erkoren und uns dein Geſetz gegeben haſt. Gelobt ſeyſt du Ewiger! unſer Geſetzgeber.

(יברכך Jebarechecha (ſ. 4. B. M. VI 24.)

Der Ewige ſegne dich und behüte dich. Der Ewige laſſe ſein Antlitz dir leuchten, und ſey dir gnädig. Der Ewige wende ſein Antlitz dir zu, und gebe dir Glückſeligkeit.

(משנה Miſchna, Peah 1, Abſchn.)

Folgende Dinge haben (im Geſetze) kein beſtimmtes Maas, die Peah (das Geſetz vom Ackerwinkel*) die Bik-

*) S. 3. B. M. 19, 9 10.

rim (die Darbringung der erſten Früchte *) und der Rajon (die jährlich dreimalige Erſcheinung vor Gott **), ferner, menſchenfreundliche Thaten, und das Studieren im Geſetze.

(גמרא Gmara, Thalm. Jeruſalem. Ebend.)

Von folgenden Dingen genießt der Menſch der Früchte ſchon in dieſem Leben, und das Hauptgut bleibt ihm dennoch voll in dem künftigen; von der Verehrung ſeiner Eltern, menſchenfreundlichen Thaten, dem fleißigen Beſuchen der Lehrhäuſer, der Gaſtfreiheit, der Krankenverſorgung, dem Ausſtatten der Bräute, der Begleitung der Leichen, der Andacht im Gebete, der Friedensſtiftung zwiſchen zweien Freunden; über alles aber gehet das Studieren des Geſetzes. (ſ. A. No. 6.)

Morgen Benedeyungen.

ברכות השחר Birchot haſchachar.)

(אלהי נשמה Elohaj, Neschama.) (ſ. A. No. 7.)

Herr! die Seele die du mir gegeben haſt, iſt rein. Du haſt ſie erſchaffen, du ſie gebildet und mir eingehaucht: du bewahreſt ſie in mir, wirſt ſie von mir nehmen, und mir in der Zukunft wieder geben. So lange dieſe Seele in mir lebt, danke ich dir Ewiger, mein Gott, und Gott meiner Väter! Meiſter aller Werke! Herr aller Seelen! Gelobt ſeyſt du Ewiger! der du die todten Körper wieder beſeelſt.

Gelobt ſeyſt du Ewiger! unſer Gott! Herr der Welt! der du dem Hahne das Vermögen gabſt, den Anbruch des Tages zu wittern.

Gelobt u. ſ. w. daß ich nicht zum Heiden gebohren worden bin.

Gelobt u. ſ. w. daß ich nicht zum Sclaven gebohren worden bin.

Gelobt u. ſ. w. daß du mich nicht als Weib geſchaffen haſt. (ſ. A. No. 8)

*) 5. B. M. 24, 1-12. **) Ebend. 16, 16.

Gelobt u. ſ. w. der du die Nakten bekleideſt.
Gelobt u. ſ. w. der du die Blinden ſehend machſt.
Gelobt u. ſ. w. der du die Gebundenen löſeſt.
Gelobt u. ſ. w. der du die Gebeugten aufrichteſt.
Gelobt u. ſ. w. der du haſt die Erde aufs Waſſer ausgebreitet.
Gelobt u. ſ. w. der du die Schritte des Mannes förderſt.
Gelobt u. ſ. w. der du mir alle meine Bedürfniſſe zubereitet haſt.
Gelobt u. ſ. w. der du Iſrael mit Macht umgürteſt.
Gelobt u. ſ. w. der du Iſrael mit Pracht krönеſt.
Gelobt u. ſ. w. der du dem Ohnmächtigen neue Kraft giebſt.
Gelobt u. ſ. w. der du den Schlaf von meinen Augen und den Schlummer von ihren Liedern wegführeſt.

(ויהי רצון Vihi razon.)

O, daß es dein Wille ſey Ewiger! mein Herr! und Herr meiner Väter! uns in deine Lehre zu leiten, und uns deinen Geſetzen treu zu erhalten. Laſſ uns keinen Anlaß zu Fehlern, Uebertretungen und Laſtern finden. Bewahre uns vor Verſuchung und Beſchämung. Laſſe keine böſe Neigung Gewalt über uns haben. Entferne uns von böſen Menſchen, und von ſchlechter Geſellſchaft. Halte uns ſtets feſt an guten Gedanken und edlen Handlungen. Unterdrücke unſere Leidenſchaften, damit wir dir nur dienen. Laſſe uns jetzt und alle Zeit Wohlgefallen, Gnade und Erbarmen finden, in deinen Augen, und in den Augen aller die uns ſehen, und verfahre mit uns nach deiner allgütigen Barmherzigkeit. Gelobt ſeyſt du Ewiger der du allgütig deinem Volke Iſrael wohl thueſt.

(ויהי רצון Vihi razon.)

O, daß es dein Wille ſey Ewiger! mein Herr! und Herr meiner Väter! uns jetzt und allezeit zu bewahren vor Unverſchämtheit; vor frechen Menſchen, vor ſchlechtgeſinnten Menſchen, vor ſchlechtem Umgange, vor einem böſen Nachbar, vor böſen Zufällen, vor dem gefährlichen Verführer, vor einem ſtrengen Gerichte, vor einem ſtrengen Widerſacher, er ſey unſer Bundesgenoſſe oder nicht.

(לעולם Leolam.)

Eine rabbiniſche Lehre.

Der Menſch habe zu allen Zeiten innere Furcht vor Gott, bekenne die Wahrheit, führe Redlichkeit in ſeinem Herzen, und gewöhne ſich früh Morgens beym Aufſtehen dieſes zu beten.

(ריבון Ribon.)

Herr aller Welten! unſer Verdienſt iſt es nicht das uns berechtigt dir unſer Anliegen zu klagen; ſondern deine grenzloſe Barmherzigkeit; denn, was ſind wir? was iſt unſre Frömmigkeit? was unſre Rechtſchaffenheit? was ſind alle unſre Wendungen? was unſre Macht und Kräfte? was wär' es Ewiger unſer Gott und Gott unſrer Väter, das wir dir erwähnen könnten? Sind nicht alle Helden vor dir ein Nichts? alle berühmte Männer, als wären ſie nie geweſen; alle Weiſen unwiſſend; alle Vernünftigen Gedankenlos? — denn in der That, ſind ihre mehreſten Handlungen Tand, und ihre Lebenszeit iſt flüchtig; ſelbſt der Vorzug des Menſchen vor dem Viehe iſt nichts, denn alles iſt vergänglich.

(אבל Abol.)

Dennoch ſind wir dein Volk, Genoſſe deines Bundes, Kinder deines Abrahams, dem du auf dem Berge Moria deine Liebe geſchworen; Nachkömmlinge ſeines einzigen Sohnes Jizchack der ſchon auf dem Altar zum Opfer vor dir bereit war; die Gemeinde Jacobs deines Erſtgebohrnen, den, du aus Liebe und Freude, die du an ihm hatteſt, Iſrael und Jeſchurun nannteſt.

(לפיכך Leficach.)

Daher ſind wir verbunden dir zu danken, dich zu loben, preiſen, rühmen und heiligen, deinen heiligen Namen anzubeten und zu benedeyen. Heil uns! wie herrlich iſt unſer Theil; wie anmuthig unſer Loos! wie ſchön unſer Erbe; Heil uns! daß wir täglich zweimal Morgens frühe und Abends ſpät ausrufen: שמע Schma, dieſes wird von der ganzen Gemeinde laut ausgerufen.)

Höre Israel! der Ewige unser Gott ist ein einiges ewiges Wesen.

(ברוך Baruch. wird etwas leiser von der Gemeinde nachgeholt.)

Gelobt sey der Name seines Reiches Herrlichkeit, immer und ewig!

(אתה הוא Atha hu.).

Du warst bevor die Welt erschaffen worden, bist derselbe nach ihrer Erschaffung; du bist in diesem und in dem künftigen Leben. Heilige deinen Namen ob die, die ihn beständig heiligen, heilige ihn in der ganzen Welt. Durch deinen Beistand erhebe und halte aufrecht unser Ansehen. Gelobt seyst du Ewiger! der du deinen Namen öffentlich heiligest!

(אתה הוא Atha hu.)

Ewiger! unser Herr! der du bist im Himmel und auf Erden, dein Daseyn ist unumschränkt. Wahrlich du bist das erste und letzte Wesen, ausser dir ist kein Gott. Rufe die, die deiner harren aus allen Theilen der Erde zusammen. Laß' alle Kinder der Welt einsehen und erkennen, daß du allein nur Herr aller Reiche der Erde seyst. Du hast Himmel, Erde, Meere und alles was darauf und darin ist, erschaffen. Wer unter allen deinen Geschöpfen höhern und niedern Wesen schreibt dir vor was du machen sollst? — Himmlischer Vater! thue uns wohl deines großen Namens Willen, nach welchem wir dein Volk heißen. Ewiger! unser Gott! erfülle durch uns was geschrieben steht: (Zephanja III. 20.) Alsdann will ich euch führen und versammeln, denn ich mache euch zu Preis und Ehre unter allen Völkern der Erde, wenn ihr sehen werdet, daß ich euch aus eurem Elende führe, spricht der Ewige.

(ויקבר Vaidaber. 4. B. M. 28, 1-9.)

Der Ewige redete mit Moses, und sprach: Gebiete den Kindern Israels, und sprich zu ihnen: Mein Opfer, nam-

lich meine Speise die mein Feuer verzehrt, mir zum angenehmen Geruch, müßt ihr sorgfältig seyn, jedes zu seiner Zeit darzubringen. Sage ihnen also, dieses ist das Feueropfer, das ihr dem Ewigen zu bringen habet: jährige Lämmer ohne Leibesfehler, jeden Tag zwey, zum Ganzen-Opfer, und dieses beständig. Das eine Lamm bringst du des Morgens, und das andre zwischen beiden Abenden. Dazu ein Zehntel Epha feines Mehls zum Mehl-Opfer; eingerührt mit einem Viertel Hin gestoßnes Baumöhls. Das tägliche Opfer wie es bereits am Berge Synai gebracht, und dem Ewigen zu Ehren, zum angenehmen Geruch vom Feuer verzehrt ward. Zu jedem Lamme gehört ein Viertel Hin Trank-Opfer; auf das Heilige soll der unvermischte Opferwein, dem Ewigen zu Ehren ausgegossen werden. Das andre Lamm bringst du zwischen beiden Abenden, mit eben dem Mehl-Opfer und Trank-Opfer, wie des Morgens, dem Feuer bestimmt; ein angenehmer Geruch, dem Ewigen zu Ehren.

Am Sabath wird (וביום השבת Ubjom haschabath) hinzugesetzt.

Am Sabathstage zwey jährige Lämmer ohne Fehler; und zum Mehl-Opfer zwey Zehntel feines Mehls mit Oel eingerührt; nebst dem Trank-Opfer dazu. Dieses ist das Ganze-Opfer für jeden Sabath, ausser dem täglichen Ganzen-Opfer, nebst dem Wein-Opfer dazu.

Am Rosch-Chodesch (Neumondestag) werden folgende Verse hinzugesetzt.

(ובראשי חדשיכם Ubrasche Chodschechem.)

An den ersten Tagen der Monate bringet ihr zum Ganzen-Opfer, dem Ewigen zu Ehren zwey junge Stiere, einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Fehler. Zu jedem Stiere gehört ein Mehl-Opfer von drey Zehntel feines Mehls mit Oehl eingerührt; und zu jedem Widder ein Mehl-Opfer von zwey Zehntel feines Mehls mit Oehl eingerührt, zum Mehl-Opfer. Dieses ist ein Ganzes-Opfer, süßes Geruchs das dem Ewigen zu Ehren vom Feuer verzehrt wird. Die dazu gehörigen Trank-Opfer sind zu jedem Stiere ein halb Hin, zu jedem Widder ein Drittel Hin, und zu jedem Lamme ein Viertel Hin Wein. Die-

ses ist das Ganz-Opfer, in jedem Neumonat, für alle Monate des Jahres. Dabey noch ein Ziegenbock zum Sünd-Opfer dem Ewigen zu Ehren; ausser dem täglichen Ganzen-Opfer nebst seinem Trank-Opfer, soll dieses alles gebracht werden.

(Hier folgt ein rabbinischer Tractat von der Opferordnung aus der Mischna. Zebachim 4. Hauptstück. Nachher ein Tractat aus dem Thalmud von den rabbinischen Syllogismen, das die Damen ohnehin zu überschlagen und mit einer sogenannten Thechina (ein jüdisch-deutsches Gebet) zu ersetzen pflegen. Da ich diese aber eben so wenig billigen kann, weise ich meine Leserinnen auf den Anhang den ich meiner Uebersetzung beyfüge, und hoffe sie werden für diese Lücke schadlos gehalten seyn.)

Die Gemeinde legt die Gebetdecke an, spricht den Segen über die Denkfäden; hernach legt sie die Denkriemen an, spricht auch den Segen über sie, und dann wird folgendes Gebet vom Vorsänger angestimmt. (s. A. 9.)

(ברוך שאמר Baruch scheamar.)

Gelobt seyst du, auf dessen Wort die Welt entstanden; immer gelobt. Gelobt, der alles aus Nichts erschaffen hat; gelobt er, der verordnet und bestätigt; gelobt er, der sich der Erde erbarmt; gelobt er, der sich der Geschöpfe erbarmt; gelobt er, der seine Frommen wohl belohnt; gelobt er, der beständig sich gleich ewig lebt; gelobt er, der Erlöser und Erretter! — Gelobt dein Nahme! Gelobt du Ewiger! unser Gott! Herr der Welt! Allbarmherziger Gott und Vater! Dein Volk führt dein Lob im Munde; deinen Ruhm und Preis sprechen deine frommen Diener; und sie singt dein Knecht David. Wir loben dich Ewiger! unser Herr! durch Gesang und Danklieder, wir verherrlichen, rühmen, preisen dich, und huldigen dir, mit Erwähnung deines Nahmens; Einiger, ewigdauernder König und Herr! Gott! über allen Preis und Ruhm ist in Ewigkeit erhaben dein großer Nahme! Gelobt seyst du Ewiger! Herr! gepriesen durch Danklieder!

Gesänge.

(הודו Hodu) S. Anm. No. 10)

Danket dem Herrn! verkündet seinen Nahmen!

Macht den Völkern seine Thaten kund!
Singet, rührt ihm Saitenspiel!
Unterhaltet euch von seinen Wundern.
Rühmt euch seines heiligen Nahmens,
Daß sich das Herz der Gottesverehrer freue!
Sucht den Herrn, sucht seinen Schutz!
Flehet vor seinem Angesicht unaufhörlich!
Denkt der Wunderwerke die er that,
Bestrafungszeichen, Sprüche seines Mundes.
Nachkommen seines Knechts Israels!
Kinder Jacobs seines Auserwählten!
Er, der Ewige ist unser Gott!
In allen Welttheilen geht sein Gericht.
Denkt ewig sein Verheissen
Seinen Bund dem tausendsten Geschlecht.
Bund mit Abraham gestiftet;
Eid dem Isaack zugeschworen;
Setzte er Jacob ein zum Rechte:
Israel zum ewiglichen Bunde.
„Dir, sprach er, geb' ich Canaan,
„Das Land zu eurem Erbgut ein."
Noch waren sie von geringer Anzahl,
Winzig noch, und fremd im Lande,
Zogen aus von Volke zu Volke,
Von diesem Reich, zu jener Nation.
Keinen ließ er sie bedrücken;
Züchtigt ihrentwegen Könige.
„Tastet meine Gesalbten nicht an!
„Thut meinem Propheten kein Leid!"

II.

Singet dem Herrn alle Welt!
Verkündet Tag für Tag sein Heil!
Erzählt unter Heiden seinen Ruhm;
Unter allen Völkern seine Wunder.
Denn groß ist Gott, und hoch gepriesen,
Und ehrfurchtsvoll ist er;
Hoch über alle Götterwesen;
Götzen sind der Heidengötter alle:
Der Ewige hat die Himmel geschaffen.
Vor ihm ist Majestät und Pracht,

In seinem Heiligthum Triumph und Schöne.
Bringt dem Herrn, ihr Heidengeschlechter!
Bringt dem Herrn Ruhm und Triumph.
Bringt dem Herrn seines Nahmens Ruhm!
Betretet seinen Vorhof mit Geschenken!
Betet ihn an in festlichem Schmuck!
Bebet, alle Welt, vor ihm!
Fest steht die Welt und wanket nie.

III.

Himmel freue dich! Erde sey frölich!
Unter Völkern wird verkündet: der Ewige regiert.
Es brause das Meer, und was es enthält
Wonnevoll sey Flur, mit allem was drauf ist;
Es jauchzen alle Bäume des Waldes,
Vor dem Herrn! — er kommt!
Er kommt und richtet den Erdball.

IV.

Dankt dem Herrn! denn er ist freundlich,
Ewig währet seine Güte.
Sprecht: Hilf uns Herr, unser Beystand,
Bring uns zusammen und rette uns von den Heiden:
So danken wir dem Nahmen deiner Heiligkeit;
Und rühmen deines Lobes uns.
Gelobt sey der Herr, der Gott Israels;
Von Ewigkeit zu Ewigkeit:
Alles Volk spreche: Amen! und lobe den Herrn.

V.

Erhebt den Ewigen unsern Gott!
Betet an vor seiner Füsse Schemel!
Heilig ist er!
Erhebt den Ewigen, unsern Gott!
Fallt hin zu seinem heilgen Berge!
Denn unser Gott der Herr ist heilig.

VI.

Er, der Allbarmherzige, vergibt die Missethat,
Vertilget nicht; nahm schon oft den Zorn zurück.
Wird nie seinen Grimm ganz erwachen lassen.

Du Herr! entziehe mir auch dein Erbarmen nicht!
Stets bewahre mich deine Liebe, deine Wahrheit!
Gedenk an deine Huld, o Herr!
An deine Güte, die von je gewesen!

VII.

Gebet Gotte das Reich,
Seine Majestät über Israel;
Seine Allmacht hoch am Firmament.
Da donnerts furchtbar, Gott!
Aus deinem Heiligthum, Israels Gott!
Er giebt dem Volke Reich und Macht; Gelobt sey Gott;

VIII.

Gott der Rache, Ewiger!
Der Rache Gott! erscheine!
Erhebe dich Richter der Erde!
Vergilt den Stolzen nach Verdienst.
Hülfe findet man bey dem Ewigen;
Deinen Segen über dein Volk! Selah!
Der Herr Zebaoth ist mit uns:
Jacobs Gott ist unsre Veste, Selah!
Ewiger! des Weltalles Herr!
Heil dem der dir vertraut!
Ewiger! verleih uns Sieg!
Der König erhöre, wenn wir flehen!
Hilf deinem Volke! Segne dein Erbe!
Sey du ihr Hirte, und trage sie in deinem Schosse zur Ewigkeit!
Unsre Seele harret auf den Herrn;
Unsre Hülfe, unser Schild ist er;
Sein erfreuet sich unser Herz;
Denn wir trauen seinem heiligen Nahmen.
Deine Güte, Ewiger! walte über uns
Wie wir auf dich harren.
Ach Herr! erzeig uns deine Gnade!
Schenk uns deine Hülfe wieder!
Auf! Du unsre Hülfe!
Rette uns um deiner Güte willen!

IX.

„Ich bin der Ewige dein Gott,

„Der aus Aegypten dich geführt,
„Thue deinen Mund weit auf, ich füll' ihn."
Wohl dem Volke, dem es so ergehet!
Wohl dem Volke dessen Gott der Ewige!
Ich bins der deiner Güte vertraut,
Mein Herz frohlocket ob deiner Hülfe,
Dem Ewigen singe ich; denn er that mir wohl.

Psalm C.

(Wird am Sabath, am Osterfeste, am Ostereingangstage, und am Eingangstage des Versöhnungsfestes nicht gesungen.)

1. Psalm, beym Dankopfer.

Jauchzt dem Herrn, alle Welt!
2. Dient dem Herrn mit Freuden!
Kommet mit Frohlocken vor ihn!
3. Erkennet, daß der Ewge Gott ist!
Er schuf uns, wir sind sein;
Sein Volk, die Heerde seiner Weide.
4. Geht zu seinen Thoren ein, mit Dank;
Mit Lobgesang zu seinem Vorhof.
Dankt ihm, lobet seinen Namen!
5. Denn gütig ist der Herr,
Ewig seine Gnade,
Seine Treue für und für.

Sabaths- und Festtags-Gesänge.

Psalm XIX.

1. Dem Sangmeister, ein Psalm Davids.

2. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes;
Seiner Hände Werk verkündet die Veste.
3. Ein Tag strömt es dem andern zu,
Und Nacht giebt diesen Unterricht der Nacht.
4. Keine Lehre, keine Worte,
Deren Stimme man nicht höre.
5. Ueber den ganzen Erdkreis tönet ihre Saite;
Ihr Vortrag dringt so weit, als die bewohnte Welt;
Dorthin, wo er dem Sonnenglanze ein Zelt aufschlug;
6. Er strahlt hervor, gleich einem Bräutigam aus seinem

Zimmer,

Und freudig, wie ein Held, durchläuft er seine Bahn.
7. Von jener Himmelsgränze geht er aus,
Den Kreislauf durch, bis wieder zu ihr hin,
Und nichts bleibt seinem Schein verborgen.
8. Die Lehre Gottes, ist vollständig, labt die Seele;
Sein Zeugniß immer treu, macht Alberne weise.
9. Gerade sind des Herrn Befehle, erfreu'n das Herz.
Lauter sein Gebot, erleuchtet blöde Augen:
10. Rein ist die Furcht des Ewigen, besteht ewig;
Seine Rechte ewige Wahrheit, allesammt gerecht;
11. Erwünschter noch als Gold und köstlich Erzt;
Dem Munde lieblicher als süßer Honigseim.
12. Wohl ist dein Knecht gewarnt durch sie;
Großer Lohn erwartet den, der sie bewahrt.
13. Unwissentliche Fehler, wer bemerket die?
Bewahre mich vor unbekannten Sünden!
14. Entfern' mich auch von übermüthigen Gedanken,
Laß' sie nicht herrschen über mich!
So kann ich von Verbrechen frey, mich der Vollendung nahen:

Psalm XXXIV.

1. Von David, als er seinen Verstand verleugnete vor Abimelech, dieser ihn von sich trieb, und er entkam.

1.

2. Lobpreisen werd' ich allezeit den Ewigen,
Sein Lob bleibt immerdar in meinem Munde:

2.

3. Meine Seele rühmet sich des Ewigen,
Daß die Bedrängten hören, und sich freu'n.

3.

4. Preißt mit mir des Ew'gen Größe!
laßt uns zusammen seinen Nahmen ehren!

4.

5. Da ich den Herrn suchte, antwortete er mir;
Und rettete mich aus aller meiner Furcht.

5.

6. Die auf ihn hinschauen, glänzen freudenvoll.
Nie wird ihr Angesicht zu Schanden.

6.

7. Dieser Bedrängte rief, der Herr vernahms,
Und half aus allen Nöthen ihm.

7.

8. Des Ew'gen Engel lagern sich umher,
Um seine Verehrer, und erretten sie.

8.

9. Schmecket, schaut, wie gut er ist, der Ewige!
Heil dem Manne, der auf ihn vertrauet!

9.

10. Verehrt den Herrn, ihr seine Heiligen!
Keinen Mangel haben seine Ehrer.

10.

11. Junge Löwen darben, hungern;
Dem Gottehrer fehlt kein Gut.

11.

12. Kommt Kinder, hört mir zu!
Ich Lehre euch Gottesfurcht

12.

13. Wer ist der Mann, der Lust zum Leben hat?
Im Alter gerne glücklich ist?

13.

14. Bewahr' vor Bösem deine Zunge,
Deine Lippen vor Betrüglichreden.

14.

15. Weich' vom Bösen, thue Gutes!
Suche Frieden, lauf ihm nach!

15.

16. Auf Gerechte merken die Augen des Herrn:
Auf ihr Flehen seine Ohren.

16.

17. Sein Zornblick trifft die Uebelthäter:
Vertilgt ihr Angedenken von der Erde;

17.

18. Wenn jene schrey'n, so hörts der Herr,
Und rettet sie aus aller Noth.

18.

19. Zerbrochenen Herzen ist der Ew'ge nahe;
Und hilft zerschlagenen Gemüthern.

19.

20. Viel Leiden hat oft der Gerechte;

Doch rettet ihn der Herr aus allem;

20.

21. Bewahret alle sein Gebein;
Nicht eines wird versehrt davon.

21.

22. Das Laster bringt den Frevelhaften um;
Verdammniß trifft die Feinde des Gerechten.

22.

23. Der Herr erlöst die Seelen seiner Knechte:
Die ihm vertrauen, werden nie verdammt.

Psalm XC

Gebet Moschehs, des göttlichen Mannes.

1. Herr, unser Zufluchtsort warst du.
Von Menschenalter zu Menschenalter.
2. Ehe denn die Berge gezeugt;
Geschaffen wurden Welt und Erde;
Und von Ewigkeit zu Ewigkeit,
Bist du allmächtig!
3. Du führst das Menschengeschlecht bis zur Zerknirschung:
Dann sprichst du: Söhne Adams! kehret wieder!
4. (Denn tausend Jahre sind vor dir
Einem Tage, der gestern vergieng,
Einer Nachtwache gleich.)
5. Du strömest sie hin: in Schlummer entstehn sie.
Des Morgens, wie wandelndes Gras,
6. Früh blüht es und wandelt;
Am Abend abgehauen und verdorret.
7. So vergehen wir in deinem Zorne;
So schleudert uns dein Grimm dahin.
8. Du stellest unsere Missethat vor dich,
Unsere Heimlichkeit vor deines Angesichtes Licht.
9. Nun schwinden unsre Tage alle durch deinen Zorn;
Wir bringen unsre Jahre zu, wie ein Geschwätz.
10. Unsre Lebenszeit währt siebenzig Jahr;
Achtzig ist ihr fernstes Ziel,
Und ihr Stolz ist Müh' und Kummer:
Schnell abgeschnitten; so fliegen wir hin!
11. Doch wer erkennet deines Grimmes Allgewalt,
Daß er ihn fürchte, so furchtbar du bist?

12. Ach, lehr' uns unsre Tage zählen,
Damit wir weises Herzens seyn!
13. Wende dich, Ewiger! ach wie lange!
Sey deinen Knechten wieder gnädig,
14. Erfüll' uns früh mit deiner Huld!
So rühmen wir frohlockend unser Lebenlang.
15. Erfreu' uns nun so lange Zeit, als du uns plagtest;
So viele Jahre wir nur Unglück sahen!
16. Zeige dein erhabenes Werk an deinen Knechten;
An ihren Kindern deine Majestät.

Chor.

Unsres Gottes Freundlichkeit
Werde uns beschieden;
So gelinget unsrer Hände Werk.
All unser Thun
Gelinget nur durch ihn.

Psalm XCI

1. Der du im Schirm des Höchsten sitzest,
Und ruhest in der Allmacht Schatten!
2. Gott, meine Burg, und meine Zuversicht!
Der Herr, auf den ich stets vertraue.
3. Er, sag' ich, wird stets dein Retter seyn,
Wenn Netze droh'n, wenn Seuchen tödten.
4. Mit seinem Fittig deckt er dich;
Dein Schirm ist unter seinen Flügeln:
Seine Treu' ist Schild und Harnisch.
5. Erzittre nicht bey nächtlicher Gefahr:
Für Pfeile die des Tages schwärmen:
6. Nicht, wenn die Pest im Finstern schleicht:
Nicht, wenn am Mittag Seuche wüthet.
7. Ob tausend dir zur Seite fallen,
Und Myriaden dir zur Rechten:
Dir naht kein Unfall sich.
8. Du schaust sie nur mit deinen Augen,
Die Strafe die den Frevler trift.
9. Denn du hast dein Vertrau'n auf Gott,
Den Höchsten, meine Zuversicht.
10. Dir kann kein Unglück widerfahren,
Und keine Noth sich deiner Hütte nahen;

11. Denn er befiehlt den Himmlischen,
Auf allen Wegen dich zu schützen.
12. Sie müssen dich auf Händen tragen,
Daß deinen Fuß kein Stein verletze.
13. Du wirst auf Leopard und Otter treten;
Zerdrücken Löwenbrut und Drachen.
14. „Denn er begehret mein, drum rett' ich ihn:
„Ich heb ihn hoch empor; denn er erkennet mich.
15. „Er ruft mich an, ich höre, bin in der Noth bei ihm;
Entreiß ihn der Gefahr, und set' ihn hoch in Ehren.
16. „Des langen Lebens satt,
„Soll er mein Heil erblicken."

Psalm CXXXV.

1. Hallelujah.

Lobt den Namen des Herrn!
Lobt ihr Knechte des Herrn!
2. Die ihr dient im Hause des Herrn,
Im Vorhof unsres Gottes Tempels.
3. Lobet Gott, denn er ist freundlich;
Laßt ihm ertönen, er ist liebreich!
4. Er hat Jacob sich erkohren,
Zu seinem Eigenthume Israel.
5. Das weis ich: größer ist der Ewige,
Unser Gott! denn alle Götterwesen.
6. Er schaffet, was ihm wohlgefällt:
Im Himmel und auf Erden,
Im Meer und allen Tiefen;
7. Führt Wolken herauf vom Ende der Erde;
Schafft zum Regen Blitze;
Entläßt aus seiner Verwahrung den Wind.
8. Er schlug Aegyptens Erstgeburt,
Von Menschen und vom Viehe;
9. Ließ über dich, Aegyptenland!
Zeichen aus und Wunder,
An Pharao und seinen Dienern.
10. Er, der große Völker schlug;
Erlegte mächtge Könige;
11. Der Amoriter König, Sichon,
Og, den König Basans,

Und alle Reiche Canaans.
12. Und gab ihr Land ein, zum Besitz
Seinem Volke Israel.
13. Herr! dein Name währet ewig,
Für und für dein Ruhm!
14. Der Herr schafft seinem Volke Recht;
Nimmt sich wieder seiner Diener an.
15. Der Heiden Götzen, golden, silbern,
Sind der Menschenhände Arbeit;
16. Haben Mäuler, reden nicht;
Haben Augen, sehen nicht;
17. Haben Ohren, hören nicht;
Auch webt kein Hauch in ihrem Munde.
18. Die solche machen, sind wie sie,
Die auf sie hoffen, alle so.
19. Ihr, vom Hause Israels!
Benedeyet dem Herrn!
Ihr vom Hause Aarons!
Benedeyet dem Herrn!
20. Ihr, vom Hause Levi!
Benedeyet dem Herrn!
Die ihr den Herrn ehrfürchtet,
Benedeyet dem Herrn.

* * *

21. Der Ew'ge sey von Zion aus gelobt,
Er, der Throner zu Jerusalem.
Hallelujah!

Psalm CXXXVI.

1. Dankt dem Herrn, denn er ist freundlich;
Ewig währet seine Güte.
2. Dankt dem Gotte aller Götterwesen!
Ewig ꝛc.
3. Dankt dem Herrn aller Herren!
Ewig ꝛc.
4. Der große Wunder thut allein;
Ewig ꝛc.
5. Der mit Vernunft die Himmel geschaffen;
Ewig ꝛc.
6. Die Erd' aufs Wasser ausgebreitet;
Ewig ꝛc.

7. Der große Lichter hat gemacht;
Ewig ꝛc.
8. Die Sonne vorzustehn dem Tage;
Ewig ꝛc.
9. Mond und Stern, vorzustehn der Nacht;
Ewig ꝛc.
10. Aegypten schlug, an ihrer Erstgeburt,
Ewig ꝛc.
11. Und führte Israel heraus;
Ewig ꝛc.
12. Mit starker Hand und ausgerecktem Arme;
Ewig ꝛc.
13. Der das Schilfmeer abgetheilt;
Ewig ꝛc.
14. Und Israel hindurch geführt;
Ewig ꝛc.
15. Und stürzet Pharao mit seinem Heer hinein!
Ewig ꝛc.
16. Der sein Volk führt durch die Wüste;
Ewig ꝛc.
17. Erlegte große Könige;
Ewig ꝛc.
18. Erwürgte mächtge Beherrscher,
Ewig ꝛc.
19. Der Amoriter König, Sichon;
Ewig ꝛc.
20. Og, zu Basan, König;
Ewig ꝛc.
21. Und gab ihr Land ein zum Besitz;
Ewig ꝛc.
22. Besitz für Israel, sein Volk.
Ewig ꝛc.
23. Der in unsrem Drucke an uns dachte;
Ewig ꝛc.
24. Und uns vom Feind erlöste;
Ewig ꝛc.
25. Der allem Fleische Speise giebt;
Ewig ꝛc.
26. Dankt dem Gotte des Himmels;
Ewig währet seine Güte!

Psalm XXXIII.

1.

1. Frohlocket, Gerechten! Frohlockt im Ewigen!
   Lobpreis geziemet nur Redlichgesinnten:
2. Dank dem Herrn, mit Harfenklang!
   Schlaget Zehnsaitenpsalter Ihm an!
3. Singet ihm ein nie gehörtes Lied!
   Rührt beym Jubelgesang eu'r bestes Saitenspiel!
4. Denn redlich ist des Ewigen Verheissung,
   Und all' sein Thun treuerfüllt.
5. Er liebet Billigkeit und Recht:
   Die Erde ist voll des Ewgen Güte.

2.

6. Die Himmel entstanden durch des Ew'gen Wort,
   Durch seines Mundes Hauch ihre Heere alle:
7. Er thürmet Meereswogen, wie Mauer;
   Verwahrt in Tiefen den Abgrund:
8. Den Ew'gen fürchte alle Welt;
   Vor ihm scheue sich jeder Erdbewohner.
9. Denn so er spricht, geschiehts;
   Gebeut, stehts da!

3.

10. Der Herr zerstöhrt der Heiden Rathschluß,
    Entwürfe seines Herzens für und für.
11. Aber ewig besteht des Ew'gen Rathschluß,
    Entwürfe seines Herzens für und für.
12. Heil dem Staate, dessen Gott er ist, der Ewige!
    Dem Volke, das er sich zum Eigenthum erkohren!

4.

13. Vom Himmel sieht der Ewige herab;
    Blickt auf alle Menschenkinder;
14. Beschauet alle Erdbewohner,
    Von seinem festen Thronsitz.
15. Er, der ihre Herzen sammt gebildet,
    Bemerkt auch all' ihr Thun.

5.

16. Der König sieget nicht durch Heeresmacht;
    Helden retter keine große Kraft.
17. Trüglich ist das Roß zum Siege;
    Alle Heereskraft zur Rettung.

18. Sieh, des Ew'gen Auge schaut auf seine Verehrer,
Die seiner Güte allein vertraun;
19. Daß er von Todesfährlichkeit sie rette,
Sie erhalte in der Theurung Noth.

Chor.

Unsre Seele harret auf den Herrn;
Unsre Hülfe, unser Schild ist er;
Sein erfreuet sich unser Herz;
Denn wir vertrauen seinem heil'gen Namen.
Deine Güte Ewiger!
Walte über uns,
Wie wir auf dich harren.

Psalm XCII.

1. Psalmlied für den Sabbath.

2. Lieblich ists, dem Ew'gen danken;
Höchster! deinem Namen singen!
3. Des Morgens deine Güte rühmen,
Des Abends deine Vatertreue;
4. Unter Saitenspiel und Psalter,
Zum Denken von der Harf' erweckt.
5. Herr! deine Werk' ergötzen mich!
Frölich sing' ich deine Thaten.
6. Wie groß sind deine Thaten, Herr!
Wie tief die göttlichen Gedanken!
7. Die Unvernunft sieht das nicht ein:
Undenkende begreifen nicht;
8. Wenn Frevler grünen gleich dem Grase:
Wenn alle Uebelthäter blühn;
Damit sie ewig untergehen!
9. Denn du bist ewiglich erhaben Gott!
10. Sieh' deine Feinde, Herr!
Deine Feinde kommen um;
Uebelthäter fahren hin;
11. Aber wie des Waldstiers Krone,
Steigt mein Horn empor:
12. Ich sehe Lust an stolzen Neidern:
Ich höre Lust an Uebelthätern,
Die wider mich sich setzen.

13. Der Fromme grünt, wie Palmenwipfel.
So schießt die Ceder Libanons empor!
14. Was im Hause Gottes steht;
Was in seinen Vorhof grünet;
15. Muß noch im höchsten Alter blühn,
Immer frisch und saftvoll bleiben.
16. Muß lehren, daß der Herr gerecht;
Mein Hort, ohn' allen Tadel sey.

Psalm XCIII.

1. Der Herr ist König, herrlich geschmückt;
Der Herr hat sein Gewand, die Majestät,
Angelegt und fest umgürtet;
So steht sie da, die Welt, und wanket nie!
2. Unerschüttert steht sein Thron seitdem:
Du selbst von Ewigkeit her!
3. Wasserströme, Herr! erheben;
Wasserström' erheben ihr Ungestüm,
Die Ströme heben die Wellen empor.
4. Erhabner als der Fluren Getöse,
Brausen die Wogen des Weltmeers:
Erhabner noch ist Gott in jener Höhe.
5. Dein Zeugniß bleibt immer treu;
Deinen Tempel ziert Heiligkeit,
O Herr! auf ewige Zeit!

Gesänge für alle Tage.

(יהי כבוד Jehi Chebod.) (S. Anmerkung No. 11.)

Ewig währt des Ewgen Ruhm!
An seinen Werken hat er Wohlgefallen.
Gepriesen sey der Name des Herrn,
Von nun an und in Ewigkeit,
Vom Sonnenaufgang bis zum Niedergange,
Gelobt der Nahme des Herrn!
Der Herr ist über alle Völker erhaben;
Ueber die Himmel sein Ruhm erhaben.
Herr! dein Nahme währet ewig,
Für und für dein Ruhm!
Der Herr hat seinen Thron im Himmel festgestellt,

Und seine Herrschaft waltet über alles.
Himmel freue dich! Erde sey fröhlich!
Unter Völkern wird verkündet: Der Ewige regiert.
Der Ewige regiert jetzt, regierte von je her;
Der Ewge wird regieren immer und ewig.
Der Ewige ist König immer und ewig.
Hinweg aus seinem Lande sind die Barbaren.
Der Herr zerstört der Heiden Rathschluß,
Vereitelt der Völker Entwürfe.
Mannigfältig sind die Anschläge des Menschen,
Gottes Rathschluß aber bleibt beständig.
Ewig besteht des Ewigen Rathschluß,
Entwürfe seines Herzens für und für.
Denn so er spricht, geschiehets; gebeut, stehts da!

II.

Zion hat der Ewge sich erkohren,
Beliebt zu seiner Residenz.
Auch Jakob sich erkohren,
Zu seinem Eigenthume Israel.
Denn Gott verstößt sein Volk nicht,
Verlässet nicht sein Eigenthum.

III.

Er, der Allbarmherzige vergiebt die Missethat,
Vertilgt nicht; Nahm oft den Zorn zurück,
Ließ seinen Grimm nicht ganz erwachen.
Ewiger! verleih uns Sieg!
Der König erhöre, wenn wir flehen!

(אשרי Aschre.)

Heil den Bewohnern deines Tempels!
Sie preisen dich ohn' Unterlaß.
Wohl dem Volke dem es so ergeht.
Wohl dem Volke dessen Gott der Ewge!

(תהלה לדוד Tehilla ledavid.)

Psalm CXLV.

Loblied Davids.

1. Mein Gott! o König! dich will ich erheben;
Deinem Nahmen ewig benedeyen.

2. Täglich benedey' ich dir;
Lobe deinen Namen ewig.
3. Groß ist der Ewige, und hochgerühmt;
Unerforschlich seine Größe.
4. Ein Geschlecht dem andern rühmet deine Werke;
Machen deine Allmacht kund.
5. Pracht und Schöne deiner Majestät,
Deine Wunderthaten will ich singen.
6. Alles spricht von Ehrfurcht deiner Allmacht,
Auch ich will deine Herrlichkeit verkünden.
7. Alles singt ein Denkmal deiner großen Güte,
Und rühmt deine Allgerechtigkeit.
8. Allgnädig, allbarmherzig ist der Herr!
Langmüthig und von großer Güte.
9. Allen ist der Herr wohlthätig,
Erbarmt sich seiner Werke aller.
10. Herr, dir danken deine Werke alle,
Dir benedeyen deine Heiligen.
11. Besingen deines Reiches Majestät,
Unterhalten sich von deiner Allmacht.
12. Den Menschen deine Allmacht zu verkünden;
Die Majestät und Schöne deines Reichs.
13. Dein Reich ist aller Ewigkeiten Reich.
Deine Herrschaft währet für und für.
14. Alle Fallende erhält der Herr,
Richtet die Gebeugten auf.
15. Aller Augen schauen nach dir hin,
Und du giebst ihnen Speise in der Zeit.
16. Allmilde öffnest du die Hand,
Und sättigst, was da lebt, mit Wohlthun.
17. Auf allen seinen Wegen ist der Herr gerecht,
In allen seinen Thaten gütig.
18. Der Herr ist nahe, allen die ihn rufen;
Allen, die aufrichtig ihn anrufen.
19. Er thut, was Gottesfürchtigen behagt;
Erhört ihr Schreyen, hilft ihnen aus.
20. Er schützet alle die ihn lieben,
Und rottet alle Frevler aus.
21. Mein Mund soll Lob des Ewigen singen;
Alles Fleisch lobsinge seiner Heiligkeit,
Ewiglich und immer!

* * *

Wir preisen Jah, von nun an und in Ewigkeit.
Hallelujah.

Pſalm CXLVI.

1. Hallelujah.

Den Ew'gen lobe meine Seele!
2. Ich lobe meinen Gott, ſo lang' ich lebe;
Mein Saitenſpiel ertönt dem Ew'gen,
So lang ich da bin.
3. Vertrauet nicht auf Fürſten,
Auf Menſchenkind, das wenig helfen kann.
4. Der Geiſt verläßt ihn;
Dann kehrt er wieder hin zu ſeiner Erde,
Aus iſt's mit ſeinen weiſeſten Entwürfen.
5. Wohl dem, der Jacobs Gott zu Hilfe hat;
Der auf den Herrn vertraut, auf Gott;
6. Der Himmel, Erde, Meer und alles,
Was in ihnen iſt, geſchaffen:
Der Treu und Wahrheit ewig hält:
7. Der Unterdrückten Recht verſchafft;
Der Speiſe giebt den Hungrigen.
Der Ew'ge löſt Gebundene.
8. Der Ewige macht Blinde ſehend.
Der Ew'ge richtet die Gebeugten auf.
Der Ewge liebt gerechte Männer.
9. Der Ewige ſchützt die Fremdlinge.
Er richtet Wittwen auf und Waiſen,
Und führt auf krummen Pfad die Frevler.
10. Der Herr regieret ewiglich;
Dein Gott, durch alle Zeiten, Zion!
Hallelujah!

Pſalm CXLVII.

1. Hallelujah.

Denn köſtlich iſt es,
Unſerm Gotte Lob anſtimmen;

Solch ein Lobgesang ist schön und lieblich.
2. Der Herr erbaut Jerusalem,
Versammelt wieder Israels Verjagte.
3. Zerbrochne Herzen heilet er;
Verbindet ihre Schmerzen.
4. Der Sternen Zahl hat er bestimmt,
Und nennet alle sie mit Namen.
5. Groß ist unser Herr, und allgewaltig;
Unaussprechlich sein Verstand.
6. Der Ew'ge richtet auf die Unterdrückten,
Und stößt die Frevler hin zur Erde.
7. Stimmt dem Ew'gen Wettgesänge an!
Rührt unserm Gotte Harfenspiel!
8. Ihm, der den Himmel deckt mit Wolken,
Der Erde Regen zubereitet:
Und Gras auf Bergen wachsen macht.
9. Ihm, der dem Vieh sein Futter giebt;
Den jungen Raben giebt, wonach sie schreyen.
10. Er hat nicht Lust an Rosses Stärke,
An Manneskraft nicht Wohlgefallen.
11. Dem Herrn gefällt, wer ihn ehrfürchtet,
Wer nur auf seine Güte hoffet.
12. Jerusalem! o preise deinen Herrn!
Lobe Zion, deinen Gott!
13. Er macht die Riegel deiner Thore feste,
Und seegnet deine Kinder innerhalb.
14. Er schaffet deinen Gränzen Sicherheit;
Und sättigt dich des besten Waizen.
15. Sendet er sein Wort auf Erden;
Wie schnell läuft sein Befehl.
16. Er bringet Schnee wie Wollenflocken;
Streuet Reif, wie Asche hin.
17. Wirft Schollen Eis in Stücken:
Wer kann vor seinem Frost bestehen?
18. Dann sendet er sein Wort, er schmilzt —
Läßt seine Winde weh'n, es thauet auf
19. Seinen [redacted]len macht er Jacob kund,
Gab [redacted]el Gesetz und Recht.
20. So that er keinem Heidenvolke;
Noch offenbart ihm seine Rechte.
Hallelujah!

Psalm CXLVIII.

1. Hallelujah!

Lobt den Herrn, vom Himmel her!
Lobt ihn dort, in jener Höhe!
2. Lobt ihn, alle seine Engel!
Lobt ihn alle seine Heere!
3. Lobt ihn, Sonn und Mond!
Lobt ihn, alle Lichtgestirne!
4. Lobt ihn, aller Himmel Himmel!
Gewässer in der Himmelsluft!
5. Alles lobe seinen Nahmen;
Denn er gebot — sie wurden,
6. Und er erhält sie ewiglich.
Er gab Gesetz, unübertretbar.
7. Lobt den Herrn, ihr von der Erde!
Seewunder! Meerestiefen alle!
8. Blitz, Hagel, Schnee und Nebel!
Sturmwind, der sein Geheiß vollstreckt!
9. Gebirg' und alle Hügel!
Fruchtbäum' und Cedern alle!
10. Gewild und zahmes Thier!
Gewürm und luftiges Gefieder!
11. Der Erden Könige und Staaten,
Ihr Fürsten und Beherrscher!
12. Jünglinge und Jungfrauen,
Im Alter, in der Jugend;
13. Des Ew'gen Nahme lobe alles!
Denn er allein ist hoch erhaben.
Sein Ruhm geht über Erd' und Himmel.
14. Er hebet seines Volkes Horn:
Ein Lobgesang für seine Freunde!
Für Israelen, ihm verwandtes Volk.
Hallelujah.

Psalm CXLIX.

1. Hallelujah.

Singt ein neues Lied dem Herrn!
Sein Lob im Chore seiner Frommen!
2. Es freu' sich seines Stifters, Israel!

Frohlocken Zions Kinder, ihres Königs!
3. Und loben ihn im Reihentanz;
Und rühren Paucken ihm und Harfen!
4. Denn er ist seinem Volke gnädig,
Und krönt mit Sieg die Unterdrückten.
5. Nun freu'n sich seines Ruhms die Frommen,
Frohlocken laut auf ihrem Lager.
6. Lob Gottes führen sie im Munde,
Zweyschneidig Schwert in ihrer Hand;
7. Und üben Rache an Barbarn,
Züchtigung an Staaten aus;
8. Und binden ihre Könige mit Ketten,
Mit eisern Fesseln ihre Edlen:
9. Das Urtheil, das geschrieben steht,
An ihnen zu vollziehen.
Ehrenvoll für seine Frommen!
Hallelujah.

Psalm CL.

1. Hallelujah.

Lobt Gott in seinem Heiligthum!
Lobt ihn in seiner Allmacht Veste!
2. Lobt ihn in seinen Wunderthaten!
Nach seiner großen Herrlichkeit!
3. Lobt ihn mit Klange der Posaunen!
Lobt ihn mit Harf' und Psalter!
4. Lobt ihn mit Pauk und Reigen:
Mit Saitenspiel und Flöten!
5. Lobt ihn mit hellem Cymbelklang!
Mit schmetterndem Getös der Cymbeln!
6. Lobt den Ewigen, was nur Odem hat;
Hallelujah.

(Der letzte Vers wird wiederholt.)

Gelobt sey der Herr auf ewig, Amen! Amen! Der Ewige sey von Zion aus gelobt; Er, der Throner zu Jerusalem. Hallelujah! Gelobt sey der Ewige, Gott, der Gott Israels der allein Wunder thut; und gelobt sey der Nahme seiner Majestät; daß seine Herrlichkeit die ganze Erde erfülle. Amen! Amen!

(Die Gemeinde macht hier eine Pause, bis der Vorsänger das vorhergehende geschlossen hat, alsdann fängt alles zugleich folgendes Gebet an.)

David lobte den Herrn vor den Augen der ganzen Versammlung und sprach: Du unser Vater, Ewiger, Israels Gott! sey gepriesen von Ewigkeit zur Ewigkeit. Dein, Ewiger! ist Herrlichkeit, Allmacht, Schöne, Sieg und Majestät. Dein, alles im Himmel und auf Erden; dein ist das Reich, nur du bist über allem das Oberhaupt; Reichthum und Ehre kommt von dir, du walteſt über alles; Macht und Stärke ist in deiner Hand; in deiner Gewalt alles zu erhalten und zu stärken. O, Herr! wir danken dir und preisen deiner Majestät Nahmen. Ewiger du bist es allein der die Himmel und das Weltall mit all ihren Heeren, die Erde und die Meere mit allem was darauf und darin ist, erschaffen hat; du erhältst alles, und dich beten die Heere an. (S. Anm. No. 12.)

Ewiger! du bist der Gott der Abram sich erkoren; du hast ihn aus Ur Caßdim geführt, ihn Abraham genannt weil du sein Herz mit dir treugesinnt fandst. Mit ihm stifteſt du das Bündniß, seinen Nachkommen die Länder der Cananiter, Chittier, Emoritter, Prisier, Jebußier, und Girgasier zu geben. Das Leiden unsrer Vorfahren in Aegypten sahst du an, hörteſt ihr Wehklagen am rothen Meer; und versetzteſt Strafzeichen und übernatürliche Plagen an Pharaoh, an seinen Knechten, und Landesleuten; weil du wußteſt daß sie übermüthig gegen sie handelten, so daß dein Ruhm dadurch verbreitet wurde bis auf die jetzige Zeit. Das Meer theilteſt du vor ihnen, daß sie mittendurch trockenen Fußes giengen. Ihre Verfolger aber versenkteſt du in Abgrund, wie Stein in das unruhige Meer. (S. Anm. No. 13.)

(ויושע Vajoscha 2. B. M. XIV. 30, 31.)

An demselben Tage errettete der Ewige das Volk Israel von der Hand der Aegypter. Israel sah die Aegypter todt am Ufer des Meeres. Als nun die Israeliten die große macht sahen, welche der Ewige an die Aegypter ausgeübt, da fürchtete das Volk den Ewigen; glaubte auch an den Ewigen, und an seinen Diener Moses.

(אז ישיר As jaschir. Ebend. XV.)

Damals sangen Moses und die Kinder Israels, diesen Gesang, dem Ewigen zu Ehren und sprachen:

Ich singe dem Ewigen, der hoch erhaben sich zeigt;
Roß und sein Reiter stürzt er ins Meer.
Mein Sieg, mein Saitenspiel ist Jah!
Er war mir Errettung!
Der ist mein Gott! ihn will ich rühmen
Meines Vaters Gott, ihn will ich erheben.
Der Ew'ge ist Herr des Krieges; Ewiges Wesen sein Nahmen.
Kriegesgespann Pharao's und Heersmacht schleudert er ins Meer.
Der Ausbund seiner Kriegsobern versunken in der Binsensee.
Abgrund bedeckte sie; sie sanken in Tiefen wie Stein.
Deine Rechte! o Ewiger! verherrlicht mit Macht;
Deine Rechte! o Ewiger! zerschmettert den Feind.
Durch deine große Majestät zermalmst du deine Widersacher;
Du lässest ihn aus, den brennenden Zorn,
Er verzehrt sie wie Stoppeln.
Vom Hauch deiner Nase, thürmten sich Wasser empor,
Fliessendes stand aufrecht wie die Wand;
Der Abgrund ward fest mitten im Meere.
Der Feind sprach, ich verfolge, hole ein, theile Beute aus.
Mein Muth soll ihr Fall seyn; ich ziehe mein Schwert aus; meine Hand vertilgt sie!
Du bliesest mit deinem Hauche, das Meer bedeckte sie;
Sie sanken wie Bley, in strömendes Gewässer.
Wer ist unter den Mächten, o Ewiger! wie du?
Wer ist verherrlicht mit Heiligkeit wie du?
Furchtbar im Lobe, Wunderthäter!
Du neigtest deine Rechte hin, die Erde verschlang sie.
Nun führst du mit deiner Gnade, dieses Volk das du befreyt;
Du leitest es mit deiner Macht, zu deiner heiligen Wohnung.
Völker hören es, sie beben; Angstweh ergreift die Einwohner Plaseth.
Plötzlich erschrecken die Stammherren Edoms;
Die Fürsten Moabs, Zittern ergreift sie;
Es zagen alle Bewohner Canans.
Angst und Furcht wird über sie fallen.
Durch deines Armes größe erstarren sie wie Stein.

Bis dein Volk hindurch zieht, Ewiger!
Bis dieses Volk hindurch zieht, das du erwarbst.
Du bringst sie hin, pflanzest sie ein, in dem Erbgebirge;
An jenen Sitz, den du zur Wohnung dir, Ewiger! eingerichtet,
In das Heiligthum o Herr! das deine Hände bereitet.
Der Ewige wird immer und ewig regieren!

Schluß der Gesänge.

Der Ewige wird immer und ewig regieren! Des Ewigen ist jedes Reich, er herrschet unter den Heiden. Erretter werden gehen auf dem Berge Zion, das Gebirg Esav's zu richten; und das Reich wird des Ewigen seyn. Der Ewige wird allein König über die ganze Erde seyn. Alsdann wird es heißen: Der Ewige ist einig und sein Name einig; so wie im Gesetze geschrieben ist: Höre Israel, der Ewige, unser Gott, ist ein einiges ewiges Wesen!

Benedeyung nach den Gesängen.

(ישתבח Jischtabach.)

Immerdar müsse dein großer und heiliger Name, König! und Herr! unser Beherrscher! gepriesen werden im Himmel und auf Erden; denn, dir Ewiger! unser Gott, u. Gott unsrer Väter! gebührt, Gesang und Anbetung, Lob und Saitenspiel, Größe und Herrschaft, Sieg, Verherrlichung und Allmacht, Preis, Ruhm, Heiligung und Regierung, Benedeyung und Danklieder von nun an und in Ewigkeit. Gelobt seyst du Ewiger! allmächtiger Herr! über allem Lob erhaben! aller Danksagung würdig! Urheber aller Wunder! der du Wohlgefallen hast an melodischen Gesängen; allmächtiger und ewigdauernder Herr! Amen.

Gebete.

(Der Vorsänger betet das Kadisch-Gebet, welches beym Schlusse der täglichen Gebete zu finden ist; hernach ruft er laut mit etwas gedehntem Tone.)

(ברכו Barchu.)

Lobt den Ewigen! Er ist lobenswürdig!

(Während dieſem betet die Gemeinde leiſe dieſes.)

(יתברך Jithbarach.)

Gebenedeiet, gerühmt, geprieſen, erhöhet, und verherrlicht, iſt der Nahme des Königs aller Könige! des Heiligen! gelobt ſey er! Er iſt das erſte und letzte Weſen, auſſer ihm iſt kein Gott. Machet vor ihm Bahne, Jah iſt ſein Nahme. Er fährt durch die Aetherwüſte: frohlocket vor ihm; ſein Nahme iſt über allem Lob und Preis erhaben. Gelobt ſey der Nahme ſeines Reiches Herrlichkeit immer und ewig. Geprieſen ſey der Nahme des Ewigen, von nun an und in Ewigkeit.

(Der Vorſänger ſchließt den vorigen Vers worauf die Gemeinde laut ausruft.)

(ברוך Baruch.)

Gelobt ſey der Ewige! Er iſt lobenswürdig immer und ewig.

Nun folgt **das Morgengebet zum Lobe Gottes beym Aufgange der Sonne.**

(יוצר Jozer.)

Gelobt ſeyſt du Ewiger! unſer Gott! Herr der Welt! Urheber des Lichtes und Schöpfer der Finſterniß! der du Friede geſtiftet*) und alles gemacht haſt. Du beleuchteſt mit Gnade den Erdboden und die darauf wohnen, und täglich verjüngt deine Güte die Schöpfung. Wie ſind deine Werke ſo groß und viel o Ewiger! du haſt ſie alle weislich geſchaffen, die Erde iſt voll deiner Güter. Seit Anbeginn biſt du in dir ſelbſt erhaben; gelobt, geprieſen, und verherrlicht ſo lange die Welt ſteht. Herr des Weltalls, groß an Barmherzigkeit! erbarme dich unſer, Herr unſrer Macht! Fels unſrer Beſchirmung! Schild unſres Heils! du unſre ſichre Burg. Hochgelobter! allwiſſender Herr! den Sonnenglanz haſt du bereitet, das Gute deinem Nahmen zur Ehre gebildet,**) deinen Thron mit Lichtern umgeben. Die Häupter der heiligen Schaaren die deine Allmacht erheben, verkündigen unabläßig deine Ehre und Heiligkeit.

*) S. Anmerkung No. 14. **) S. Anmerk. No. 14.

Sey gelobt Ewiger! unser Herr! über die Pracht deiner Werke, und die glänzenden Lichter, die du gebildet, es preiset dich alles, Selah.

(תתברך Thitbarach.)

Sey gelobt du unser Hort, unser König und Erlöser! Schöpfer der Heiligen! Immerdar gepriesen sey dein Nahme unser König! der du deine Diener schufst, die in der Höhe des Weltalls stehn, und voller Ehrfurcht laut verkündigen die Befehle des immerdauernden Herrn und Beherrschers der Welt. Alle geliebt, alle auserkohren, alle mächtig; und voll bebender Furcht thun sie den Willen ihres Schöpfers; und mit reiner Heiligkeit öffnen sie den Mund zum Gesang und Klange, danken, loben, preisen, erheben, heiligen und huldigen dem Nahmen des großen, mächtigen, starken und ehrfurchtbaren Herrn; o, heilig ist er! Freywillig unterwerfen sich alle dem Joche des Himmelreichs, einer nach dem andern;*) und sie ertheilen einander Erlaubniß ihren Schöpfer zu heiligen in der Stille des Geistes, in reiner heiliger und lieblicher Sprache; Sie rufen (mit Beben) und sprechen ehrfurchtsvoll: **Heilig, heilig, heilig ist der Ewige Zebaoth! die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit!**

(והאופנים Vehaophanim.)

Die Ophanim und heiligen Chajoth, erheben sich mit einem starken Getöse, gegen die Seraphim, preisen und rufen gegen einander: **Gelobt sey die Herrlichkeit des Herrn an ihrem Orte!** (S. Anmerkung No. 16.)

(לאל ברוך Lael Baruch.)

Weihet dem hochgelobten Gott liebliche Gesänge; dem immerdauernden allmächtigen und beständigen Herrn singt Psalmen; Danklieder ertönen ihm; denn er allein thut große Thaten; durch ihn entsteht alles Neue; Er nur ist Herr der Kriege. Er setzt Gerechtigkeit ein und läßt Heil hervorsprießen, und erschaft heilsame Mittel — o, er ist

*) S. Anmerk. No. 15.

urchtbar im Lobe! — Herr aller Wunder! der du täglich urch deine Güte die erste Schöpfung verjüngst; wie es eißt, Dank dir Schöpfer der großen Lichter! denn immer- ort währt deine Güte;*) laß doch ein neues Licht über ion leuchten, und uns alle dieses Lichtes bald theilhaftig erden! Gelobt seyst du Ewiger! Schöpfer der Lichter! Amen.

(אהבה רבה Ahaba rabba.)

Gebet um Erleuchtung und Erlösung.

Mit überschwänglicher Liebe, hast du Ewiger! unser Herr! ns geliebt; mit überaus großer Sorgfalt unser verschont.) du unser Vater, und König! um unsrer Eltern Willen, ie auf dich vertrauten, begnädige uns und lehre uns Le- ensverhaltungen, so wie du sie sie lehrtest. Allbarmher- iger Vater! erbarme dich unser, und lasse unser Herz den nbegriff deiner Lehre fassen, einseh'n, verstehn, lernen und hren; daß alles mit Liebe befolgt, gethan und vollzogen erde. Erleuchte unsre Augen in deiner Lehre, und er- alte unser Herz deinen Geboten treu. Lasse uns alle ein- üthigen Herzens, deinen Nahmen lieben und fürchten, aß wir nimmermehr verachtet werden; denn wir trauen uf deinen großen und ehrfurchtsvollen Nahmen; freyen ns und frohlocken deines Heils. Bringe uns in Frieden us allen vier Welttheilen zusammen, und führe uns frey n unser Land ein; denn du bist Gott, der Heil wirkt, ns hast du aus allen Völkern erkohren, und der Wahr- eit durch deinen großen Nahmen genähert. Gelobt seyst u Ewiger! Der du aus Liebe dein Volk Israel erkoh- en! Amen. (S. Anmerkung No. 17.)

(שמע Schma, 5. B. M. 6, 4.)

Höre Israel! der Ewige unser Gott, ist ein ei- niges ewiges Wesen.

(Hier wird eingeschaltet: **Gelobt sey der Nahme eines Reiches Herrlichkeit immer und Ewig!**)

Du sollst den Ewigen deinen Gott lieben von ganzem erzen, ganzer Seele und ganzem Vermögen. Die Wor-

*) Psalm 136, 7.

te die ich dir jetzt befehle, sollen dir stets im Herzen bleiben. Du sollst sie deinen Kindern einschärfen und immer davon reden; wenn du zu Hause sitzest, oder auf Reisen bist, wenn du dich niederlegst, und wenn du aufstehst. Binde sie zum Zeichen an deine Hand; trage sie als Vorderhauptbinde zwischen deinen Augen. Und schreibe sie auf die Pfosten deines Hauses, und an deine Thore.

(והיה Vehaja, 5. B. M. 11, 13.)

Werdet ihr also meinen Geboten gehorchen, die ich euch jetzt gebe, den Ewigen euren Gott von eurem ganzen Herzen, und von eurer ganzen Seele zu lieben und ihm zu dienen; so will ich eurem Lande Regen geben zur rechten Zeit, Frühregen und Spätregen; damit du dein Getreide, Most und Oel einsammelst. Und will für dein Vieh Gras wachsen lassen auf deinem Felde, daß du zu essen habest im Ueberflusse. Hütet euch aber daß euer Herz nicht verführt werde, daß ihr etwa abweicht und andern Göttern dient, und sie anbetet. Der Zorn des Ewigen würde über euch entbrennen, er würde den Himmel verschließen, daß kein Regen komme, die Erde würde ihr Gewächs nicht hervorbringen; und ihr würdet gar bald zu Grunde gehn, fern von dem vortreflichen Lande, das euch der Ewige geben will. Fasset also diese Worte zu Herzen und zu Gemüthe; bindet sie auch zum Zeichen auf die Hand, und traget sie als Vorderhauptbinde zwischen euren Augen. Lehret sie euere Söhne, um beständig davon zu sprechen; wenn du zu Hause sitzest, oder auf der Reise bist, wenn du dich hinlegst, und wenn du aufstehst. Schreibe sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Thore.

Damit ihr und euere Kinder auf dem Erdreiche, das der Ewige euern Eltern zugeschworen, es Ihnen zu geben, lange Jahre bleiben mögt, so lange der Himmel über der Erde seyn wird.

(ויאמר Vajomer, 4. B. M. 15, 37.)

Der Ewige sprach zu Moses, wie folget: Rede mit den Kindern Israels, und sage ihnen, sie sollen bei allen ih-

ren Nachkommen, an die Ecken ihrer Kleider Schaufaden machen, und an diese Schaufaden eine Schnur von dunkelblauer Wolle befestigen. Diese sollen euch zu Schaufaden dienen, daß ihr sie sehet und euch aller Gebote des Ewigen erinnert, und sie haltet. Nicht aber euerm Herzen und euern Augen nachwandelt, die euch auf Abwege verführen. Ihr werdet dadurch meiner Gebote eingedenk seyn, sie halten, und euerm Gotte heilig seyn. Ich bin der Ewige euer Gott der ich euch aus Aegypten geführt habe, euer Gott zu seyn; ich der Ewige, euer Gott!

(Der Vorsänger wiederholt die letzten Worte: Der Ewige euer Gott! und verbindet damit das erste Wort Emeth vom folgenden Gebete.)

(אמת Emeth.)

Diese gute, schöne, annehmliche und wohlgeordnete Sache *) bleibt uns immerdar unveränderliche, feste beständige, rechte, treue, liebevolle, reizende, anmuthige, ehrfurchtbare, und majestätische Wahrheit. Wahrlich, der Herr aller Welt ist unser König; Jacobs Hort, der Schild unsers Heils! für und für bleibt er und sein Nahme unveränderlich; sein Thron fest; sein Reich und Vatertreue ewigdauernd; und seine Worte lebendig, beständig, wahrhaft und angenehm, immer und ewig. Für unsre Eltern, uns, unsre Kinder, Nachkommen und alle Nachkommen Israels deiner Diener, frühern und spätern Zeitalters bleibt diese wahre, treuliche, immer beständige gute Sache, ein unübertretliches Gesetz. Wahrlich Ewiger! unser Gott! und Gott unsrer Väter! du bist unser Schöpfer, unser König und König unsrer Vorfahren; unser und unser Vorfahren Erlöser; unser Schöpfer, Hort unsers Heils; unser Befreier und Erretter war dein Name von jeher; außer dir ist kein Gott!

(עזרת Esrath.)

Du warst von je her die Hülfe unsrer Vorfahren; Beschützer und Befreyer ihrer Kinder in jedem Zeitalter. Dein Thron ist in der Höhe des Weltalls; dein Recht und deine Gerechtigkeit aber, gehen bis in die entfernteste Winkel der

*) S. Anm. No. 18.

Erde. Heil dem Manne der deine Gebote befolgt; deine Lehre und Worte sich zu Herzen nimmt. Wahrlich, du bist der Herr deines Volkes, ein mächtiger König für es zu kämpfen. Wahrlich, du bist das allererste und das allerletzte Wesen, außer dir haben wir keinen Herrn, keinen Erlöser und Befreyer.

(ממצרים Mimizrajm.

Aus Aegypten hast du Ewiger! unser Gott uns erlöst, und von der Sclaverey befreyet; alle ihre Erstgebohrnen hast du getödtet, und die Deinigen gerettet; Das Binsenmeer hast du getheilt, und die Uebermüthigen darin versenkt; und nachdem du deine Lieblinge hindurch geführt, bedeckten Fluthen die Tyrannen daß nicht einer von ihnen entkam. Darob erhöheten die Geliebten, den Herrn mit Preis; freundlich ertönten ihre Saitenspiele, Lobgesänge, Benedeyungen und Danklieder, dem allerhöchsten, immerdauernden, hohen, erhabenen, großen und ehrfurchtbaren Könige und Herrn, der die Hochmüthigen erniedrigt, die Geringen erhebt, die Gefangenen löst, die Unterdrückten befreyet, den Armen hilft, und sein Volk erhört wenn es zu ihm fleht. Lob dem allerhöchsten Gotte! gelobt sey er, er ist lobenswürdig. Moses und die Kinder Israels stimmten freudenvoll, Gesang dir an, und riefen allzumahl: Wer ist unter den Mächten o Ewiger! wie du, wer ist verherrlicht mit Heiligkeit wie du? Furchtbar im Lobe, Wunderthäter!

Eine Pause bis der Vorsänger dies geschlossen hat, dann spricht die Gemeinde.

(שירה Schira.)

Ein neues Lied sangen die Befreyten deinem Namen am Ufer des Meeres, allesammt dankten und huldigten dir und riefen: der Ewige wird immer und ewig regieren!

Eine Pause wie oben.

(צור ישראל Zur Israel.)

Auf, Israels Hort! Israelen zur Hülfe, befreye nach deiner Zusage Juda und Israel. Unser Erlöser, Ewiger,

Zebaoth ist sein Namen, der Heilige in Israel! Gelobt seyst du Ewiger! Erlöser Israels!

Nun folgt das große Gebet, die achtzehn Benedeyungen, welches ein jedweder ganz leise für sich mit besonderer Andacht betet. (S. Anm. No. 19.)

Vorbereitung zum Gebete.

Herr öffne meine Lippen,
Daß deinen Ruhm mein Mund verkünde!
Des Ewigen Nahmen werde ich anrufen.
Erkennet die Größe unsers Gottes!

1. (אבות Aboth.)

Gelobt seyst du Ewiger! unser Gott und Gott unsrer Vorfahren, Gott Abrahams Isaaks und Jacobs; großer, mächtiger und ehrfurchtbarer Gott! allerhöchster Herr! du bist der Eigenthümer aller Dinge, und vergeltest Wohlthaten mit Güte. Der Eltern Frömmigkeit bist du eingedenk, und aus Liebe sendest du ihren spätern Nachkommen einen Erlöser!

In den zehen Bußtagen wird folgendes eingeschaltet. (S. Anmerkung No. 20.)

Herr! der du Wohlgefallen hast an unserm Leben! Gedenke unser zum Leben, schreib uns ein in das Buch des Lebens, um deinetwillen o Herr des Lebens!

O König, Befreyer, Erlöser und Beschützer! Gelobt seyst du Ewiger, Schild Abrahams! (S. Anm. No. 21.)

2. (גבורות Geburoth.)

Herr! in Ewigkeit bist du allmächtig; du belebst die Todten wieder; unendlich ist dein Heil! (vom achten Laubhüttenfesttage bis zum ersten Osterfesttage wird eingeschaltet: du lässest die Winde wehen, und herab regnen) Mit Gnade ernährst du die Lebenden, und mit unendlichem Erbarmen belebst du die Todten wieder; du stützest die Wankenden, heilst die Kranken, lösest die Gebundenen, und hältst treu deine Zusage denen die im Staube schlafen. Wer ist dir gleich Herr aller Mächte! Wer ist dir ähnlich Beherrscher der du sterben lässest und wieder belebst! wer läßt wie du Heil hervorspriessen? (In den zehen Bußtagen

wird eingeschaltet: Wer ist dir gleich allbarmherziger Vater! der du deine Geschöpfe mit Erbarmen zum Leben gedenkest?)

Du bist treuerfüllend, daß du die Todten wieder beleben wirst, gelobt seyest du Ewiger! der du die Verstorbenen wieder belebst.

3. (קדשה Keduscha.)

Du bist heilig, heilig ist dein Nahmen und die Heiligen preisen dich täglich unabläßig Selah. Gelobt seyst du Ewiger! heiliger Gott! (In den zehen Bußtagen wird statt heiliger Gott, heiliger König gesprochen.) (S. Anm. No. 22.)

4. (אתה חונן Atha chonen.)

Du verleihest dem Menschen Erkenntniß, und leitest des Sterblichen Vernunft; beglückselige uns mit gründlicher Erkenntniß, geradem Verstande, und richtigem Urtheil.

Beym Ausgange des Sabaths und der Festtage wird folgendes Gebet hier eingeschaltet.

Ewiger! unser Herr! du begnädigst uns mit der Erkenntniß deines Gesetzes, giebst uns darin Vorschriften nach deinem Willen zu handeln; bestimmest den Unterschied zwischen Licht und Dunkel, zwischen dem Heiligen und Nichtheiligen, zwischen dem siebenten Tage und den sechs Werktagen; o unser Vater und König! Laß doch die anherokommenden Tage zur Glückseligkeit für uns ausfallen; laß uns entfernt von allen Fehlern, rein von allen Lastern, und deiner Verehrung treu bleiben! Beglückselige uns mit u. s. w. wie oben.

Gelobt seyst du Ewiger! der du uns mit Erkenntniß begabst.

5. (השיבנו Haschibenu.)

O, unser Vater führe uns wieder ein zu deiner Lehre; Herr nimm uns wieder auf, dir zu dienen, und laß uns mit vollkommener Sinnesveränderung wieder zu dir zurückkehren. Gelobt seyst du Ewiger! der du Wohlgefallen hast an Buße.

6. (סלח לנו Selach lanu.)

Vergieb o Vater! wir haben gefehlt; verzeihe o Herr!

wir haben gesündigt; denn du vergiebst und verzeihest gern. Gelobt seyst du Ewiger! Allgütiger der du sehr oft verzeihest.

7. (ראה נא Reeh na.)

O, schau doch auf unser Elend herab, und nimm dich unsers Leidens an; befreye uns deines Nahmens willen; denn du bist ein allmächtiger Befreyer. Gelobt seyst du Ewiger! Befreyer Israels!

8. (רפאנו Rephaenu.)

Ewiger! heile du uns, so werden wir geheilt; hilf du uns, so wird uns geholfen; denn nur dir haben wir alles zu verdanken. Bringe ein vollkommenes Genesungsmittel wider alle unsre Schmerzen hervor; denn du bist ein treuerfüllender und erbarmungsvoller Arzt. Gelobt seyst du Ewiger! der du die Kranken deines Volkes Israels heilst.

9. (ברך עלינו Barech alenu.)

Ewiger! uner Herr! segne dieses Jahr, laß alle Fruchtarten wohl gerathen. (Vom dritten December bis zum ersten Ostertage wird hier eingeschaltet: Gieb uns Thau und Regen zum Segen auf das Erdreich.) Verbreite deinen Segen auf das Erdreich, daß wir aus der Fülle deiner Güte gespeist werden. Segne unser gegenwärtiges Jahr so wie jene guten Jahre. Gelobt seyst du Ewiger! der du die Jahre segnest.

10. (תקע Theka)

Blase die große Posaune zu unsrer Befreyung; lasse das Panier hochwehen uns aus der Gefangenschaft zusammen zu rufen, und führ' uns aus den vier Theilen der Erde zusammen. Gelobt seyst du Ewiger! der du die Verjagten deines Volkes Israel versammelst.

11. (השיבה Haschiba.)

Setze unsre Richter wieder ein wie vormals, und unsre Räthe wie ehedem, wende Qual und Trübsal von uns ab, regiere du allein über uns mit Gnade und Barmherzigkeit und vervollkommne uns durch das Recht. Gelobt seyst du Ewiger! der du Vollkommenheit und Recht liebst.

(In den zehn Bußtagen wird zum Schlusse gesprochen: König des Rechts! (S. Anmerk. No. 23.)

(ולמלשינים Velamalschinim.)

Lasse den Verleumdern keine Aussicht, und alle Uebelstifter bey der That umkommen; daß der Uebermuth nicht länger über den Menschen herrsche, und die Gewalt des Hochmuths bald und in unsern Tagen geschwächt, gebrochen und gedemüthiget werde. Gelobt seyst du Ewiger! der du deine Feinde schwächst, und die Stolzen demüthigest. (S. Anmerk. No. 24.)

12. (על הצדיקים Al hazadikim.)

Ewiger! unser Herr! laß doch dein Erbarmen rege werden, über die Rechtschaffenen, Frommen und Weisen deines Volkes Israel, über den Ueberrest seiner Stiftsgelehrten, über die rechtdenkenden Fremdlinge und über uns; ertheile jene gute Belohnung allen denen, die auf deinen Nahmen mit Zuversicht vertrauen; laß uns mit ihnen der Zukunft theilhaft werden. Nie werden wir beschämt werden, denn wir vertrauen auf dich. Gelobt seyst du Ewiger! der du bist die Stütze und Zuversicht der Frommen.

13. (ולירושלים Veliruschalajm.)

O, daß du mit Erbarmen nach deiner Stadt Jerusalem zurückkehren, und deine Majestät darin residiren lassen wolltest, wie du uns zugesagt. Erbaue sie bald zu einem immerdauernden Gebäude und lasse Davids Thron fest darin stehn. Gelobt seyst du Ewiger! der du Jerusalem erbauest.

Im Vespergebete des Zerstörung-Jerusalemstages wird folgendes Gebet eingeschaltet.

(נחם Nachem.)

Ewiger! unser Herr! tröste die um Zion und Jerusalem trauern, und die betrübte, verheerte, und verachtete wüste Stadt; sie ist betrübt um den Fall ihrer Kinder, verheert liegen ihre prächtigen Gebäude, verachtet ihre Herrlichkeit, und sie öde ohne Einwohner; sie sitzt mit verhülltem Haupte, wie ein kinderloses unfruchtbares Weib. Fremde Legionen haben sie zu Grunde ge-

ichtet, Götzendiener sie erobert, dein Volk Israel ward
ns Schwert übergeben, und die Frommen des Höchsten
ıus Uebermuth niedergemetzelt; darob weinet Zion bitter,
ınd Jerusalem erhebt Wehklagen — Mein Herz! mein
Herz! ach, über die Leichnahme! — Mein Leib! mein In-
ıeres! ach, über die Leichnahme! — Ewiger! du hast
ıurch Feuer sie verzehrt, mit Feuer wirst du sie wieder
rbauen; wie es heißt: (Zachar. 2, 9.) Ich, ich werde
ine feurige Mauer rund um sie herum, und
hr zur Herrlichkeit seyn, spricht der Ewige.
Gelobt seyst du Ewiger! der du Zion tröstest und Jeru-
ılem erbauest.

14. (את צמח Eth zemach.)

Laß doch den Zweig deines Dieners David bald hervor-
ıachsen, und erhebe sein Ansehen durch deinen Beistand;
enn deines Heils harren wir immer beständig. Gelobt
eyst du Ewiger! der du das Horn des Heils empor
ebst. (S. Anm. No. 25.)

(שמע קולנו Schma kolenu.)

Erhöre unser Flehen Ewiger! unser Herr! schone und
rbarme dich unser, und nimm unser Gebet mit Erbar-
ıen und Wohlgefallen an. Nur du Herr vernimmst Ge-
et und Flehen, laß uns nicht von deinem Antlitze, o
nser König! leer zurückkehren; denn du erhörst das
Gebet deines Volkes Israel mit Erbarmen.

Am Fasttage wird im Vespergebet folgendes hier einge-
schaltet.

Erhöre uns o Ewiger! erhöre uns heute an unserm Buß-
nd Fasttage, denn wir sind in einem großen Elende.
Merke nicht auf unsre Ruchlosigkeit, verbirg dein Antlitz
icht vor uns, und entziehe dich unserm Flehen nicht;
ey unserm Gebete nahe; tröste uns durch deine Gnade,
nd erhöre uns sogleich wenn wir dich anrufen, nach der
Verheissung die da lautet: (Jesaia 65, 24.) Kaum rufen
e mich an, habe ich schon erhört; sie sprechen noch und
ıe Begehr ist erfüllt; denn du Ewiger erhörst zur Zeit
er Noth, befreyest und errettest zu allen Zeiten der Angst
ınd des Drangsals. (Der Vorsänger schließt mit der Formel:

Gelobt seyst du Ewiger! der du zur Zeit der Noth erhörst.) Die Gemeinde schließt: Gelobt seyst du Ewiger! der du das Gebet erhörst.

16. (רצה Rezeh.)

Ewiger! unser Herr! habe Wohlgefallen an deinem Volke Israel und an seinen Gebeten, führe unsern Gottesdienst wieder ein in deinen heiligen Chor. Nimm die Opfer und Gebete Israels mit Liebe und Wohlgefallen wieder an, und lasse dir den Opferdienst deines Volkes Israel immer wohlgefällig seyn.

Hier wird am Fest- und Neumondestage folgendes eingeschaltet.

(יעלה ויבא Jaale vejabo.)

Unser Gott! und Gott unsrer Vorfahren! unser Andenken und die Berufung*) das Andenken unsrer Aeltern, das Andenken deines Gesalbten Davids und seines Sohnes deiner Diener, das Andenken deiner heiligen Stadt Jerusalem, und das Andenken deines ganzen Volkes Israel; werde zurückerinnert und vorgestellt; es komme, gelange, steige vor deinem Antlitze auf, werde angeschauet, mit Wohlgefallen angenommen, und in Erfüllung gebracht zum Leben und Frieden, zur Gnade und Barmherzigkeit, zur guten und glückseligen Befreyung.

Am Neumondestage folgende Formel: An diesem Tage des Neumonds.

In den Halbfeyertagen. des Osterfestes. An diesem Festtage der ungesäuerten Kuchen.

des Laubhüttenfestes. An diesem Festtage der Laubhütten.

Gedenke heute unser zum Guten! erinnere dich unser zum Segen, und hilf uns zum Leben. Durch die Verheissung des Heils und der Erbarmung, schone, begnädige und erbarme dich unser und stehe uns bey; denn zu dir schauen unsre Augen hin, du bist ein allmächtiger allgnädiger und erbarmungsvoller Gott!

*) S. Anmerkung No. 26.

(ותחזינה Vethechesena.)

O, daß unsre Augen dich wieder in Zion mit Erbarmung zurückkehren sähen! Gelobt seyst du Ewiger! der du deine Majestät wieder in Zion thronen lässest.

17. (מודים Modim.)

Ewiger! wir danken dir, du bist unser Gott und Gott unsrer Vorfahren, immer und ewig der Hort unsres Lebens, der Schild unsres Heils für und für. Wir danken dir und lobpreisen dich für unser Leben das von dir nur abhängt, für unsre Seelen die du bewahrest, für deine Wunderzeichen die wir täglich vor uns haben, und für deine unerforschliche Güte der wir beständig von Morgen bis Abend geniessen. Allgütiger! unendlich ist dein Erbarmen; Allbarmherziger! nimmermehr hört deine Gnade auf, immerdar harren wir deiner.

(Am Purimfeste und in den acht Weihetagen wird folgendes hier eingeschaltet. (S. Anm. No. 27.)

(ועל הנסים Veal hanissim.)

Wir danken dir für die wunderbaren mächtigen Thaten, für den Beystand und die Befreyung die du geleistet, und für die Kriege die du geführt hast für unsre Vorfahren in jenen Tagen, in eben diesem Zeitpunkte.

Am Purimfeste.

Zur Zeit des Mardachaj und der Esther in der Residenz Schuschan, als der gottlose Haman wider sie aufstand, alle Juden von groß bis klein, Kinder und Weiber, in einem Tage, nämlich, am dreyzehnten des zwölften Monats, d. i. der Monat Adar ermorden, vertilgen, ausrotten und ihr Hab dem Raube preis geben wollte; vereitelte st du durch dein grenzloses Erbarmen, seinen Entwurf, verhindertest sein Vorhaben, und liessest ihn sein Verbrechen mit seinem Kopfe entgelten, daß er und seine Söhne gehenkt wurden.

In den acht Weihetagen.

Zur Zeit des Hohenpriesters Mathesiahu Ben Jochanan

Chasmonaj und seiner Söhne, da das griechische Reich wider dein Volk Israel aufstand, dein gesetz bey ihm in Vergessenheit zu bringen, es von den Vorschriften deines Willens abzuführen; standst du ihm mit deinem unendlichen Erbarmen in seinem Leiden bey; kämpftest gegen seine Widersacher, behaupteteſt sein Recht, und rächteſt dich seiner; jene Helden übergabst du der Hand dieser Entkräfteten, jene Menge der Hand dieser Wenigen, jene Unreinen der Hand dieser Reinen, die Gottlosen der Hand deiner Frommen, und die Uebermüthigen der Hand der Gottesverehrer; dir erwarbst du einen großen und heiligen Namen in der Welt, und deinem Volke Israel verschafteſt du Heil und Befreyung, bis auf die heutige Zeit. Nachher traten deine Kinder in den Chor deines Tempels, räumten deinen Pallast, reinigten dein Heiligthum, erleuchteten deine heilige Vorhöfe, und bestimmten diese acht Welhetage, deinen großen Namen zu preisen und zu loben.

(עַל כֻּלָּם Voal chulam.)

Für alles dieses sey dein Namen, unser König! immerdar gelobt und hochgepriesen bis in Ewigkeit. (In den zehn Bußtagen wird eingeschaltet: Schreibe alle deine Bundesgenossen ein zum Wohlleben!) Alles was da lebt, danket dir unaufhörlich und preiset deinen Namen mit aufrichtigem Herzen. Du Herr! bist unser Heil und unsre Hülfe immer und ewig. Gelobt seyst du Ewiger! Allgütiger ist dein Nahmen, dir allein nur gebühret Dank.

Im Morgengebete, oder auch im Vespergebete, wenn aus der Gesetzrolle verlesen wird, betet man dieses.

(שִׂים שָׁלוֹם Sim schalom.)

Befehle über uns und dein ganzes Volk Israel Friede, Glückseligkeit, Segen, Holdseligkeit, Gnade und Erbarmen. Unser Vater! segne uns allesamt mit dem Lichte deines Angesichtes; denn mit diesem Lichte gabst du uns Lebensverhaltungen, Liebe zur Tugend und Vollkommenheit, Segen, Barmherzigkeit, Leben und Friede. Dir sey es wohlgefällig dein Volk Israel zu jeder Zeit und Stunde mit deinem Frieden zu segnen.

In den zehn Bußtägen wird eingeschaltet:

Laß uns und dein ganzes Volk, das Haus Israels erinnert und eingeschrieben werden in das Buch des Lebens und guter Nahrung, zum Wohlleben und zur Glückseligkeit. Gelobt seyst du Ewiger! Stifter des Friedens! Gelobt seyst du Ewiger! der du dein Volk Israel mit Frieden segnest.

In den gewöhnlichen Vesper- und Abendgebeten wird statt des obigen dieses gebetet.

(שלום רב Schalom rab.)

Gebe deinem Volke Israel immerwährenden Friede. Denn du bist der König und Herr alles Friedens. Dir gefällt es dein Volk Israel jeder Zeit und Stunde mit deinem Frieden zu segnen. (In den zehn Bußtagen, wie oben.) Gelobt seyst du Ewiger! der du dein Volk Israel mit Frieden segnest.

Schlußgebet.

(אלהי נצור Elohaj nezor.)

Herr! bewahre meine Zunge vor Verleumdung, und meine Lippen vor Falsch. Lasse meine Seele ruhig bleiben gegen meine Verdammer, und meinen Willen wie Staub für jeden seyn, (d. i. laß mich nicht eigensinnig und hochmüthig seyn.) Oeffne mein Herz deiner Lehre, daß ich mich um Erfüllung deiner Gebote bestrebe; Laß die Entwürfe aller derer die mir Böses thun wollen, vernichtet werden, und verhindre ihr Vorhaben. Thu' es deines Nahmens Willen, deiner Rechten Willen.*) Deiner Heiligkeit und Lehre Willen. Auf das errettet werden deine Lieben, erhöre mich, und hilf uns mit deiner Rechten. Wohl mögen dir gefallen die Reden meines Mundes, Gedanken meines Herzens dir Ewiger! mein Hort und mein Erlöser! Er der in seiner Himmelshöhe Friede stiftet, erhalte uns und ganz Israel in Frieden, hierauf werde gesprochen: Amen! Ewiger! unser Herr und Herr unsrer Väter! daß es dir wohlgefällig wär, bald in unsern Tagen

*) S. Anmerkung No. 28.

den heiligen Tempel zu erbauen, daß wir unſern Theil an deinem Geſetze nehmen. (S. Anm. No. 29.)

Wenn jemand einen freywilligen Faſttag übernimmt, betet er dieſes nach dem vorhergehenden Veſpergebete.

Herr aller Welten! ich bin Willens morgen einen freywilligen Bußtag vor dir zu halten. O, daß es dein Wille wäre Ewiger! mein Herr und Herr meiner Väter! mich mit Liebe und Wohlgefallen anzunehmen, daß mein Gebet vor dich komme, und du mein Flehen erhörſt, und mich durch dein grenzloſes Erbarmen heilſt: denn du erhörſt das Gebet eines jeden Mundes.

Im Veſpergebete nach dem Faſten.

Herr aller Welten! es iſt bekannt und offenbar vor dir, daß ſo lange der heilige Tempel geſtanden, der Menſch ſeine Sünde durch Darbringung eines Opferthiers büſſen konnte, von welchem nur das Inſchlitt geopfert ward, und du mit deiner groſſen Erbarmung verzeiheteſt. Jetzt — ach, über unſre ſchweren Sünden! — iſt dein heiliger Tempel zerſtört, wir haben weder Heiligthum noch Prieſter der uns ausſöhnen könnte: daher mag es dein gütiger Wille ſeyn, daß das Fett und Blut welches durch mein heutiges Faſten abgezehrt worden, wie jenes das auf den Altar gelegt ward, betrachtet würde, und du mich wohlgefällig annähmeſt.

(חזרה לש"ץ Chasara.)

Wiederholung der achtzehn Benedeyungen vom Vorſänger.

Die achtzehn Benedeyungen werden im Morgen- und Veſpergebete vom Vorſänger wiederholt, und in folgenden Stellen die Formeln verändert. Beym Schluſſe eines jeden Gebetes wenn der Vorſänger Baruch (Gelobt) ausſpricht, ruft die Gemeinde ברוך הוא וברוך שמו (d. i. Gelobt ſey er, gelobt ſein Namen!) Beym völligen Beſchluß einer jeden Abtheilung ruft die Gemeinde Amen.

Formel der dritten Abtheilung in der Wiederholung des Vorsängers.

Wir wollen deinen Namen hienieden heiligen, so wie er in der Himmelshöhe geheiliget wird, wie es durch deinen Propheten beschrieben ist; (Jes. 6, 3.) Einer ruft dem andern zu und spricht: die Gemeinde: Heilig, heilig, heilig, ist der Ewige Zebaoth! die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit. (Eine Pause.)

Der Vorsänger. Die gegenüberstehenden sprechen: Gelobt!

Die Gemeinde: Gelobt sey die Herrlichkeit des Herrn an ihrem Orte! (Ezech. 3, 12.) (Eine Pause.

Der Vorsänger: und in den Reden deines heiligen (Davids) steht geschrieben wie folget:

Die Gemeinde: Der Herr regieret ewiglich; dein Gott durch alle Zeiten, Zion! Hallelujah!

Der Vorsänger. Für und für wollen wir deine Herrlichkeit verkünden, immer und ewig deine Heiligkeit erhöhen; dein Lob soll nimmermehr von unserm Munde weichen; denn du bist ein großer, heiliger und mächtiger König. Gelobt seyst du Ewiger! heiliger Gott! (In den zehn Bußtagen: heiliger König!)

(מודים דרבנן Modim derabanan.)

Während dem der Vorsänger die siebenzehnte Abtheilung betet wird folgendes von der Gemeinde gesprochen.

Wir danken dir Ewiger! unser Gott! und Gott unsrer Vorfahren! unser Schöpfer, der du alles aus nichts erschaffen hast. Benedeyung und Danklieder deinem großen und heiligen Nahmen, der du uns leben lässest und erhältst. Laß' uns ferner leben und erhalte uns, führe uns allzumahl aus der Gefangenschaft nach deinen heiligen Vorhöfen, daß wir deinem Gesetze folgen, nach deinem heiligen Willen handeln, und dir mit ganzem Herzen dienen können, wofür wir dir danken. Gelobt seyst du Herr! der du alles Dankens würdig bist.

(ברכת כהנים Birchath Cohaenim.)

Unſer Gott! und Gott unſrer Vorfahren! ſegne uns mit dem dreyfachen Segen, der in deinem Geſetze durch deinen Diener Moſes vorgeſchrieben, und von Aaron und ſeinen Söhnen den Prieſtern deines heiligen Volkes geſprochen worden, nämlich:

Der Vorſänger. Der Ewige ſegne dich, und behüte dich!
Die Gemeinde. Daß es geſchähe aus Rückſicht auf Abrahams Frömmigkeit!
Der Vorſ. Der Ewige laſſe ſein Antlitz dir leuchten, und ſey dir gnädig!
Die Gem. Daß es geſchähe aus Rückſicht auf Iſaaks Frömmigkeit.
Der Vorſ. Der Ewige wende ſein Antlitz dir zu, und gebe dir Glückſeligkeit!
Die Gem. Daß es geſchahe aus Rückſicht auf Jakobs Frömmigkeit!

Der Vorſänger fährt fort. Sim Schalom wie oben und ſchließt das Gebet.

Buß- und Faſttags-Gebete.

(אבינו מלכנו Abinu malkenu)

Unſer Vater, unſer König! wir haben wider dich geſündigt.
Unſer u. ſ. w. wir haben keinen König auſſer dir.
Unſer u. ſ. w. thu' uns wohl deines Nahmens willen.
Unſer u. ſ. w. erneuere uns ein gutes Jahr.
Unſer u. ſ. w. vernichte alle unſre harte Verhängniſſe.
Unſer u. ſ. w. vereitle die Entwürfe unſrer Feinde.
Unſer u. ſ. w. vernichte die Rathſchlüſſe unſrer Erzfeinde.
Unſer u. ſ. w. entferne alle unſre Bedrücker und Widerſacher von uns.
Unſer u. ſ. w. verſtopfe den Mund unſrer Ankläger und Verführer.
Unſer u. ſ. w. verſcheuche Seuche, Krieg, Hungersnoth, Gefangenſchaft und Verderben von deinen Bundesgenoſſen.
Unſer u. ſ. w. bewahre dein Erbe vor der Peſt.

Unser u. s. w. verschaffe allen Kranken deines Volkes eine vollkommene Genesung.
Unser u. s. w. laß uns mit vollkommener Sinnesveränderung zu dir zurückkehren!
Unser u. s. w. verzeihe und vergieb uns alle unsre Sünden.
Unser u. s. w. verlisch und verwerfe alle unsre Mißthaten und Fehler weg von deinen Augen.
Unser u. s. w. zerreisse das über uns gesprochene böse Urtheil.
Unser u. s. w. tilge alle unsre Schuldbriefe. (d. i. Vergieb alle verjährte Sünden.)
Unser u. s. w. sey eingedenk daß wir nur Staub sind.
Unser u. s. w. erinnre dich unser zum Guten.

In den zehn Bußtagen wird eingeschaltet.

Unser u. s. w. schreibe uns ein in das Buch des Lebens.
Unser u. s. w. schreibe uns ein in das Buch der Unschuld.
Unser u. s. w. schreibe uns ein in das Buch der Nahrung und des Gedeihens.
Unser u. s. w. schreibe uns ein in das Buch der Befreyung und des Heils.
Unser u. s. w. schreibe uns ein in das Buch der Verzeihung und Vergebung.

Unser u. s. w. laß unser Heil hervorsprießen.
Unser u. s. w. erhebe das Ansehen deines Volkes Israel.
Unser u. s. w. erhebe das Ansehen deines Gesalbten.
Unser u. s. w. fülle unsre Hände mit deinem Segen.
Unser u. s. w. fülle unsre Vorrathskammern aus deiner Fülle
Unser u. s. w. erhöre unsre Stimme, verschone und erbarme dich unser.
Unser u. s. w. nimm mit Erbarmen und Wohlgefallen unser Gebet an.
Unser u. s. w. öffne unserm Gebete die Himmelsthoren.
Unser u. s. w. o laß uns nicht leer von dir zurückgehen.
Unser u. s. w. laß diese Stunde eine Erbarmungsstunde und Gnadenzeit bey dir seyn.
Unser u. s. w. schone uns, unsere Jugend und Kinder.
Unser u. s. w. thu es wegen derer die um deines heiligen Nahmens Willen ermordet worden.

Unser u. s. w. thu es wegen derer die deiner Einheit Willen gewürgt worden.
Unser u. s. w. thu es wegen derer die durch Feuer und Wasser umkamen um deinen Nahmen zu heiligen.
Unser u. s. w. räche vor unsern Augen deiner Diener vergoßnes Blut.
Unser u. s. w. thu es um deiner willen, wenn nicht unsertwegen.
Unser u. s. w. thu es deiner willen und hilf uns.
Unser u. s. w. thu es deines grenzlosen Erbarmens willen.
Unser u. s. w. thu es deines großen ehrfurchtswürdigen und mächtigen Nahmens willen.
Unser u. s. w. begnädige und erhöre uns, wir haben keine Verdienste, behandle uns nach deiner Gnade und Barmherzigkeit und steh uns bey.

Gebete am Montag u. Donnerstage.

S. Anmerk. No. 30.

(והוא רחום Vehu rachum.)

Er, der Allbarmherzige vergiebt die Missethat vertilgt nicht, nahm oft den Zorn zurück, läßt seinen Grimm nie ganz erwachen. Ewiger! entziehe mir dein Erbarmen nicht, stets bewahre mich deine Liebe, deine Wahrheit. Hilf uns Herr unser Gott! bring uns zusammen aus der Gefangenschaft; so danken wir dem Nahmen deiner Heiligkeit und rühmen deines Lobes uns. So du Sünden wirst zurechnen Herr! wer kann vor dir Ewiger! bestehen? Allein Vergebung stehet bey dir, auf daß man dich ehrfürchte. Behandle uns nicht nach unsern Sünden, vergelte uns nicht nach unsrer Missethat. Zeugen auch unsre Sünden wider uns; Ewiger! so thu es deines Nahmens willen. Gedenke an deine Huld o Herr! an deine Gnade die von je gewesen. Der Herr erhöre uns zur Zeit der Noth, der Nahme Jakob schütze uns. Unser Vater! unser König begnädige und erhöre uns, wir können uns auf keine Thaten berufen; deines Nahmens willen verfahre mit uns gnädig. O Gott! unser Herr! erhöre die Stimme unsres Flehens, erinnere dich des Bundes unsrer Vorfahren, und stehe uns bei, deines Nahmens willen. Siehe Ewiger!

unser Herr! dein Volk welches du aus Aegypten geführt mit starker Macht, und dadurch deinen Ruhm bis auf den heutigen Tag verbreitet hast, hat gesündigt und ruchlos gehandelt. Ewiger! nach deiner vollkommenen Gerechtigkeit, laß ab deinen Grimm und Zorn von deiner Stadt Jerusalem, deinem heiligen Berge; denn durch unsrer Eltern und unsrer Sünden ist Jerusalem und dein Volk seinem angrenzenden zur Schmach worden. O, Herr! erhöre nun das Gebet deines Knechtes und sein Flehen, und lasse dein Antlitz wieder leuchten über dein verwüstet Heiligthum; deinetwillen, o, Ewiger!

(חטה Hateh.)

Neige dein Ohr o Herr! und höre, öffne dein Aug und sieh' unsre Zerrüttung und die Stadt die nach deinem Nahmen genannt ward. Nicht ob unsrer Gerechtigkeit liegen wir dir mit unserm Flehen an; sondern auf dein gränzloses Erbarmen. Ewiger! erhöre, Ewiger! vergieb, Ewiger! vernimm und thu es, verzeuch nicht, um deinetwillen o Herr! denn nach deinem Nahmen werden wir dein Volk und sie deine Stadt genannt. Unser allbarmherziger Vater! zeige uns ein Zeichen zum Guten, rufe uns Zerstreuten zusammen aus allen Theilen der Erde; laß alle Völker einsehen und erkennen, daß du Ewiger! unser Herr seyst! und steh' uns bey um deines Nahmens willen. Siehe, Ewiger! du bist unser Vater, wir sind nur Erdenklöße, du bildetest uns, wir sind alle deiner Hände Werk. Hilf uns deines Nahmens willen du unser Hort, König und Befreyer! Ewiger! verschone deines Volkes, gieb dein Erbe nicht der Schmach frey, dem Spiele der Völker; warum soll es unter ihnen heissen: wo ist ihr Gott! — Wir gestehen es, wir haben gesündigt, und wir haben niemand der sich unser annimmt; laß uns dein grosser Nahme zur Zeit der Noth beystehen. Wir sehen ein, daß wir uns auf keine That berufen können, deines Nahmens willen verfahre mit uns gnädig. Erbarme dich unser o Ewiger! so wie ein Vater sich seiner Kinder erbarmt, und steh uns bei, deines Nahmens willen. Schone dein Volk, erbarme dich deines Erbe, und beschütze mit deinem großen Erbarmen; begnädige und erhöre uns, denn dein, Ewiger! ist die Vollkommenheit, du thust Wunder in allen Zeiten.

(רבט Habbet.)

O, schau doch auf dein Volk, und erbarme dich seiner bald, deines Nehmens willen. Ewiger! mit deiner überaus großen Erbarmung, sey gnädig und hilf den Schafen deiner Weide, laß keinen Zorn über uns ausbrechen, denn auf dich sind unsre Blicke geheftet, steh' uns bey, deines Nahmens willen. Erbarme dich unser, deines Bundes wegen; schau herab und antworte uns zur Zeit der Noth; denn bey dir Ewiger! ist Hilfe, auf dich Gott der du vergiebst, harren wir. O, verzeihe doch allgütiger und allvergebender Gott! du bist allmächtich, allgnädig und allbarmherzig.

(אנא Anna)

O, allbarmherziger und allanädiger König! Erinnere dich und schaue zurück auf den Bund zwischen den Opferstücken*) und stell dir das Opfergerüst des einzigen Sohnes vor,**) auf daß es Israelen wohlergehe. Unser König und Vater! begnädige und erhöre uns, Allgütiger und Barmherziger! der du zu allen Zeiten Wunder thust, behandle uns nach deiner Huld, schau herab und erhöre uns zur Zeit der Noth, denn bei dir Ewiger! ist Hülfe. Unser Vater und König! unser Beschützer! behandle uns nicht nach unsern üblen Thaten. Erinnere dich deiner Huld o Herr! mit deiner Güte hilf uns und schone unser, wir haben keinen Gott ausser dir. Ewiger! unser Herr! unser Hort! verlaß uns nicht, sey nicht fern von uns, denn wir sind schon ganz ermattet von Krieg, Gefangenschaft, Seuche, Pest, und allem Leiden und Kummer. Beschirme uns, denn wir harren auf dich. Laß uns nicht beschämt werden, Ewiger! unser Herr! und laß dein Antlitz uns leuchten. Sey des Bundes unsrer Vorfahren eingedenk und hilf deines Nahmens willen. Schau auf unser Leiden und erhöre unser Flehen, und antworte uns; denn du erhörst das Gebet eines jeden Mundes.

(אל רחום El rachum,)

Allbarmherziger und allgnädiger Gott! erbarme dich unser

*) S. 1. B. M. 15, 7 - 21. **) S. 1. B. M. 22, 1 - 20.

und alle deiner Geschöpfe, denn niemand ist dir Ewiger! unser Herr! gleich. O, unser Vater und König! unser Hort und Erlöser! verzeihe unsre Missethaten. Allmächtiger! immerdauernder Herr! Macht aller Mächte! du bist allgütig und gnädig ob alle deine Geschöpfe. Du Ewiger! unser Herr! bist ein allmächtiger, langmüthiger, erbarmungsvoller Gott, behandle uns nach deinem grenzlosen Erbarmen, und hilf uns deines Nahmens willen. Erhöre unser Gebet und befreye uns von allem Trübsal und Kummer. Du bist unser Herr und Vater, wir werden nach deinem Nahmen genannt, thu uns wohl deines Nahmens Willen. Verlasse uns nicht unser Vater! verstosse uns nicht unser Schöpfer! vergiß uns nicht, du der du uns gebildet; du bist ein allbarmherziger und gnädiger Herr und König.

(אין כמוך En camocha.)

Ewiger! unser Herr! niemand ist wie du allbarmherzig, und allgnädig, niemand wie du allmächtig, langmüthig, von unendlicher Huld und Treue. Hilf uns mit deinem großen Erbarmen, und befreye uns von Angst und Verdruß. Erinnere dich deiner Knechte, Abrahams, Isaaks und Jakobs. Merke nicht auf die Halsstarrigkeit dieses Volks, auf seine Ruchlosigkeit und Fehler. Laß von deinem entbrannten Zorn ab, und ändere den Rathschluß wegen des Uebels, das du deinem Volke droheſt. Wende von ihm ab die Todesplage, denn du bist allbarmherzig, deine Siete ist, gnädig, wohl zu thun in jedem Zeitalter. Ewiger! verschone dein Volk, beschirm' es vor deiner Zornstrafe, und wende von uns ab Pest und andere harte Plagen; denn du bist der Hüter Israels. Dein, Herr! ist die Vollkommenheit, wir stehen vor dir mit beschämtem Angesichte. Ueber was sollen wir uns beklagen, was sollen wir reden, durch was uns rechtfertigen? Eins ist uns übrig, daß wir unsre Handlungen untersuchen, enthüllen und zu dir zurückkehren; denn deine Rechte ist ausgereckt um Büßende zu empfangen. Ach Ewiger! o steh' uns bey. Ach Ewiger! o laß wohl gelingen. Ach Ewiger! erhöre uns wenn wir zu dir rufen. Dir Ewiger! vertrauen wir, auf dich hoffen wir, deiner harren wir, schweige nicht, und erhöre uns — siehe die Heiden sprechen laut: Ihre

Hoffnung ist verlohren! — Daß doch jedes Knie, vor dir allein sich beuge, jedes aufrechtstehende Wesen dich allein nur anbete.

(הפותח Hapoteach.)

Du der du deine Hand öffnest, büssende Sünder und Missethäter aufzunehmen, vergiß uns nicht auf immer; unsre Seele ist ganz ermattet von vielem Kummer, auf! steh uns bey; denn wir vertrauen auf dich. Unser Vater, und König! wir sehn ein daß wir uns auf unsre Handlung nicht berufen können, verfahre du mit uns gnädig deines Nahmens willen. Gedenke den Bund unsrer Eltern, uns die wir täglich bekennen: der Ewige ist ein einiges Wesen. Schau herab auf unsre Qual, denn unser Schmerz und Herzleid ist unendlich groß. Beschütze uns in dem Lande wo wir gefangen sind, und schütte deinen Grimm nicht ganz über uns aus; wir sind dein Volk, Kinder deines Bundes.

(תחנון Thachnun.)

Dieses Thachnun wird täglich nach den achtzehn Benedeyungen Morgens und Abends gebetet, und vorher dieser Vers gesprochen. 2. B. Samuel. 24, 14.

David sprach zu Gad, es ist mir sehr wehe. Dennoch will ich lieber durch Gottes Hand fallen, denn sein Erbarmen ist groß. In Menschenhände will ich nicht fallen. (S. Anmerk. No. 31.)

Allbarmherziger, Allgnädiger! ich habe dir gesündigt. Erbarmungsvoller Ewiger! erbarm' dich mein und nimm mein Flehen an.

Psalm VI. 2.

Herr! straf mich nicht in deinem Zorne!
Züchtige mich in deinem Grimme nicht!
Sey mir gnädig, ich welke dahin:
Heil mich, denn mein Gebein ermattet;
Meine Seele ist sehr ermattet;
Und du, Herr! — ach! wie lange noch!
Wende dich Herr, rette meine Seele!
Hilf mir, um deiner Güte willen.

Denn im Tode denkt man deiner nicht:
In der Gruft — wer dankt dir da? —
Ermüdet von Seufzen,
Schwemm' ich jede Nacht mein Bette,
Netze meine Lagerstadt mit Thränen.
Meine Gestalt verfällt vor Harm,
Altert von so vielem Drangsal —
Weicht, Uebelthäter alle! weicht!
Mein Weinen hört der Herr;
Der Herr erhört mein Flehen;
Der Herr nimmt meine Bitte an.
Schmachvoll stürzen meine Feinde alle
Zurück! ein Wink! sie sind zu Schanden!

Eine Pause.

Montags und Donnerstags im Morgengebete wird folgendes Gebet hier eingeschaltet.

(אדני Adonaj)

Der Vorsänger.

Ewiger! Herr Israels! laß von deinem entbrannten Zorn ab, und ändere den Rathschluß wegen des Uebels das du deinem Volke drohest.

Die Gemeinde.

Schau herab vom Himmel und siehe, wir sind zum Spott und zur Verachtung den Völkern, dem Lamme das zur Schlacht geführt wird gleich, stehen wir Quaal, Verfolgung, Druck und Schmach Preis.

Der Vorsänger.

Und bei allem diesem haben wir deinen Nahmen nicht vergessen; o, vergiß du unser auch nicht!

Alle. Ewiger u. s. w.

Die Gemeinde.

Die Nationen sagen: Sie haben keine Hoffnung und Aussicht mehr. — Begnädige du das Volk das deinem Nahmen vertrauet. Allerheiligster! nähere unser Heil heran; Rastlos sind wir in Quaalen; laß deine Barmherzigkeit deinen Unwillen von uns abwenden.

Der Vorsänger.

O, Herr! laß ab von deinem entbrannten Zorn, und erbarme dich des Volkes das du dir zum Eigenthum erkohren.

Alle. Ewiger u. s. w.

Die Gemeinde.

Ewiger! mit deiner Barmherzigkeit schone uns, und liefre uns nicht in die Hände der Unbarmherzigen. Warum soll es unter den Ungläubigen heissen: wo ist nun ihr Gott? — Deinetwillen behandle uns gnädig, verziehe nicht!

Der Vorsänger.

O, Herr laß ab von deinem entbrannten Zorn, und erbarme dich des Volks das du dir zum Eigenthum erkohren.

Alle. Ewiger u. s. w.

Die Gemeinde.

Erhöre unser Flehen und überlaß uns nicht der Feinde Hand, unsern Nahmen zu vertilgen. Erinnere was du unsern Vorfahren zugeschworen; Ich will euren Saamen so viel seyn lassen als Sterne am Himmel; — und siehe wir sind nur so wenige von der Menge übrig geblieben.

Der Vorsänger.

Und bey allem diesem haben wir deinen Nahmen nicht vergessen. O, vergiß du unser auch nicht!

Alle. Ewiger u. s. w.

Die Gemeinde.

Hilf uns Herr des Heils, der Ehre deines Nahmens willen, befreye uns, und verzeihe unsre Sünden deines Nahmens Willen. Der Vorsänger wiederhohlt die letzten Worte und nach einer kleinen Pause fängt er an:

(שומר ישראל Schomer Israel.)

Erst der Vorsänger, dann die Gemeinde.

Hüter Israels! *) behüte den Ueberrest Israels, laß nicht verlohren gehn das Volk Israel, das täglich spricht: Höre Israel!

wie oben.

Hüter deines einzig erkohrnen Volks!**) bewahre den Ueberrest dieses erkohrnen Volks, laß nicht verlohren gehen dieses einzige Volk das deinen Namen einigt und spricht: der Ewige unser Herr ist ein einig ewiges Wesen.

wie oben.

Hüter des heiligen Volks! ***) behüte den Ueberrest

*) Vergl. Psalm 124, 4. **) 2 Sam. 7, 23. ***) 2. B. M. 19, 6.

dieſes heiligen Volks, laß nicht verlohren gehen das heilige Volk, das täglich dreimal heilig dem Heiligen zuruft.

wie oben.

Der du durch Flehen dich erbitten läſſeſt, und mit Erbarmen dich wieder gnädig zeigſt; laß dich erbitten und zeige dich gnädig dem leidenden Geſchlechte, das keinen Annehmer hat.

Alle.

Unſer Vater und König! begnadige und erhöre uns, wir haben keine Verdienſte, verfahre mit uns gnädig und barmherzig und ſtehe uns bei.

Schluß des Tachnun.

(ואנחנו לא נדע Vanachnu lo neda.)

Wir wiſſen nicht was wir anfangen ſollen, nur zu dir ſehen unſre Augen hin. Gedenke an deine Huld o Herr! an deine Güte die von je geweſen. Deine Güte, Ewiger! wallte über uns wie wir auf dich harren. Gedenke uns nicht vergangene Sünden, komm uns mit Erbarmen bald zuvor; denn wir ſind faſt dünne worden. Erbarme dich unſer Ewiger! begnadige uns, denn wir ſind des Schmaches viel zu ſatt. Im Zorn gedenke deine Huld, denn du kennſt unſre Bildung, weiſt daß wir nur Staub ſind. Stehe uns bey, Herr unſers Heils! der Ehre deines Namens willen.

Der Vorſänger betet das halbe Kadiſchgebet, u. dann folgt am Montage und Donnerſtage dieſes.

(אל ארך אפים El erech apajm.)

Allmächtiger, langmüthiger Herr! unendlich iſt deine Huld und Treue; ſtrafe uns nicht in deinem Zorn. Ewiger! ſchone dein Volk und befreye uns von allem Uebel. O Herr! wir haben dir geſündigt! vergieb uns nach deinem grenzloſen Erbarmen o Gott!

Montags und Donnerſtags wird aus der Geſetzrolle verleſen. (S. Anm. No. 32.

Beym Oeffnen der heiligen Lade.

(ויהי בנסע Vajhi binsoa. 4. B. M. 10, 35.)

Wenn die Lade zog, ſprach Moſes: Auf o

Ewiger! laß deine Feinde zerſtreut, und die dich haſſen vor dir flüchtig werden.
Denn von Zion aus geht Lehre, Gotteswort aus Jeruſalem. (Jeſ. 2, 3.)

Wenn die Geſetzrolle aufgehoben wird.

(ברוך Baruch.)

Gelobt der, der ſeinem Volke Geſetze gegeben in ſeiner Heiligkeit.

Der Vorſänger tritt vor die heilige Lade, nimmt die Geſetzrolle und ſpricht:

(גדלו Gadlu.)

Preiſet mit mir des Ewigen Größe! laßt uns zuſammen ſeinen Namen ehren!

Während dieſem ſpricht die Gemeinde:

(לך Lecha.)

Dein, Ewiger! iſt Herrlichkeit, Allmacht, Schöne, Sieg und Majeſtät. Dein alles im Himmel und auf Erden; dein iſt das Reich, nur du biſt über alles das Oberhaupt.

רוממו Romemu.

Erhebt den Ewigen unſern Gott! betet an vor ſeiner Füße Schemmel, heilig iſt er! Erhebt den Herrn unſern Gott! fallet hin zu ſeinem heiligen Berge, denn unſer Gott, der Herr iſt heilig.

Nachher folgendes von der Gemeinde:

(אב הרחמים Ab harachmim.)

Allbarmherziger Vater! erbarme dich deines gedrückten Volkes; erinnere dich des Bundes der Patriarchen; beſchirm unſre Seelen vor anwandelnden üblen Launen. Verſcheuche Reiz zum Böſen von denen die leicht zu verführen ſind. Begnadige uns mit einer ewigen Befreyung, und erfülle unſer Begehren mit vollem Maaſſe der Huld und des Erbarmens.

Wenn die Geſetzrolle aufgehoben und vorgezeigt wird, ruft die Gemeinde.

Dies iſt die Lehre welche Moſes den Kindern Iſraels

vorgelgt hat, auf des Ewigen Befehl durch Moſes. Sie iſt ein Baum des Lebens für die, welche ſich feſt an ihr halten, glücklich die, die ſich auf ſie ſtützen. Anmuthig iſts in ihren Gängen wandeln, Glückſeligkeit iſt in allen ihren Pfaden; Langes Leben in ihrer Rechten, Reichthum und Ehre in der Linken. Dem Ewigen gefällt es ſeiner Vollkommenheit willen das Geſetz groß zu machen und zu verherrlichen.

Wenn die Rolle wieder nach der Lade getragen wird, ſpricht der Vorſänger.

Es lobe alles des Ewigen Nahmen; denn er allein iſt hoch erhaben.

Die Gemeinde.

Sein Ruhm gehet über Erd' und Himmel. Er hebet ſeines Volkes Horn: Ein Lobgeſang für ſeine Frommen! für Iſraelen ihm verwandtes Volk. Hallelujah.

Am Montage, Donnerſtage, den Feſttagen, und Sonnabende in dem Veſpergebete, ſinget man während dem Begleiten der Geſetzrolle zur heiligen Lade dieſen Pfalm.

Pſalm XXIV.

1. Pſalm Davids.

Des Ewigen iſt die Erde, und was ſie füllet;
Welt und Bewohner ſind ſein.
2. Er hat an Ufern ihren Grund gelegt,
An Strömen ſie erbaut;

* * *

3. Wer darf den Berg des Herrn beſteigen?
Wer ſeine heilige Stätte betreten?

* * *

4. Wer reiner Hände, lautres Herzens iſt:
Wer Meineyd nie betheuert,
Zum Truge nie geſchworen,
5. Empfängt reichen Segen vom Herrn
Gerechten Lohn vom Gotte ſeines Heils.

* * *

6. So iſt dieſes Geſchlecht, das Gott verehrt
Dein Antlitz zu ſchauen ſich ſehnt;
So iſt Jacobs Geſchlecht!

* * *

7. Erhebt, ihr Thore! das Haupt!
Erweitert die ewigen Pforten;
Laßt ihn einziehen, den König des Ruhms!
8. Wer ist der König des Ruhms!
Der Herr ist mächtig und siegreich;
Der Herr ist siegreich im Streit.

* * *

9. Erhebt ihr Thore! das Haupt!
Erweitert die ewigen Pforten;
Laßt ihn einziehen den König des Ruhms!
10. Wer ist der König des Ruhms!
Gott, des Weltalls Herr,
Der ist der König des Ruhms,
Selah!

Am Sonnabend des Morgens.

Psalm XXIX.

Ein Psalm Davids.

Bringt dem Herrn
Söhne der Großen!
Bringet dem Herrn
Ruhm und Triumph!
2. Bringet dem Herrn
Ruhm seines Namens:
Heilig geschmückt
Betet ihn an!
3. Stimme des Herrn
Rollt über Fluthen:
Gott der Ehre donnert.
Ueber mächtige Fluthen.
4. Stimme des Herrn gewaltig!
Stimme des Herrn erhaben!
5. Stimme des Herrn zersplittert Zedern;
Libanons Zedern zersplittert der Herr.
6. Läßt hüpfen sie, wie muthiges Kalb,
Libanon und Sirion, wie junges Reem.
7. Stimme des Herrn wirft flammenden Blitz;
8. Stimme des Herrn erschüttert die Wüste;
Die Wüste zu Kadesch erschüttert der Herr.

9. Stimme des Herrn regt auf das scheue Gewild;
Entblättert die Wälder:
Aber in seinem Pallaste
Spricht alles Majestät!
10. Gott saß zur Sündfluth auf dem Throne;
Allein der Herr regieret ewig die Welt.

* * *

11. Der Herr giebt seinem Volke Sieg;
Der Herr beglückt sein Volk,
Mit fridsamem Frieden.

Wenn die Gesetzrolle wieder in die Lade gesetzt wird, spricht die Gemeinde:

(ובנוחה Ubnucho. 4. B. M. 10, 36.

Und wenn sie niedergesetzt ward, sprach er: Ruhe nunmehr, o Ewiger! unter der Menge der Tausende Israels. Zeuch ein o Herr! in deinen Ruhesitz! du und die Lade deiner Herrlichkeit. Laß Tugend deine Priester kleiden; laß deine Heiligen frohlocken. Um deines Knechtes Davids willen, verweigere nicht, was dein Gesalbter flehet! Ich habe euch einen guten Unterricht gegeben, verlaßt meine Lehre nicht. Ein Baum des Lebens ist sie, für die, welche sich fest daran halten; glücklich die sich auf sie stützen. Anmuthig ist's in ihren Gängen wandeln, Glückseligkeit ist in allen ihren Pfaden.

Schlußgebete.

(אשרי Aschre.)

Heil den Bewohnern deines Tempels!
Sie preisen dich ohn' Unterlaß.
Heil dem Volke dem es so ergeht.
Wohl dem Volke dessen Gott der Ewige!

(תהלה לדוד Thehilla ledavid.)

Lobied Davids.

Psalm CXLV.

1. Mein Gott! o König! dich will ich erheben;

Deinem Namen ewig benedeyen.
2. Täglich benedey ich dir;
Lobe deinen Namen ewig.
3. Groß ist der Ewige, und
Unerforschlich seine Größe.
4. Ein Geschlecht dem andern rühmet deine Werke;
Machen deine Allmacht kund.
5. Pracht und Schöne deiner Majestät,
Deine Wunderthaten will ich singen.
6. Alles spricht von Ehrfurcht deiner Allmacht,
Auch ich will deine Herrlichkeit verkünden.
7. Alles singt ein Denkmal deiner großen Güte,
Und rühmt deine Allgerechtigkeit.
8. Allgnädig, allbarmherzig ist der Herr!
Langmüthig und von großer Güte.
9. Allen ist der Herr wohlthätig,
Erbarmt sich seiner Werke aller.
10. Herr! dir danken deine Werke alle.
Dir benedeyen deine Heiligen.
11. Besingen deines Reiches Majestät,
Unterhalten sich von deiner Allmacht.
12. Den Menschen deine Allmacht zu verkünden;
Die Majestät und Schöne deines Reichs.
13. Dein Reich ist aller Ewigkeiten Reich.
Deine Herrschaft währt für und für.
14. Alle Fallende erhält der Herr,
Richtet die Gebeugten auf.
15. Aller Augen schauen nach dir hin,
Und du giebst ihnen Speise in der Zeit.
16. Allmilde öfnest du die Hand,
Und sättigest, was da lebt, mit Wohlthun.
17. Auf allen seinen Wegen ist der Herr gerecht,
In allen seinen Thaten gütig.
18. Der Herr ist nahe, allen die ihn rufen;
Allen, die aufrichtig ihn anrufen.
19. Er thut, was Gottesfürchtigen behagt;
Erhört ihr Schreyen, hilft ihnen aus.
20. Er schützet alle die ihn lieben,
Und rottet alle Frevler aus.
21. Mein Mund soll Lob des Ewgen singen;
Alles Fleisch lobsinge seiner Heiligkeit,
Ewiglich und immer!

(למנצח Lamnazeach.)

Wird wenn kein Thachnun gebetet, nicht gesungen.

Psalm XX.

1. Dem Sangmeister, ein Psalm Davids.

2. Der Herr erhöret dich zur Zeit der Noth;
Der Name Jacobs schützet dich.
3. Hülfe sendet er dir aus dem Heiligthum;
Unterstützet dich von Zion aus.

* * *

4. Deiner Speisegaben Duft,
Deiner ganzen Opfer Asche
Nimmt er an, mit Wohlgefallen.
5. Gewähret, was dein Herz begehrt;
Läßt jeden Anschlag dir gelingen.
6. Denn jauchzen wir, ob deinen Sieg,
Lassen wehen unser Siegspanier,
Im Namen unsers Gottes.
Der Herr erfüllet deine Wünsche alle.

* * *

7. Nun merk' ich,
Daß der Herr seinem Gesalbten hilft,
Und ihn erhört
Aus seinem heiligen Wohnsitz,
An der großen Macht
Dieses Wundersieges.

* * *

8. Jene mit Wagen und reusigem Zeuge;
Wir in unsres Gottes Namen.
9. Jene stürzen hin, und fallen;
Wir stehn aufgericht und bleiben.

Chor.

10. Ewiger! verleih uns Sieg!
Der König erhöre, wenn wir flehen.

(ובא לציון Uba lezion.)

Nach Zion wird ein Erlöser komm, zu denen die in Jacob sich bekehren von ihren Sünden, spricht der Herr! Und siehe dieses ist mein Bund mit ihnen, spricht der Ewige! Mein Geist den ich über dich that, und mein Wort

das ich in deinen Mund gelegt habe, sollen weder aus deinem, noch deiner Kinder und ihrer spätesten Nachkommenschaft Munde weichen, von nun an und in Ewigkeit, spricht der Herr. Du Allerheiligster! thronst unter Lobgesängen Israels. Einer rufet dem andern zu und spricht: Heilig, heilig, heilig ist der ewige Zebaoth, die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit! Sie empfangen es einer von dem andern und sprechen:*) Heiliger! dessen Majestät im Himmel thront; Heiliger! der auf Erden Wunder thut; Heiliger! in aller Ewigkeit; der Ewige Zebaoth, die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit. Ein Wind trug mich fort, und ich vernahm in einer starken Donnerstimme hinter mir: Gelobt sey die Herrlichkeit des Herrn an ihrem Orte! Ein Wind trug mich fort, und ich vernahm in einer Donnerstimme hinter mir: Gelobt sey die Herrlichkeit des Herrn an ihrem Orte**) Der Ewige wird regieren immer und ewig! Der Ewige wird regieren immer und ewig! Ewiger! Gott Abrahams, Isaaks und Jacobs unsrer Uraltern! bewahre dieses Haus stets zur Herzensandacht deines Volkes, und richte ihr Herz auf zu dir.***) Er der Allbarmherzige, vergiebt die Missethat, vertilgt nicht, nahm schon oft den Zorn zurück, wird nie seinen Grimm ganz erwachen lassen. Denn du Ewiger! bist allgütig, allvergebend, von großer Gnade allen denen, die dich anrufen. Unwandelbar ist deine Gerechtigkeit; deine Lehre ewige Wahrheit. Erfülle Jakoben die Treue, Abrahamen die Huld, die du ihnen in der vorigen Zeit geschworen. Tag für Tag sey Gott gepriesen, er ladet uns auf, ist aber unser Helfer. Der Herr Zebaoth! ist mit uns: Jakobs Gott ist unsre Veste, Selah. Ewiger Zebaoth! Heil dem der dir vertraut! Ewiger! verleih uns Sieg! der König erhöre wenn wir flehen.

Gelobt seyst du unser Gott! der du uns dir zur Ehre geschaffen, uns von den Irrgläubigen abgesondert, eine wahre Lehre gegeben, und ewiges Leben in uns gepflanzt hast; öffne unser Herz, dein Gesetz zu lernen; prägt ihm deine Liebe und Ehrfurcht ein; daß wir nach deinem Willen handeln, und dir mit vollkommnem Herzen dienen; auf

*) S. Anmerk. No. 33. **) S. Anmerk. No. 34. ***) 35.

daß man sehe, daß wir nicht fürs Ungefähr geboren sind, und unsre Bestrebung nicht vergebens ist.*) O! daß es dir wohlgefällig wär Ewiger! unser Herr und Herr unsrer Vorfahren! daß wir deine Gesetze in diesem Leben befolgen, auf daß wir würdig wären zu erleben zu sehen und des Wohls und Segens genössen zur Zeit des Erlösers, und des zukünftigen Lebens. Daß wir zu deiner Ehre lobsingen, und niemals stille werden. Ewiger! mein Gott! in Ewigkeit will ich dir danken. Gesegnet ist der Mann der auf den Ewigen vertraut; er wird sein Schutz seyn. Vertrauet auf den Ewigen immer und ewig; denn der Ewige! Jah, ist der Hort der Welten. Dir vertrauet wer deinen Nahmen kennt; denn du verlässest sie nicht, die nach dir fragen Herr! Dem Ewigen gefällt es seiner Vollkommenheit willen, das Gesetz groß zu machen und zu verherrlichen.

Das Kadisch-Gebet. S. Anmerk. No. 37.

(קדיש Kadisch.)

Die Gemeinde spricht erst 4. B. M. 14, 17.

Laß doch, o Herr! die Grösse deiner Kraft sich zeigen wie du gesprochen hast. (dann Psalm 25, 6.) Gedenk an deine Huld, o Herr! an deine Güte die von je gewesen!

Der Vorsänger.

Verherrlicht und geheiligt sey der Nahmen des Herrn, in der Welt die er nach seinem Wohlgefallen erschaffen. Daß er allein sein Reich regiere in unserer und des ganzen Hauses Israels Lebenszeit bald und in kurzer Zeit. Hierauf werde gesprochen: Amen. Die Gem. Amen.

Die Gemeinde.

Der Nahme des Herrn sey gelobt immer und ewig.

Der Vorsänger.

Gebenedeyt, gepriesen, gerühmt, erhöhet, angebetet, verherrlicht und gelobt sey der Nahme des Allerheiligsten, Lobenswürdigsten; erhaben über alle Benedeyungen, Lobgesänge und entzückenden Dankliedern, die in der Welt hervorgebracht werden können. Hierauf werde gesprochen: Amen. Die Gem. Amen.

*) S. Anmerkung No. 36.

Die Gemeinde.

Nimm unser Gebet an mit Erbarmen und Wohlgefallen.

Der Vorsänger.

Das Gebet und Flehen des ganzen Hauses Israel werde von dem Vater, im Himmel wohl angenommen. Hierauf werde gesprochen: Amen. Die Gem. Amen.

Die Gemeinde.

Gelobt sey der Nahmen des Ewigen von nun an und in Ewigkeit.

Der Vorsänger.

Große Glückseligkeit und Leben kommen vom Himmel herab zu uns und ganz Israel. Hierauf werde gesprochen: Amen. Die Gem. Amen.

Die Gemeinde.

Vom Ewigen kommt meine Hülfe, der Himmel schuf und Erde.

Der Vorsänger.

Der du Friede stiftest in deiner Himmelshöhe, erhalte Frieden bey uns und deinem ganzen Volke Israel. Hierauf werde gesprochen: Amen. Die Gem. Amen.

(עלינו Alenu.) S. Anm. 38.

Wir sind verbunden den Herrn aller Dinge zu loben, den Schöpfer des Weltalls zu erheben, daß er uns nicht wie andre Nationen hat sein lassen, und wie die Geschlechter der Erde gestellt hat, unser Antheil nicht gleich dem ihrigen, noch unser Loos mit ihrem Haufen übereinstimmend gelassen hat, denn sie knieen vor unwürdige und eitele Dinge, und beten hülflose Götter an; wir aber verehren den König aller Könige den Allerheiligsten, gelobt sey er! Beten den an, und bekennen uns dem, der die Himmel ausgebreitet und die Erde gegründet, dessen Majestäts Thron im Himmel ist, und dessen Allmacht residirt in der Höhe des Weltalls. Er ist unser Gott, es giebt keinen andern. Wahrlich er ist unser König ausser ihm ists niemand, so wie im Gesetze geschrieben steht: (4. B. M. 4, 39.) Erkennet also und nehmt wohl zu Herzen, daß der Ewige, er allein Gott sey, oben im Himmel und unten auf der Erde, und sonst keiner.

(על כן Al ken.)

Darum hoffen wir Ewiger! unser Herr! auf dich, bald die Herrlichkeit deiner Allmacht zu schauen, daß die Greuel von der Erde verbannt, und die Götzen ausgerottet werden; daß die Welt vervollkommnet werde durch das Reich des Allmächtigen; alle Kinder des Fleisches, (d. i. das Menschengeschlecht) deinen Nahmen anrufen, und die Frevler der Erde sich selbst zu dir wenden mögen. Laß alle Bewohner des Erdbodens einsehn und erkennen, daß zu dir allein sich alle Knie beugen, alle Zungen schwören müssen, und daher vor dir Ewiger! unser Gott! hinknieen, niederfallen und die Ehre deines Nahmens verherrlichen. Laß sie sich alle in das Joch deines Reiches schmiegen, und dich allein bald und auf ewige Zeiten für ihren Beherrscher erkennen. Denn dein ist das Reich, und du wirst auf ewige Zeiten rühmlich König seyn; so wie in deiner Lehre geschrieben steht: (2. B. M. 15, 18.) Der Ewige wird immer und ewig regieren, und ferner (Zacharia 14, 9.) Der Ewige wird König seyn über die ganze Erde. Damals wird der Ewige einig und seyn Nahme einig seyn.

In einigen Orten wird hier bei Eröffnung der heiligen Lade der Gesang Anim zemiroth gesungen, welcher in diesem Buche, beym Schlusse der Feyertagsgebete zu finden ist. Nachher wird am Sonntage Psalm 24, Am Montage 48, Am Dienstage 82, Mittwochen 94, Donnerstag 81, Freytage 93, Sabbath 92 gesungen. Zuletzt wird alle Tage Psalm 79 gesungen.

(קדיש דרבנן Kadisch derabanan.)

Einschaltung ins Kadischgebet nach dem Studieren.

Große Glückseligkeit, Gnade, Huld, Erbarmung, bequeme Nahrungsmittel und Befreyung, komme vom Herrn des Himmels und der Erde, herab für Israel, für seine Gelehrten, für ihre Schüler, und ihrer Schüler Schüler, und alle die sich mit der Gelehrsamkeit beschäftigen, hier in unsrer Wohnstadt und anderswo; hierauf werde gesprochen: Amen.

Ende der alltäglichen Morgengebete.

תפלת שחרית לשבת לרח ולימים טובים.

Morgengebete

für Sabath, Neumond und die Festtage.

Morgengesänge für den Sabath.

Am Sabath wird das gewöhnliche Morgengebet bis zum Schlusse der Gesänge Seite 33 gebetet, alsdann wird dieses gesungen.

(נשמת Nischmath.)

Der Odem aller lebendigen Wesen benedeye deinem Nahmen, Ewiger! unser Herr! Der Hauch alles Fleisches verherrliche und erhebe dein Andenken immerdar, unser König!*) Von Ewigkeit zur Ewigkeit bist du allmächtig, ausser dir haben wir keinen König, keinen Befreyer und Beschützer. Du erlösest, rettest, ernährst uns, und erbarmst dich unser zu allen Zeiten des Trübsals und der Noth, wir haben keinen Annehmer ausser dir. Gott der Vorwelt! Herr aller Wesen! Urheber aller Entstehungen! der du deine Welt regierst mit Gnade, und deine Geschöpfe leitest mit Erbarmen. Myriaden Preislieder können dich kaum loben.**) — Der Ewige schläft nicht und schlummert nicht, er erweckt schlafende, ermuntert Betäubte, macht Stumme beredet, löst Gebundene, unterstützt Wankende, richtet Gebeugte auf; dich allein Ewiger! beten wir an. Wär unser Mund an Lobliedern unerschöpflich wie das Weltmeer; könnte unsere Zunge Freudengesänge hervorbringen wie die Menge seiner Wellen; unsre Lippen Ruhm verbreiten wie der weite Raum des Himmels; wären unsere Augen leuchtend wie Sonn' und Mond;

*) S. Anmerkung No. 39. **) S. Anmerk. No. 40.

unsere Hände ausgebreitet wie Adlerfittige gegen den Himmel; und unsre Füsse behende wie die Füsse der Hirsche;*) so würde dieses alles nicht hinreichen, dir Ewiger! unser Gott, und Gott unsrer Vorfahren! zu danken, deine Größe einzusehn, deine Güte auszudrücken, dich anzubeten deinem Nahmen zu benedeyen, für eine von den Tausenden und Myriaden Wohlthaten, die du unsern Eltern und uns erzeigt hast. Aus Aegypten hast du uns erlöst, und von der Sclaverey befreyet, in Hungersnoth hast du uns gespeist, in Zeiten des Ueberflusses, liessest du es wohl gedeihen, vor dem Schwerdte hast du uns beschirmt, vor der Pest bewahrt, und von schweren und gefährlichen Krankheiten uns entzogen. Bis jetzt stand dein Erbarmen uns jeder Zeit bey, verließ uns deine Güte nicht, Ewiger! unser Gott! du wirst uns auch ferner nie verlassen. Darum sollen alle Glieder an uns, Geist und Seele die du uns eingehaucht, und die Zunge, die du unserm Munde verliehen, jedes besonder und alles zusammen dich loben, preisen, rühmen, erhöhen und verherrlichen, deinem Nahmen danken, benedeyen, lobsingen, heiligen und huldigen, unser König! Jeder Mund soll dir danken, jede Zunge dir schwören, jedes Knie vor dir sich beugen, jedes aufrechtstehende Wesen hingestreckt vor dir anbeten; aller Herzen dich ehrfürchten, aller Inniges und Nieren deinem Nahmen lobsingen; so wie es in der Schrift heist: Es spreche jedes Glied an mir, o Ewiger! wer ist wie du? Wer rettet so von Uebermacht den Unterdrückten, den Armen und Leidenden von seinem Räuber? Wer ist dir gleich, wer dir ähnlich, wer mit dir in Verhältniß zu bringen? großer, siegreicher, allmächtiger, ehrfurchtbarer Herr! allerhöchstes Wesen! Eigenthümer des Himmels und der Erde! — Wir wollen dich loben, preisen und erhöhen, deinem heiligen Nahmen benedeyen; wie David spricht: **Meine Seele benedeye dem Herrn! all mein Inniges seinem heiligen Nahmen!**

Der Vorsänger.

(אל Hael.)

Allmächtig, durch deine unumschränkte Macht; groß,

*) S. Anm. No. 41.

durch die Herrlichkeit deines Nahmens; stark durch deinen Sieg; ehrfurchtswürdig durch deine Wunderthaten; König der du auf erhabenem Throne herrschest!

(שוכן Schochen.)

Er thront in Ewigkeit, Erhabenster, Allmächtigster ist sein Nahme. Frohlocket Gerechten, frohlocket im Ewigen! Lobpreis geziemt nur Redlichgesinnten; (so steht geschrieben) darum soll auch:

Der Redlichen Mund, dich loben;
Der Gerechten Wort, dir benedeyen;
Der Frommen Zunge, dich erheben;
Der Heiligen Chor dir huldigen;

(ובמקהלות Ubmickhaeloth.)

Und in den Versammlungen der vielen Tausenden deines Volkes Israels, soll dein Nahmen in jedem Zeitalter mit Lob gepriesen werden; denn es ist das Bestreben aller Geschöpfe, dir Ewiger! unser Gott und Gott unserer Vorfahren! zu danken und zu benedeyen, dich zu loben zu preisen zu verherrlichen, zu rühmen, und zu verehren, dir zu feyern und zu singen mit erhabnern Gesängen, als die, welche David Sohns Jesai dein gesalbter Diener, dir gesungen.

Benedeyung nach den Gesängen.

(ישתבח Jischthabach.)

Immerdar müsse dein großer und heiliger Nahme, König! und Herr! unser Beherrscher! gepriesen werden im Himmel und auf Erden; denn dir Ewiger! unser Gott, und Gott unserer Väter! gebührt, Gesang und Anbetung, Lob und Saitenspiel, Größe und Herrschaft, Sieg, Verherrlichung und Allmacht, Preis, Ruhm, Heiligung und Regierung, Benedeyung, und Danklieder von nun an und in Ewigkeit. Gelobt seyst du Ewiger! allmächtiger Herr! über allem Lob erhaben! aller Danksagung wurdig! Urheber aller Wunder! der du Wohlgefallen hast an melodischen Gesängen; allmächtiger und ewigdauernder Herr! Amen.

Gebete.

(Der Vorsänger betet das Kadisch-Gebet, welches beym Schlusse der täglichen Gebete zu finden ist; hernach ruft er laut mit etwas gedehntem Tone:)

(ברכו Barchu.)

Lobt den Ewigen! Er ist lobenswürdig!

(Während diesem betet die Gemeinde leise dieses:)

Gebenedeyet, gerühmt, gepriesen, erhöht, und verherrlicht, ist der Name des Königs aller Könige! des Heiligen! gelobt sey er! Er ist das erstre und letztre Wesen, ausser ihm ist kein Gott. Machet vor ihm Bahne, Jah ist sein Nahme. Er fährt durch die Aetherwüste; frohlocket vor ihm; sein Nahme ist über allem Lob und Preis erhaben. Gelobt sey der Nahme seines Reiches Herrlichkeit immer und ewig. Gepriesen sey der Nahme des Ewigen, von nun an und in Ewigkeit.

(Der Vorsänger schließt den obigen Vers worauf die Gemeinde laut ausruft:)

(ברוך Baruch.)

Gelobt sey der Ewige! Er ist lobenswürdig immer und ewig.

(Nun folgt das Morgengebet zum Lobe Gottes beym Aufgange der Sonne.

(יוצר Jozer.)

Gelobt seyst du Ewiger! unser Gott! Herr der Welt! Urheber des Lichts und Schöpfer der Finsterniß! der du Friede gestiftet und alles gemacht hast.

(הכל יודוך Hackol joducha.)

Alles lobet dich, alles preiset dich, alles spricht: Nichts ist so heilig wie der Ewige! Schöpfer aller Dinge! alles erhebt dich Selah! Der Allgütige! täglich öffnet er die Thore des Ostes, durchbricht die Lucken der Veste, bringt die Sonne hervor aus ihrem Orte, und den Mond aus seinem bestimmten Sitz; und beleuchtet die ganze Welt

und ihre Bewohner, die er erschaffen hat mit der Eigenschaft des Erbarmens.*) Du beleuchtest mit Erbarmen den Erdboden, und die darauf wohnen, und täglich verjüngt deine Güte die Schöpfung. Seit Anbeginn bist du in dir selbst erhaben; gelobt, gepriesen und verherrlicht so lange die Welt steht. Herr des Weltalls! groß an Barmherzigkeit! erbarme dich unser. Herr unsrer Macht, Hort unsrer Beschirmung! Schild unsres Heils, du unsre sichre Burg. Niemand ist mit dir, Ewiger! in Verhältniß in diesem Leben. Ausser dir keiner unser König in dem zukünftigen Leben. Niemand wie du, wird uns befreyen in den Tagen des Erlösers; und niemand ist dir gleich, der du uns hilfst zur Auferstehungszeit der Todten.

(אל אדון El adon.)

Gelobt sey der allmächtige Herr aller Dinge, und gepriesen, in dem Munde aller lebenden Wesen. Die ganze Welt ist voll seiner Allmacht und Güte. Hoch erhaben thront er über heiligen Chajoth, geziert mit rühmwürdiger Pracht sein Wagen**); umgeben von Allwissenheit und Vernunft; Vollkommenheit und Recht vor dem Throne Huld und Gnade neben seiner Herrlichkeit. Schön sind die Lichter die unser Gott erschaffen hat; weislich, vernünftig hat er sie gebildet mit Betrachtungswürde; mit Macht und Kraft sie begabt in der Welt zu regieren. Voll sind sie von Glanz, strömen Lichtstrahl umher, in die ganze Welt verbreitet sich ihr prachtvoller Anblick. Freudig gehen sie auf, und fröhlich gehen sie unter, vollbringen ehrfurchtsvoll den Befehl ihres Schöpfers. Mit Ruhm und Ehre huldigen sie ihm, erheben Jauchzen und Freudengesang dem Andenken seines Reiches.***) Der Sonne rief er, das Weltlicht erschien; er sah' es, fand gut des Mondes Bild zu ordnen. Preis singen ihm alle die Himmelsheere, Ruhm und Herrlichkeit, Seraphim und die heiligen Chajoth;

(לאל Lael.)

Dem Allmächtigen der nach Vollendung der Weltschöpfung gefeyert. Er erhob sich am siebenten Tage und sah

*) S. Anm. No. 42. **) Vergl. Zach. 6, 2. ***) Vergl. Job. 38. 7.

auf seinem majestätischen Thron. Mit Schöne krönte er diesen Ruhetag, allgemeine Ergötzung nannte er den Sabbathstag. Diesen Vorzug hat der siebente Tag, denn am siebenten hat Gott gefeyert nach seinem Werke; ihn rühmt der dichter, singt einen besondern Psalm für den Sabathstag. Darum rühmt und lobt den Herrn, ihr Geschöpfe alle! weihet Preis, Herrlichkeit und Erhebung, dem allmächtigen König, Schöpfer des Alls; der in seinem Heiligthum seinem Volke Israel der Ruhe theilhaft werden läßt am heiligen Sabathstage. Dein Nahmen Ewiger! unser Herr werde geheiligt, dein Andenken, unser König! hochgepriesen oben im Himmel und hienieden auf Erden.

Sey gelobt Ewiger! unser Herr! über die Pracht deiner Werke, und die glänzenden Lichter, die du gebildet, es preise dich alles Selah.

(תתברך Thitbarech.)

Sey gelobt du unser Hort, unser König und Erlöser! Schöpfer der Helligen! Immerdar gepriesen sey dein Name unser König! der du deine Diener schufst, die in der Höhe des Weltalls stehn, und voller Ehrfurcht laut verkündigen die Befehle des immerdauernden Herrn und Beherrschers der Welt. Alle geliebt, alle auserkohren, alle mächtig; und voll bebender Furcht thun sie den Willen ihres Schöpfers; und mit reiner Heiligkeit öfnen sie den Mund zum Gesang und Klange, danken, loben, preisen, erheben, heiligen und huldigen den Namen des großen, mächtigen, starken und ehrfurchtbaren Herrn; o wie heilig ist er! Freywillig unterwerfen sich alle dem Joche des Himmelreichs, einer nach dem andern; und sie ertheilen einander Erlaubniß ihren Schöpfer zu heiligen in der Stille des Geistes, in reiner, heiliger und lieblicher Sprache; Sie rufen (mit Beben) und sprechen ehrfurchtsvoll: Heilig, heilig, heilig ist der ewige! Zebaoth! die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit!

(והאופנים Vehaophanim.)

Die Ophanim und heiligen Chajoth, erheben sich mit starkem Getöse, gegen die Seraphim, preisen und rufen

gegen einander: Gelobt sei die Herrlichkeit des He
an ihrem Orte!

(לאל ברוך Lael baruch.)

Weihet dem hochgelobten Gott, liebliche Gesänge;
immerdauernden allmächtigen und beständigen Herrn
Psalmen; Danklieder ertönen ihm; denn er allein
große Thaten; durch ihn entsteht alles Neue; Er n
Herr der Kriege. Er setzt Gerechtigkeit ein und läßt
hervorsprieſſen, und erschaft heilsame Mittel — o e
furchtbar im Lobe! Herr aller Wunder! der du tä
durch deine Güte die erste Schöpfung verjüngst; wie
sagt wird: Dank dir Schöpfer der großen Lichter!
immerfort währt deine Güte; laß doch ein neues
über Zion leuchten, und uns alle dieses Lichtes bald
haftig werden! Gelobt seyst du Ewiger! Schöpfer
Lichter! Amen.

(אהבה רבה Ahaba rabba.)

Gebet um Erleuchtung und Erlösung.

Mit überschwänglicher Liebe, hast du Ewiger! u
Herr! uns geliebt; mit überaus großer Sorgfalt u
verschont. O du unser Vater, und König! um u
Eltern willen, die auf dich vertrauen, begnädige uns
lehre uns Lebensverhaltungen, so wie du sie sie leh
Allbarmherziger Vater! erbarme dich unser, und lasse
Herz den Inbegriff deiner Lehre fassen, einsehn, vers
lernen und lehren; daß alles mit Liebe befolgt, ge
und vollzogen werde. Erleuchte unsre Augen in d
Lehre, und erhalte unser Herz deinen Geboten treu.
uns alle einmüthigen Herzens, deinen Nahmen lieben
fürchten, daß wir nimmermehr verachtet werden;
wir trauen auf deinen großen und ehrfurchtsvollen
men; freuen uns und frohlocken deines Heils. B
uns in Frieden aus allen vier Welttheilen zusammen,
führe uns frey in unser Land ein; denn du bist G
der Heil würkt, uns hast du aus allen Völkern erko
und der Wahrheit durch deinen großen Nahmen gena
Gelobt seyst du Ewiger! Der du aus Liebe dein
Israel erkohren! Amen.

(שמע Schma, 5. B. M. 6, 4.)

Höre Israel! der Ewige unser Gott, ist ein einiges ewiges Wesen.

(Hier wird eingeschaltet: Gelobt sey der Nahme seines Reiches Herrlichkeit immer und ewig!)

Du sollst den Ewigen deinen Gott lieben von ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzem Vermögen. Die Worte die ich dir jetzt befehle, sollen dir stets im Herzen bleiben. Du sollst sie deinen Kindern einschärfen und immer davon reden; wenn du zu Hause sitzest, oder auf Reisen bist, wenn du dich niederlegst, und wenn du aufstehst. Binde sie zum Zeichen an deine Hand; trage sie als Vorderhauptbinde zwischen deinen Augen. Und schreibe sie auf die Pfosten deines Hauses, und an deine Thore.

(והיה Vehaja, 5. B. M. 11, 13.)

Werdet ihr also meinen Geboten gehorchen, die ich euch jetzt gebe, den Ewigen eueren Gott von euerem ganzen Herzen, und von eurer ganzen Seele zu lieben und ihm zu dienen; so will ich eurem Lande Regen geben zur rechten Zeit, Frühregen und Spätregen; damit du dein Getreide, Most und Oel einsammelst. Und will für dein Vieh Gras wachsen lassen auf deinem Felde, daß du zu essen habest im Ueberflusse. Hütet euch aber daß euer Herz nicht verführt werde, daß ihr etwa abweicht und andern Göttern dient, und sie anbetet. Der Zorn des Ewigen würde über euch entbrennen, er würde den Himmel verschließen, daß kein Regen komme, die Erde würde ihr Gewächs nicht hervorbringen; und ihr würdet gar bald zu Grunde gehn, fern von dem vortreflichen Lande, das euch der Ewige geben will. Fasset also diese Worte zu Herzen und zu Gemüthe; bindet sie auch zum Zeichen auf die Hand, und traget sie als Vorderhauptbinde zwischen euren Augen. Lehret sie euere Söhne, um beständig davon zu sprechen; wenn du zu Hause sitzest oder auf der Reise bist, wenn du dich hinlegst, und wenn du aufstehst. Schreibe sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Thore.

Damit ihr und euere Kinder auf dem Erdreiche, das der Ewige eueren Eltern zugeschworen, es ihnen zu geben, lange Jahre bleiben mögt, so lange der Himmel über der Erde seyn wird.

(ויאמר Vajomer. 4. B. M. 15. 37.)

Der Ewige sprach zu Moses, wie folget: Rede mit den Kindern Israels, und sage ihnen: sie sollen bei allen ihren Nachkommen, an die Ecken ihrer Kleider Schaufaden machen, und an diese Schaufaden eine Schnur von dunkelblauer Wolle befestigen. Diese sollen euch zu Schaufaden dienen, daß ihr sie seht und euch aller Gebote des Ewigen erinnert, und sie haltet. Nicht aber euerm Herzen und euern Augen nachwandelt, die euch auf Abwege verführen. Ihr werdet dadurch meiner Gebote eingedenk seyn, sie halten, und euerm Gotte heilig seyn. Ich bin der Ewige, euer Gott!

(Der Vorsänger wiederholt die letzten Worte: Der Ewige euer Gott! und verbindet damit das erste Wort Emeth vom folgenden Gebete.)

(אמת Emeth.)

Diese gute, schöne, annehmliche und wohlgeordnete Sache bleibt uns immerdar unveränderliche, feste, beständige, rechte, treue, liebevolle, reizende, anmuthige, ehrfurchtbare, und majestätische Wahrheit. Wahrlich, der Herr aller Welt, ist unser König; Jacobs Hort, der Schild unsers Heils! für und für bleibt er und sein Name unveränderlich; sein Thron fest; sein Reich und Vatertreue ewigdauernd; und seine Worte lebendig, beständig, wahrhaft und angenehm, immer und ewig. Für unsre Eltern, uns, unsre Kinder, Nachkommen Israels deiner Diener, frühern und spätern Zeitalters bleibt diese wahre, treuliche, immer beständige gute Sache, ein unübertretliches Gesetz. Wahrlich Ewiger! unser Gott! und Gott unsrer Väter! du bist unser Schöpfer, unser König und König unsrer Vorfahren; unser und unsrer Vorfahren Erlöser; unser Schöpfer, Hort unsers Heils; unser Befreyer und Erretter war dein Nahme von je her; ausser Dir ist kein Gott!

(עזרת Esrath.)

Du warst von je her die Hülfe unsrer Vorfahren; Beschützer und Befreyer ihrer Kinder in jedem Zeitalter. Dein Thron ist in der Höhe des Weltalls; dein Recht und Gerechtigkeit aber, gehen bis in die entfernste Winkel der Erde. Heil dem Manne der deine Gebote befolgt; deiner Lehre und Worte sich zu Herzen nimmt. Wahrlich, du bist der Herr deines Volks, ein mächtiger König für es zu kämpfen. Wahrlich du bist das allererste und allerletzte Wesen, ausser dir haben wir keinen Herrn, keinen Erlöser und Befreyer:

(ממצרים Mimizrajm.)

Aus Aegypten hast du Ewiger! unser Gott uns erlöst, und von der Sclaverey befreyet; alle ihre Erstgebohrnen hast du getödtet, und die Deinigen gerettet; das Binsenmeer hast du getheilt, und die Uebermüthigen darin versenkt; und nachdem du deine Lieblinge hindurch geführt, bedeckten Fluthen die Tyrannen daß nicht einer von ihnen entkam. Darob erhöheten die Geliebten, den Herrn mit Preis; freundlich ertönten ihre Saitenspiele, Lobgesänge Benedeyungen und Danklieder, dem allerhöchsten, immerdauernden hohen, erhabenen, großen und ehrfurchtbaren Könige und Herrn, der die Hochmüthigen erniedrigt, die Geringen erhebt, die Gefangenen löst, die Unterdrückten befreyet, den Armen hilft, und sein Volk erhört wenn es zu ihm fleht. Lob dem allerhöchsten Gotte! gelobt sey er, er ist lobenswürdig. Moses und die Kinder Israels stimmten freudenvoll, Gesang dir an, und riefen allzumal: Wer ist unter den Mächten o Ewiger! wie du, wer ist verherrlicht mit Heiligkeit wie du? Furchtbar im Lobe, Wunderthäter!

Eine Pause bis der Vorsänger dies geschlossen hat, dann spricht die Gemeinde

(שירה Schira.)

Ein neues Lied sangen die Befreyten deinem Nahmen am Ufer des Meeres, allesamt dankten und huldigten dir, und riefen: Der Ewige wird immer und ewig regieren!

(צור ישראל Zur Israel.)

Auf, Israels Hort! Israeln zur Hülfe, befreye nach deiner Zusage Juda und Israel. Unser Erlöser, Ewiger, Zebaoth ist sein Nahmen, der Heilige in Israel! Gelobt seyst du Ewiger! Erlöser Israels!

Nun folgt das große Gebet, welches ein jedweder für sich mit besondrer Andacht betet.

Vorbereitung zum Gebete.

Herr öffne meine Lippen
Daß deinen Ruhm mein Mund verkünde!
Des Ewigen Nahmen werde ich anrufen.
Erkennet die Größe unsers Gottes!

(אבות Aboth.)

Gelobt seyst du Ewiger! unser Gott und Gott unsrer Vorfahren, Gott Abrahams Isaaks und Jacobs; großer mächtiger und ehrfurchtbarer Gott! allerhöchster Herr! du bist der Eigenthümer aller Dinge, und vergeltest Wohlthaten mit Güte. Der Eltern Frömmigkeit bist du eingedenk, und aus Liebe sendest du ihren spätern Nachkommen einen Erlöser!

In den zehn Bußtagen wird folgendes eingeschaltet.

Herr der du Wohlgefallen hast an unserm Leben, schreib uns ein in das Buch des Lebens, um deinetwillen, o Herr des Lebens!

O, König, Befreyer, Erlöser und Beschützer! Gelobt seyst du Ewiger, Schild Abrahams!

(גבורות Geburoth.)

Herr! in Ewigkeit bist du allmächtig; du belebst die Todten wieder, unendlich ist dein Heil! (vom achten Laubhüttenfesttage bis zum ersten Osterfesttage wird eingeschaltet: Du lässest die Winde wehen, und herab regnen.) Mit Gnade ernährst du die Lebenden, und mit unendlichem Erbarmen belebst du die Todten wieder; du stützest die Wankenden, heilst die Kranken, lösest die Gebundenen, und hälst treu deine Zusage denen die im Staube schlafen. Wer ist dir gleich, Herr aller Mächte! Wer ist dir ähnlich Beherrscher! der du sterben lässest und wieder belebst; wer läßt wie du Heil hervorsprießen?

(In den zehn Bußtagen wird eingeschaltet: Wer ist dir gleich allbarmherziger Vater! der du deine Geschöpfe mit Erbarmen zum Leben gedenkest?)

Du bist treuerfüllend, daß du die Todten wieder beleben wirst, gelobt seyst du Ewiger! der du die Verstorbenen wieder belebst.

(קדשה Keduscha.)

Du bist heilig, heilig dein Nahmen, und die Heiligen preisen dich täglich, unabläßig, Selah. Gelobt seyst du Ewiger! heiliger Gott! (In den zehn Bußtagen wird statt heiliger Gott, heiliger König gesprochen.

(ישמח משה Jismach Mosche.)

Moses freue sich mit seinem Erbe, du nanntest ihn deinen treuen Diener, eine prachtvolle Krone setztest du auf sein Haupt, als er auf dem Berge Synaj vor dir stand, und dann zwey steinerne Tafeln in seiner Hand mit herunter brachte, auf denen die Beobachtung des Sabaths geschrieben war, und so steht sie auch in deinem Gesetz: (2 B. M. 31, 16.) Die Kinder Israels sollen also den Sabath beobachten; daß sie nämlich den Sabath bey allen ihren Nachkommen halten, als einen ewigen Bund. Zwischen mir und den Kindern Israels soll der Sabath ein Zeichen seyn auf ewig; denn in sechs Tagen hat der Ewige den Himmel und die Erde gemacht, am siebenten Tag aber, hat er gefeyert, und sein Ziel erreicht.

Ewiger! unser Gott! du gabst ihn nicht allen Völkern der Erde; den Götzendienern, ließest du, unser König! ihn nicht zum Erbe, auch müssen Frevler seiner Ruhe nicht theilhaftig werden; nur deinem Volke Israel gabst du ihn aus Liebe; dem Saamen Jakobs den du dir erkohren. Das Volk das den siebenten Tag heiligt, genieße Wollust aus der Fülle seines Gutes; denn der siebente gefiel dir wohl daß du ihn heiligtest, anmuthigsten der Tage nanntest zum Andenken der Weltschöpfung.

(אלהינו Elohenu.)

O, unser Gott, und Gott unsrer Vorfahren! habe Wohlgefallen an unsrer Ruhe, heilige uns durch deine Gebote, und gebe uns unsern Theil an deinem Gesetze, sättige uns

mit deiner Seligkeit, und erfreue uns mit deinem Heil, reinige unser Herz dir aufrichtig zu dienen. Laß uns Ewiger! unser Gott! deinen Sabath mit Liebe und Wohlwollen genießen, an ihm ruhen alle die deinen Namen lieben und verehren. Gelobt seyst du Ewiger der du den Sabath heiligst.

(רצה Rezeh.)

Ewiger! unser Herr! habe Wohlgefallen an deinem Volke Israel und an seinen Gebeten, führe unsern Gottesdienst wieder ein in deinen heiligen Chor. Nimm die Opfer und Gebete Israels mit Liebe und Wohlgefallen wieder an, und lasse dir den Opferdienst deines Volkes Israel immer wohlgefällig seyn.

Hier wird am Fest- u. Neumondstage folgendes eingeschaltet.

(יעלה ויבא Jaale vejabo.)

Unser Gott! und Gott unserer Vorfahren! unser Andenken und unsere Berufung, das Andenken unsrer Ureltern, das Andenken deines Gesalbten Davids und seines Sohns deiner Diener, das Andenken deiner heiligen Stadt Jerusalem, und das Andenken deines ganzen Volkes Israels; werde zurückerinnert und vorgestellt; es komme, gelange, steige vor deinem Antlitze auf, werde angeschauet, mit Wohlgefallen angenommen, und in Erfüllung gebracht zum Leben und Frieden, zur Gnade und Barmherzigkeit, zur guten und glückseligen Befreyung.

Am Neumondstage folgende Formel: An diesem Tage des Neumondes.

In den halbfeyertagen.	des Osterfestes.	An diesem Festtage der ungesäuerten Kuchen.
	des Laubhüttenfestes.	An diesem Festtage der Laubhütten.

Gedenke heute unser zum Guten! erinnere dich unser zum Segen, und hilf uns zum Leben. Durch die Verheissung des Heils und der Erbarmung, schone, begnädige und erbarme dich unser und stehe uns bey; denn zu dir schauen unsre Augen hin, du bist ein allmächtiger allgnädiger und erbarmungsvoller Gott!

O, daß unsre Augen dich wieder in Zion mit Erbarmung zurückkehren sähen! Gelobt seyst du Ewiger! der du deine Majestät wieder in Zion thronen lässest.

(מודים Modim.)

Ewiger! wir danken dir, du bist unser Gott und Gott unsrer Vorfahren, immer und ewig der Hort unsres Lebens, der Schild unsres Heils für und für. Wir danken dir und lobpreisen dich für unser Leben das von dir nur abhängt, für unsre Seelen die du bewahrest, für deine Wunderzeichen die wir täglich vor uns haben, und für deine unerforschliche Güte der wir beständig von Morgen bis Abend genießen. Allgütiger! unendlich ist dein Erbarmen; Allbarmherziger! nimmermehr hört deine Gnade auf, immerdar harren wir deiner.

Für alles dieses sey dein Nahmen, unser König! immerdar gelobt und hochgepriesen bis in Ewigkeit. (In den zehn Bußtagen wird eingeschaltet: Schreibe alle deine Bundesgenossen ein zum Wohlleben!) Alles was da lebt, danket dir unaufhörlich und preiset deinen Namen mit aufrichtigem Herzen. Du Herr! bist unser Heil und unsere Hilfe immer und ewig. Gelobt seyst du Ewiger! Allgütiger ist dein Namen, dir allein nur gebührt Dank.

(שים שלום Sim schalom.)

Befehle über uns und dein ganzes Volk Israel Friede, Glückseligkeit, Segen, Holdseligkeit, Gnade und Erbarmen. Unser Vater! segne uns allesamt mit dem Lichte deines Angesichtes; denn mit diesem Lichte gabst du uns Lebensverhaltungen, Liebe zur Tugend und Vollkommenheit, Segen, Barmherzigkeit, Leben und Friede. Dir sey es wohlgefällig dein Volk Israel zu jeder Zeit und Stunde mit deinem Frieden zu segnen.

(In den zehn Bußtagen wird eingeschaltet:
Laß uns und dein ganzes Volk, das Haus Israels erinnert und eingeschrieben werden in das Buch des Lebens und guter Nahrung, zum Wohlleben und zur Glückseligkeit. Gelobt seyst du Ewiger! Stifter des Friedens!)
Gelobt seyst du Ewiger! der du dein Volk Israel mit Frieden segnest.

Schlußgebet.

(אלהי נצור Elohaj nezor.)

Herr! bewahre meine Zunge vor Verleumdung, und meine Lippen vor Falsch. Lasse meine Seele ruhig bleiben gegen meine Verdammer, und meinen Willen wie Staub für jeden seyn, (d. i. laß mich nicht eigensinnig und hochmüthig seyn.) Oeffne mein Herz deiner Lehre, daß ich mich um Erfüllung deiner Gebote bestrebe; laß die Entwürfe aller derer die mir Böses thun wollen, vernichtet werden, und verhindere ihr Vorhaben. Thu' es deines Namens willen. Deiner Heiligkeit und Lehre willen. Auf daß errettet werden deine Lieben, erhöre mich, und hilf uns mit deiner Rechten. Wohl mögen dir gefallen die Reden meines Mundes, Gedanken meines Herzens, dir Ewiger! mein Hort und mein Erlöser! Er, der in seiner Himmelshöhe Friede stiftet, erhalte uns und ganz Israel in Frieden, (hierauf werde gesprochen:) Amen! Ewiger! unser Herr und Herr unsrer Väter! daß es dir wohlgefällig wär', bald in unsern Tagen den heiligen Tempel zu erbauen, daß wir unsern Theil an deinem Gesetze nehmen.

Abänderung der dritten Formel in der Wiederholung des Vorsängers.

(נקדש Nekadesch.)

Wir wollen deinen Nahmen hienieden heiligen, so wie er in der Himmelshöhe geheiligt wird, wie es durch deinen Propheten beschrieben ist (Jes. 6, 3.) **Einer ruft dem andern zu und spricht:**

(Die Gemeinde.)

Heilig, heilig, heilig ist der Ewige Zebaoth, die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit. Darauf ertönt in einem großen schrecklichen stark donnernden Getöse ihre Stimme, die sie gegen die Seraphim erheben, (Der Vorsänger) u. die Gegenüberstehenden rufen: **Gelobt!** (Die Gem.) **Gelobt sey die Herrlichkeit des Herrn an ihrem Orte.** O! unser König erscheine von deinem Orte her und regiere unter uns; denn wir harren deiner, wann du wieder in Zion regieren wirst; o, throne doch

allda bald in unsern Tagen auf immer und ewig, daß du gehuldigt und verherrlicht würdest in deiner Stadt Jerusalem, in jedem Zeitalter, auf immer und ewig, und unsere Augen dein Reich erblicken, nach der Verheißung in deinen Preisliedern durch David deinen Frommen Gesalbten. (Die Gem.) Der Ewige regiert ewiglich; dein Gott durch alle Zeiten, Zion! Hallelujah!

Der Vorsänger fährt fort, für und für u. s. w. und schließt das Gebet mit dem Kadisch.

(אין כמוך En camocha.)

Niemand ist wie du Ewiger! unter den Mächten, deine Thaten sind unvergleichlich. Dein Reich ist aller Ewigkeiten Reich, deine Regierung währt für und für. Der Ewige ist König, hat regiert, und wird regieren immer und ewig.

(אב הרחמים Ab harachmim.)

Allbarmherziger Vater, durch deine Gnade thue Zion wohl, und richte Jerusalems Mauern auf; denn auf dich allein trauen wir, allmächtiger, hocherhabener König und Herr der Welt!

Hierauf wird die Gesetzrolle herausgenommen, wovon bereits oben S. 60 geredet worden. Hier kommen noch einige Gebete hinzu.

(בריך שמיה Brich Schemeh.)

Ein Gebet welches in chaldäischer Sprache abgefaßt ist, und während dem herausheben der Gesetzrolle gebetet wird.

Gebenedeyt sey der Nahme des Weltherrn; gelobt seine Krone und sein Reich. Habe Wohlgefallen an deinem Volke Israel, auf immer; zeige ihm Befreyung durch deine Rechte in deinem heiligen Tempel; laß uns das Licht deiner Seligkeit zufließen; und nimm unsre Gebete mit Erbarmen an. O, daß es dein Wille wär, uns ein glückseliges Leben erben zu lassen, und ich dein Knecht mitgerechnet würde unter den Gerechten, daß du dich meiner erbarmst, mich und all das Meinige und deines Volkes Israels beschützest. Du bist der, der alles ernährt und erhält, du regierst alles, du herrschest über Könige,

dein ist ihr Reich. Ich der Knecht des Heiligen, gel
sey er! knie vor ihm nieder; verehre die Herrlichkeit sei
Lehre zu allen Zeiten; trau' auf keinen Menschen, t
lasse mich auf keinen Engel; sondern mein Vertrauen
auf Gott im Himmel, er ist ein wahrer Gott, seine Le
ist wahr, seine Propheten war, er erzeigt unendlich v
Treue und Huld. Ihm traue ich aufrichtig, und sein
herrlichen und heiligen Nahmen stimme ich Loblieder
O, daß es dein Wille wär, mein Herz deiner Lehre
öffnen, und die Wünsche meines Herzens zu erfüllen,
wie die Wünsche deines ganzen Volkes Israels zum W
leben, und zur Glückseligkeit, Amen.

Der Vorsänger nimmt die Gesetzrolle, tritt damit vor
heilige Lade und spricht:

Höre Israel! der Ewige unser Gott, ist ein eini
ewiges Wesen. Die Gemeinde wiederholt es.

Der Vorsänger.

Unser Gott ist einig, unser Herr verherrlicht, he
und ehrfurchtbar sein Nahmen. Die Gemeinde wiederh

Der Vorsänger.

Preiset mit mir des ewigen Größe! lasset uns
sammen seinen Nahmen ehren!

Die Gemeinde.

Dein, Ewiger! ist Herrlichkeit, Allmacht, Schi
Sieg, und Majestät. Dein ist alles im Himmel und
Erden; dein ist das Reich, nur du bist über alles
Oberhaupt.

(על הכל Al hachol.)

Verherrlicht, geheiligt, gepriesen und gebenedeyt, i
alles sey der Name des Königs aller Könige, des H
gen, gelobt sey er! nach seinem Wohlgefallen und i
Wunsche und Verlangen seiner Verehrer und seines V
kes Israel; in den Welten die er erschaffen, diese und
künftige Welt. Hort der Welten! Urheber aller Geschö
Gott aller Wesen! der du im unendlichen Himmelsre
sitzest, thronst im uralten Himmel, auf Chajoth in de
Heiligkeit mit deinem Majestäts Thron; laß doch nun
nen Namen öffentlich geheiligt werden durch uns;
wir dir ein neues Lied anstimmen, wie geschrieben st

Singet dem Herrn! preiset seinen Namen! macht ihm Bahn, der durch die Aetherwüste fährt, sein Nam' ist Jah! frohlockt vor ihm. Daß du uns sichtbar erscheinest wenn du wieder nach deinem Tempel zurückkehrst, wie geschrieben steht: Denn sichtbar wird der Ewige jedem Auge erscheinen wenn er nach Zion zurückkehrt. Ferner heißt es: Die Herrlichkeit Gottes wird öffentlich erscheinen, die Geschöpfe allesammt werden es sehen; denn der Ewige selbst hat es verheißen.

Hierauf folgt (אב הרחמים Ab harachmim.) S. oben S. 61. Nachher wird aus der Gesetzrolle gelesen, wie in Anm. 32 zu sehen ist, und nach diesem wird folgendes gebetet.

Gebet für die jüdischen Academien u. Gelehrten in chaldäischer Sprache.

(יקום פורקן Jekum purkan.)

Befreyung, Glückseligkeit, Huld, langes Leben, bequeme Nahrung, göttlicher Beystand, körperliche Gesundheit, himmlisches Licht, gesunde und starke Kinder die nicht aufhören und nicht gehindert werden, sich mit der Gelehrsamkeit zu beschäftigen; möge vom Himmel entstehen, den Lehrern, Gelehrten, heiligen Gesellschaften im gelobten Lande und in Babilon*) den Predigern, Vorstehern, Häupter der Akademien, Stadtrichtern, ihren Schülern, und Schülern der Schüler, und allen die sich der Gelehrsamkeit widmen; Herr aller Welt segne sie, erhalte sie, gebe ihnen langes dauerhaftes Leben, befreye sie von Verdruß und üblen Zufällen, Herr im Himmel! stehe ihnen bei zu allen Zeiten. Hierauf werde gesprochen. Amen.

(יקום פורקן Jekum purkan.)

Gebet für die Gemeinde.

Befreyung, Glückseligkeit, Huld, langes Leben, bequeme Nahrung, göttlicher Beystand, körperliche Gesundheit, himmlisches Licht, gesunde und starke Kinder, die nicht

*) S. Anmerkung No. 43.

aufhören und nicht gestört werden nach der Vorschrift deiner Lehre zu handeln; möge vom Himmel entstehen, dieser ganzen heiligen Gemeinde, großen und kleinen, Frauen und Kindern; Herr aller Welt! segne sie, erhalte sie gebe ihnen langes und dauerhaftes Leben, befreye sie von Verdruß, und von allen üblen Zufällen. Herr im Himmel! stehe ihnen bey zu allen Zeiten, hierauf werde gesprochen: Amen.

(מי שברך Mi scheberach.)

Gebete für alle Gemeinden Israels.

Der du unsere Vorfahren Abraham, Isaak und Jacob gesegnet, segne diese ganze heilige Gemeinde, und alle andere heiligen Gemeinden, ihre einzelnen Glieder, ihre Frauen, Söhne und Töchter und all das Ihrige; segne die, welche Synagogen zum Gebete stiften, die herein gehen um zu beten, die Lichter zur Beleuchtung, Wein zu dem Ein- und Aussegnen des Sabaths, Brod für arme Wandrer, und Almosen für Dürftige schenken, und alle, die die Gemeingeschäfte mit Treue verwalten; Allerheiligster, gelobt seyst du! gebe ihnen ihre Belohnung, wende alle Krankheiten von ihnen ab, erhalte ihre Körper, vergebe ihre Sünden, und gebe Glück und Segen in allem Unternehmen, ihnen und allen ihren Brüdern, Amen.

(הנותן תשועה Hanothen theschua.)

Gebet für das Wohl des Landesherrn und der Regierung.

Er, der Fürsten Regierung verleihet, und Königen Beistand leistet; dessen Reich aller Ewigkeiten Reich ist; der im Weltmeere Wege bahnt, und Pfad macht im unruhigen Gewässer; der seinen Knecht David gerettet vom mörderischen Schwert; segne, behüte, beschütze, beschirme, erhöhe, und erhebe hoch empor unsern allergnädigsten Landesherrn und (Kaiser) (König) (Fürst) u. s. w.

N. N. von N.

Hoch erhaben bleibe seine glorreiche Herrschaft!

König aller Könige! durch deine Huld erhalte und beschütze ihn; bewahre ihn vor allen Leiden, Verdruß und Schaden; erfülle die Völker, die er beherrschet, mit Treue

und Folgsamkeit; lasse seine Feinde in Schrecken vor ihm niederfallen, und wo er sich hinwendet laß ihn glücklich seyn.

König aller Könige! durch deine unendliche Barmherzigkeit flösse seinem Herzen und den Herzen seiner Minister und Räthe, Mitleiden und Wohlwollen für uns und ganz Israel ein, daß sie uns gütig behandeln; laß in seiner und unsrer Zeit Juda geholfen werden, Israel unter ihm in Sicherheit wohnen, und nach Zion der Erlöser kommen, o, daß es dein Wille wär'! Amen.

Am Sabath vor dem Neumondes-Tage wird dieses gesungen.

(מי שעשה Mi Scheasah.)

Er, der unsern Vorfahren Wunderzeichen gezeigt, sie aus der Sklaverey erlöst und zur Freyheit geführt hat; der erlöse uns bald, und versammle unsre Gefangenschaft aus allen vier Theilen der Erde, allesammt ganz Israel. Hierauf wede gesprochen: Amen.

Der Vorsänger ablesend.

Der Neumondes-Tag des Monats N. fält ein auf den Tag N.

Die Gemeinde.

Der Allerheiligste, gelobt sey er! erneue ihn, zur Fröhlichkeit und Freude, zum Leben und zur Glückseligkeit, zum Heil und zum Trost für uns und sein ganzes Volk Israel, hierauf werde gesprochen: Amen.

(אב הרחמים Ab harachmim.) S. Anm. 44.

Allbarmherziger Vater! der du mit gränzlosem Erbarmen in der Himmelshöhe thronst; erinnere dich der frommen, rechtschaffnen, treuen, heiligen Gemeinden, die freywillig ihr Leben hingegeben um deinen Nahmen zu heiligen. Die Lieben und Helden die weder im Leben noch im Tode abtrünnig wurden, und behender als Adler, muthiger als Löwen, den Willen ihres Schöpfers thaten, und nach Wohlgefallen ihres Gottes handelten. O denke es ihnen, unser Gott, zum Guten mit andern Frommen in der Welt, und räche in unsren Tagen vor unsren Augen das Blut deiner Knechte das vergossen worden, so wie es geschrieben steht in der Lehre Moses des göttlichen Mannes: (5. B. M. 32, 43.) Heiden! preiset glücklich sein Volk! denn er rächet seiner Diener Blut; übt Rache an

seine Gegner; ist dem Erdreiche und dem Volke versöhnt. Durch deine Diener die Propheten ist geschrieben, (Joel 4, 21.) wenn ich alles geahndet habe, so habe ich ihr Blut noch nicht geahndet; und der Ewige thront in Zion. Und in den heiligen Schriften heißt es: (Psalm 79, 10) Was sollen die Heiden sprechen: wo ist nun ihr Gott?— o, mach an diesen Barbaren vor unsern Augen kund: du rächest deiner Diener vergoßnes Blut. Ferner heißt es: (Ebend. 9, 13.) Der Blutschuldrächer hat ihrer gedacht, vergißt das Klaggeschrey der Unterdrückten nicht. Und in einer andern Stelle: (Ebend. 110, 6.) Er wird Nationen richten auf hochgethürmten Leichen, der jetzt das Haupt von Rabba schlug. Schon trinket aus dem Bach am Wege; weil es zu stolz sein Haupt erhob.

Nun folgt der Gesang Aschre, und der 145 Psalm welcher oben S. 25. zu finden. Nachher wird die Gesetzrolle nach der heiligen Lade getragen, wobei Psalm 9, weiter S. . gesungen wird. Alsdann betet der Vorsänger das halbe Kadischgebet, worauf folgendes von der Gemeinde gebetet wird.

תפלת מוסף.

Das Mussaphgebet.

(S. Anm. No. 45.)

Die Benedeyungen werden gebetet wie oben S. 81. von Zeile 8 bis zum Schlusse der dritten Abtheilung S. 82 Z. 11. alsdann dieses.

(תכנת שבת Thickantha Schabath.)

Du hast die Sabathsfeyer bestimmt, hattest Wohlgefallen an ihren Opfern, ordnetest ihre Eintheilungen und das Verhalten mit ihren Trankopfern. Die sich in dem Sabath ergötzen werden der Herrlichkeit des ewigen Lebens theilhaft; die ihn empfinden genießen den Vorschmack der Ewigkeit; und die seine Gesetze verehren, haben das höchste Gut gewählt. Auf Synaj schon ward er uns empfohlen, und du Ewiger unser Herr! befahlst am Sabathe ein außerordentliches Opfer als Zugabe darzubringen.

O, daß es dir Ewiger unser Gott! wohlgefalle, uns wieder freudenvoll in unser Land einzuführen und in unser Gebiet einzupflanzen. Dort wollen wir unsrer Pflicht

gemäß wieder Opfer zubereiten, die täglichen Opfer nach ihrer Ordnung, und die Zugaben nach ihrer Vorschrift. Und die Zugabe des Sabbathstages wollen wir zubereiten und darbringen mit Vergnügen, nach der Vorschrift deines Willens, der in deinem Gesetz durch deinen Diener Moses niedergeschrieben ist, so wie es ihm von dir selbst befohlen worden, nämlich: Am Sabbathstage zwey jährige Lämmer ohne Fehler; und zum Mehlopfer zwey Zehntel feines Mehls mit Oel eingerührt; nebst dem Trankopfer dazu. Dieses ist das ganze Opfer für jeden Sabath, außer dem täglichen, ganzen Opfer, nebst dem Weinopfer dazu.

(ישמחו Jismechu.)

Die den Sabath verehren, und ihn Wohllust nennen, werden sich freuen in deinem Reiche. Das Volk das den siebenten Tag heiligt genieße Wollust aus der Fülle deines Gutes; denn der siebente gefiel dir wohl, daß du ihn heiligtest, anmuthigsten der Tage nanntest zum Andenken der Weltschöpfung.

(אלהינו Elohenu.)

O, unser Gott, und Gott unsrer Vorfahren! habe Wohlgefallen an unsrer Ruhe, heilige uns durch deine Gebote, und gebe uns unsern Theil an deinem Gesetze, sättige uns mit deiner Seligkeit, und erfreue uns mit deinem Heil, reinige unser Herz dir aufrichtig zu dienen. Laß uns Ewiger! unser Gott! deinen Sabath mit Liebe und Wohlwollen genießen, an ihm ruhen alle die deinen Namen lieben und verehren. Gelobt seyst du Ewiger der du den Sabath heiligst.

(רצה Rezeh.)

Ewiger! unser Herr! habe Wohlgefallen an deinem Volke Israel und an seinen Gebeten, führe unsern Gottesdienst wieder ein in deinen heiligen Chor. Nimm die Opfer und Gebete Israels, mit Liebe und Wohlgefallen wieder an, und lasse dir den Opferdienst deines Volkes Israel immer wohlgefällig seyn.

Hier wird am Fest- u. Neumondstage folgendes eingeschaltet.

(יעלה ויבא Jaale vejabo.)

Unser Gott! und Gott unserer Vorfahren! unser Andenken und unsere Berufung, das Andenken unsrer Ureltern, das Andenken deines Gesalbten Davids und seines Sohns deiner Diener, das Andenken deiner heiligen Stadt Jerusalem, und das Andenken deines ganzen Volkes Israels; werde zurückerinnert und vorgestellt; es komme, gelange, steige vor deinem Antlitze auf, werde angeschauet, mit Wohlgefallen angenommen, und in Erfüllung gebracht zum Leben und Frieden, zur Gnade und Barmherzigkeit, zur guten und glückseligen Befreyung.

Am Neumondstage folgende Formel: An diesem Tage des Neumondes.

In den halbfeyertagen. des Osterfestes. An diesem Festtage der ungesäuerten Kuchen.

des Laubhüttenfestes. An diesem Festtage der Laubhütten.

Gedenke heute unser zum Guten! erinnere dich unser zum Segen, und hilf uns zum Leben. Durch die Verheissung des Heils und der Erbarmung, schone, begnädige und erbarme dich unser und stehe uns bey; denn zu dir schauen unsre Augen hin, du bist ein allmächtiger allgnädiger und erbarmungsvoller Gott!

(ותחזינה Vethechesena.)

O, daß unsre Augen dich wieder in Zion mit Erbarmung zurückkehren sähen! Gelobt seyst du Ewiger! der du deine Majestät wieder in Zion thronen lässest.

(מודים Modim.)

Ewiger! wir danken dir, du bist unser Gott und Gott unsrer Vorfahren, immer und ewig der Hort unsres Lebens, der Schild unsres Heils für und für. Wir danken dir und lobpreisen dich für unser Leben das von dir nur abhängt, für unsre Seelen die du bewahrest, für deine Wunderzeichen die wir täglich vor uns haben, und für deine unerforschliche Güte der wir beständig von Morgen bis Abend geniessen. Allgütiger! unendlich ist dein Er-

barmen; Allbarmherziger! nimmermehr hört deine Gnade auf, immerdar harren wir deiner.

(ועל כלם Veal culam.)

Für alles dieses sey dein Nahmen, unser König! immerdar gelobt ued hochgepriesen bis in Ewigkeit. (In den zehn Bußtagen wird eingeschaltet: Schreibe alle deine Bundesgenossen ein zum Wohlleben!) Alles was da lebt, danket dir unaufhörlich und preiset deinen Namen mit aufrichtigem Herzen. Du Herr! bist unser Heil und unsere Hilfe immer und ewig. Gelobt seyst du Ewiger! Allgütiger ist dein Namen, dir allein nur gebührt Dank.

(שים שלום Sim schalom.)

Befehle über uns und dein ganzes Volk Israel Friede, Glückseligkeit, Segen, Holdseligkeit, Gnade und Erbarmen. Unser Vater! segne uns allesamt mit dem Lichte deines Angesichtes; denn mit diesem Lichte gabst du uns Lebensverhaltungen, Liebe zur Tugend und Vollkommenheit, Segen, Barmherzigkeit, Leben und Friede. Dir sey es wohlgefällig dein Volk Israel zu jeder Zeit und Stunde mit deinem Frieden zu segnen.

(In den zehn Bußtagen wird eingeschaltet:
Laß uns und dein ganzes Volk, das Haus Israels erinnert und eingeschrieben werden in das Buch des Lebens und guter Nahrung, zum Wohlleben und zur Glückseligkeit. Gelobt seyst du Ewiger! Stifter des Friedens!)
Gelobt seyst du Ewiger! der du dein Volk Israel mit Frieden segnest.

Schlußgebet.

(אלהי נצור Elohaj nezor.)

Herr! bewahre meine Zunge vor Verleumdung, und meine Lippen vor Falsch. Lasse meine Seele ruhig bleiben gegen meine Verdammer, und meinen Willen wie Staub für jeden seyn, (d. i. laß mich nicht eigensinnig und hochmüthig seyn.) Oeffne mein Herz deiner Lehre, daß ich mich um Erfüllung deiner Gebote bestrebe; laß die Entwürfe aller derer die mir Böses thun wollen, vernichtet werden, und verhindere ihr Vorhaben. Thu' es deines

Namens willen. Deiner Heiligkeit und Lehre willen. Auf daß errettet werden deine Lieben, erhöre mich, und hilf uns mit deiner Rechten. Wohl mögen dir gefallen die Reden meines Mundes, Gedanken meines Herzens, dir Ewiger! mein Hort und mein Erlöser! Er, der in seiner Himmelshöhe Friede stiftet, erhalte uns und ganz Israel in Frieden, (hierauf werde gesprochen:) Amen! Ewiger! unser Herr und Herr unsrer Väter! daß es dir wohlgefällig wär', bald in unsern Tagen den heiligen Tempel zu erbauen, daß wir unsern Theil an deinem Gesetze nehmen.

Das Gebet wird vom Vorsänger wiederholt, und in der dritten Abtheilung diese Formel gebetet.

Abänderung der dritten Formel in der Wiederholung des Vorsängers.

(נעריצך Narizcha.

Wir wollen dich lobpreisen und dir huldigen in der Sprache des Raths der heiligen Seraphim, die dir huldigen in dem Heiligthume, so wie es durch deinen Propheten beschrieben ist: **Einer ruft dem andern zu und spricht:** (Die Gem.) **Heilig, heilig, heilig ist der ewige Zebaoth, die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit.** Die ganze Welt ist voll seiner Herrlichkeit; seine Diener fragen einer den andern: Wo ist der Ort wo seine Herrlichkeit thront?/— (Der Vors.) die Gegenüberstehenden sprechen: **Gelobt!** (Die Gem.) **Gelobt sey die Herrlichkeit des Herrn an ihrem Orte!** Mit Huld möge er sich wenden zu uns von seinem Thron, und beglückseligen das Volk welches liebevoll täglich zweymal Morgens und Abends seinen Namen einigt und spricht: **Höre Israel, der Ewige, unser Gott! ist ein einiges ewiges Wesen.** Einig ist unser Gott! er ist unser Vater, er unser König, er unser Erretter! und er wird uns durch seine grenzlose Güte zum zweytenmal in der Gegenwart aller lebenden Wesen vernehmen lassen: **Euer Gott zu seyn; ich der Ewige euer Gott!** (4 B. M. 15, 41.)

Am Festtage wird hier eingeschaltet:

Erhaben ist unser allmächtiger Gott; unendlicher Gott unser Herr! wie ruhmvoll ist dein Nahmen auf Erden!

Der Ewige wird König seyn über die ganze Erde; damals wird der Ewige einig und sein Nahme einig seyn.

(Der Vorsänger.)

Und in den Reden deines heiligen (Davids) steht geschrieben, wie folgt: (Die Gem.) Der Herr regieret ewiglich; dein Gott durch alle Zeiten, Zion! Halleluja!

Der Vorsänger fährt fort und schließt das Gebet mit dem Kadisch, alsdann singen alle:

(אין באלהינו En caelohenu.)

Niemand ist so wie unser Gott! Niemand ist so wie unser Herr! Niemand so wie unser König! Niemand so wie unser Befreyer!

Wer ist so wie unser Gott? wer, wie unser Herr? wer, wie unser König? wer, wie unser Befreyer?

Wir danken unserm Gott! wir danken unserm Herrn! wir danken unserm Könige! wir danken unserm Befreyer!

Gelobt seyst du unser Gott! Gelobt du unser Herr! Gelobt du unser König! gelobt du unser Befreyer!

Du bist unser Gott! du unser Herr! du unser König! du unser Befreyer!

Nun folgt ein Traktat aus dem Thalmud Chritoth 1. Absch. Fol. 6, 2.

Du bist der Gott vor dem unsre Vorfahren Räucherzeug von edeln Spezereyen räucherten.

(פטום הקטורת Pitum hackthoreth)

Die Zusammensetzung des Räucherzeuges bestand aus Harz, Onexmuschel, Galban und Weihrauch, von jedem siebenzig Mana; (ein Gewicht der alten Hebräer, vorgeblich ein Pfund.) Myrthe, Kasia, Spickenard, und Spickesafran, von jedem sechszehn Mana; Kostus zwölf und Kannelrinde, drey Mana; Zimmetholz neun Mana; Wickenlauge neun Kabin; (ein Maaß der Alten) Kaperwein drey Sain und drey Kabin; (wenn kein Kaperwein vorhanden war, bediente man sich des starken weissen Weines,) Sedomitisches Salz ein viertel Kab, und ein weniges Maale Aschan (eine Pflanze deren Rauch schnurgerade in die Höhe gehet, die uns aber unbekannt ist. Nach einiger Muthmaßung soll es die Tobacksplanze seyn.) Rabi Nathan will, daß man auch ein weniges Jordanskalmus darunter nahm. Durch ein

wenig Zucker das darunter gekommen wär, würde es unbrauchbar worden seyn, und derjenige der eins von allen diesen Spezereyen weggelassen hätte, würde den Tod verschuldet haben. R. Simon Ben Gamaliel sagt: Der Harz der dazu gebraucht ward, war nur der welcher von der Balsamstaude abtrüft. Wickenlauge ward gebraucht, die Onichmuschel darin abzuspühlen, damit sie rein wurde. Der Kaperwein ward gebraucht die Onichmuschel darin einzuweichen, damit sie nicht zu strenge sey. Hierzu würde Urin besser getaugt haben, allein es wär unanständig solchen in den Vorhof zu bringen.

(השיר Haschir.)

Die Gesänge, welche die Leviten täglich im Tempel sangen, waren folgende:

Am Sonntage. Des Ewigen ist die Erde und was sie füllet; Welt und Bewohner sind sein. Am Montage: Groß ist der Herr und hochgerühmt sein heiliger Berg in unsers Gottes Stadt. Am Dienstage: Gott stehet da in göttlicher Gemeinde. Er richtet mitten unter Erdengöttern. Am Mittwochen: Gott der Rache Ewiger! der Rache Gott! erscheine. Am Donnerstage: Jauchzet Gotte unsrer Stärke; frohlocket dem Gotte Jacobs. Am Freytage: Der Herr ist König herrlich geschmückt; der Herr hat sein Gewand die Majestät angelegt und fest umgürtet; so steht sie da die Welt, und wanket nie! Am Sabath: Ein Psalmlied für den Sabath; ein Psalm für das zukünftige Leben, eine Zeit der ewigen Feyer und unaufhörlichen Ruhe. –

Nachher dieses aus Berachoth Fol. 64, 1.

Raby Elieser sagt im Nahmen des Raby Chanina, die Gelehrten bringen viel Glückseligkeit in die Welt; denn so steht geschrieben: (Jesaia 54, 13.) Alle deine Söhne werden Gottesgelehrte seyn, groß ist die Glückseligkeit deiner Kinder. Viel Seligkeit geniessen Freunde deiner Lehre; kein Ueberfall drohr ihnen (Psalm 119, 165.) In deinen Mauern wohne Friede! in deinen Schlössern Sicherheit! Um meiner Freunde und Brüder willen, wünsch ich dir Heil und Glück; um unsres Gottes Tempels willen, such ich dein Wohlergehn. (ebend. 122, 7. 8. 9.) Der Herr

giebt seinem Volke Sieg, der Herr beglückt sein Volk mit seligem Frieden. (Ebend. 29, 11.)

Dann folgt Alenu S. oben S. 69. Anim Semiroth, der 98 Ps. Jigdal, welches beym Schlusse der Festtagsgebete zu finden ist, und Adonolam oben S. 3.

תפלת ראש חדש.

Neumondstages-Gebet.

Am Neumondstage wird wie gewöhnlich bis nach den achtzehn Benedeyungen gebetet, der Vorsänger wiederholt sie, und alsdann spricht er.

Gelobt seyst du Ewiger! unser Gott! Herr der Welt! der du uns durch deine Gebote geheiligt und befohlen hast, dir Lobgesang anzustimmen. Alle.

(הלל Hallel.)

Psalm CXIII.

1. Hallelujah.

Lobt, Diener des Herrn!
Lobt den Namen des Herrn!
2. Gepriesen sey der Nahme des Herrn,
Von nun an und in Ewigkeit.
3. Von Aufgang bis zum Niedergang,
Gelobt der Nahme des Herrn;
4. Der Herr ist über alle Völker erhaben;
Ueber die Himmel sein Ruhm erhaben.
5 Wer ist wie unser Gott, der Herr?
Thront so hoch?
6. Schaut so tief?
Im Himmel? — auf Erden?
7. Richtet den Geringen auf vom Staube;
Erhöht den Armen vom Koth;
8. Neben Fürsten ihn zu setzen,
Neben Fürsten seines Volks.
9. Belebt das Haus der Kinderlosen;
Läßt sie frohe Mutter werden.
Hallelujah!

Psalm CXIV.

1. Als Israel auszog aus Aegypten;
Jakobs Haus vom Barbarnvolke;
2. Da ward sein Heiligthum die Tochter Juda,
Die Tochter Israel sein Reich.
3. Das Weltmeer sah's und floh;
Der Jordan wich zurück.
4. Berge hüpften wie Widder,
Hügel wie Lämmer.
5. Was ist dir, Weltmeer! daß du fliehest?
Dir Jordan! daß du weichst?
6. Berge, daß ihr hüpft wie Widder?
Hügel, wie Lämmer?
7. Vor dem Herrn erbebe, Erde!
Vor dem Gott Jakobs!
8. Der Fels in Wasser wandelt:
Kieselstein in Quellen.

Psalm CXV.

12. Der Ew'ge denket unser;
Segnet Israels Haus;
Segnet Aarons Haus;
13. Segnet Gottesverehrer,
Beydes Klein und Groß.
14. Der Ew'ge mehre euch,
Euch und eure Kinder!
15. Ihr seyd des Herrn Gesegnete,
Der Himmel schuf und Erde.
16. Der Himmel ist des Ew'gen Himmel,
Die Erde gab er Menschenkindern.
17. Todte preisen nicht den Herrn,
Noch die hinab zur Hölle fahren;
18. Wir aber preisen ihn, den Herrn,
Von nun an und in Ewigkeit.
Hallelujah.

Psalm CXVI.

12. Wie soll ich nun dem Herrn erwiedern,
Alle Wohlthat, die er mir erzeigt?

13. Den Kelch des Heils will ich ergreifen,
Verkünden laut im Nahmen des Herrn.
14. Meine Gelübde bezahl' ich dem Herrn;
Wie gern, vor alle seinem Volke!
15. Vor dem Ew'gen werthgehalten
Ist seiner Frommen Tod!
16. Ach Ew'ger! ich dein Knecht,
Sohn deiner Magd, dem du die Fessel lößtest,
17. Dankopfer bring' ich dir,
Verkünde laut im Nahmen des Herrn.
18. Meine Gelübde bezahl' ich dem Herrn;
Wie gern, vor alle seinem Volke!
19. In den Höfen, am Tempel des Herrn
In deiner Mitte, mein Jerusalem!
Hallelujah.

Psalm CXVII.

1. Lobt dem Herrn, ihr Völker alle!
Rühmt ihn, alle Nationen!
2. Seine Güte waltet über uns,
Seine Treu' in Ewigkeit.
Hallelujah.

Psalm CXVIII.

Der Vorsänger.

1. Dankt dem Herrn! denn er ist freundlich,

Die Gemeinde.

Ewig währet seine Güte.

Der Vorsänger.

2. So singe Israel:

Die Gemeinde.

Ewig währet seine Güte.

Der Vorsänger.

3. So singe Aarons Haus:

Die Gemeinde.

Ewig währet seine Güte.

Der Vorsänger.

4. So singen, die den Herrn verehren:

Die Gemeinde.

Ewig währet seine Güte.

Alle. 1.

5. In Angst rief ich die Gottheit an;
Der Gottheit Antwort schuf mir Raum.
6. Der Herr ist mein; ich fürchte nichts.
Was kann der Mensch mir thun?
7. Der Herr ist mein und steht mir bey:
Ich werde Lust an Feinden schaun,
8. Besser ist's dem Herrn vertrau'n,
Als auf Menschen sich verlassen.
9. Besser ist's dem Herrn vertrau'n,
Als auf Fürsten sich verlassen.

2.

10. Laßt alle Heiden mich umgeben:
Beym Ew'gen, ich zerhaue sie!
11. Hier umgeben, dort umgeben:
Beym Ew'gen, ich zerhaue sie!
12. Wie Bienen umschwärmen, wie Dornen Flamm' lodern:
Beym Ew'gen, ich zerhaue sie!
13. Wenn alles zustürmt, mich zu stürzen;
Der Ew'ge steht mir bey.
14. Er ist mein Sieg, mein Saitenspiel;
Er ward mir zum Triumph!

3.

15. Freudenausruf, Siegeslied
Schallt in Hütten der Tugendverehrer.
„Die Rechte des Herrn erkämpft den Sieg!
16. „Die Rechte des Herrn, erhaben;
„Die Rechte des Herrn erkämpft den Sieg!"
17. Nein! noch sterb' ich nicht; ich lebe,
Erzähle die Thaten der Gottheit;
18. Züchtigen will mich nur die Gottheit;
Ueberläßt mich nicht dem Tode.
19. Thut mir auf die Pforten der Tugend!
Ich gehe hinein, und danke dem Herrn.

4.

20. „Hier ist zum Ewigen die Pforte!
„Rechtschaff'ne gehen da hinein."
(Von hier an wird jeder Vers einmal wiederholt.)
21. Ich danke, daß du mich gezüchtiget,
Und wieder Hilfe mir erzeigst.

22. „Der Stein, den Bauende verwarfen,
„Er ist zum Eckstein worden!"
23. Das ist vom Herrn geschehen
Wunderbar in unsern Augen!
24. „Diesen Tag gab uns der Herr.
„Laßt uns ihn feyern mit Wonnegesang!"

---

25. Ah! Ewiger! o steh' uns bey!
Die Gemeinde wiederholt.
Ah! Ewiger! Laß wohlgelingen!
Die Gemeinde wiederholt.
(Jeder Vers wird von der Gemeinde wiederholt.)

Alle.

26. „Willkommen im Nahmen des Ewigen;
„Wir aus des Ew'gen Tempel grüßen, willkommen!
27. „Gott der Ew'ge, laßt uns sein Antlitz leuchten.
„Führt her das Opfer mit Myrthen gebunden;
„Hieher, bis an die Hörner des Altars!"
28. Mein Gott bist du! dir will ich danken;
Mein Gott! dich will ich erheben.
29. Dankt dem Herrn, denn er ist freundlich:
Ewig währet seine Güte!

(יהללוך Jehallelucha.)

Deine Geschöpfe alle loben dich Ewiger! unser Herr! über alles; deine frommen Gerechten die nach deinem Wohlgefallen handeln, und dein Volk des Hauses Israels danken und benedeyen dir, loben, preisen, erhöhen, erheben und heiligen dich; huldigen dir unser König! denn Anmuth ist's dir zu danken; Wonne, deinem Nahmen zu lobsingen, der du von Ewigkeit zur Ewigkeit allmächtig bist! Gelobt seyst du Ewiger! hochgepriesen durch Danklieder.

מוסף לראש.

Das Mussaphgebet für die Neumondstage.

Nachdem aus der Gesetzrolle gelesen worden, betet die Gemeinde Aschre und Uba Lezion oben S. 64. u. 66. und die ersten drey Abtheilungen der achtzehn Benedeyungen, und dann folgt:

(ראשי חדשים Rasche chadaschim.)

Die Neumondesfeste hast du deinem Volke bestimmt; eine Versöhnungszeit war jedes Neulicht zur Zeit da es die Gnadenopfer und Sündenböcke darbrachte. Erinnre dich deines ganzen Volkes und befreye es von der Uebermacht des Erzfeindes! Errichte in Zion einen neuen Altar, auf welchen wir ein Ganzopfer des Neumondes legen, und Sündenböcke zur Gnadenzeit darbringen; uns mit dem Opferdienst in deinem heiligen Tempel freuen, und singen fröhlich die Lieder deines Dieners David die vormahls in deiner Stadt angestimmt, und vor deinem Altar gesungen worden. Rufe die Liebe, welche du zur Vorwelt hattest zurück, und gedenke den Bund der Urväter ihren Kindern. Bring uns mit Freudengesängen nach Zion, und nach Jerusalem wo dein heiliger Tempel ist, in unaufhörlicher Wonne; dort wollen wir nach unsrer Pflicht Opfer zubereiten, die täglichen Opfer nach ihrer Ordnung, und die Zugaben nach der Vorschrift. Die Zugabe dieses Tages des neuen Mondes, wollen wir mit Vergnügen zubereiten und darbringen nach deinem wohlgefälligen Gebote, das in deiner Lehre durch Moses nach deinem eignen Befehl wörtlich niedergeschrieben ist.

(ובראשי חדשיכם Ubrasche chodschechem.)

An den ersten Tagen der Monate bringet ihr zum Ganzen-Opfer, dem Ewigen zu Ehren zwey junge Stiere, einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Fehler. Zu jedem Stiere gehört ein Mehl-Opfer von zwey Zehnthel feines Mehls mit Oehl eingerührt. Zu jedem Lamme ein Zehenthel feines Mehls mit Oehl eingerührt, zum Mehl-Opfer. Dieses ist ein Ganzes-Opfer, süßes Geruchs, das dem Ewigen zu Ehren vom Feuer verzehrt wird. Die dazu gehörigen Trank-Opfer sind zu jedem Stiere ein halb Hyn, zu jedem Widder ein Drittel Hyn, und zu jedem Lamme ein Viertel Hyn Wein. Dieses ist das Ganz-Opfer, in jedem Neumonat, für alle Monate des Jahres. Dabey noch ein Ziegenbock zum Sünd-Opfer dem Ewigen zu Ehren; ausser dem täglichen Ganzen-Opfer nebst seinem Trank-Opfer, soll dieses alles gebracht werden.

(אלהינו Elohenu.)

Unſer Herr! und Herr unſrer Vorfahren! erneure dieſen Monat für uns zum Glück und zum Segen! zur Freude und zur Fröhlichkeit! zum Heil und Troſte! zur Nahrung und zur Gedeihung! zum Leben und zum Frieden! Zur Vergebung der Fehler, und Verzeihung der Sünden. (Im Schaltjahr wird hinzugeſetzt: Zur Verſöhnung aller Miſſethaten.) Denn dein Volk Iſrael haſt du aus allen Völkern erkohren, und ihm die Geſetze der Neumondsfeſte beſtimmt. Gelobt ſeyſt du Ewiger! Der du Iſrael und die Neumondesfeſte heiligeſt!

Nun folgt Retzeh, Modim bis zum Schluſſe der Benedeyungen und wird vom Vorſänger wiederholt. Nachher Alenu, Anim Zemiroth, und Pſ. 104. der zu finden iſt im Veſper-Gebete des Sabaths.

מוסף לשבת ורח.

Muſſaphgebet für den Neumondes-Sabath.

Wenn der Neumondstag auf den Sabath einfällt, wird wie gewöhnlich am Sabath gebetet bis nach den achtzehn Benedeyungen, alsdann wird das Hallel oben S. 98. geſungen, aus der Geſetzrolle geleſen, die drey erſten Abtheilungen der achtzehn Benedeyungen gebetet, und ſtatt des gewöhnlichen Muſſaph-Gebets dieſes eingeſchaltet.

(אתה יצרת Atha Jazartha.)

Herr! der du deine Welt vor uralter Zeit geſchaffen und am ſiebenten Tage dein Werk vollendet haſt; du liebteſt uns, hatteſt Wohlgefallen an uns, erhobſt uns über alle Nationen, heiligteſt uns durch deine Gebote, führteſt uns an zu deinem Dienſt, nannteſt uns nach deinem groſſen, und heiligen Nahmen, und gabſt uns aus Liebe Sabathstage zur Ruhe, und Neumondesfeſte zur Verſöhnung. Allein da unſre Vorfahren ſowohl als wir wider dich ſündigten, ward unſre Stadt zerſtört, unſer heiliger Tempel verwüſtet, unſre Herrlichkeit verworfen, und das Haus unſers Lebens der Ehre beraubt; nun können wir unſre Pflicht nicht erfüllen in jenem vortreflichen, herrlichen und heiligen Hauſe, das nach deinem Nahmen genannt wurde, wegen der Gewalt die daran ausgeübt worden.

O, Ewiger unser Herr! daß es dir wohlgefällig wär uns freudenvoll nach unserm Lande zu bringen, und uns wiederum in unser Gebiet einzupflanzen; dort bereiten wir unsre Opfer zu, nach unsrer Pflicht, die täglichen Opfer nach ihrer Ordnung, und die Zugaben nach der Vorschrift. Die Zugaben des Sabaths und Neumondesfestes wollen wir zubereiten und darbringen, nach deinem wohlgefälligen Gebote, das in deiner Lehre durch deinen Diener Moses nach deinem eigenen Befehle wörtlich niedergeschrieben ist, und so lautet:

(וביום השבת Ubajom haschabath.)

Am Sabathstage zwey jährige Lämmer ohne Fehler; und zum Mehl-Opfer zwey Zehntel feines Mehls mit Oehl eingerührt; nebst dem Trank-Opfer dazu. Dieses ist das Ganze-Opfer für jeden Sabath, ausser dem täglichen Ganzen-Opfer, nebst dem Wein-Opfer dazu.

Dieses ist das Opfer des Sabaths und des Tages nach der Vorschrift.

(ובראשי חדשיכם Ubrasche chodschechem.)

An den ersten Tagen der Monate bringet ihr zum Ganzen-Opfer, dem Ewigen zu Ehren zwey junge Stiere, einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Fehler. Zu jedem Stiere gehört ein Mehl-Opfer von drey Zehntel feines Mehls mit Oel eingerührt; und zu jedem Widder ein Mehl-Opfer von zwey Zehntel feines Mehls mit Oel eingerührt. Zu jedem Lamme ein Zehentel feines Mehls mit Oel eingerührt, zum Mehlopfer. Dieses ist ein Ganzes-Opfer, süsses Geruchs, das dem Ewigen zu Ehren vom Feuer verzehrt wird. Die dazu gehörigen Trank-Opfer sind zu jedem Stiere ein halb Hyn, zu jedem Widder ein Drittel Hin, und zu jedem Lamme ein Viertel Hyn Wein. Dieses ist das Ganz-Opfer, in jedem Neumond für alle Monate des Jahres. Dabey noch ein Ziegenbock zum Sünd-Opfer dem Ewigen zu Ehren; ausser dem täglichen Ganzen-Opfer nebst seinem Trank-Opfer, soll dieses alles gebracht werden.

(ישמחו Jismechu.)

Die den Sabath verehren, und ihn Wohllust nennen,

werden ſich freuen in deinem Reiche. Das Volk das den ſiebenten Tag heiligt genieße Wolluſt aus der Fülle deines Gutes; denn der ſiebente gefiel dir wohl, daß du ihn heiligteſt, anmuthigſten der Tage nannteſt zum Andenken der Weltſchöpfung.

(אלהינו Elohenu.)

Unſer Herr! und Herr unſrer Vorfahren! habe Wohlgefallen an unſrer Ruhe, und erneue uns heute an unſerm Sabath dieſen Monat zum Glück und zum Segen! zur Freude und zur Fröhlichkeit; zum Heil und zum Troſte! Zur Nahrung und zur Gedeihung! Zum Leben und zum Frieden! Zur Vergebung der Fehler und Verzeihung der Sünden. (Im Schaltjahr: Zur Verſöhnung aller Miſſethaten;) denn dein Volk Iſrael haſt du erkohren aus allen Völkern, Sabaths-Verhaltung haſt du ihm bekannt gemacht, und Geſetze der Neumondesfeſte beſtimmt. Gelobt ſeyſt du Ewiger! der du den Sabath, Iſrael und die Neumondestage heiligſt.

Nun folgt Rezeh, Modim, u. ſ. w. bis zum Schluſſe wie oben. Das Gebet wird vom Vorſänger wiederholt, die dritte Abtheilung wie gewöhnlich am Sabath verändert, alsdann Enkalohenu u. ſ. w. S. oben Seite 96.

תפלת שלש רגלים.

Feſttages-Gebete.

Am Feſttage wird das gewöhnliche Morgengebet wie am Sabath bis nach den erſten drey Abtheilungen der achtzehn Benedeyungen gebeten, alsdann folgt dieſes.

(אתה בחרתנו Atha bechartanu.)

Du haſt uns aus allen Völkern erkohren, uns geliebt, hatteſt Wohlgefallen an uns, erhobſt uns über alle Nationen, heiligteſt uns durch deine Gebote, näherteſt uns, als unſer König, deinem Dienſte, und nannteſt deinen groſſen und heiligen Nahmen über uns;

Wenn der heilige Abend auf Sonnabend einfällt wird dieſes in das Abendgebet eingeſchaltet.

(ותודיענו Vathodienu.)

Ewiger! unſer Herr! du haſt uns deine vortrefliche Geſetze offenbart; uns Gebräuche angewieſen nach deinem Wohlgefallen zu handeln; vollkommen ſind die Geſetze, wahr die Lehre, hold die Gebräuche und Handlungen, die du, Ewiger! unſer Herr! uns gegeben und anbefohlen haſt; auch haſt du uns heilige Tage und Opferfeſte angeordnet zur fröhlichen Zeit; uns die Heiligung des Sabaths, die Verehrung der Feſttage und die Feyer derſelben empfohlen; zwiſchen Heilig und Nichtheilig, zwiſchen Licht und Dunkel, zwiſchen Iſrael und den Völkern, zwiſchen dem ſiebenten Tage, und den ſechs Werktagen haſt du Ewiger! unſer Herr! einen Unterſchied gemacht; die Heiligung des Sabaths von der Heiligung der Feſttage abgeſondert, den ſiebenten Tag mehr denn die ſechs Werktage geheiligt, dein Volk Iſrael abgeſondert, und durch deine Herrlichkeit geheiligt.

(ותתן לנו Vathithen lanu.)

Und aus Liebe haſt du Ewiger! unſer Gott! uns geſchenkt (Sabathe zur Ruhe) beſtimmte Feſte zur Freude und Feyertage zur Wonnezeit; wie dieſen (Sabath und)

Im Oſterfeſte

Feſttag der ungeſäuerten Kuchen, als die Zeit unſerer Befreyung.

Im Wochenfeſte.

Wochenfeſttag, als die Zeit der Geſetzgebung.

Im Laubhüttenfeſte

Feſttag der Laubhütten, als die Zeit unſrer Freude;

Am achten Tage des Laubhüttenfeſtes.

Achten Tag, das Beſchlußfeſt, als die Zeit unſrer Freude; Zur heiligen Verkündigung, zum Andenken unſers Ausganges aus Aegypten.

(יעלה ויבא Jaale vejabo.)

Unſer Gott! und Gott unſerer Vorfahren! unſer Andenken und unſere Berufung, das Andenken unſrer Ureltern, das Andenken deines Geſalbten Davids und ſeines Sohns deiner Diener, das Andenken deiner heiligen Stadt Jeruſalem, und das Andenken deines ganzen Volkes Iſraels;

werde zurückerinnert und vorgestellt; es komme, gelange, steige vor deinem Antlitze auf, werde angeschauet, mit Wohlgefallen angenommen, und in Erfüllung gebracht zum Leben und Frieden, zur Gnade und Barmherzigkeit, zur guten und glückseligen Befreyung.

An diesem Festtage der ungesäuerten Kuchen. An diesem Wochenfesttage. An diesem Festtage der Lauberhütten. An diesem achten Tage dem Beschlußfeste.

Gedenke heute unser zum Guten! erinnere dich unser zum Segen, und hilf uns zum Leben. Durch die Verheissung des Heils und der Erbarmung, schone, begnädige und erbarme dich unser und stehe uns bey; denn zu dir schauen unsre Augen hin, du bist ein allmächtiger allgnädiger und erbarmungsvoller Gott!

(והשיאנו Vehaschienu.

Laß uns o Ewiger! unser Herr! empfangen den Segen deiner Feste zum Leben und zur Glückseligkeit; zur Freude und Wonne; so wie dirs wohlgefiel zu befehlen: daß man uns segnen soll *). Heilige uns durch deine Gebote, und gebe uns unsern Theil an deinem Gesetze; laß uns Glückseligkeit aus deiner Fülle genießen, und erfreue uns durch deine Hülfe; reinige unser Herz dir aufrichtig zu dienen, und laß uns Ewiger! unser Herr! (Den Sabath feyern in Liebe und Herzensübereinstimmung, und) die heiligen Festtage in Freude und Wonne zubringen; daß Israel, das deinen Namen verehrt, sich in dir freue! Gelobt seyst du Ewiger! der du den (Sabath) Israel und die Feyertage heiligst.

Hierauf folgt Rezeh, Modim, u. s. w. bis zum Schluß der achtzehn Benedeyungen.

(הלל Hallel.)

Das ganze Hallel.

Gelobt seyst du Ewiger! unser Gott! Herr der Welt! der du uns durch deine Gebote geheiligt und befohlen hast, dir Lobgesang anzustimmen.

---

*) Vergl. 4. B. M. 6. 24.

Alle.

Psalm CXIII.

1. Hallelujah.

Lobt, Diener des Herrn!
Lobt den Namen des Herrn!
2. Gepriesen sey der Nahme des Herrn,
Von nun an und in Ewigkeit.
3. Vom Aufgang bis zum Niedergang,
Gelobt der Nahme des Herrn;
4. Der Herr ist über alle Völker erhaben;
Ueber die Himmel sein Ruhm erhaben.
5 Wer ist wie unser Gott, der Herr?
Thront so hoch?
6. Schaut so tief?
Im Himmel? — auf Erden?
7. Richtet den Geringen auf vom Staube;
Erhöht den Armen vom Koth;
8. Neben Fürsten ihn zu setzen,
Neben Fürsten seines Volks.
9. Belebt das Haus der Kinderlosen;
Läßt sie frohe Mutter werden.
Hallelujah!

Psalm CXIV.

1. Als Israel auszog aus Aegypten;
Jakobs Haus vom Barbarnvolke;
2. Da ward sein Heiligthum die Tochter Juda,
Die Tochter Israel sein Reich.
3. Das Weltmeer sah's und floh;
Der Jordan wich zurück.
4. Berge hüpften wie Widder,
Hügel wie Lämmer.
5. Was ist dir, Weltmeer! daß du fliehest?
Dir Jordan! daß du weichst?
6. Berge, daß ihr hüpft wie Widder?
Hügel, wie Lämmer?
7. Vor dem Herrn erbebe, Erde!
Vor dem Gott Jakobs!
8. Der Fels in Wasser wandelt:
Kieselstein in Quellen.

Psalm CXV.

Nicht uns, Herr! nicht uns;
Deinem Namen selbst gieb Ehre,
Um deiner Güte und Wahrheit.
2. Was sollen Heiden sprechen:
„Wo ist denn nun ihr Gott?“
3. Ist doch unser Gott im Himmel,
Und schaffet was er will.
4. Jener Götzen, golden, silbern,
Sind der Menschenhände Arbeit;
5. Haben Mäuler, reden nicht;
Haben Augen, sehen nicht;
6. Haben Ohren, hören nicht;
Riechen nichts mit ihrer Nase:
7. Ihre Hände greifen nicht;
Ihre Füsse gehen nicht;
Sie reden nicht durch ihre Kehle.
8. Die solche machen, sind wie sie,
Die auf sie hoffen, alle so.
9. Vertrau dem Ewgen, Israel,
Er ist Helfer und Schild!
10. Vertrau dem Ewgen, Aarons Haus!
Er ist ihr Helfer und Schild!
11. Vertraut dem Ewgen, Gottverehrer!
Er ist ihr Helfer und Schild!
12. Der Ew'ge denket unser;
Segnet Israels Haus;
Segnet Aarons Haus;
13. Segnet Gottesverehrer,
Beydes Klein und Groß.
14. Der Ew'ge mehre euch,
Euch und eure Kinder!
15. Ihr seyd des Herrn Gesegnete,
Der Himmel schuf und Erde.
16. Der Himmel ist des Ew'gen Himmel,
Die Erde gab er Menschenkindern.
17. Todte preisen nicht den Herrn,
Noch die hinab zur Hölle fahren;
18. Wir aber preisen ihn, den Herrn,
Von nun an und in Ewigkeit.
Hallelujah.

Psalm CXVI.

1. Lieb ists mir, daß der Ewige
Mein Schreyen erhört, mein Flehn:
2. Er hat sein Ohr mir zugeneigt;
Nun ruf ich an, so lang' ich lebe.
3. Umfangen mich des Todes Stricke;
Ergreifen mich die Angst der Hölle;
Druckt mich Jammer und Noth:
4. So ruf ich an des Ewgen Namen:
Ach Herr! errette meine Seele!
5. Barmherzig ist der Herr und allgerecht;
Mitleidsvoll ist unser Gott.
6. Einfaltseelige beschützt der Herr.
Elend war ich, doch er half mir aus.

2.

7. Seele! kehre nun in deine Ruhe ein!
Der Ewige will wohl dir thun.
8. Du befreyst vom Tode meine Seele,
Mein Auge von Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.
9. So wandl' ich vor dem Ewgen noch,
Im Lande der Lebendigen.
10. Ich glaube, darum rede ich;
Laut ruft mein Mund es aus.
11. Ach! ich sprach in meinem Zagen:
Vergänglich Wesen ist der Mensch!
12. Wie soll ich nun dem Herrn erwiedern,
Alle Wohlthat, die er mir erzeigt?

3.

13. Den Kelch des Heils will ich ergreifen,
Verkünden laut im Nahmen des Herrn.
14. Meine Gelübde bezahl' ich dem Herrn;
Wie gern, vor alle seinem Volke!
15. Vor dem Ew'gen werthgehalten
Ist seiner Frommen Tod!
16. Ach Ew'ger! ich dein Knecht,
Sohn deiner Magd, dem du die Fessel lößtest,
17. Dankopfer bring' ich dir,
Verkünde laut im Nahmen des Herrn.
18. Meine Gelübde bezahl' ich dem Herrn;
Wie gern, vor alle seinem Volke!

19. In den Höfen, am Tempel des Herrn
In deiner Mitte, mein Jeruſalem!
Hallelujah.

Pſalm CXVII.

1. Lobt dem Herrn, ihr Völker alle!
Rühmt ihn, alle Nationen!
2. Seine Güte waltet über uns,
Seine Treu' in Ewigkeit.
Hallelujah.

Pſalm CXVIII.

Der Vorſänger.

1. Dankt dem Herrn! denn er iſt freundlich,

Die Gemeinde.

Ewig währet ſeine Güte.

Der Vorſänger.

2. So ſinge Iſrael:

Die Gemeinde.

Ewig währet ſeine Güte.

Der Vorſänger.

3. So ſinge Aarons Haus:

Die Gemeinde.

Ewig währet ſeine Güte.

Der Vorſänger.

4. So ſingen, die den Herrn verehren:

Die Gemeinde.

Ewig währet ſeine Güte.

Alle. 1.

5. In Angſt rief ich die Gottheit an;
Der Gottheit Antwort ſchuf mir Raum.
6. Der Herr iſt mein; ich fürchte nichts.
Was kann der Menſch mir thun?
7. Der Herr iſt mein und ſteht mir bey:
Ich werde Luſt an Feinden ſchaun,
8. Beſſer iſt's dem Herrn vertrau'n,
Als auf Menſchen ſich verlaſſen.
9. Beſſer iſt's dem Herrn vertrau'n,
Als auf Fürſten ſich verlaſſen.

2.

10. Laßt alle Heiden mich umgeben:
Beym Ew'gen, ich zerhaue sie!
11. Hier umgeben, dort umgeben:
Beym Ew'gen, ich zerhaue sie!
12. Wie Bienen umschwärmen, wie Dornen Flamm' umlodern:
Beym Ew'gen, ich zerhaue sie!
13. Wenn alles zustürmt, mich zu stürzen;
Der Ew'ge steht mir bey.
14. Er ist mein Sieg, ~~mein~~ Saitenspiel;
Er ward mir zum Triumph!

3.

15. Freudenausruf, Siegeslied
Schallt in Hütten der Tugendverehrer.
„Die Rechte des Herrn erkämpft den Sieg!
16. „Die Rechte des Herrn, erhaben;
„Die Rechte des Herrn erkämpft den Sieg!"
17. Nein! noch sterb' ich nicht; ich lebe,
Erzähle die Thaten der Gottheit;
18. Züchtigen will mich nur die Gottheit;
Ueberläßt mich nicht dem Tode.
19. Thut mir auf die Pforten der Tugend!
Ich gehe hinein, und danke dem Herrn.

4.

20. „Hier ist zum Ewigen die Pforte!
„Rechtschaff'ne gehen da hinein."
(Von hier an wird jeder Vers einmal wiederholt.)
21. Ich danke, daß du mich gezüchtiget,
Und wieder Hilfe mir erzeigst.
22. „Der Stein, den Bauende verwarfen,
„Er ist zum Eckstein worden!"
23. Das ist vom Herrn geschehen
Wunderbar in unsern Augen!
24. „Diesen Tag gab uns der Herr.
„Laßt uns ihn feyern mit Wonnegesang!"

Der Vorsänger.

25. Ah! Ewiger! o steh' uns bey!
Ah! Ewiger! Laß wohlgelingen!
(Jeder Vers wird von der Gemeinde wiederholt.)

Alle.

26. „Willkommen im Nahmen des Ewigen;
„Wir aus des Ew'gen Tempel grüßen, willkommen!
27. „Gott der Ew'ge, laßt uns sein Antlitz leuchten.
„Führt her das Opfer mit Myrthen gebunden;
„Hieher, bis an die Hörner des Altars!"
28. Mein Gott bist du! dir will ich danken;
Mein Gott! dich will ich erheben.
29. Dankt dem Herrn, denn er ist freundlich:
Ewig währet seine Güte!

(יְהַלְלוּךָ Jehallelucha.)

Deine Geschöpfe alle loben dich Ewiger! unser, Herr! über alles; deine frommen Gerechten die nach deinem Wohlgefallen handeln, und dein Volk des Hauses Israels danken und benedeyen dir, loben, preisen, erhöhen, erheben und heiligen dich; huldigen dir unser König! denn Anmuth ist's dir zu danken; Wonne, deinem Nahmen zu lobsingen, der du von Ewigkeit zur Ewigkeit allmächtig bist! Gelobt seyst du Ewiger! hochgepriesen durch Danklieder.

(Es wird aus der Gesetzrolle gelesen, Aschre oben S. 64. gesungen und dann folgt.)

תפלת מוסף.

Das Mussaphgebet.

Erst die drey ersten Abtheilungen der achtzehn Benedeyungen nachher Athahechartanu oben S. 106. bis Jaale vejabo, dann dieses.

(וּמִפְּנֵי חַטֹּאתֵינוּ Umipne chataenu.)

Ach! wegen unsrer Sünden sind wir aus unserm Vaterlande verjagt, und müssen fern von unserm Erdreiche wandeln; können nicht hinauf reisen um vor dir zu erscheinen,*) dich anzubeten, und unsre Pflicht in deinem

*) Vergl. 5. B. M. 16, 16.

vortreflichen, herrlichen und heiligen Tempel zu erfüllen, wegen der Gewalt die daran ausgeübt worden. O, daß es dir wohlgefällig wäre Ewiger! unser Herr und Herr unsrer Vorfahren! allbarmherziger König! bald mit deinem gränzlosen Erbarmen zurückzukehren und dich unser und deines Tempels zu erbarmen, ihn bald wieder zu erbauen, und seinen Ruhm zu erheben. Unser Vater! unser König! offenbare bald die Herrlichkeit deines Reichs über uns; erscheine und herrsche über uns vor den Augen aller lebenden Wesen; sammle uns ein aus allen Winkeln der Erde, wo wir zwischen den Völkern zerstreut sind; und bring uns in Freudengesang nach deiner Stadt Zion, und nach Jerusalem, dem Orte, wo dein heiliger Tempel ist in unaufhörlicher Wonne. Dort wollen wir nach unsrer Pflicht Opfer zubereiten, die täglichen Opfer nach ihrer Ordnung, und die Zugaben nach der Vorschrift. Die Zugabe dieses (Sabaths und) Tages, des ungesäuerten Kuchenfestes. Des Wochenfestes. Des Laubhüttenfestes. Des achten und Beschlußfestes. Wollen wir zubereiten und darbringen mit Vergnügen, nach deinem wohlgefälligen Gebote das in deiner Lehre durch Moses nach deinem eignen Befehl wörtlich niedergeschrieben ist, und so lautet:

(Am Sabath וביום השבת Ubajom haschabath.)

Am Sabathstage zwey jährige Lämmer ohne Fehler; und zum Mehl-Opfer zwey Zehntel feines Mehls mit Oehl eingerührt; nebst dem Trank-Opfer dazu. Dieses ist das Ganze-Opfer, für jeden Sabath, ausser dem täglichen Ganzen-Opfer, nebst dem Wein-Opfer dazu.

(Für die beyden ersten Tage vom Osterfeste 4 B. M. 28, 16-20.)

Am vierzehnten Tage des ersten Monats, wird das Pesach-Lamm gebracht, dem Ewigen zu Ehren. Am fünfzehnten Tage dieses Monats ist Fest; und wird sieben Tage ungesäuert Brod gegessen. Am ersten Tage ist heilige Verkündigung, und da sollt ihr keine Kunstarbeit verrichten; und dem Ewigen zu Ehren, zum Ganzen-Opfer dem Feuer zu verzehren darbringen, zwey junge Stiere,

einen Widder, sieben jährige Lämmer, die auch alle ohne Fehler seyn müssen.

(ומנחתם Uminchatham.)

Ihr Mehl und Trank-Opfer dazu, wie es befohlen worden: drey Zehntel zu jedem Stiere, zwey Zehntel zu jedem Widder, ein Zehntel zu jedem Lamme; und Wein wie zum Trankopfer gewöhnlich; dazu noch ein Bock zur Versöhnung, und die zwey täglichen Opfer nach der Vorschrift.

(In den Halbfeyertagen dieses Festes.)

Ihr sollt dem Ewigen zu Ehren, zum Ganzen-Opfer dem Feuer zu verzehren darbringen, zwey junge Stiere, einen Widder: sieben jährige Lämmer die auch alle ohne Fehler seyn müssen. Ihr Mehl- und Trankopfer u. s. w. wie oben.

(Für das Wochenfest. Ebendas. 26-28.)

Am Tage der Erstlinge, wenn ihr dem Ewigen zu Ehren ein neues Mehlopfer darbringt, nämlich wann euere Wochen zu Ende sind: soll euch heilige Verkündigung seyn, und ihr dürft keine Kunstarbeit verrichten. Dabey habt ihr dem Ewigen zu Ehren, als ein ganzes Opfer, zum angenehmen Geruch darzubringen, zwey Stiere, einen Widder, sieben jährige Lämmer. Ihr Mehl- und Trankopfer u. s. w. wie oben.

(Für das Laubhüttenfest. Ebend. 29, 12-13.)

Am fünfzehnten Tage dieses siebenten Monats, sollt ihr heilige Verkündigung halten, und keine Kunstarbeit verrichten. Sieben Tage habt ihr dem Ewigen zu Ehren ein Fest zu feyern; und sollt an diesem ersten derselben, dem Ewigen zu Ehren, ein Ganzes-Opfer zum angenehmen Geruch dem Feuer übergeben; nämlich, dreyzehn junge Stiere, zwey Widder, vierzehn jährige Lämmer, die ohne Fehler seyn müssen. Ihr Mehl- und Trank-Opfer u. s. w. wie oben.

In den Halbfeyertagen dieses Festes.

Am ersten Tage.

Am zweyten Tage zwölf junge Stiere, zwey Widder,

vierzehn jährige Lämmer, ohne Fehler. Ihr Mehl- und Trankopfer u. s. w. wie oben.

Am zweyten.

Am dritten Tage eilf Stiere, zwey Widder u. s. w. wie oben.

Am dritten.

Am vierten Tage zehn Stiere u. s. w. wie oben.

Am vierten.

Am fünften Tage neun Stiere u. s. w. wie oben.

Am fünften.

Am sechsten Tage acht Stiere u. s. w. wie oben.

Am sechsten.*

Am siebenten Tage sieben Stiere u. s. w. wie oben.

Am achten als dem Beschlußfeste.

Am achten Tage sollt ihr das Beschlußfest feyern und keine Kunstarbeit verrichten; zum Opfer gebt ihr dem Ewigen zu Ehren, zum angenehmen Geruch, dem Feuer zu verzehren, einen Stier, einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Fehler. Ihr Mehl- und Trankopfer u. s. w. wie oben.

Am Sabath wird eingeschaltet.

(ישמחו Jismechu.)

Die den Sabath verehren, und ihn Wollust nennen, werden sich freuen in deinem Reiche. Das volk das den siebenten Tag heiligt, genieße Wollust aus der Fülle deines Gutes; denn der siebente gefiel dir wohl, daß du ihn heiligtest, anmuthigsten der Tage nanntest zum Andenken der Weltschöpfung.

(אלהינו Elohenu.)

Unser Gott, und Gott unsrer Vorfahren! allbarmherziger König! erbarme dich unser; allgütiger Wohlthäter! laß dich von uns erbitten, und wende dich zu uns mit deinem unendlichen Erbarmen zurück; wegen unsrer Eltern die nach deinem Wohlgefallen gehandelt haben, erbaue deinen Tempel wie vormahls, und befestige dein Heiligthum auf seinem vorigen Orte; laß uns die Erbauung

*) S. Anm. No. 46.

mit ansehen, und erfreue uns durch seine Vervollkommnung; setze die Priester wieder ein in ihren Dienst, die Leviten zum Gesang und Saitenspiel, und Israel in seine Wohnungen; alsdann reisen wir hinauf, erscheinen vor dir, und beten hingestreckt dich an in unsern jährlichen dreymahligen Festen, so wie es in deiner Lehre geschrieben steht: (5. B. M. 16, 16-17.) **Dreymahl im Jahre soll alles männliche bey dir vor dem Ewigen deinem Gotte erscheinen, an dem Orte, den er erwählen wird: nämlich am Festtage des ungesäuerten Brodes, am Wochenfeste, und am Laubhüttenfeste; man soll aber vor dem Ewigen nicht leer erscheinen; jeder nach seiner Gabe, nach Verhältniß des Segens den der Ewige dein Gott dir geschenkt haben wird.**

Hierauf folgt Behaffienu S. oben S. 108. Rezeh Modim, bis zum Schluße der achtzehn Benedeyungen wie gewöhnlich, ausser daß in die letzte Abtheilung der Priestersegen, (ברכת כהנים) von allen denjenigen die sich vom Stamme Aarons herschreiben eingeschaltet wird, und so lautet:

Die Priester. **Es segne dich.** Die Gemeinde. Dich segne von Zion aus der Herr der Himmel schuf und Erde.

D. Pr. **Der Ewige.** D. G. Unendlicher! Gott unser Herr! wie mächtig ist dein Nahme auf Erden.

D. Pr. **Und behüte dich.** D. G. Bewahre mich, Gott! ich suche Schutz bey dir! Amen.

D. Pr. **Es lasse leuchten.** D. G. Gott sey uns gnädig; geb uns seinen Segen, und laß sein Antlitz uns erleuchten.

D. Pr. **Der Ewige.** D. G. Der Ewige ist unveränderlich das ewige Wesen, ein allmächtiger Gott, allbarmherzig und allgnädig; langmüthig, von unendlicher Huld und Treue.

D. Pr. **Sein Antlitz.** D. G. Wende dich zu mir! sey mir gnädig! denn einsam bin ich und bedrängt.

D. Pr. **Dir.** D. G. Zu dir Ewiger! erheb' ich meine Seele.

D. Pr. **Und sey dir gnädig.** D. G. Wie Knechte schauen auf ihres Herrn Hand; wie eine Magd auf ihrer Frauen Hand; so schauen unsre Augen auf unsern Gott, bis er uns gnädig ist. Amen.

D. Pr. **Es wende.** D. G. Er empfange Segen vom Ewigen, gerechten Lohn vom Gotte seines Heils, und finde Gunst und gutes Ansehn in Gottes und der Menschen Augen.

D. Pr. **Der Ewige.** D. G. Ewiger! sey uns gnädig, auf dich harren wir; mit jedem Morgen leiste uns neuen Beystand, sey unsre Hülfe in Zeit der Noth.

D. Pr. **Sein Antlitz.** D. G. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir! neige mir dein Ohr, wenn Angst mir ist. Wann ich flehe, erhör' mich bald!

D. Pr. **Dir zu.** D. G. Zu dir erhebe ich meine Augen, der du im Himmel thronst!

D. Pr. **Und gebe.** D. G. Sie sollen meinen Namen über die Kinder Israels aussprechen, und ich werde sie segnen.

D. Pr. **Dir.** D. G. Dein, Ewiger! ist Herrlichkeit, Allmacht, Schöne, Sieg, und Majestät; dein ist alles im Himmel und auf Erden; dein ist das Reich, nur du bist über alles das Oberhaupt.

D. Pr. **Glückseligkeit.** D. G. Glückseligkeit und Friede, dem Fernen und Nahen, spricht der Ewige ich habe ihm ausgeholfen. Amen.

Allerherrlichster! der du mit Allmacht im Himmel thronst! bey dir ist Seeligkeit und durch deinen Nahmen Seeligkeit; o daß dirs wohlgefallen möge uns und deinem ganzen Volke Israel zu schenken Leben und Segen zur immerdauernden Glückseligkeit. Amen.

Der Vorsänger schließt das Gebet, nachher folgt Kadisch, En kälohenu oben S. 96. u. s. w. wie gewöhnlich am Sabath.

Ende der Festtagsgebete.

תפלת ראש השנה.

Neujahrstags-Gebet.

Am Neujahrstage wird wie gewöhnlich am Festtage gebetet, bis nach den zwey ersten Abtheilungen der achtzehn Benedeyungen, die dritte lautet wie folgt.

(אתה קדוש Atha kadoſch.)

Du bist heilig, heilig ist dein Nahmen, und die Heiligen preisen dich täglich unabläßig, Selah.

Ach Ewiger unser Herr! laß Furcht vor dir aus allen deinen Werken, deinen Schrecken aus allen Dingen die du erschaffen hervorblicken; daß alles Wesen dich ehrfürchte, alle Menschenkinder hingestreckt dich anbeten; alle in einen Bund zusammen treten, um gemeinschaftlich deinen Willen mit aufrichtigem Herzen zu erfüllen; denn wir erkennen es Ewiger! unser Herr! du bist allgewaltig, in deiner Hand ist Sieg, Stärke in deiner Rechten, und dein Nahme ist ehrfurchtbar jedem Wesen das du erschaffen.

Dadurch o Ewiger! schaffe deinem Volke Ehre, deinen Verehrern Ruhm, denen die dich suchen Aussicht, und denen die auf dich harren Muth zu reden; deinem Lande Freude, deiner Stadt Fröhlichkeit; und lasse empor wachsen das Glückshorn Davids, hell leuchten die Lampe des Sohns Isai deines Gesalbten, bald in unsern Tagen!

Alsdann werden die Frommen es sehen und sich freuen, die Redlichen frohlocken, die Heiligen in Freudengeschrey ausbrechen; das Laster wird verstummen, der Frevel gänzlich wie Rauch hinschwinden, denn die Gewalt des Uebermuths wirst du verscheuchen hinweg von der Erde. Du Ewiger! wirst allein regieren über alle deine Werke, auf dem Berge Zion, wo deine Majestät thront, und in deiner heiligen Stadt Jerusalem, so wie es geschrieben ist in den Liedern deines heiligen (Davids): Der Herr regiert ewiglich; dein Gott durch alle Zeiten, Zion! Hallelujah!

Du bist heilig, Ehrfurchtswürdiger ist dein Nahmen, ausser dir ist kein Gott, so wie geschrieben steht; (Jes. 5, 16.) **Der Ewige Zebaoth erhebt sich ins Gericht; der heilige Gott verherrlicht durch Vollkommenheit!** Gelobt seyst du Ewiger! heiliger König!

(אתה בחרתנו Atha bechartanu.)

Du hast uns aus allen Völkern erkohren, uns geliebt, hattest Wohlgefallen an uns, erhobst uns über alle Nationen, heiligtest uns durch deine Gebote, näherest uns, als unser König, deinem Dienste, und nanntest deinen grossen und heiligen Nahmen über uns;

(ותתן לנו Vathithen lanu.)

Und aus Liebe hast du Ewiger! unser Herr! uns angeordnet (den Sabath und den) Tag des Andenkens (am Sabath: den Tag an welchen man des Blasens gedenkt,) ein Tag des Lärmblasens, zur heiligen Verkündigung des Ausgangs aus Aegypten.

(יעלה ויבא Jaale vejabo.)

Unser Gott! und Gott unserer Vorfahren! unser Andenken und unsere Berufung, das Andenken unsrer Ureltern, das Andenken deines Gesalbten Davids und seines Sohns deiner Diener, das Andenken deiner heiligen Stadt Jerusalem, und das Andenken deines ganzen Volkes Israels; werde zurückerinnert und vorgestellt; es komme, gelange, steige vor deinem Antlitze auf, werde angeschauet, mit Wohlgefallen angenommen, und in Erfüllung gebracht zum Leben und Frieden, zur Gnade und Barmherzigkeit, zur guten und glückseligen Befreyung, an diesem (Sabath und) Tage des Andenkens.

Gedenke heute unser zum Guten! erinnere dich unser zum Segen, und hilf uns zum Leben. Durch die Verheissung des Heils und der Erbarmung, schone, begnädige und erbarme dich unser und stehe uns bey; denn zu dir schauen unsre Augen hin, du bist ein allmächtiger allgnädiger und erbarmungsvoller Gott!

(אלהינו Elohenu.)

Unser Gott! und Gott unsrer Väter! regiere über die ganze Welt in deiner Herrlichkeit; zeige dich hoch erhaben über die ganze Erde, und erscheine in der Pracht deiner siegreichen Herrschaft allen Bewohnern der Erde; daß jedes Werk erkenne, daß du sein Meister seyst, jedes Geschöpf einsehe, daß du es so geschaffen hast, und alles was Lebenshauch in der Nase hat, ausrufe: der Ewige, Israels Gott, ist König! seine Herrschaft regieret über alles. (Unser Gott und Gott unsrer Väter! habe Wohlgefallen an unsrer Ruhe.) Heilige uns durch deine Gebote, gieb uns unsern Theil an deinen Gesetzen, sättige uns aus der Fülle deines Gutes, erfreue uns durch dein Heil, (laß uns o Ewiger unser Herr! des heiligen Sabaths in Liebe und Herzensübereinstimmung geniessen, ihn feyern Israel, das deinen Nahmen verehrt,) und reinige unser Herz dir aufrichtig zu dienen; denn du bist ein treuerfüllender Gott, und deine Verheissungen sind treu und beständig in Ewigkeit. Gelobt seyst du Ewiger! Herr über die ganze Welt! Der du (den Sabath) Israel und den Tag des Andenkens heiligst.

Nun folgt Rezeh, Modim, u. s. w. bis zum Schlusse der achtzehn Benedeyungen. Nachher Abinu Malkenu S. oben S. 51. dann wird aus der Gesetzrolle gelesen, und alsdann folgt.

תפלת מוסף לראש השנה.

Das Mussaph-Gebet für den Neujahrstag.

Die Benedeyungen werden wie oben bis zum Jaale Vejabo gebetet alsdann:

(ומפני חטאינו Umipne chataenu.)

Ach! wegen unsrer Sünden sind wir aus unserm Vaterlande verjagt, und müssen fern von unserm Erdreiche wandeln; können nicht unsre Pflicht in deinem vortreflichen, herrlichen und heiligen Tempel erfüllen, wegen der Gewalt die daran ausgeübt worden. O, daß es dir wohlgefällig wäre Ewiger! unser Herr und Herr unsrer Vorfahren! allbarmherziger König! bald mit deinem gränzlo-

sen Erbarmen, zurückzukehren und dich unser und deines Tempels zu erbarmen, ihn bald wieder zu erbauen, und seinen Ruhm zu erheben. Unser Vater! unser König! offenbare bald die Herrlichkeit deines Reichs über uns; erscheine und herrsche über uns vor den Augen aller lebenden Wesen; sammle uns ein aus allen Winkeln der Erde, wo wir zwischen den Völkern zerstreut sind; und bring uns in Freudengesang nach deiner Stadt Zion, und nach Jerusalem, dem Orte, wo dein heiliger Tempel ist in unaufhörlicher Wonne. Dort wollen wir nach unsrer Pflicht Opfer zubereiten, die täglichen Opfer nach ihrer Ordnung, und die Zugaben nach der Vorschrift. Die (Zugabe dieses Sabaths und die) Zugaben dieses Tages des Andenkens wollen wir zubereiten und darbringen mit Vergnügen, nach deinem wohlgefälligen Gebote das in deiner Lehre durch Moses nach deinem eignen Befehl wörtlich niedergeschrieben ist, und so lautet:

(Am Sabath וביום השבת Ubajom haschabath.)

Am Sabathstage zwey jährige Lämmer ohne Fehler; und zum Mehl-Opfer zwey Zehntel feines Mehls mit Oehl eingerührt; nebst dem Trank-Opfer dazu. Dieses ist das Ganze-Opfer, für jeden Sabath, ausser dem täglichen Ganzen-Opfer, nebst dem Wein-Opfer dazu.

(ובחדש השביעי Ubachodesch haschbii. 4. B. M. 29, 1.)

Am ersten Tage des siebenten Monats sollt ihr heilige Verkündigung halten, und keine Kunstarbeit verrichten, dieses soll euch ein Tag des Lärmblasens seyn. Ihr habt dem Ewigen zu Ehren, als ein Ganzes-Opfer zum angenehmen Geruch darzubringen, einen Stier, einen Widder, sieben jährige Lämmer, ohne Leibesfehler. Dazu ihr Mehl-Opfer und Trank-Opfer nach der Vorschrift, drey Zehntel zu jedem Stiere, zwey Zehntel zu jedem Widder, ein Zehntel zu jedem Schaafe; Wein zum Trank-Opfer, zwey Böcke zur Versöhnung, und die zwey täglichen Opfer nach der Vorschrift. Ausser dem Ganzen-Opfer des Neumondes und seinen Mehl- und Trank-Opfer nach ihrer Ordnung, zum angenehmen Geruche dem Ewigen zu Ehren dem Feuer zu verzehren gegeben.

(עלינו Alenu.)

Wir sind verbunden den Herrn aller Dinge zu loben, den Schöpfer des Weltalls zu erheben, daß er uns nicht wie andre Nationen hat seyn lassen, und wie die Geschlechter der Erde gestellt hat, unser Antheil nicht gleich dem ihrigen, noch unser Loos mit ihrem Haufen übereinstimmend gelassen hat; denn wir verehren den König aller Könige den Allerheiligsten, gelobt sey er! Beten den an, und bekennen uns dem, der die Himmel ausgebreitet und die Erde gegründet, dessen Majestäts Thron im Himmel ist, und dessen Allmacht residirt in der Höhe des Weltalls. Er ist unser Gott, es giebt keinen andern. Wahrlich er ist unser König, ausser ihm ist niemand, so wie im Gesetze geschrieben steht. (4. B. M. 4, 39.) Erkennet also und nehmt wohl zu Herzen, daß der Ewige, er allein Gott sey, oben im Himmel und unten auf der Erde: und sonst keiner.

(על כן Al ken.)

Dann hoffen wir Ewiger! unser Herr! auf dich, bald die Herrlichkeit deiner Allmacht zu schauen, daß die Greul von der Erde verbannt, und die Götzen ausgerottet werden; daß die Welt vervollkommnet werde durch das Reich des Allmächtigen; alle Kinder des Fleisches, (d. i. das Menschengeschlecht) deinen Namen anrufen, und die Frevler der Erde sich selbst zu dir wenden mögen. Laß alle Bewohner des Erdbodens einsehn und erkennen, daß zu dir allein sich alle Knie beugen, alle Zungen schwören müssen, und daher vor dir Ewiger! unser Gott! hinknieen, niederfallen und die Ehre deines Namens verherrlichen. Laß sie sich alle in das Joch deines Reiches schmiegen, und dich allein bald und auf ewige Zeiten für ihren Beherrscher erkennen. Denn, dein ist das Reich, und du wirst auf ewige Zeiten rühmlich König seyn; so wie in deiner Lehre geschrieben steht: (2. B. M. 15, 18.) Der Ewige wird immer und ewig regieren. Ferner heißt es (4. B. M. 23, 21.) Man schaut kein Unglück für Jakob, man sieht kein Elend für Israel; der Ewige sein Gott ist mit ihm, hält königliche Residenz bey ihm. Und in einer andern Stelle (5. B. M. 33, 5.) Da ward er König über Jeschurun; als die Häupter des Volkes versammelt,

einmüthig waren die Stämme Israels. Und in den Liedern deines heiligen (Davids) steht geschrieben (Ps. 22, 19. Denn des Ewigen ist jedes Reich; er herrschet unter den Heiden. Ferner (Ebend. 93, 1.) Der Herr ist König, herrlich geschmückt; der Herr hat sein Gewand, die Majestät, angelegt und fest umgürtet; so steht sie da die Welt und wankt nie! In einer andern Stelle heist es (Ebend. 24, 7.) Erhebt ihr Thore das Haupt! erweitert die ewigen Pforten! laßt ihn einziehen den König des Ruhms! — Wer ist der König des Ruhms? Der Herr ist mächtig und siegreich; der Herr ist siegreich im Streit. Erhebt ihr Thore das Haupt! erweitert die ewigen Pforten; laßt ihn einziehen den König des Ruhms! — Wer ist der König des Ruhms? Gott des Weltalls Herr, der ist der König des Ruhms, Selah. Durch deine Diener die Propheten ist niedergeschrieben, wie folgt (Jes. 44, 6.) So spricht der Ewige, Israels König und Erlöser: Ich der Ewige Zebaoth, bin das erste und das letzte Wesen, ausser mir ist kein Gott: Ferner (Obad. 1, 21.) Erretter werden gehn auf den Berg Zion, das Gebirge Esaws zu richten, und das Reich wird des Herrn seyn. Und in einer andern Stelle heist es (Zach. 14, 9.) Der Ewige wird König seyn über die ganze Erde. Damals wird der Ewige einig und sein Name einig seyn. Und in deiner Lehre steht geschrieben: Höre Israel! der Ewige unser Gott ist ein einiges ewiges Wesen!

(אלהינו Elohénu.)

Unser Gott! und Gott unsrer Väter! regiere über die ganze Welt in deiner Herrlichkeit; zeige dich hoch erhaben über die ganze Erde, und erscheine in der Pracht deiner siegreichen Herrschaft allen Bewohnern der Erde; daß jedes Werk erkenne, daß du sein Meister seyst, jedes Geschöpf einsehe, daß du es so geschaffen hast, und alles was Lebenshauch in der Nase hat, ausrufe: der Ewige Israels Gott ist König! seine Herrschaft regieret über alles. (Unser Gott und Gott unsrer Väter! habe Wohlgefallen an unsrer Ruhe.) Heilige uns durch deine Gebote, gieb uns unsern Theil an deinen Gesetzen, sättige uns aus der Fülle deines Gutes, erfreue uns durch dein Heil, (laß uns o Ewiger unser Herr! des heiligen Sabaths in Liebe und Herzens-

übereinstimmung genieſſen, ihn feyern Iſrael das deinen Nahmen verehrt,) und reinige unſer Herz, dir aufrichtig zu dienen; denn du biſt ein treuerfüllender Gott und deine Verheiſſungen ſind treu und beſtändig in Ewigkeit. Gelobt ſeyſt du Ewiger! Herr über die ganze Welt! der du (den Sabath) Iſrael und den Tag des Andenkens heiligſt.

(אתה זוכר Atha Socher.)

Du gedenkſt alle Werke, und erinnerſt dich aller Geſchöpfe jener unalten Zeit. Dir ſind alle Geheimniſſe offen, und die groſſe Menge verborgner Dige, die von Anbeginn waren, bekannt; denn vor deinem heiligen Thron findet keine Vergeſſenheit ſtatt, und deinen Augen bleibt nichts verborgen. Du gedenkſt alle Thaten, und kein Ding entfällt deinem Gedächtniß, alles iſt bekannt und offenbar vor dir Ewiger! unſer Herr! der du ſchaueſt und durchſiehſt bis zum Ende der ſpäteſten Zeitalter. Von Anbeginn ſchon haſt du bekannt gemacht, und vormahls bereits offenbart! daß du eine beſtimmte Zeit wirſt kommen laſſen, eine Zeit des Andenkens, in welcher jeder Geiſt und jedes Weſen heimgeſucht werden wird; und du dich der vielfältigen Thaten, und der unendlichen Menge der Geſchöpfe erinnern wirſt Heute iſt der Tag des Andenkens jenes erſten, mit welchem du deine Weltſchöpfung begannſt; beſtimmt für Iſrael, als Gerichtstag des Gottes Jacobs. Heute wird über die Länder das Urtheil geſprochen, wo Krieg, und wo Friede; wo Hungersnoth und wo Ueberfluß ſeyn ſoll; jedes einzelne Geſchöpf wird vorgeladen und zum Leben oder zum Tode gedacht; wer iſt es, deſſen heute nicht erwähnt wird? Das Andenken der ganzen Schöpfung ſowohl, als die Handlung jedes einzeln Weſens und ſeine Verwaltung, die Wirkung des kleinſten Schrittes eines jeden Mannes, ſeine Gedanken und Entwürfe, und die Triebe zu ſeinen Handlungen, werden alleſammt heute vorgenommen. Heil dem Manne, der deiner nicht vergeſſen! wohl dem Menſchenkinde, das ſich feſt an dir hält; denn, die dich ſuchen werden nimmermehr verfallen, und die auf dich vertrauen werden nie beſchämt werden. Das Andenken der ganzen Schöpfung kommt vor dir, und du unterſuchſt ihre Werke alle. Auch des Noahs warſt du eingedenk, und bewahrteſt ihn

durch die Verheissung des Heils und des Erbarmens, als du die Sündfluth werden liessest, um alles Fleisch zu verderben, wegen seiner üblen Handlungen; daher mag heute sein Andenken vor dir Ewiger! unser Herr! kommen, seinen Saamen viel werden zu lassen, wie Staub der Welt, und seine Nachkommenschaft wie Sand im Meere; so steht es in deiner Lehre geschrieben (1 B. M. 8, 1.) Endlich dachte Gott an Noah und an alles Thier, und an alles Vieh, welches mit ihm in der Arche war, und führte einen Wind über die Erde, davon das Gewässer sich legte. Ferner heist es (2 B. M. 2, 24.) Gott erhörte ihr Jammern, gedachte auch an seinen Bund mit Abraham, Isaak und Jacob. Und in einer andern Stelle (3 B. M. 26, 42.) Ich werde an meinen Bund mit Jakob, und an meinen Bund mit Isaak, und an meinen Bund mit Abraham denken, und das Land bedenken. In den Liedern deines heiligen (Davids) steht geschrieben, wie folgt: (Ps. 111, 4.) Gedächtniß stiftet seiner Wunder, der Gnädige, Barmherzige, der Herr! ferner (Ebend. 5.) Er giebt seinen Dienern Unterhalt; denkt ewiglich an seinen Bund mit ihnen, und ändert seinen Rathschluß, nach seiner grossen Güte. Durch deine Diener die Propheten ist niedergeschrieben wie folgt: (Jerem. 2, 2.) Gehe hin und rufe laut in die Ohren der Jerusalemiter und sage: so spricht der Herr: Ich gedenke dir deine jugendliche Gefälligkeit, jenes zärtliche Zutrauen, wie du mir nach der Wüste folgtest im unfruchtbaren Lande. Ferner heist es (Ezechiel 16, 60.) Ich gedenke an meinen Bund mit dir in deiner Jugend, den ich mit dir stiftete zu einem ewigen Bunde. Und in einer andern Stelle (Jerem. 31, 20.) Ephraim ist mir ein theurer Sohn; indem ich von ihm rede, gedenke ich noch immer als spielenden Knabe ihn; darum ist mein Inneres rege für ihn; Ja! ich erbarme mich seiner! spricht der Ewige!

(אלהינו Elohenu.)

Unser Gott! und Gott unsrer Vorfahren! gedenke unser zum Guten, und empfehle uns dem allerhöchsten Himmlischen Heil und Erbarmen. Gedenke Ewiger! unser Herr! an den Bund, die Freundschaft und den Eid den du Abraham auf dem Berge Moria zugeschworen. Stelle dir die Opfergeschite vor, wie Abraham unser Urvater seinen

einzigen Sohn Isaak auf dem Altar band, und seiner Vaterliebe Zwang an that, um deinen Willen mit ganzem Herzen zu vollbringen; lasse gegenseitig auch dein Erbarmen deinen Unwillen über uns besiegen, und durch deine große Güte, wende ab deinen entbrannten Zorn von deinem Volke, deiner Stadt und deinem Erbe. Erfülle durch uns Ewiger! unser Herr! die Verheissung die du uns durch deinen Diener Moses versichert, und nach deinen eignen Worten in deiner Lehre niedergeschrieben worden und so lautet: (3. B. 26, 45.) Ich werde den Freundschaftsbund mit ihren Vorfahren allezeit gedenken; so wie ich sie vor dem Angesicht der Völker aus Aegypten geführt habe, um ihr Gott zu seyn, ich der Ewige! Denn du gedenkst alle vergessene Dinge die von je gewesen, und vor deinem heiligen Thron ist keine Vergessenheit. Gedenke heute die Opfergeschichte Isaaks seinen Kindern mit Erbarmen! Gelobt seyst du Ewiger! der du des Bundes gedenkst.

(אתה נגליתָ Atha nigletha.)

Du offenbartest dich in deiner herrlichen Wolkensaule deinem heiligen Volke, um mit ihm zu reden; vom Himmel herab liessest du deine Stimme hören, und zeigtest dich ihm in einer heitern Wetterwolke. Die ganze Welt bebte, und die ganze Schöpfung schrack vor dir zurück, als du unser König! über den Berg Sinai erschienst, deinem Volke Lehre und Gebote anzuweisen, und es deine mächtige Stimme und heilige Worte aus Feuerflammen vernahm. Mit Donner und Blitz offenbartest du dich, und mit Posaunenschall erschienst du ihm; so wie es in deiner Lehre geschrieben steht: (2. B. M. 19, 16.) Es war am dritten Tage, als der Morgen anbrach, da war Donner und Blitz und eine dichte Wolke auf dem Berge, auch war ein sehr starker Trompetenschall zu hören; das Volk im Lager zitterte vor Schrecken. Ferner heist es (Ebend. 19.) Der Posaunenschall ward immer stärker; Moses that die Anrede, und Gott antwortete ihm mit lauter Stimme. Noch steht geschrieben (Ebend. 20, 15.) Das ganze Volk empfand deine Donnerstimmen, die Feuerflammen, den Trompetenschall, und den rauchenden Berg; als es das Volk gewahr ward erbebten sie und stunden von ferne. Und in den Liedern

deines heiligen (Davids) steht geschrieben: (Psalm 47, 6.) Gott fährt empor unterm Trompetenschall; der Ewige unter heller Posaune. Ferner heißt es (Ebend. 97, 6.) Laßt Trompeten und Posaunenschall, vorm Herrn, dem Könige, ertönen! und in einer andern Stelle (Ebend. 81, 3.) Blaset am Neumond die Posaune; am Feyertage unsres Festes. Es ist Gesetz in Israel; Verordnung Jakobs Gottes. Und ferner steht (Ebend. 150.) Hallelujah! Lobt Gott in seinem Heiligthum! lobt ihn in seiner Allmacht Veste! lobt ihn in seinen Wunderthaten! nach seiner großen Herrlichkeit! lobt ihn mit Klange der Posaunen! lobt ihn mit Harf und Psalter! lobt ihn mit Pauk- und Reigen; mit Saitenspiel und Flöten! lobt ihn mit hellem Cymbelklange! mit schmetterndem Getöse der Cymbeln! lobt den Ewigen was nur Odem hat! Hallelujah! Durch deine Diener, die Propheten, ist niedergeschrieben, wie folgt; (Jes. 18, 3.) Alle Bewohner der Welt, und alle die im Lande sitzen, werden die Fahne hoch über alle Berge wehen sehen, und hören den Trompetenschall. Ferner heist es (Ebend. 27, 13.) Alsdann, in diesem Tage, wird eine große Posaune geblasen werden, die Verirrten in Assur, und die Zerstreuten in Aegypten werden zusammen kommen und sich hinstrecken vor dem Ewigen auf dem heiligen Berg in Jerusalem. Und in einer andern Stelle (Zachar. 9, 14.) Der Ewige wird über sie erscheinen, wie Blitz sein Strahl daher schiessen; Er der Ewige! Gott! wird die Posaune blasen, und daher fahren in südlichen Stürmen. Der Ewige Zebaoth wird sie beschützen. Ja, beschütze dein Volk Israel mit deinem Frieden.

(אלהינו Elohenu.)

Unser Gott, und Gott unsrer Vorfahren! blase die große Posaune zu unsrer Befreyung, laß die Panier hoch wehen uns aus der Gefangenschaft zu rufen; laß uns allesammt die wir unter den Völkern zerstreut sind, bald aus allen Theilen der Erde zusammen kommen; in Triumph einziehen in deine Stadt Zion, und in Jerusalem, wo dein heiliger Tempel ist, bleiben in ewiger Wonne; dort wollen wir zubereiten die Opfer nach unsrer Pflicht, wie es uns befohlen, durch deinen Diener Moses, und nach deinen eignen Worten in deiner Lehre niedergeschrieben

worden, und so lautet (4 B. M. 10, 10.) An Freudentagen, Festen, und Neumonden; sollt ihr mit den Trompeten blasen, bey euern Ganzen-Opfern, und Freuden-Opfern; so sollen sie euch zum Andenken seyn vor euerem Gotte, ich der Ewige, euer Gott! Denn du erhörst die Stimme der Posaune, merkst auf das Lärmblasen; niemand ist dir gleich! Gelobt seyst du Ewiger! der du hörst auf den Schall des Blasens mit Erbarmen.

Hierauf folgt Rezeh Modim u. s. w. wie gewöhnlich am Festtage.

תפלת יום הכפורים.

Versöhnungsgebete.

Am Versöhnungstage wird wie am Neujahrstage bis zum Schlusse der drey ersten Abtheilungen der achtzehn Bemedeyungen gebetet S. oben S. 120. alsdann folgt:

(אתה בחרתנו Atha bechartanu.)

Du hast uns aus allen Völkern erkohren, uns geliebt, hattest Wohlgefallen an uns, erhobst uns über alle Nationen, heiligtest uns durch deine Gebote, näherest uns, als unser König, deinem Dienste, und nanntest deinen grossen und heiligen Nahmen über uns;

(ותתן לנו Vathithen lanu.)

Und aus Liebe hast du Ewiger! unser Herr! uns angeordnet (den Sabath und) das heutige Versöhnungsfest, zur Vergebung, Verzeihung und Versöhnung aller unsrer Sünden; und zur heiligen Verkündigung des Ausgangs aus Aegypten.

(יעלה ויבא Jaale vejabo.)

Unser Gott! und Gott unserer Vorfahren! unser Andenken und unsere Berufung, das Andenken unsrer Uretern, das Andenken deines Gesalbten Davids und seines Sohns deiner Diener, das Andenken deiner heiligen Stadt Jerusalem, und das Andenken deines ganzen Volkes Israels; werde zurückerinnert und vorgestellt; es komme, gelange, steige vor deinem Antlitze auf, werde angeschauet, mit

Wohlgefallen angenommen, und in Erfüllung gebracht zum Leben und Frieden, zur Gnade und Barmherzigkeit, zur guten und glückseligen Befreyung, an diesem (Sabath und) Versöhnungstag.

Gedenke heute unser zum Guten! erinnere dich unser zum Segen, und hilf uns zum Leben. Durch die Verheissung des Heils und der Erbarmung, schone, begnädige und erbarme dich unser und stehe uns bey; denn zu dir schauen unsre Augen hin, du bist ein allmächtiger allgnädiger und erbarmungsvoller Gott!

(אלהינו Elohenu.)

Unser Gott! und Gott unsrer Vorfahren! vergieb unsre Sünden heute an unserm (Sabath und) Versöhnungstag, verlisch sie, und verwerfe unsre Missethat und Fehler hinweg von deinen Augen, wie du es uns zugesagt (Jes. 43, 25.) Ich, ja, ich verlesche deine Sünden meinetwillen, gedenke deine Fehler nicht. Und in einer andern Stelle heißt es (Ebend. 44, 22.) Ich habe verwehet wie Regenwolken deine Missethaten, wie Gewölk deine Fehler; kehre zu mir zurük, ich hab dich befreyet. Ferner heißt es (3 B. M. 17, 30.) Denn an diesem Tage versöhnt man auf euch, um euch zu reinigen, von allen euern Sünden sollt ihr vor dem Ewigen rein werden. (am Sabath; Unser Gott! und Gott unsrer Vorfahren, habe Wohlgefallen an unsrer Ruhe.) Heilige uns durch deine Gebote, gieb uns unsern Theil an deinen Gesetzen, sättige uns aus der Fülle deines Gutes, erfreue uns durch dein Heil (laß uns o Ewiger! unser Herr! des heiligen Sabaths in Liebe und Herzensübereinstimmung geniessen, ihn feyern Israel das deinen Nahmen verehrt.) und reinige unser Herz, dir aufrichtig zu dienen, denn du bist Israels allvergebender Gott, allverzeihend den Geschlechtern Jschuruns in jedem Zeitalter, ausser dir ist kein Herr, der so vergiebt und verzeiht. Gelobt seyst du Ewiger! allverzeihender König! der du unser Sünden und die Sünden deines ganzen Volkes Israel vergiebst, und jährlich unsre Schuld streichst, König über die ganze Welt! der du (den Sabath) Israel und den Versöhnungstag heiligst.

(אלהינו Elohenu.)

O, unser Gott! und Gott unsrer Vorfahren! daß unser Gebet doch vor dich käme, und du dich unserm Flehen nicht entzögst; siehe, wir haben nicht die freche Stirne, besitzen des Leichtsinnes nicht, uns vor dir Ewiger unser Herr! zu stellen als wären wir Unschuldige, als hätten wir nicht gefehlt; sondern wir bekennen, wahrlich! wir haben gesündigt!

Hier folgt eine Beichte die im Original nach der alphabetischen Ordnung ist, daher ich auch die Worte des Originals hier beygefügt habe.

אשמנו Wir haben vieles verschuldet. בגדנו Wir haben treulos gehandelt. גזלנו Wir haben geraubt. דברנו דופי Wir haben gelästert. העוינו Wir haben andre zu Laster verleitet, והרשענו und haben unschuldige verdammt. זדנו Wir waren übermüthig. חמסנו Wir waren gewaltthätig. טפלנו שקר Wir haben Lügen erdichtet. יעצנו רע Wir haben in unserm Rath Bosheit beschlossen. כזבנו Wir haben gelogen. לצנו Wir haben gespöttet. מרדנו Wir waren widerspenstig. נאצנו Wir haben geschändet. סרנו Wir waren Empörer. עוינו Wir haben geheime Sünden begangen. פשענו Wir haben unsre Nächsten gemißhandelt. צררנו Wir haben beleidigt. קשינו עורף Wir waren halsstarrig. רשענו Wir haben gefrevelt. שחתנו Wir haben uns wider Gott versündigt. תעבנו Wir haben Greuelthaten begangen. תעינו Wir sind auf Irrwege gegangen. תעתענו Wir haben andre irre geführt.

Wir sind von deinen fürtreflichen Gesetzen und guten Lehren abgewichen ohne es zu achten. Du aber bist gerecht in allem was du über uns kommen lässest; denn du hast mit Vatertreue uns behandelt, wir haben es verkannt und wider dich gesündigt.

Was sollen wir dir, der du in der Höhe des Weltalls sitzest, noch sagen? was dir, Throner im Himmel! noch erzählen? du weißt ja alles, öffentliches und geheimes du kennest alle Geheimnisse in der Welt, die tiefverborgensten Handlungen eines jeden Wesens; du durchschauest alle Kammern des Inneren, und prüfst Nieren und Herz; kein Ding ist dir verborgen, nichts bleibt geheim für deine

Augen. Laß es dir daher wohlgefällig seyn Ewiger! unser Gott! und Gott unsrer Vorfahren! unsre Fehler zu verzeihen, unsre Missethaten zu vergeben, und unsre Sünden zu versöhnen;

(על חטא Al chet.)

So wohl die Sünden welche wir begangen durch Zwang oder mit freyem Willen;
Als auch die welche wir begangen mit verstocktem Herzen.
So wohl die Sünde welche wir begangen aus Unwissenheit;
A. a. d. w. w. beg. durch Worte die unsern Lippen entfahren.
S. w. die S. welche wir beg. durch blutschändrische Unzucht;
Als auch die welche wir begangen öffentlich und heimlich.
So wohl die Sünd. welche wir beg. durch vorsetzlichen Betrug;
Als auch die welche wir begangen durch leere Versprechungen.
So wohl d. Sünd. w. w. beg. unsern Nächsten zu hintergehn;
Als auch die welche wir begangen durch üble Gedanken.
So wohl die Sünd. w. wir beg. durch Gelegenheitsmacherey;
Als auch die welche wir begangen mit Scheinbusse.
S. w. d. S. w. w. b. durch Verachtung unsrer Lehrer u. Führer;
Als auch die welche wir beg. aus Frevel, oder aus Versehn.
So wohl die Sünden welche wir beg. mit gewaltsamer Hand;
A. a. d. w. w. beg. durch Entheiligung des göttlichen Namens.
S. w. d. S. w. w. beg. durch Verunreinigung unsrer Lippen;
(d. i. Lästern und Zotensprächen.)
A. a. d. w. w. beg. durch unbesonnenes Geschwätz.
S. w. d. S. w. w. beg. durch üble Neigungen;
A. a. d. w. w. beg. in Gegenwart andrer, oder in der Einsamkeit

(ועל כלם Veal Culam.)

Allverzeihender Gott! vergieb und verzeih alles, und sey mit uns ausgesöhnt!

(על חטא Al chet.)

So wohl die Sünden welche wir begangen durch Lügen und Trügen;
Als auch die welche wir begangen durch Bestechung.
S. w. d. S. w. w. beg. durch Spötterey;
A. a. d. w. w. beg. durch Verleumdung.
S. w. d. S. w. w. beg. im Handel und Wandel.
A. a. d. w. w. b. durch den Genuß verbotner Speise u. Getränke
S. w. d. S. w. w. beg. durch Wuchern und Ueberzinsen;

A. a. d. w. w. beg. durch Emporheben des Halses (d. i. durch freches Betragen.)
S. w. d. S. w. w. beg. durch Plauderey;
A. a. d. w. w. beg. durch Blinken mit den Augen.
S. w. d. S. w. w. beg. durch trotziges Aufschauen;
A. a. d. w. w. beg. mit frecher Stirne.

(ועל כלם Veal Culam.)

Allverzeihender Gott! vergieb und verzeih uns, und sey mit uns ausgesöhnt!

(על חטא Al chet.)

So wohl die Sünden welche wir begangen durch Herabwerfung des Joches; (d. i. Vernachläßigung der Pflichten.)
Als auch die welche wir begangen durch Zanksucht.
S. w. d. S. w. w. beg. durch hämisches Betragen gegen unsre Nächsten;
A. a. d. w. w. beg. durch Filzigkeit.
S. w. d. S. w. w. beg. durch Leichtfertigkeit;
A. a. d. w. w. beg. durch Halsstarrigkeit.
S. w. d. S. w. w. beg. dem Laster entgegen zu eilen;
A. a. d. w. w. beg. durch Anbringerey.
S. w. d. S. w. w. beg. durch falsch Schwören;
A. a. d. w. w beg. durch Menschenfeindschaft.
S. w. d. S. w. w. beg. in Sachen die uns anvertraut worden sind;
A. a. d. w. w. beg. im Taumel unsrer Leidenschaften.

(ועל כלם Veal Culam.)

Allverzeihender Gott! vergieb und verzeih alles, und sey mit uns ausgesöhnt!

(ועל חטאים Veal Chädajm.)

Auch die Sünden für die wir ein Ganzes Opfer hätten darbringen müssen.
Und die für welche wir ein Sündenopfer hätten darbringen müssen.
Und die für welche wir hätten darbringen müssen ein Opfer nach Verhältniß des Standes.
Und die für welche wir hätten darbringen müssen ein Schuldopfer.
Und die für welche wir hätten ein Zweifelsopfer darbringen müssen.

Und die welche wir hätten büssen müssen mit Staupenschlägen.
Und die welche wir hätten büssen müssen mit Riemenschlägen.*)
Und die welche wir hätten müssen mit einem unnatürlichen Tode büssen.
Und die welche uns bey Strafe der Ausrottung und Kinderlosigkeit verboten sind.

Allverzeihender Gott! vergieb und verzeihe alles, und sey mit uns ausgesöhnt!

Auch die Sünden, welche wir hätten büssen müssen durch eine von den vier gerichtlichen Todesstrafen;

Nämlich: durch das Steinigen, das Verbrennen, das Enthaupten und das Erwürgen; es seyen denn gebietende oder verbietende Gesetze, solche die eine Handlung erfordern, oder die keine erfordern, solche die uns bekannt sind, und die uns unbekannt sind. Alle die wir wissen, haben wir hergerechnet und vor dir bekannt; die uns aber nicht bewust sind, die sind doch vor dir offenbar und bekannt; so wie es geschrieben steht: (5. B. M. 29, 28.) Verborgne Dinge sind dem Ewigen unserm Gotte vorbehalten; was aber offenbar ist, geht uns und unsre Kinder an; daß wir nämlich thun sollen alle Worte dieser Lehre. Du pflegst Israel oft zu vergeben, und verzeihest den Geschlechtern Jeschurun in jedem Zeitalter. Ausser dir haben wir keinen solchen König der vergiebt und verzeihet wie du!

(אלהי Elohaj.)

Herr! ein nichts war ich bevor ich erschaffen worden bin, jetzt da ich erschaffen worden, bin ich nichts mehr denn ein Nichts. Staub nur bin ich in meinem Leben, vielmehr werde ich es nach meinem Tode seyn. Siehe, hier stehe ich vor dir wie ein Geschirr angefüllt mit Schmach und Scham. Ich wünsche, o Ewiger! mein Herr! und Herr unser Vorfahren! nie mehr zu sündigen, und daß es dir wohlgefällig wär, meine vergangne Sünden zu tilgen, durch dein gränzloses Erbarmen, aber nicht durch Schmerzen und bösartige Krankheiten.

Hierauf folgt Elohaj Nezor, Abinu Malkenu oben S. 51. Nachher wird aus der Gesetzrolle gelesen, und dann folgt:

*) Vergl. 5. B. M. 25, 1. 2. 3.

תפלת מוסף ליה"כ.

Das Muſſaphgebet für den Verſöhnungstag.

Die Benedeyungen werden wie oben bis an Jeale Veiabo gebetet, alsdann:

(ומפני חטאינו Umipne chataenu.)

Ach! wegen unſrer Sünden ſind wir aus unſerm Vaterlande verjagt, und müſſen fern von unſerm Erdreiche wandeln; können nicht unſre Pflicht in deinem vortreflichen, herrlichen und heiligen Tempel erfüllen, wegen der Gewalt die daran ausgeübt worden. O, daß es dir wohlgefällig wäre Ewiger! unſer Herr und Herr unſrer Vorfahren! allbarmherziger König! bald mit deinem gränzloſen Erbarmen zurückzukehren und dich unſer und deines Tempels zu erbarmen, ihn bald wieder zu erbauen, und ſeinen Ruhm zu erheben. Unſer Vater! unſer König! offenbare bald die Herrlichkeit deines Reichs über uns; erſcheine und herrſche über uns vor den Augen aller lebenden Weſen; ſammle uns ein aus allen Winkeln der Erde, wo wir zwiſchen den Völkern zerſtreut ſind; und bring uns in Freudengeſang nach deiner Stadt Zion, und nach Jeruſalem, dem Orte, wo dein heiliger Tempel iſt in unaufhörlicher Wonne. Dort wollen wir nach unſrer Pflicht Opfer zubereiten, die täglichen Opfer nach ihrer Ordnung, und die Zugaben nach der Vorſchrift. Die (Zugabe dieſes Sabaths und die) Zugaben dieſes Verſöhnungstages wollen wir mit Vergnügen zubereiten und darbringen nach deinem wohlgefälligen Gebote das in deiner Lehre durch Moſes nach deinem eignen Befehl wörtlich niedergeſchrieben iſt, und ſo lautet:

(Am Sabath וביום השבת Ubajom haschabath.)

Am Sabathstage zwey jährige Lämmer ohne Fehler; und zum Mehl-Opfer zwey Zehntel feines Mehls mit Oehl eingerührt; nebſt dem Trank-Opfer dazu. Dieſes iſt das Ganze-Opfer, für jeden Sabath, auſſer dem täglichen Ganzen-Opfer, nebſt dem Wein-Opfer dazu.

(ובעשור Ubeasor. 4. B. M. 29, 7.)

Am zehnten Tage dieſes ſiebenten Monats ſollt ihr hei-

lige Verkündigung halten, und euch kasteyen, auch keinerley Kunstverrichtung vornehmen. Und dem Ewigen zu ehren, ein Ganzes-Opfer zum angenehmen Geruch bringen, nämlich: einen jungen Stier, einen Widder, sieben Lämmer, alle müssen ohne Fehler seyn. Dazu ihr Mehl- und Trankopfer nach der Vorschrift, drey Zehntel zu jedem Stiere, zwey Zehntel zu jedem Widder, ein Zehntel zu jedem Schafe. Wein zum Trankopfer wie gewöhnlich, zwey Böcke zur Versöhnung, und die zwey täglichen Opfer nach der Vorschrift.

(Am Sabath ישמחו Jismechu.)

Die den Sabath verehren, und ihn Wollust nennen, werden sich freuen in deinem Reiche. Das Volk das den siebenten Tag heiligt, geniesse Wollust aus der Fülle deines Gutes; denn der siebente gefiel dir wohl, daß du ihn heiligtest, anmuthigsten der Tage nanntest zum Andenken der Weltschöpfung.

(אלהינו Elohenu.)

Unser Gott! und Gott unsrer Vorfahren! vergieb unsre Sünden heute an unserm (Sabath und) Versöhnungstag, verlisch sie, und verwerfe unsre Missethat und Fehler hinweg von deinen Augen, wie du es uns zugesagt (Jes. 43, 25.) Ich, ja, ich verlesche deine Sünden meinetwillen, gedenke deine Fehler nicht. Und in einer andern Stelle heißt es (Ebend. 44, 22.) Ich habe verwehet wie Regenwolken deine Missethaten, wie Gewölk deine Fehler; kehre zu mir zurük, ich hab dich befreyet. Ferner heißt es (3 B. M. 17, 30.) Denn an diesem Tage versöhnt man auf euch, um euch zu reinigen, von allen euern Sünden sollt ihr vor dem Ewigen rein werden. (am Sabath; Unser Gott! und Gott unsrer Vorfahren, habe Wohlgefallen an unsrer Ruhe.) Heilige uns durch deine Gebote, gieb uns unsern Theil an deinen Gesetzen, sättige uns aus der Fülle deines Gutes, erfreue uns durch dein Heil (laß uns o Ewiger! unser Herr! des heiligen Sabaths in Liebe und Herzensübereinstimmung geniessen, ihn feyern Israel das deinen Nahmen verehrt.) und reinige unser Herz, dir aufrichtig zu dienen, denn du bist Israels allvergebender Gott, allverzeihend den Geschlechtern Jschuruns in jedem Zeital-

ter, auſſer dir iſt kein Herr, der ſo vergiebt und verzeiht. Gelobt ſeyſt du Ewiger! allverzeihender König! der du unſer Sünden und die Sünden deines ganzen Volkes Iſrael vergiebſt, und jährlich unſre Schuld ſtreichſt, König über die ganze Welt! der du (den Sabath) Iſrael und den Verſöhnungstag heiligſt.

Hierauf folgt Rezèh, Modim, u. ſ. f. wie im Morgengebete bis zum Schluſſe.

תפלת נעילה.

Beſchlußgebet für den Verſöhnungstag.

Auſſer den gewöhnlichen Gebeten wird an dieſem Tage noch das Beſchlußgebet vor dem Abendgebet, erſt von der Gemeinde, dann von dem Vorſänger gebetet. Es beſteht aus Aſchre oben S. 64. Uba Lezion S. 66. den Benedeyungen wie das vorhergehende Morgengebet bis zum Schluſſe der alphabetiſchen Beichte oben S. 132. dann aus folgendem.

(אתה נותן Atha nothen.)

Du bieteſt den Miſſethätern die Hand, deine Rechte ſteht offen die Büſſenden aufzunehmen; du ſelbſt Ewiger! unſer Herr! haſt uns gelehrt, alle unſre Sünden vor dir zu bekennen, damit wir unſre Hände befreyen vom Raube.*) Kommen wir vor dir mit vollkommener Sinnesveränderung; ſo nimmſt du uns mit eben dem Wohlgefallen an, mit welchem du ehedem die Feueropfer, welche zum angenehmen Geruche dargebracht wurden, annahmſt, nach deiner eignen Verheiſſung. Zahllos wären die Feueropfer, die wir verſchuldet haben, kein End nähme das Rauchen unſrer Schuldopfer; du aber weiſt, daß wir am Ende doch nur Wurm und Motte ſind; biſt gnädig und verzeiheſt zum öftern. Was ſind wir? was iſt unſre Frömmigkeit? was unſre Rechtſchaffenheit? was ſind alle unſre Wendungen? was unſre Macht und Kräfte? was wär es, Ewiger! unſer Gott! und Gott unſrer Väter! das wir dir erwähnen könnten? Sind nicht alle Helden vor dir ein Nichts? alle berühmte Männer, als wären ſie nie ge-

*) S. Anm. No. 47.

wesen; alle Weise unwissend; alle Vernünftige gedankenlos? — Denn in der That, sind ihre mehresten Handlungen Tand, und ihre Lebenszeit ist flüchtig; selbst der Vorzug des Menschen vor dem Viehe ist nichts, denn alles ist vergänglich.

(אתה הבדלת Atha hibdaltha.)

Obgleich dir, Ewiger! unser Gott! niemand vorschreibt was du thun sollst, und du bey unsrer größten Vollkommenheit nichts gewinnest; hast du dennoch den Menschen von Anbeginn an abgesondert und ihn bestimmt dir zu dienen; hast ihn aus Liebe (diesen Sabathstag und) diesen Versöhnungstag angeordnet, zum jährlichen Abschluß, zur Vergebung und Verzeihung auf alle unsre Sünden, daß wir unsre Hände befreyen vom Raube, und zu dir zurückkehren, deine Gesetze mit vollkommnem Herzen zu thun, und du erbarmst dich unser durch dein gränzloses Erbarmen; denn du hast kein Gefallen daran, wenn die Welt verderbt wird. Du lässest deinen Propheten sagen: (Jes. 55, 6.) Suchet den Ewigen, wenn er euch gegenwärtig ist; ruft ihn an, wenn er euch nahe ist! Ferner (Ebend. 7.) Der Frevler lasse ab von seinem Wege, und der Lasterhafte verlasse seine Entwürfe, und kehre zum Ewigen zurück, er erbarmt sich seiner; zu unserm Gotte, er hat schon oft vergeben. Du bist ein allvergebender, allbarmherziger, allgnädiger, langmüthiger Gott! von unendlicher Huld und Treu, thust überaus grosse Wohlthaten, hast Gefallen an der Busse der Frevler, willst nicht, daß sie in ihren Sünden hinsterben; denn so heißt es in der Schrift: (Ezechiel 33, 11.) Sprich zu ihnen: So wahr ich lebe! sagt Gott der Ewige: Ich habe keinen Gefallen an dem Tode des Frevlers; sondern ich will, daß er von seinem Wege ablasse und bleibe leben; thu Busse, kehre zurück von deinen üblen Wegen, warum willst du sterben, Hause Israels? Ferner heißt es: (Ebend. 18, 23.) wie, ich sollte Gefallen haben am Tode des Frevlers? spricht der Herr; laß er zurück kehren von seinen Wegen und er bleibt leben. Und in einer andern Stelle: (Ebend. 18, 33.) Nein, ich habe keinen Gefallen daran einen Todten (d. i. figürlich der Sünder) zu tödten; laßt euch nur zum Guten zurückführen und lebet. Du bist allverzeihend für Is-

rael, vergiebst den Geschlechtern Jeschurons in jedem Zeitalter, ausser dir ist kein Herr der so vergiebt und verzeiht wie du!

Hierauf folgt Eloheh S. oben S. 135. bis zum Schlusse der Benedeyungen.

Gesänge nach dem Gebete.

(יגדל Jigdal. S. Anm. No. 48.)

1. Hochgelobt sey der immerlebende Gott und gepriesen,
   Er ist da, und nicht in der Zeit ist sein Daseyn.
2. Einzig ist er, keine Einheit gleicht der seinen.
   Unbegreiflich und unbegränzt ist seine Einheit.
3. Kein Körper, und keinem unsichtbaren Wesen ähnlich;
   Auch in keinem Verhältniß mit seinen heiligen Erscheinungen!
4. Vor allen Wesen war er,
   Der Erste, dem kein Erster gleicht.
5. Er ist aller Geschöpfe Herr,
   Ein jedes zeigt seine Größe und Allmacht,
6. Er hat seiner Weissagungen Einfluß,
   Seinen Geliebten und theuren verliehn.
7. Unter Israel war keiner Mosen gleich,
   Dem Propheten der ihn sah von Angesicht.
8. Durch diesen Propheten und Vertrauten seines Hauses
   Gab er seinem Volke wahre Lehre.
9. Diese Lehre wird er nie aufheben,
   Sie durch eine andere nie verändern.
10. Unsre Heimlichkeiten sieht und weiß er alle,
    Und der Sachen Ausgang ehe sie noch beginnen.
11. Er belohnt den Frommen nach Verdienst,
    Und die Bösen strafet er nach ihrem Frevel.
12. Am Ende der Tage wird er unsern Meschiach senden,
    Zu erlösen die seiner Hülfe harren.
13. Groß an Barmherzigkeit wird er die Todten wecken,
    Gelobt sey sein herrlicher Nahmen in Ewigkeit!

(אנעים זמירות Anéim Semiroth. S. A. No. 49.)

Eingang. a *)

1. Lieblich ertönt mein Saitenspiel,
Wohlklingenden Gesang stimm' ich an;
Denn, zu dir, o Herr! zu dir,
Schwinget meine Seele sich auf.
2. Mit begierigem Spehen lauschet sie,
Im Schatten deiner Allmacht, b)
Versucht zu erforschen
Deine tief verborgne Geheimnisse;
3. Nun wird hochberedt meine Zunge,
Spricht laut von deiner Herrlichkeit;
Dann schlägt um deine Freundschaft schon,
Unabläßig mein Herz in mir;
4. Und mein Mund bricht in Preislied aus,
Weihet deinem Nahmen Freundschaftsgesang.

* * *

5. Deinen Ruhm, o Gott! soll ich verkünden —
Ich hab dich nie gesehn?
Soll dich bilden, dich nennen gar —
Hab keinen Begriff von dir?
6. Zwar hast du einst deinen Propheten,
Im Rath deiner Diener,
Die Pracht und Schöne deiner Majestät,
In bildlicher Erscheinung gezeigt.
7. Darob nannten sie deine Herrlichkeit,
Sprachen viel von deiner Majestät auch;
Doch, kannten sie sie durch Schlüsse nur,
Aus der Reihe deiner großen Werke.
8. Sie verglichen dich sichtbaren Dingen auch,
Doch nicht nach deinem Wesen, —
Nach deinen unendlichen Thaten nur,
Die jedem Auge sichtbar sind.
9. Und bildeten dich in mannigfaltigen Gestalten,
Je nachdem du ihnen erschienst;
Dennoch bist du (o wie unaussprechlich!)
Unveränderlich, in Ewigkeit immer derselbe.

---

*) Alle Stellen die in diesem Gesange mit Buchstaben bezeichnet sind, sollen mit der Anmerkung 49, die sich auf das Ganze bezieht, verglichen werden.

10. Bald sahen sie als ehrwürdiger Greis dich,
Bald als raschen Jüngling;
Hier dein Haupt in braunen Locken, c)
Dort in silber Haar.
11. Als Greis am Tage des Gerichts d)
Als Jüngling auf dem Kampfgefild;
Dann als biedern Kriegesheld, e)
Der mit gestählten Fäusten kämpft.
12. Bedeckt vom milden Thau dein Haupt, f)
Deine Locken voll nächtlicher Tropfen;
Deine Stirne geziert mit Siegeshelm,
Wenn deine Rechte focht, dein heiliger Arm siegte. g)

* * *

13. Geschmückt erscheinst du mir, h)
In köstlich feyerlichem Diadem;
Wenn mein Thun dir behagt,
Du meiner, als mein Gott, dich rühmst. i)
14. Glänzend schön, dem feinsten
Golde gleich, ist dann dein Haupt k)
Die Herrlichkeit, deiner Majestäts Ruhm,
Vor der heiligen Stirne prangend.
15. Geschmückt mit Psalmenkrone,
Die dein Volk zum Dank dir, Herr!
Zur Ehre und majestätischer Pracht,
In seinen Chören wand. l)
16. Deine Lust ist dann Jerusalem,
Die Wohnstadt der Gerechtigkeit; m)
Dein dir so holdes Land,
Die höchste Freude dir.
17. Dein theures Volk,
Deine majestätische Krone;
Dein fürtreflicher Tempel,
Königliches Diadem. n)
18. Dann krönst du mit Schmuck dein Volk,
Das du im Schooß erzogst,
Beschenkst mit Kleinodien es,
Die du seiner würdig findest. o)
19. So rühmst du dich: Es ist mein Volk!
So rühm' ich mich: Er ist mein Gott!
Ist nahe mir, erhört mich,
Zur Zeit wenn ich zu ihm flehe. p)

* * *

20. Glühend roth in rothem Gewande,
Wird er in der Zukunft einst mir erscheinen,
In jenner Zeit wenn er die Nationen richtet
Wie der Keltertreter unter ihnen fährt q)
21. (Das hat durch der Thephillin Knote er, r)
Seinen Frommen vorher gezeigt,
Ihm, dem einzigen unter allen Menschenkindern,
Der von Angesicht ihn sahe.)
22. Sein Volk, wenn es dann ihm wohlgefällt,
Und alle die frommes Herzens sind, s)
Erhebt er hoch, thront unter ihrem Lobgesang,
Schmückt mit ihren Psalmen sich.

* * *

23. Du, dessen Wahlspruch Treue ist,
Und vom Anbeginn schon alles bestimmt;
Bedenke durch deine Treue, für und für, t)
Das Volk das von je dich sucht.
24. Laß meinen sumsenden Gesang,
O, Herr! vor dich heraufkommen,
Mein Gebet nimm mit Wohlgefallen an,
Wie ehedem, den angenehmen Opferduft.
25. Laß des armen Sterblichen Lied,
O, Gott! so lieb dir seyn
Wie die Psalmen einst
Bey den Opfern dir waren.

Beschluß.

26. Allervollkommenstes Wesen! Gott!
Der du erschaffest, erzeugst und alles erhältst,
Laß mein Lobgesang empor vor dich steigen,
Nimm wie ehedem der Gewürze Rauch ihn an;
Und wink durch deinen Segen mir deinen Beyfall zu;
O, möchte mein Gedicht dir gefallen,
Nach Wunsch der Seele die nach dir schmachtet.

תפלת מנחה וערבית וברכת הנהנין.

Vesper- und Abendgebete

und

die Segensformeln beym Genusse der Dinge.

תפלת מנחה לחול.

Alltägliches Vespergebet.

(אשרי Aschre.)

Heil den Bewohnern deines Tempels!
Sie preisen dich ohn' Unterlaß.
Heil dem Volke dem es so ergeht.
Wohl dem Volke dessen Gott der Ewge!

(תהלה לדוד Tehilla ledavid.)

Psalm CXLV.

Loblied Davids.

1. Mein Gott! o König! dich will ich erheben;
   Deinem Nahmen ewig benedeyen.
2. Täglich benedey' ich dir;
   Lobe deinen Nahmen ewig.
3. Groß ist der Ewige, und hochgerühmt;
   Unerforschlich seine Größe.
4. Ein Geschlecht dem andern rühmet deine Werke;
   Machen deine Allmacht kund.
5. Pracht und Schöne deiner Majestät,
   Deine Wunderthaten will ich singen.
6. Alles spricht von Ehrfurcht deiner Allmacht,
   Auch ich will deine Herrlichkeit verkünden.

7. Alles singt ein Denkmal deiner großen Güte,
Und rühmt deine Allgerechtigkeit.
8. Allgnädig, allbarmherzig ist der Herr!
Langmüthig und von großer Güte.
9. Allen ist der Herr wohlthätig,
Erbarmt sich seiner Werke aller.
10. Herr, dir danken deine Werke alle,
Dir benedeyen deine Heiligen.
11. Besingen deines Reiches Majestät,
Unterhalten sich von deiner Allmacht.
12. Den Menschen deine Allmacht verkünden;
Die Majestät und Schöne deines Reichs.
13. Dein Reich ist aller Ewigkeiten Reich.
Deine Herrschaft währet für und für.
14. Alle Fallende erhält der Herr,
Richtet die Gebeugten auf.
15. Aller Augen schauen nach dir hin,
Und du giebst ihnen Speise in der Zeit.
16. Allmilde öffnest du die Hand,
Und sättigst, was da lebt, mit Wohlthun.
17. Auf allen seinen Wegen ist der Herr gerecht,
In allen seinen Thaten gütig.
18. Der Herr ist nahe, allen die ihn rufen;
Allen, die aufrichtig ihn anrufen.
19. Er thut, was Gottesfürchtigen behagt;
Erhört ihr Schreyen, hilft ihnen aus.
20. Er schützet alle die ihn lieben,
Und rottet alle Frevler aus.
21. Mein Mund soll Lob des Ewgen singen;
Alles Fleisch lobsinge seiner Heiligkeit,
Ewiglich und immer!

Wir preisen Jah, von nun an und in Ewigkeit.
Hallelujah.

Hierauf folgen die 18 Benedeyungen wie des Morgens S. oben S. 40.

תחנון Thachnun.

David sprach zu Gad, es ist mir sehr wehe. Dennoch will ich lieber durch Gottes Hand fallen, denn sein Erbarmen ist groß. In Menschenhände will ich nicht fallen.

Allbarmherziger, allgnädiger! ich habe dir gesündigt. Erbarmungsvoller Ewiger! erbarm dich mein und nimm mein Flehen an.

Psalm VI. 2.

Herr! straf mich nicht in deinem Zorne!
Züchtige mich in deinem Grimme nicht!
Sey mir gnädig, ich welke dahin:
Heil mich, denn mein Gebein ermattet;
Meine Seele ist sehr ermattet;
Und du, Herr! — ach! wie lange noch!
Wende dich Herr, rette meine Seele!
Hilf mir, um deiner Güte Willen.
Denn im Tode denkt man dein nicht:
In der Gruft — wer dankt dir da? —
Ermüdet von Seufzen,
Schwemm' ich jede Nacht mein Bette,
Netze meine Lagerstadt mit Thränen.
Meine Gestalt verfällt von Harm,
Altert von so vielem Drangsal —
Weicht, Uebelthäter alle! weicht;
Mein Weinen hört der Herr!
Der Herr erhört mein Flehen;
Der Herr nimmt meine Bitte an.
Schmachvoll stürzen meine Feinde alle
Zurück! ein Wink! sie sind zu Schanden!

(שומר ישראל Schomer Israel.)

Erst der Vorsänger dann die Gemeinde:

Hüter Israels! behüte den Ueberrest Israels, laß nicht verlohren gehen das Volk Israel, das täglich spricht: Höre Israel!

wie oben.

Hüter deines einzig erkornen Volks! bewahre den Ueberrest dieses erkornen Volks! laß nicht verlohren gehen dieses einzige Volk das deinen Namen einigt und spricht: der Ewige unser Herr ist ein einiges, ewiges Wesen.

wie oben.

Hüter des heiligen Volks! behüte den Ueberrest deines heiligen Volks, laß nicht verlohren gehen das heilige Volk, das täglich dreymal heilig dem Heiligen zuruft.

wie oben.

Der du durch Flehen dich erbitten lässest, und mit Erbarmen dich wieder gnädig zeigst; laß dich erbitten und zeige dich gnädig dem leidenden Geschlechte, das keinen Annehmer hat.

Alle.

Unser Vater und König! begnadige und erhöre uns, wir haben keine Verdienste, verfahre mit uns gnädig und barmherzig und stehe uns bey.

Schluß des Thachnun.

(ואנחנו לא נדע Vanachnu lo neda.)

Wir Wissen nicht was wir anfangen sollen, nur zu dir sehen unsere Augen hin. Gedenke an deine Huld o Herr! an deine Güte die von je gewesen. Deine Güte, Ewiger! wallte über uns wie wir auf dich harren. Gedenke uns nicht vergangener Sünden, komm uns mit Erbarmen bald zuvor; denn wir sind fast dünne worden. Erbarme dich unser Ewiger! begnadige uns, denn wir sind des Schmaches viel zu satt. Im Zorn gedenke deine Huld, denn du kennst unsere Bildung, weist daß wir nur Staub sind. Stehe uns bey, Herr unseres Heils! der Ehre deines Namens willen.

מנחה לשבת.

Vespergebet für den Sabath.

Am Sabath zur Vesper wird erstlich Aschre S. 144. Ubalezion oben S. 66. gebetet, dann das halbe Kadisch vom Vorsänger gesprochen und darauf folgt dieses vom Vorsänger.

(ואני Vani, Psalm 69, 14.)

Ich bete Herr zu dir, zur Gnadenzeit; Gott! nach deiner grenzlosen Güte! erhöre mich mit deiner treuen Hülfe!

Dieser Vers wird von der Gemeinde wiederholt, dann wird aus der Gesetzrolle gelesen, das halbe Kadisch gesprochen, und nach den drey ersten Abtheilungen der Benedeyungen folgt:

(אתה אחד Atha Echad.)

Du bist einzig, Einiger ist dein Nahmen; wo auf Erden ist eine so einige Nation wie dein Volk Israel? Ein Volk den du Ruhm des Vorzugs, Krone des Heils verliehen, und einen heiligen Ruhetag angeordnet hast. Ein Tag des Abraham sich freuet, an dem Isaak frohlockt, den Jakob und seine Kinder feyern. Ein Ruhetag zur Feyer in Freywilligkeit und Liebe, in Aufrichtigkeit und Treue, in Frieden, Glückseligkeit, Ruhe und Sicherheit; eine recht vollkommene Feyer, woran du Wohlgefallen hast. Deine Kinder sehen es ein, und erkennen daß sie in dir nur Ruhe finden, und dafür danken und huldigen sie dir.

(אלהינו Elohenu.)

Unser Gott! und Gott unsrer Vorfahren! habe Wohlgefallen an unsrer Ruhe, heilige uns durch deine Gebote und gebe uns unsern Theil an deinem Gesetze; sättige uns aus der Fülle deines Gutes, erfreue uns durch deine Hilfe, und reinige unser Herz dir aufrichtig zu dienen. Laß uns, Ewiger! unser Gott! des Sabaths in Liebe und Herzensübereinstimmung genießen, ihn feyern Israel das deinen Namen verehrt. Gelobt seyst du Ewiger! der du den Sabath heiligst.

Hierauf folgt Rezeh, Modim u. s. w. bis zum Schlusse.

Dann folgende drey Verse:

(צדקתך Zidkathcha.

Unwandelbar ist deine Gerechtigkeit; deine Lehre ewige Wahrheit. Deine Allgerechtigkeit Gott! bis zur Himmelshöhe; Wunderthaten die du thust, wer gleicht dir, Gott! dein Recht ist wie Gottes Gebirge! dein Rathschluß — unabsehbare Tiefe! du hilfst dem Menschen, hilfst dem Viehe, Herr!

Im Sommer werden die Pircke Aboth gelesen welche ich der Anmerkungen wegen nicht hierhergestellt, sondern dem Anhange dieses Werks beygefügt habe. Im Winter werden folgende Psalmen gelesen.

(ברכי נפשי Barchi Naphschi.)

Psalm CIV.

1. Meine Seele benedey dem Herrn!
Herr, mein Gott! du bist sehr herrlich;
Majestät und Schöne dein Gewand.
2. Der Licht umhüllet, wie einen Mantel;
Die Himmel spannt wie einen Teppich.
3. Der seine Söller wölbt im Wasser;
Der Wolken macht zu seinen Wagen,
Und fährt auf Fittigen des Windes.
4. Der Winde nimmt zu seinen Boten;
Zu seinen Dienern Feuerflammen.
5. Er hat den Erdball auf sich selbst gegründet,
Daß er in Ewigkeit nicht wanke.
6. Die Tiefen deckteſt du, wie mit Gewand,
Und auf den Bergen steht Gewässer.
7. Dann floh's vor deinem Drohen,
Bebte hin, vor deiner Donnerstimme.
8. Hub sich in Berge, sank in Thäler,
Dem Orte zu, den du beschiedest.
9. Nie überschreitet es von dir gesetzte Gränzen,
Nie kehrt's zurück das Erdreich zu bedecken.
10. Du ließest Quellen sich in Bäch' ergießen
Sie fließen zwischen Bergen fort,
11. Tränken alles Wild des Feldes;
Waldesel löschen ihren Durst.
12. Der Lüfte Vögel über ihnen
Singen unterm Laub hervor.
13. Die Berge wässerst du aus deinen Söllern.
Frucht, die du schaffest, sättiget das Land.
14. Du lässest Gras dem Viehe wachsen,
Und Saat durch Menschenarbeit;
Aus dem Erdreich Speise zu erziehn:
15. Auch Wein, der fröhlich macht des Menschen Herz,
Und Oehl, das sein Gesicht erheitert,
Da Brod des Herzens Kräfte nähret.
16. Saftvoll stehn des Ew'gen Bäume;
Libanons Cedern, die er selbst gepflanzt.
17. Daß sich das Federwild dort niste;
Auf Tannen sein Gehäus der Habicht baue.

18. Hohe Berge für die Gemsen,
Steinklüfte Zuflucht für Kaninchen.
19. Er schuf den Mond, die Zeiten einzutheilen,
Die Sonne die das Ziel kennt ihrer Bahn.
20. Bringet Finsterniß; es wird Nacht.
Da schwärmt Gewild umher.
21. Nach Raube brüllen junge Löwen,
Verlangen Speise von der Gottheit.
22. Die Sonne erscheint — sie heben sich davon,
Und lagern sich in ihre Höhlen.
23. Dann geht der Mensch zu seiner Arbeit;
Zu seinem Tagewerk bis Abend.
24. Wie groß, wie viel sind deine Werke, Herr!
Alle hast du sie mit Weisheit angeordnet;
Die Erd' ist voll von deinen Gütern.
25. Jenes Weltmeer — groß und weit umfassend —
Da wimmelt's ohne Zahl von Leben,
Von Thieren, groß und klein.
26. Da wandeln Schiffe, webt das Ungeheuer,
Das du schufst darin zu scherzen.
27. Alles hoft auf dich, erwartet
Daß du ihm Speise gebest, in der Zeit.
28. Du giebst, sie sammeln; öffnest deine Hand,
So werden sie mit Gut gesättiget.
29. Du wendest weg dein Angesicht — sie schwinden;
Nimmst ihren Odem hin, und sie vergehen
In ihren vor'gen Staub zurück.
30. Du sendest deinen Odem aus, sie enstehn.
So verjüngst du wieder die Gestalt der Erde.

* * *

31. Ewig währt des Ew'gen Ruhm!
An seinen Werken hat er Wohlgefallen.
32. Er schauet die Erde — sie bebet!
Berührt Gebirge — sie verrauchen!

* * *

33. Mein Lebenlang will ich dem Herrn singen,
Meinem Gotte, weil ich da bin, tönen.
34. (O möcht' ihm mein Gedicht gefallen!)
Ich freue mich nur meines Herrn.

35. Daß sie vergiengen, von der Erd', die Sünder!
Daß Gotteslängner nicht mehr seyen!
Meine Seele benedey dem Herrn!
Hallelujah!

Psalm CXX.

1. Stufengesang.

Zum Herrn ruf ich in meiner Noth,
Und er erhört mich:
2. Herr rette mich von Lügenmäulern,
Von Heuchlerischen Zungen.
3. Was nützet sie, was frommt sie dir,
Die heuchlerische Zunge?
4. Die Heldenpfeile wohlgeschärft,
Mit Priemholzkohlen-Glut? —
5. Weh mir! ich muß in Meschech leben;
In Hütten Kedars wohnen!
6. Zu lange geht schon meine Seele
Mit Friedenshassern um.
7. Ich denke Friede, rede Friede:
Sie denken, reden Krieg.

Psalm CXXI.

1. Stufengesang.

Ich schau empor nach jenen Bergen:
Wo kommt mir Hülfe her?
2. Vom Ewigen kommt meine Hülfe,
Der Himmel schuf und Erde.

2.

3. Er läßt nicht gleiten deinen Fuß:
Dein Hüter schlummert nicht.
4. O nein! er schläft, er schlummert nicht,
Der Hüter Israels.

3.

5. Er sey dein Hüter, er beschatte dich,
Zu deiner rechten Hand!
6. Dir schadet nicht des Tags die Sonne;
Der Mond dir nicht des Nachts.

4.

7. Der Herr behüte dich vor Uebel;
Behüte deine Seele!
8. Behüte dich; du gehst, du kommast;
Wie jetzt, so alle Zeit.

Psalm CXXII.

1. Stufengesang Davids.

Ich freu mich, wenn man zu mir spricht:
"Laß in des Ewgen Haus uns gehen!"
2. O! unsre Füsse standen einst,
Jerusalem, in deinen Thoren!
3. Jerusalem du wohlgebaute!
Hauptstadt! wo alles sich gesellet;
4. Wohin die Stämme Gottes wallen,
Dem Herrn zu danken nach Gesetz;
5. Wo Stühle sitzen zum gericht.
Des Hauses David hohe Stühle.
6. O, wünschet Glück Jerusalem:
Wohl geh es deinen Freunden!
7. In deinen Mauren wohne Friede!
In deinen Schlössern Sicherheit!
8. Um meiner Freund' und Brüder willen,
Wünsch ich dir Heil und Glück;
9. Um unsers Gottes Tempels willen,
Such' ich dein Wohlergehn.

Psalm CXXIII.

1. Stufengesang.

Zu dir erheb' ich meine Augen,
Der du im Himmel thronest!
2. Wie Knechte schau'n auf ihres Herrn Hand;
Wie eine Magd auf ihrer Frauen Hand:
So schauen unsre Augen hin auf unsern Gott,
Bis er sich unsrer Noth erbarme.
3. Erbarm' dich Ewiger! erbarm dich unser!
Wir sind des Schmaches viel zu satt.
4. Ja, viel zu satt ist unsre Seele
Des Spotts der Uebermüthigen,
Der trotzigen Verachtung.

Psalm CXXIV.

1. Stufengesang Davids.

1.

Wo der Herr nicht bey uns wäre —
Singe Israel!

2. Wo der Herr nicht bey uns wäre,
Da der Mensch sich aufmacht wider uns;
3. Sie verschlängen uns lebendig,
Wenn ihr Zorn entflammet über uns.

2.

4. Längst hätten Wasser uns ersäuft,
Wären Ströme über uns gefallen.
5. Längst gefahren über uns
Wären wilde Fluthen.

3.

6. Dank dem Ewigen, der uns ihren Zähnen
Nicht zum Raube gab dahin!
7. Unser Leben ist entkommen,
Wie ein Vögelein des Voglers Schlingen.

4.

Schlingen rissen, wir entkamen.
8. Unsre Hilfe steht beym Herrn,
Der Himmel schuf und Erde.

CXXV.

1. Stufengesang.

Die dem Herrn vertraun,
Bleiben wie Berg Zion,
Unerschüttert ewig.
2. Jerusalem umgeben Berge:
Sein Volk umgiebt der Herr,
Von nun an bis in Ewigkeit.
3. Nein! Tyrannen Zepter herrschet nicht
Im Erbtheil der Gerechten.
Daß sie nicht auch nach unrecht Gut
Ausstrecken ihre Hände!
4. Ah Herr! den Guten thue wohl,
Die gerechtes Herzens sind;
4. Die auf krummen Weg abweichen

Treibe weg, die Uebelthäter.
Glück über Israel!

CXXVI.

1. Stufengesang.

Wann aus dem Elend Gott nach Zion führet;
So sind wir wie aus dem Traum erwacht.
2. Voll Lachens ist dann unser Mund,
Frohlockenvoll die Zunge.
Und alle Heiden sprechen:
Für sie hat Wunder Gott gethan!
3. Ja, Wunder thut der Herr für uns,
Des sind wir herzensfroh.
4. Ach, führ uns aus dem Elend, Herr!
Wie Wasserström' in dürres Land.
5. Die mit Thränen säen,
Sammeln ein mit Freuden.
6. Er gehet hin und weinet,
Der Säemann mit seiner Last;
Jauchzend kommet er zurück,
Trägt seine Garben ein.

CXXVII.

1. Stufengesang von Salomo.

Vergeblich ist der Künstler Arbeit;
Will Gott nicht selbst den Tempel baun.
Vergeblich aller Wächter Fleiß;
Wenn Gott nicht selbst die Stadt bewacht.
2. Vergeblich wacht ihr früh, und sitzet spät,
Und esset Brod mit Sorgen:
Seinen Freunden giebt er es im Schlaf.
3. Siehe! Kinder sind Geschenk des Herrn:
Leibesfrucht der Tugend Lohn.
4. Jugendsöhne sind Geschosse,
In der tapfern Streiter Hand.
5. Wohl dem, der seinen Köcher
Voll von diesen Pfeilen hat!
Sie lassen nicht zu Schanden werden,
Und trotzen vor Gericht dem Feind.

CXXVIII.

1. Stufengesang.

Wohl dem, der den Ew'gen fürchtet,
Der in seinen Wegen wandelt.

* * *

2. Nähr' dich deiner Arbeit;
Wohl dir! du hast es gut!
3. Dein Weib ein traubenreicher Stock,
An deines Hauses Seite.
Wie Oehlbaumssprossen deine Kinder,
Um deinen Tisch herum.
4. Seht! so wird der Man gesegnet,
Der den Ewigen verehrt!

* * *

5. Der Ew'ge segne dich von Zion aus,
Daß du Jerusalem im Glückstand sehest.
All dein Lebenlang;
6. Und sehest Kinder deiner Kinder:
Glück über Israel.

CXXIX.

1. Stufengesang.

Oft hat man mich gedrängt,
Von meiner Jugend auf:
So singe Israel!
2. Oft hat man mich gedrängt,
Von meiner Jugend auf,
Jedoch nicht übermocht.
3. Auf meinem Rücken haben sie gepflüget,
Gezogen ihre lange Furchen.
4. Gerecht ist er, der Ewige!
Zerhieb der Frevler Seile.
5. Zu Schanden werden, weichen
Müssen alle Feinde Zions,
6. Und seyn, wie Gras auf Dächern,
Das, eh' mans ausrauft, welkt.
7. Kein Schnitter füllet seine Hand;
Kein Garbenbinder seinen Arm.
8. Vorübergeher grüßten nicht:

„Der Seegen Gottes über euch!
„Wir grüßen euch im Nahmen Gottes!“

CXXX.

1. Stufengesang.

Aus der Tiefen ruf ich, Gott! zu dir!
2. Ach Herr! erhöre meine Stimme!
Laß deine Ohren merken,
Auf mein inbrünstig Flehn.
3. So du Sünden willst zurechnen,
Herr! wer kan bestehen?
4. Allein Vergebung steht bey dir,
Auf daß man dich ehrfürchte.
* * *
5. So hoff' ich denn zum Herrn;
Es hoffet meine Seele,
Getrost auf seine Verheissung.
6. Erwartet sehnlicher den Herrn,
Als Wachende den Morgen,
Den Morgen Wachende erwarten.
7. Ah, Israel! vertrau dem Herrn!
Denn bey dem Herrn ist Güte,
Und der Erlösung viel bey ihm.
8. Er wird erlösen Israel
Von seiner Sünden Schuld.

CXXXI.

1. Stufengesang.

Herr! mein Sinn verstieg sich nie;
Nie fuhr mein Blick zu hoch;
In grossen mir verhohlnen Dingen,
Verlor sich nie mein Tritt.
2. An Stille ließ ich wahrlich meine Seele
Dem Säugling gleichen, an der Mutter Brust.
Voll Kindereinfalt war stets mein Gemüth.
3. O Israel vertraue dem Herrn!
Vertrau ihm itzt und immer!

CXXXII.

1. Stufengesang.

Gedenke Herr! an David,
Sein eifervolles Streben;
2. Wie er dem Ew'gen schwur,
Gelobte Jakobs Mächtigem:
3. „Ich gehe nicht in meine Hütte;
„Besteige nicht mein Ruhebett;
4. „Versage Schlaf dem Auge,
„Den Augenliedern Schlummer,
5. „Bis ich dem Ew'gen einen Sitz gefunden,
„Der Allmacht Jakobs eine Residenz;"
6. Nun hörten wir davon zu Ephrat;
Und fanden sie im Felde Jaar.
7. So laßt uns geh'n in seine Wohnung;
Anbeten dort zu seiner Füsse Schemel!
8. Zeuch ein, o Herr! in deinen Ruhesitz!
Du und die Lade deiner Herrlichkeit.
9. Laß Tugend deine Priester kleiden;
Laß deine Heiligen frohlocken!
10. Um deines Knechtes Davids willen,
Verweigre nicht, was dein Gesalbter fleht!
11. Der Herr schwur David Wahrheit zu,
(Er wendet sich von Wahrheit nie):
„Ich setz auf deinen Thron dir Leibesfrucht.
12. „Wenn deine Söhne halten meinen Bund:
„Das Zeugniß meines Unterrichts;
„So laß ich ihre Enkel noch,
„Auf deinem Throne sitzen ewig."
13. Ja Zion hat der Ew'ge sich erkohren,
Beliebt zu seiner Residenz.
14. „Dies ist mein Ruhesitz auf ewig!
„Hier thron ich! hier gefällt mir's wohl!
15. „Ich segne dieser Gegend Nahrung;
„Den Armen geb' ich Brods die Fülle;
16. „Mit Heil bekleid' ich ihre Priester,
„Daß ihre Heiligen frohlocken!
17. „Hier laß ich Davids Glückshorn wachsen;
„Hell leuchten des Gesalbten Lampe.
18. „Mit Schmach bekleid' ich seine Feinde,
„Auf seinem Haupte blüh' sein Diadem!"

CXXXIII.

1. Stufengesang Davids.

Sieh! wie fein, wie lieblich ist es,
Wenn in Eintracht Brüder leben!
2. Wie vom Haupte köstlich Salböl
Fleußet in den Bart herab;
Aarons ehrenhaften Bart,
Wallend auf des Kleides Borte;
3. Wie auf Hermon Morgenthau,
Thau auf Zions Berge treufelt.
Dort befiehlt der Ewge Segen,
Lebensfreude hin, auf ewig.

CXXXIV.

1. Stufengesang.

Benedeyet dem Herrn,
Alle Knechte des Herrn!
Die ihr des Nachts in seinem Hause dienet!
2. Erhebt gen Heiligthum die Hände,
Und benedeyet dem Herrn.
3. Dich segne von Zion aus der Herr,
Der Himmel schuf und Erde.

Nach diesem folgt Kadisch und Alenu.

Das Vespergebet der Festtage besteht aus Aschre, Ubaleziion und der Formel der achtzehn Benedeyungen, die man an eben dem Tage zum Morgengebet hatte.

קבלת שבת.

Gesänge beym Eingange des Sabaths.

Das Vespergebet am Freytage wird wie gewöhnlich gebetet, nachher aber werden folgende Psalmen gesungen.

Psalm XCV.

(לכו נרננה Lechu nerannena.)

1. Auf! laßt uns dem Ewgen jauchzen,
Frohlocken unserm Hort und Retter;

2. Mit Dankgesang vor ihm erscheinen,
Beym Saitenspiel ihm laut frohlocken!
3. Der Ewige ist ein grosser Gott;
Ein großer König über alle Götterwesen.
4. Der Erden Schätze sind in seiner Hand,
Der Berge Gipfel sind sein.
5. Sein ist das Meer — er schuf es.
Das Trockne, seiner Hände Werk.
6. Anbeten laßt uns, niederfallen,
Hinknien vor dem Ewgen unserm Schöpfer
7. Er ist unser Gott, wir seiner Weide Volk,
Heerde seiner Hand;
Noch heute so ihr ihm gehorcht.
(Gott.)
8. Verstockt nicht euern Sinn, wie zu Meriba,
Am Tage der Versuchung in der Wüste.
9. Da euere Väter mich versuchten,
Mich prüften, schon sie meine Thaten sahn.
10. Vierzig Jahr verwarf ich dies Geschlecht;
Und sprach: es ist irrsinnig Volk;
Will meine Wege nicht erkennen.
11. In meinem Zorne schwur ich da:
Nie gehen sie in meine Ruhe ein:

XCVI.

1. Singet neues Lied dem Herrn!
Singt dem Herrn alle Welt!
2. Singt dem Herrn! lobt seinen Nahmen!
Verkündet Tag für Tag sein Heil!
3. Erzählet unter Heiden seinen Ruhm;
Unter allen Völkern seine Wunder.
4. Denn groß ist Gott, und hoch gepriesen,
Und ehrfurchtswerth ist er;
5. Götzen sind der Heiden Götter alle:
Der Ewige hat die Himmel geschaffen.
6. Vor ihm ist Majestät und Pracht,
In seinem Heiligthum Triumph und Schöne.
7. Bringt dem Herrn, ihr Heidengeschlechter!
Bringt dem Herrn Ruhm und Triumph!
8. Bringt dem Herrn seines Nahmens Ruhm:
Betretet seinen Vorhof mit Geschenken!

9. Betet ihn an, in festlichem Schmuck!
Bebet, alle Welt! vor ihm.
10. Singet unter Heiden:
Der Herr ist König!
Fest steht die Welt,
Und wanket nie
Er richtet Völker gerecht!
11. Himmel freue dich!
Erde sey fröhlich!
Es brause das Meer,
Und was es enthält!
12. Wonnevoll sey Flur,
Mit allem, was drauf ist;
Es jauchzen alle Bäume des Waldes,
13. Vor dem Herrn! — Er kommt!
Er kommt und richtet den Erdball,
Richtet den Weltkreis gerecht,
Nach seiner Treue die Völker!

XCVII.

1.

1. Der Herr regiert; froh ist das Erdreich,
Fröhlich die grossen Eylande.
2. Um ihn her ist Wolken und Dunkel,
Seines Thrones Veste, Recht und Gerechtigkeit.
3. Feuer wallet vor ihm her,
Entzündet um und um die Feinde.

2.

4. Seine Blitze erleuchten die Welt.
Der Erdball sieht's, und zittert.
5. Berge zergehn wie Wachs, vorm Herrn:
Vor des ganzen Erdreichs Herrscher.
6. Die Himmel verkünden seine Gerichte,
Alle Völker schauen seine Ehre.

3.

7. Beschämt sind alle Bilderdiener;
Die sich ihrer Götzen rühmten:
Alle Götter beugen sich vor ihm.
8. Zion hört's und freuet sich;
Fröhlich sind die Töchter Juda,

Ob deine Richterſprüche, Herr!
9. Denn, Herr! du biſt in aller Welt der Höchſte;
Ueber alle Götter hoch erhaben.

4.

10. Freunde Gottes! haßt das Arge;
Er ſchützet ſeiner Frommen Leben;
Rettet ſie aus Frevler Hand.
11. Licht geht dem Frommen auf,
Freude treugeſinnten Herzen.
12. Freut euch, Redlichen! des Herrn;
Danket ſeinem heil'gen Nahmen.

XCVIII.

1. Pſalm.

Singt ein neues Lied dem Herrn,
Denn er hat Wunder gethan.
Sieg errang ihm ſeine Rechte,
Sein heiliger Arm.
2. Der Herr hat ſeine Hülfe kund gethan,
Gerechtigkeit vor Heiden offenbart.
3. War eingedenk der Liebe und Treue,
Dem Hauſe Iſrael.
Da ſahn unſers Gottes Hülfe,
Die Enden aller Welt.
4. Jauchzt dem Herrn, alle Welt!
Frohlocket, ſinget, ſpielet!
5. Schlagt an das Harfenſpiel, dem Herrn!
Laßt Harfenklang und Pſalter,
6. Trompeten und Poſaunenſchall,
Vorm Herrn, dem Könige, ertönen!
7. Es ſtürme das Meer, und was es enthält,
Der Erdkreis und die ihn bewohnen!
8. Ströme rauſchen, Händeklopfen!
Berge jauchzen Wettgeſang!
9. Vorm Herrn! — Er kommt den Erdball zu richten.
Richtet den Weltkreis nach Recht,
Nach Billigkeit die Völker.

XCIX.

1. Der Herr regiert — Heiden zittern!
Thront auf Cherubim. — Die Erde ſchwanket!
2. Groß iſt der Ewige zu Zion;

Erhaben über alle Völker.
3. Sie huldigen deinen Nahmen,
(Großer, Ehrfurchtbarer!
Heilig ist er!)
4. Dem Reich des Königs, der Gerechtigkeit liebt.
Du hast Gerechtigkeit auf festen Fuß Gesetzt;
In Jakob Billigkeit und Recht verordnet.
5. (Erhebt den Ew'gen, unsern Gott!
Betet an vor seiner Füße Schemel!
Heilig ist er!)
6. Mosche und Aaron unter seinen Dienern;
Samuel unter seinen Anrufern;
(Die er erhört, wenn sie ihn rufen.)
7. Aus der Wolkensäule redte er mit ihnen:
Sein Zeugniß nahmen sie in acht,
Und das Gesetz, das ihnen er gegeben.
8. Herr! unser Gott! du erhörtest sie,
Warst ihnen, Gott! Vergeber,
Und Bestrafer ihrer Uebertretung.

Chor.

Erhebt den Herrn, unsern Gott!
Fallt hin, zu seinem heil'gen Berge!
Denn unser Gott, der Herr ist heilig.

XXIX.

1. Psalm Davids.

Bringet dem Herrn
Söhne der Großen!
Bringet dem Herrn
Ruhm und Triumph!
2. Bringet dem Herrn
Ruhm seines Nahmens:
Heilig geschmückt
Betet ihn an!
3. Stimme des Herrn
Rollt über Fluthen:
Gott der Ehre donnert
Ueber mächtge Fluthen.
4. Stimme des Herrn gewaltig!
Stimme des Herrn erhaben!

5. Stimme des Herrn zersplittert Zedern;
Libanons Zedern zersplittert der Herr.
6. Laßt hüpfen sie, wie muthiges Kalb,
Libanon und Sirion, wie junges Reem.
7. Stimme des Herrn wirft flammenden Blitz;
8. Stimme des Herrn erschüttert die Wüste;
Die Wüste zu Kadesch erschüttert der Herr.
9. Stimme des Herrn regt auf das scheue Gewild;
Entblättert die Wälder:
Aber in seinem Pallaste
Spricht alles, Majestät!
10. Gott saß zur Sündfluth auf dem Throne;
Allein der Herr regieret ewig die Welt.
11. Der Herr giebt seinem Volke Sieg:
Der Herr beglückt sein Volk
Mit seeligem Frieden.

(לכה דודי Lecha dodi S. Anm. No. 50.)

Der Vorsänger.

Auf! o Freund! der Geliebten entgegen;
Der Sabath tritt heran, freundlich empfangen wir ihn!

Die Gemeinde wiederholt es.

Alle.

Schamor und Zachor ließ der alleinige Gott,
Durch eben und denselben Laut uns vernehmen; a) *)
Der Ewige ist einig, Einiger sein Nahmen,
Einig in Ruhm, in Majestät und Preis.

Auf o Freund u. s. w.

Auf! eilet mit mir dem Sabath entgegen,
Ihm dem Urquell aller Seeligkeit;
Vom Anbeginn schon zur Feyer bestimmt,
Als Ziel der Schöpfung beym Vorwurf schon. b)

Auf o Freund u. s. w.

Königlicher Tempel! Residenz der Gottheit!
Auf! tritt aus deinen Trümmern hervor;
Allzulange schon liegst du in öder Tiefe;
Auf! er (Gott) wird von nun an deiner verschonen.

Auf o Freund u. s. w.

Entschüttle dich des Staubs, richte dich auf,

*) Alle die Stellen die mit Buchstaben bezeichnet sind, werden mit der Anmerkung 50 verglichen.

Mein Volk! lege deinen feyerlichen Schmuck an!
Durch des Bethlahemiter Isai Sohn,
Ahnt meiner Seele eine nahe Befreyung. c)
Auf o Freund u. s. w.
O, ermanne dich und sey munter!
Siehst du jenes Licht, es schwindet schon, d)
Meins bricht hervor; auf! erwache! stimme Psalter an,
Die Herrlichkeit des Ewigen erscheint schon über dich.
Auf o Freund u. s. w.
Was betrübst du dich? warum ist so bang dir?
Du wirst nie beschämt, schamroth nie mehr werden;
Schutz findet in dir der Arme meines Volks, e)
Du wirst fest, zur unüberwindlichen Stadt gebaut.
Auf o Freund u. s. w.
Die dich beraubt haben, werden zur Beute werden,
Und fern von dir seyn, die dich zerstörten;
Dein Gott wird sich freuen über dich,
Wie der Bräutigam mit seiner Braut sich freuet. f)
Auf o Freund u. s. w.
Links und rechts umher wirst du dich ausbreiten;
Durch den Mann vom Parzier Geschlecht,
Verbreiten um und um, des Ewigen Preis; g)
Und wir freuen uns, werden fröhlich seyn.
Auf o Freund u. s. w.

Pause.

Der Vorsänger dann die Gemeinde.

Sey willkommen uns, du Krone des Mannes! h)
Tritt herein o Geliebte! in Freud und frohem Jauchzen;
In das Chor meiner Treuen, des geliebten Volkes.

Alle.

Tritt herein o Geliebte! tritt herein o Geliebte!
Auf o Freund u. s. w.

XCII.

1. Psalmlied für den Sabath.

2. Lieblich ists, dem Ewgen danken;
Höchster! deinen Nahmen singen!
3. Des Morgens deine Güte rühmen,
Des Abends deine Vatertreue;
4. Unter Saytenspiel und Psalter,

Zum Denken von der Harf' erweckt.
5. Herr! deine Werk' ergötzen mich!
Frölich sing' ich deine Thaten.
6. Wie groß sind deine Thaten, Herr!
Wie tief die göttlichen Gedanken!
7. Die Unvernunft sieht das nicht ein:
Undenkende begreifen nicht;
8. Wenn Frevler grünen gleich dem Grase:
Wenn alle Uebelthäter blühn;
Damit sie ewig untergehn:
9. Denn du bist ewiglich erhaben, Gott!
10. Sieh' deine Feinde, Herr!
Deine Feinde kommen um;
Uebelthäter fahren hin;
11. Aber wie des Waldstiers Krone,
Steigt mein Horn empor:
Mein Alter glänzt von frischem Oele.
12. Ich sehe Lust an stolzen Neidern;
Ich höre Lust an Uebelthätern,
Die wider mich sich setzen.
13. Der Fromme grünt, wie Palmenwipfel
So schießt die Ceder Libanons empor!
14. Was im Hause Gottes steht;
Was in seinem Vorhof grünet;
15. Muß noch im höchsten Alter blühn,
Immer frisch und saftvoll bleiben.
16. Muß lehren, daß der Herr gerecht;
Mein Hort, ohne allen Tadel sey.

XCIII.

1. Der Herr ist König, herrlich geschmückt;
Der Herr hat sein Gewand, die Majestät
Angelegt und fest umgürtet:
So steht sie da, die Welt und wanket nie!
2. Unerschüttert steht dein Thron seitdem:
Du selbst von Ewigkeit her!
3. Wasserströme, Herr! erheben;
Wasserström' erheben ihr Ungestüm,
Die Ströme heben die Wellen empor.
4. Erhabner als der Fluten Getöse,
Brausen die Wogen des Weltmeers:

Erhabner noch ist Gott in jener Höhe.

5. Dein Zeugniß bleibt immer treu;
Deinen Tempel zieret Heiligkeit,
O Herr! auf ewige Zeit!

תפלת ערבית.

Abendgebet.

In den Wochentagen wird erst dieser Vers gesprochen:

Er, der Allbarmherzige vergiebt die Missethat, vertilgt nicht, nahm oft den Zorn zurück, läßt seinen Grimm nie ganz erwachen. Ewiger verleih uns Sieg! der König erhöre, wenn wir flehen.

Am Freytage und in den Festtagen wird gleich von hier angefangen.

Der Vorsänger.

(ברכו Barchu.)

Lobt den Ewigen! Er ist lobenswürdig!

(Während diesem betet die Gemeinde leise dieses)

Gebenedeyet, gerühmt, gepriesen, erhöht, und verherrlicht, ist der Name des Königs aller Könige! des Heiligen! gelobt sey er! Er ist das erstere und letztere Wesen, ausser ihm ist kein Gott. Machet vor ihm Bahne, Jah ist sein Name. Er fährt durch die Aetherwüste; frohlocket vor ihm; sein Name ist über allem Lob und Preis erhaben. Gelobt sey der Name seines Reiches Herrlichkeit immer und ewig. Gepriesen sey der Name des Ewigen, von nun an und in Ewigkeit.

(Der Vorsänger schließt den obigen Vers, worauf die Gemeinde laut ausruft)

(ברוך Baruch.)

Gelobt sey der Ewige! Er ist lobenswürdig immer und ewig.

(ברוך Baruch.)

Gelobt seyst du Ewiger! unser Gott! König der Welt! der du durch dein Wort Abenddämmrung werden lässest;

weißlich öffnest du der Veste Thore, und mit Vernunft veränderst du die Jahreszeiten, und lässest Witterungen abwechseln; das Gestirn ordnest du in seinem Kreislauf an dem Firmament, nach deinem Wohlgefallen. Du erschufst Tag und Nacht; rollest das Licht hinweg, Finsterniß entsteht; lässest jenes hervorbrechen, diese weicht; führst den Tag weg, die Nacht kömmt, so unterscheidest du zwischen Tag und Nacht; Ewiger Zebaoth ist dein Name. Immerdauernder Herr! regiere über uns beständig bis in Ewigkeit! Gelobt seyst du Ewiger! der du Abenddämmrung werden lässest.

(אהבת עולם Ahabath olam.)

Mit unveränderlicher Liebe, liebst du Israel dein Volk; hast es Gesetze, Gebote, Verhaltungen und Gebräuche gelehrt; darum unterhalten wir uns, Ewiger unser Gott! mit deinen Gesetzen, wenn wir uns niederlegen und wenn wir aufstehen, freuen uns immer und ewig mit deiner Lehre und deinen Geboten; ja, sie sind unser Leben, erhalten uns lange darin, Tages und Nachts sinnen wir ihnen nach. Laß deine Liebe nimmermehr von uns abgewandt werden! Gelobt seyst du Ewiger! der du dein Volk Israel liebst.

Hierauf folgt, Höre Israel (שמע ישראל) S. 78, 79. hernach dieses:

(אמת Emeth.)

Alles dieses ist Wahrheit und Treue, so wie wir überzeugt sind, daß er, der Ewige, unser Gott ist, und sonst keiner. Wir sind sein Volk Israel, uns hat er gerettet von der Hand der Könige, der uns befreyet hat von der Gewalt der Tyrannen. Er ist Gott, der sich unser an unsre Beleidiger rächet, er vergeltet nach Verdienst denen die uns hassen, er thut unerforschliche Thaten, und unzählige Wunder. Er erhält uns im Leben, und läßt unsern Fuß nie wanken. Er läßt uns auf den Höhen unserer Feinde einhertreten (d. i. er demüthigt den Feind) und erhebt unser Ansehen über alle die uns hassen. Er that Wunder, übte Rache für uns an Pharao; zeigte Wunderzeichen und übernatürliche Strafen in dem Lande der Chammiter. Er schlug mit seiner Strafruthe alle Erst-

geborne in Aegypten, und führte sein Volk Israel von ihnen heraus zur ewigen Freyheit. Er ließ seine Kinder durch das getheilte rothe Meer gehen, und versenkte ihre Feinde und Verfolger in den Abgrund. Seine Kinder sahen seine Allmacht, priesen ihn, dankten seinen Namen und huldigten ihm mit Herzensübereinstimmung. Moses und die Kinder Israels stimmten freudenvoll Gesang die an, und riefen allzumahl: Pause. Der Vorsänger schließt, dann rufen alle aus:

Wer ist unter den Mächten, o Ewiger wie du? wer ist verherrlicht mit Heiligkeit wie du? Furchtbar im Lobe, Wunderthäter!

Deine Kinder sahen deine Herrlichkeit als du das Meer vor Moses theiltest, **siehe, dieser ist mein Gott!** riefen sie, und sprachen:

Der Ewige wird immer und ewig regieren.

In der Schrift heißt es (Jerem. 31, 11.) Der Ewige hat Jakob erlöst, ihn befreyet von der Uebermächtigen Hand. Gelobt seyst du Ewiger! Befreyer Israels!

Laß o Ewiger! unser Herr! uns ruhig niederlegen, und gesund aufstehn; breite über uns die Decke deines Friedens aus, unterstütze uns mit deinem guten Rath, und hilf uns deines Nahmens willen. Beschütze uns, wende ab von uns, Feind, Pest, Krieg, Hungersnoth und Kummer. Verscheuche den bösen Verführer von allen Seiten, und birg uns unter dem Schatten deiner Flügel; denn du bist Gott der uns bewahrt und beschirmt, ein allgnädiger und allerbarmender Gott und König! Bewahre uns beym Aus- und Eingehn zum Leben und zum Frieden von nun an bis in Ewigkeit.* Gelobt seyst du Ewiger! der du dein Volk Israel immer und ewig bewahrst.

*Am Sabath und in den Festtagen wird dieses Gebet wie folget geschlossen.

Breite deine Friedensdecke über uns. Gelobt seyst du Ewiger! der du die Decke des Friedens ausbreitest, über uns, über dein ganzes Volk Israel und über Jerusalem.

Am Sabath.

Die Kinder Iſraels ſollen den Sabath beobachten; daß ſie nämlich den Sabath bey allen ihren Nachkommen halten. Als einen ewigen Bund zwiſchen mir und den Kindern Iſraels ſoll der Sabath ein Zeichen ſeyn auf ewig. Denn in ſechs Tagen hat der Ewige den Himmel und die Erde gemacht, am ſibenten Tag aber hat er geſeyert, und ſein Ziel erreicht.

Am Feſttage.

Moſes machte die Feſte des Ewigen, den Kindern Iſraels bekannt.

Am Neujahrstage.

Blaſet am Neumond die Poſaune; am Feyertage unſers Feſtes. Es iſt Geſetz in Iſrael, Verordnung Jakobs Gottes.

Am Verſöhnungsfeſte.

An dieſem Tage verſöhnt man auf euch, um euch zu reinigen; von allen euern Sünden ſollt ihr vor dem Ewigen rein werden.

In den Wochentagen wird hier noch folgendes Gebet hinzugeſetzt.

(ברוך ה׳ לעולם Baruch Adonaj leolam.)

Gelobt ſey der Herr auf ewig, Amen! Amen! der Ewige ſey von Zion aus gelobt; er der Throner zu Jeruſalem. Hallelujah! Gelobt ſey der Ewige, Gott, der Gott Iſraels, der allein Wunder thut; und gelobt ſey der Name ſeiner Majeſtät, daß ſeine Herrlichkeit die ganze Erde erfülle. Amen! Amen! Ewig währt des Ewigen Ruhm, an ſeinen Werken hat er Wohlgefallen. Geprieſen ſey der Name des Herrn, von nun an und in Ewigkeit.

Der Herr verſtößt ſein Volk nicht, ſeines großen Namens willen; denn es gefiel ihm wohl euch zu ſeinem eignen Volke zu erkieſen. Das Volk ſah es, ſie fielen auf ihre Antlitze, ſprachen: Der Ewige iſt Gott! der Ewige wird König ſeyn über die ganze Erde. Damals wird der Ewige einig, und ſein Name einig ſeyn. Deine Güte Ewiger! walte über uns, wie wir auf dich harren. Hilf uns Ewiger! unſer Herr, bring uns zuſammen und rette uns von den Heiden: ſo danken wir dem Namen deiner Hei-

ligkeit; und rühmen deines Lobes uns. Alle Völker die du schufst, sie kommen einst und beten an, und ehren deinen Namen, Herr! denn du bist groß, thust Wunder, du allein einzig, Gott! wir dein Volk, deiner Weide Schaafe, danken unaufhörlich dir; verkünden für und für dein Lob. Gelobt seyst du Ewiger am Tage! Gelobt du Ewiger! bey Nacht! gelobt beym Niederlegen! gelobt beym Aufstehen! In deiner Hand sind alle Wesen, todte und lebendige; in deiner Hand ist die Seele aller lebenden Wesen und der Hauch eines jeden Geschöpfes; deiner Hand empfehle ich meinen Geist; Ewiger! treuerfüllender Gott! du befreyest mich. O Gott im Himmel! einige deinen Namen, halte stets aufrecht dein Reich und regiere über uns immer und ewig.

O, daß wir deine wirkliche Hilfe erblicken mögen, unser Herz sich freye, und unsere Seele frohlocke, wenn zu Zion gesagt wird: dein Gott regiert: der Ewige ist König! der Ewige hat regiert! der Ewige wird regieren immer und ewig. Dein ist das Reich, immer und ewig regierst du in Herrlichkeit; denn wir haben keinen König ausser dir. Gelobt seyst du Ewiger! König! der du stets in Herrlichkeit, bis in Ewigkeit über uns und alle deine Geschöpfe regierst.

In den Wochentagen werden hier die achtzehn Benedeyungen gebetet, wie im Morgengebete. Am Sabath die drei ersten Abtheilungen, dann folgendes.

(אתה קדשת, Atha kidaschtha.)

Den siebenten Tag hast du dir geheiligt als Vollendungsfeyer der Schöpfung des Himmels und der Erde, ihn mit Segen allen andern Tagen vorgezogen, mehr denn alle Feste geheiligt; so steht er in deiner Lehre beschrieben: (1. B. M. 2, 1.) Da vollendet waren der Himmel die Erde, und ihr ganzes Heer, hatte Gott am siebenten Tage vollendet sein Werk das er gemacht, ruhete am siebenten Tag von allem seinem Werke das er gemacht; seänete den siebenten Tag, und heiligte ihn! denn an demselben ruhete Gott von allem Werke, das er erschaffen und gemacht hatte.

(אלהינו Elohenu.)

Unser Gott! und Gott unsrer Vorfahren! habe Wohl-

gefallen an unſrer Ruhe, heilige uns durch deine Gebote, und gebe uns unſern Theil an deinem Geſetze; ſättige uns aus der Fülle deines Gutes, erfreue uns durch deine Hülfe, und reinige unſer Herz dir aufrichtig zu dienen. Laß uns, Ewiger! unſer Gott! des Sabaths in Liebe und Herzensübereinſtimmung genießen, ihn feyern Iſrael das deinen Nahmen verehrt. Gelobt ſeyſt du Ewiger! der du den Sabath heiligſt.

Hierauf folgt Rezeh, Modim, u. ſ. f. bis zum Schluſſe der achtzehn Benedeyungen, nachher folgt dieſes:

(מגן אבות Magen aboth.)

Gelobt ſeyſt du Ewiger! unſer Gott! und Gott unſrer Vorfahren, Gott Abrahams Iſaaks und Jakobs! großer ſiegreicher und ehrfurchtbarer Gott! allerhöchſter Herr! Schöpfer des Himmels und der Erde!

Beſchützer der Patriarchen durch ſeine Verheiſſung, der nach ſeiner Zuſage die Todten erweckt, heiliger Gott (in den zehn Bußtagen: Heiliger König!) deſſen gleichen nicht iſt; er läßt ſein Volk ruhen an ſeinem heiligen Sabath, weil er Wohlgefallen daran hat daß es ruhe. Ihm dienen wir mit Ehrfurcht, danken ſeinem Nahmen täglich unabläßig; ihm dem Quell alles Segens, dem Gott aller Danklieder würdig, Herr aller Glückſeligkeit, der den Sabath heiligt, den ſiebenten Tag ſegnet, und ſein Volk geſättigt von Wolluſt in heiliger Ruhe läßt, zum Andenken der Weltſchöpfung.

Hierauf folgt das obige Elohenu, das Kadiſch und ein Traktat aus der Miſchna Sabath Pereck 2, dann Alenu S. 69. und Adon olam oben Seite 3.

מעריב למוצאי שבת.

Abendgebet beym Ausgange des Sabaths.

Pſalm CXLIV.

1. Vom David.

Dank ſey dem Herrn, meinem Horte,
Der meine Hände lehret ſtreiten,

Meine Fäuste Kriege führen.
2. Mein Freund! Mein Schutz!
Errettung mir und Burg!
Schild, auf den ich traue,
Der Völker zwinget unter mich!
3. Herr! was ist der Mensch,
Daß du dich sein so annimmst?
Der Erdensohn, daß du ihn achtest?
4. Der Mensch ist einem Hauche gleich,
Und seine Tage
Dem Schatten, der vorüberwallt. —

2.

5. „Herr! neige die Himmel; fahre herab!
„Betaste die Berge, sie rauchen
6. „Wirf Blitze, streue sie hin!
„Schieß Pfeile ab, schleuder umher!
7. „Strecke deine Hand mir aus der Höhe!
„Befreye, rette mich von großen Fluten,
„Von fremder Völker Macht!
8. „Trug und Falschheit lehrt ihr Mund,
„Meineyd ihre Rechte."

3.

9. Gott! nun sing ich dir ein neues Lied,
Und spiel es auf Zehnsaitenpsalter
10. Der du den Königen den Sieg gegeben,
Gerettet David deinen Knecht,
Vom mörderischen Schwerdt.
11. „Befreye, rette mich von fremder Völker Macht!
„Trug und Falschheit lehrt ihr Mund,
„Meineyd ihre Rechte."

4.

12. Jetzt wachsen auf, wie Schößlinge,
In ihrer Jugend unsre Söhne;
Unsre Töchter Säulen gleich,
Bildhauerwerk, des Tempels Zier.
13. Voll sind unsre Kammern,
Reichen über Vorrath Vorrath.
Die Schafe tragen tausende,
Zehntausende auf unsern Triften.
14. Unsre Rinder wohlbeleibt. —
Kein Schaden, kein Verlust,

Noch Klaggeschrey auf unsern Straſſen,
15. Wohl dem Volke dem es so ergehet!
Wohl dem Volke, dessen Gott der Ewge!

LXVII.

1. Dem Sangmeister auf Neginoth, ein Psalm zum Saitenspiel.

2. Gott sey uns gnädig;
Geb' uns seinen Segen,
Und laß sein Antlitz uns erleuchten.
3. Daß man auf Erden deinen Weg erkenne;
Unter allen Völkern deine Hülfe.
4. Dir huldigen die Staaten, Gott!
Dir huldigen die Staaten alle.
5. Nationen freuen sich und jauchzen,
Daß du gerecht die Staaten richtest,
Regierst auf Erden alle Reiche!
6. Dir huldigen die Staaten, Gott!
Dir huldigen die Staaten alle.
7. Das Land giebt sein Gewächs!
Uns segne unser Gott.
8. Gott segne uns,
Und ihn verehrt alle Welt!

Nach diesem wird das Abendgebet wie gewöhnlich am Wochentage gebetet S. oben S. 166. In die achtzehn Brunnendepungen wird das Gebet Ewiger unser Herr! du begnädigst uns u. s. w. S. 41. eingeschaltet, dann folgende Verse:

(ויהי נועם Vihi noam.)

Unsers Gottes Freundlichkeit
Werde uns beschieden;
So gelinget unsrer Hände Werk.
All unser Thun
Gelingt nur durch ihn.

Psalm XCI.

1. Der du im Schirm des Höchsten sitzest,
Und ruhest in der Allmacht Schatten!
2. Gott, meine Burg, und meine Zuversicht;
Der Herr, auf den ich stets vertraue,
3. Er, sag' ich, wird dein Retter seyn,

Wenn Netze drohn, wenn Seuchen tödten.
4. Mit seinem Fittig deckt er dich;
Dein Schirm ist unter seinen Flügeln:
Seine Treu' ist Schild und Harnisch.
5. Erzittre nicht bey nächtlicher Gefahr:
Für Pfeile die des Tages schwärmen:
6. Nicht wenn die Pest im Finstern schleicht:
Nicht wenn am Mittag Seuche wüthet.
7. Ob tausend dir zur Seite fallen,
Und Myriaden dir zur Rechten:
Dir naht kein Unfall sich.
8. Du schaust sie nur mit deinen Augen,
Die Strafe die den Frevler trift.
9. Denn du hast dein Vertraun auf Gott,
Den Höchsten, meine Zuversicht.
10. Dir kann kein Unglück widerfahren,
Und keine Noth sich deiner Hütte nahen;
11. Denn er befiehlt den Himmlischen,
Auf allen Wegen dich zu schützen.
12. Sie müssen dich auf Händen tragen,
Daß deinen Fuß kein Stein verletze.
13. Du wirst auf Leopard und Otter treten;
Zerdrücken Löwenbrut und Drachen.
14. „Denn er begehrt mein, drum rett' ich ihn:
„Ich heb' ihn hoch empor; denn er erkennet mich.
15. „Er ruft mich an, ich höre, bin in der Noth bei ihm;
„Entreiß ihn der Gefahr, und setz ihn hoch in Ehren.
16. „Des langen Lebens satt,
„Soll er mein Heil erblicken."

(ואתה קדוש Veatha kadosch.)

Du Allerheiligster! thronst unter Lobgesängen Israels. Einer rufet dem andern zu und spricht: Heilig, heilig, heilig ist der Ewige Zebaoth, die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit! Sie empfangen es einer von dem andern und sprechen: Heiliger! dessen Majestät im Himmel thront; Heiliger! der auf Erden Wunder thut; Heiliger! in aller Ewigkeit; der Ewige Zebaoth, die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit. Ein Wind trug mich fort und ich vernahm in einer starken Donnerstimme hinter mir: Gelobt sey die Herrlichkeit des Herrn an ihrem Orte!

Ein Wind trug mich fort, und ich vernahm in einer Donnerstimme hinter mir: Gelobt sey die Herrlichkeit des Herrn an ihrem Orte. Der Ewige wird regieren immer und ewig! Ewiger! Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs unserer Uraltern! bewahre dieses Haus stets zur Herzensandacht deines Volkes, und richte ihr Herz auf zu dir. Er der Allbarmherzige, vergiebt die Missethat, vertilgt nicht; nahm schon oft den Zorn zurück, wird nie seinen Grimm ganz erwachen lassen. Denn du Ewiger! bist allgütig, allvergebend; von großer Gnade allen denen, die dich anrufen. Unwandelbar ist deine Gerechtigkeit; deine Lehre ewige Wahrheit. Erfülle Jakoben die Treue. Abrahamen die Huld, die du ihnen in den vorigen Zeiten geschworen. Tag für Tag sey Gott gepriesen, er ladet uns auf, ist aber unser Helfer. Der Herr Zebaoth! ist mit uns: Jakobs Gott ist unsre Veste, Selah. Ewiger Zebaoth! Heil dem der dir vertraut! Ewiger! verleih uns Sieg! der König erhöre wenn wir flehen.

Gelobt seyst du unser Gott! der du uns dir zur Ehre geschaffen, uns von den Irrgläubigen abgesondert, eine wahre Lehre gegeben, und ewiges Leben in uns gepflanzt hast, öffne unser Herz, dein Gesetz zu lernen; präge ihm deine Liebe und Ehrfurcht ein; daß wir nach deinem Willen handeln, und dir mit vollkommnem Herzen dienen; auf daß man sehe, daß wir nicht fürs Ungefähr geboren sind, und unsere Bestrebung nicht vergebens ist. O! daß es dir wohlgefällig wär Ewiger! unser Herr! und Herr unsrer Vorfahren! daß wir deine Gesetze in diesem Leben befolgen, auf daß wir würdig wären zu erleben, zu sehen, und des Wohls und Segens genössen zur Zeit des Erlösers, und des zukünftigen Lebens. Daß wir deine Ehre lobsingen, und niemals stille werden. Ewiger! mein Gott! in Ewigkeit will ich dir danken. Gesegnet ist der Mann der auf den Ewigen vertraut; er wird sein Schutz seyn. Vertraut auf den Ewigen immer und ewig; denn der Ewige! Jah, ist der Hort der Welten. Dir vertrauet wer deinen Namen kennt; denn du verlässest sie nicht, die nach dir fragen Herr! Dem Ewigen gefällt es seiner Vollkommenheit willen, das Gesetz groß zu machen und zu verherrlichen.

(ויתן לך Vejithen lecha.)

Gott gebe dir vom Thau des Himmels, und von der Erde Fettigkeit; Getraide und Most die Fülle. Völker müssen dir dienen, Nationen sich bücken vor dir. Werde deiner Brüder Herr! deiner Mutter Söhne bücken sich vor dir. Verflucht seyn, wer dich flucht, und wer dich segne, gesegnet. Der allmächtige Gott segne dich, mache dich fruchtbar, und mehre dich; daß du zu einer Menge von Völkern werdest. Und gebe dir Abrahams Segen, dir und deinem Saamen mit dir; daß du das Land deines Aufenthalts einnehmst, welches Gott dem Abraham geschenkt hat. Von dem Gotte deines Vaters der dir helfen wird, von dem Allmächtigen der dich segnen wird, mit Segen des Himmels von oben, mit Segen der Tiefe, die unten liegt; mit Segen an Brüsten und Mutterleibe. Die Segen deines Vaters übertreffen die Segen meiner Voreltern, bis an die Gränze ewiger Hügel. Sie sollen auf das Haupt Josephs kommen, auf die Scheitel des gekrönten unter seinen Brüdern. Er wird dich lieben, segnen und vermehren; er wird auf dem Erdreiche, das er dir einzugeben, deinen Eltern zugeschworen, die Früchte deines Leibes und deines Feldes, dein Getraide, deinen Most und dein Oel, wie auch deine Rindzucht und Heerden kleines Viehes segnen. Du wirst die gesegnetste unter allen Nationen seyn; es wird unter dir kein Unfruchtbarer oder Unfruchtbare seyn, auch nicht unter deinem Viehe. Alle Krankheiten wird der Ewige von dir abwenden, und die bösen Seuchen von Aegypten, die euch bekannt sind, dir nicht auflegen; sondern auf deine Feinde kommen lassen.

Der Engel, der mich von allem Uebel erlöst hat, segne diese Knaben; durch sie werde mein Namen und der Namen meiner Väter Abraham und Isaak gesegnet; und sie sollen sich stark vermehren im Lande. Der Ewige euer Gott hat euch vermehrt, so daß ihr jetzt den Sternen am Himmel an Menge gleich seyd. Ich wünsche, daß der Ewige der Gott euerer Väter euerer noch tausendmal soviel werden lasse, und euch segne wie er euertwalben verheissen hat.

Gesegnet wirst du seyn in der Stadt; und gesegnet auf

dem Felde. Gesegnet wirst du seyn wenn du ankömmst; und gesegnet wenn du ausgehest. Gesegnet dein Korb und dein Backtrog. Gesegnet die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Erdreichs und die Frucht deines Viehes; die Zucht deiner Rinder und der Zuwachs deines kleinen Viehes. Auf des Ewigen Befehl wird der Segen kommen in deine Vorrathskammern und in alles Gewerbe das du vornimmst; so daß du in dem Lande das der Ewige dein Gott dir giebt lauter Segen haben wirst. Der Ewige wird dir sein wohlthätiges Behältniß, den Himmel, aufthun, deinem Lande zur rechten Zeit Regen geben, und alles Werk deiner Hände segnen; so daß du vielen Völkern wirst vorschiessen können, und nichts zu borgen nöthig haben. So wird der Ewige dein Herr dich segnen, wie er dir verheissen hat; du wirst vielen Völkern leihen aber nichts lehnen. Du wirst über viele Völker herrschen, und über dich werden sie nicht herrschen. Wohl dir Israel! wer ist dir gleich? Volk dem der Ewige Beystand leistet, er ist deiner Hülfe Schild, ist deiner erhabnen Siege Schwerdt; deine Feinde schmeicheln dir, du tritst einher auf ihren Höhen.

Ich habe verwehet wie Regenwolken deine Missethat, wie Gewölk deine Fehler; kehre zu mir zurück, ich habe dich befreyet. Jauchzet ihr Himmel! denn der Ewige hat vollführt; tönet laut ihr Tiefen der Erde; ihr Berge! strömt aus in Gesang; du Wald und jeder Baum darin! denn der Ewige hat Jakob befreyet, zeigt sich herrlich in Israel. Unser Erlöser, Ewiger Zebaoth ist sein Nahmen, der Heilige in Israel.

Israeln ist geholfen durch den Ewigen auf ewig; nicht beschämt noch zu schanden sollt ihr werden auf immer und ewig. Ihr genießt eurer Speise, werdet gesättigt und danket dafür dem Ewigen euerm Gott der euch solche Wunder zeigt, und nimmermehr wird mein Volk beschämt werden. Ihr werdet es einsehen, daß ich in Israel bin, daß ich der Ewige euer Herr bin, sonst keiner; und mein Volk wird nimmermehr beschämt werden. Wahrlich, in Freuden sollt ihr ausgehn, und in Glückseligkeit geleitet werden; Berge und Hügel sollen euch Freudengesang ent-

gegen tönen, und alle Bäume des Landes in die Hände klatschen. Siehe, der Herr ist mein Beystand, ich gehe sicher, fürchte nichts; mein Sieg, mein Saitenspiel ist Jah, er der Ewige ist mir Errettung. Frohes Muths werdet ihr Wasser schöpfen aus dem Quell des Heils. Alsdann werdet ihr sagen: danket dem Herrn! verkündet seinen Nahmen! macht den Völkern seine Thaten bekannt, thut kund, daß sein Nahmen erhaben sey. Rührt dem Ewigen Saitenspiel; denn er hat grosse Dinge gethan, das ist in der ganzen Welt bekannt. Jauchze, singe laut; du Einwohnerin Zions, der Heilige Israels zeigt sich groß in dir. Alsdann wird es heissen: Siehe, das ist der Ewige auf den wir trauen; laßt uns fröhlich seyn und seines Heils uns freuen.

Auf, Hause Jakobs! laßt uns in das Licht Gottes gehn. Alsdann wird dein lang unverfälschter Glaube, die Stütze deines Heils, deine Weisheit und Erkenntniß seyn; denn die Ehrfurcht vor Gott ist ihr Behältniß. David war in allen seinen Unternehmungen glücklich, der Ewige war mit ihm. Er erlöste mein Leben, sicherte es, daß niemand an mich konnte, so oft sie es darauf angelegt haben. Das Volk sprach zum Saul: wie, Jonathan, der Israeln solchen großen Beystand geleistet, sollte sterben? Das wär unedel! so wahr Gott lebt! kein Haar seines Hauptes soll zur Erde fallen; denn er hat heute für Gott gefochten. Das Volk befreyte Jonathan vom Tode. Die Befreyten des Ewigen werden zurück nach Zion gehen in Freudengesang, unaufhörliche Wonne kommt über ihr Haupt, Freude und Vergnügen werden sie überall finden, weg ist Kummer und Drangsal. Mein Klaggesang hast du mir zum Tanz verwandelt, hast den Sack von mir gelöst, und mich mit Freude umgürtet. Der Ewige dein Gott wollte dem Bileam kein Gehör geben, und verwandelte dessen Fluch in Segen; denn der Ewige dein Gott liebt dich. Alsdann freut die Jungfer sich in Reigen, Jüngling und Greis allzumahl; ich verwandle ihre Trauer zur Fröhlichkeit, tröste sie und erfreue sie nach ihrem Kummer.

Der Schöpfer, ist aller Mundes Gruß. Friede! Friede!

dem Entfernten und dem Nahen. Der Ewige spricht: ich habe ihm ausgeholfen. Amasai der erste Hauptmann ward begeistert: dir David, und mit dir Sohn Isai sey Friede! Friede mit dir! und Friede mit denen die dir beystehen; denn dein Gott hat dir geholfen. David nahm sie auf und setzte sie an die Spitze seines Lagers. Spricht: so ergehe es Zeitlebens, Friede mit dir mit deinem Hause, und mit allen den Deinigen Friede. Der Herr giebt seinem Volke Sieg; der Herr beglückt sein Volk, mit seligem Frieden.

Raby Jochanan sagt: Allenthalben wo du Gottes Größe und Erhabenheit findest, da findest du auch seine Herablassung. Dieses findet man erst in den Büchern Moses, dann wiederholt in den Propheten, und zum drittenmal in den Hagiographen.

In den Büchern Moses heißt es: (5. B. M. 10, 17.) Der Ewige euer Gott, ist der Gott aller Götter, und der Herr aller Herren; der große, mächtige und furchtbare Gott, der nicht nach Ansehen der Personen richtet, und keine Bestechung annimmt. Darauf folgt gleich: Er verschafft dem Waisen und der Wittwe Recht; liebt den Fremdling ihm Speise und Kleider zu geben. In dem Propheten wird es folgender Weise wiederholt: (Jesaias 57, 15.) So spricht der Hohe und Erhabene; der Heilige der in Ewigkeit thront; Ich throne im hohen Heiligthum; aber auch bey denen die unterdrückt und gebeugten Geistes sind; um den Geist des Gebeugten und das Herz des Unterdrückten zu beleben. Und wiederum steht es zum drittenmal in den Hagiographen folgender Gestalt: (Psalm 68, 5.) Macht ihm Bahn, der durch die Aetherwüste fährt, sein Nam' ist Ewiger! frohlockt vor ihm! gleich darauf folgt: Ein Vater der Waisen; ein Richter der Wittwen; Gott, in seiner heiligen Wohnung. Ewiger! unser Gott! sey mit uns wie du mit unsern

Eltern warst, verlasse uns nicht, und verstoße uns nicht. Ihr alle, die ihr dem Ewigen anhängt, ihr lebet alle heutiges Tages. Der Ewige hat Zion getröstet, hat all ihre Trümmern getröstet, ihre Wüste umgeschaffen zum Eden, und ihre Einnöde zum Garten Gottes; Wonne und Freude weilt in ihr, Danklied und Lobgesang. Dem Ewigen gefällt es, seiner Vollkommenheit willen, das Gesetz groß zu machen und zu verherrlichen.

CXXVIII.

1. Stufengesang.

Wohl dem, der den Ew'gen fürchtet,
Der in seinen Wegen wandelt.

* * *

2. Nähr' dich deiner Arbeit;
Wohl dir! du hast es gut!
3. Dein Weib ein traubenreicher Stock,
An deines Hauses Seite.
Wie Oelbaumssprossen deine Kinder,
Um deinen Tisch herum.
4. Seht! so wird der Mann gesegnet,
Der den Ewigen verehrt.

* * *

5. Der Ew'ge segne dich von Zion aus,
Daß du Jerusalem im Glückstand seheſt,
All dein Lebenlang;
6. Und seheſt Kinder deiner Kinder:
Glück über Israel.

Hierauf folgt das Kadisch alsdann Alenu.

Ende der Gebete.

ברכת הנהנין.

Segensformel beym Genusse der Dinge.

Kurzes Gebet beym Händewaschen nach dem Aufstehen vom Schlafe.

Gelobt seyst du, Ewiger! unser Gott! König der Welt!

der du uns durch deine Gebote geheiligt, und uns befohlen haſt die Hände zu waſchen.

Die Lehre, die Moſes uns geboten; iſt zum Erbtheil der Gemeinde Jakobs. Segen Gottes komme über mein Haupt, Amen! Mein Kind! horche auf die Vermahnung deines Vaters; vernachläßige deiner Mutter Lehre nicht. Die Gelehrſamkeit ſoll mein Gewerb ſeyn; Gott der Allmächtige ſtehe mir bey.

XXIII.

1. Pſalm Davids.

2. Gott iſt mein Hirt, mir wird nichts mangeln.
3. Er lagert mich auf grüne Weide;
Er leitet mich an ſtillen Bächen:
4. Er labt mein ſchmachtendes Gemüth,
Und führt mich auf gerechtem Steige,
Zu ſeines Namens Ruhm —
5. Und wall' ich auch in Todesſchattenhalle;
So wall' ich ohne Furcht:
Denn du begleiteſt mich.
Dein Stab und deine Stütze
Sind immerdar mein Troſt.
6. Du richteſt mir ein Freudenmal,
Im Angeſicht der Feinde zu:
Du ſalbſt mein Haupt mit Oehle,
Und ſchenkeſt mir volle Becher ein.
7. Mir folget Heil und Seligkeit
In dieſem Leben nach.
Einſt ruh' ich ew'ge Zeit,
Dort in des Ew'gen Haus.

Vor dem Genuſſe aller Getränke, den Wein ausgenommen, wie auch vor dem Genuſſe aller Arten gekochter Speiſe, eingemachter Früchte, Fleiſch und Fiſche, folgendes:

Gelobt ſeyſt du, Ewiger! unſer Gott! Herr der Welt! durch deſſen Wort alles entſtanden.

Nach dem Genuſſe, dieſes:

Gelobt ſeyſt du, Ewiger! unſer Gott! König der Welt! der du ſo manigfaltige Weſen erſchaffen, und jedem ſein Bedürfniß giebſt. Für alles was du erſchaffen um

dadurch das Leben aller Geschöpfe zu erhalten, sey gelobt, du, der du in Ewigkeit lebst!

Vor dem Genusse der Backwerke.

Gelobt seyst du, Ewiger! unser Gott! König der Welt! der du verschiedne Arten von Speisen erschaffen.

Nachher folgendes:

Gelobt seyst du, Ewiger! unser Gott! König der Welt! für die Erhaltung, und die Nahrung, für die Frucht des Feldes, und für das fürtreffliche, ergiebige und bequeme Land, daran du Wohlgefallen hattest, es unsern Voreltern zum Erbe zu geben. Erbarme dich, o Ewiger! unser Herr! über dein Volk Israel, über deine Stadt Jerusalem, über Zion den Ort, wo deine Herrlichkeit thront, über deinen Altar und Tempel; erbaue die heilige Stadt Jerusalem, bald in unsern Tagen; bring uns dahin, laß uns ihrer Früchte genießen, und uns mit ihrem Gute sättigen, daß wir dir dafür in Heiligkeit und Reinheit danken; denn du, Ewiger! bist ein gütiger allwohlthätiger Gott. Dir danken wir für das Land, für die Nahrung und Erhaltung. Gelobt seyst du, Ewiger! für das Land, für die Nahrung und Erhaltung.

Vor dem Genusse der Baumfrüchte.

Gelobt seyst du Ewiger! unser Gott! König der Welt! Schöpfer der Baumfrucht.

Vor dem Genusse der Küchenfrüchte und die welche nicht auf Stauden wachsen.

Gelobt seyst du, Ewiger! unser Gott! König der Welt! Schöpfer der Erdfrüchte.

Vor dem Genusse des Brodtes.

Gelobt seyst du, Ewiger! unser Gott! König der Welt! der du Brodtfrucht aus der Erde hervorbringst

(ברכת המזון Birchath hamazon.)

Gebet nach der Mahlzeit.

Der Vorbeter.

Meine Herren! wir wollen den Segen sprechen.

Die Tischgesellschaft.

Der Nahme des Ewigen sey gelobt von nun an und in Ewigkeit.

Der Vorbeter.

Laßt uns dem danken, von dessen Gut wir genossen.

Die Tischgesellschaft.

Gelobt sey der, von dessen Gute wir genossen und durch dessen Güte wir leben.

Alle.

Benedeyet sey er! und gelobt sein Nahmen!

(ברוך Baruch.)

Gelobt seyst du, Ewiger! unser Gott! König der Welt! Du speisest die ganze Welt aus deinem Gute. Mit Milde, Huld und Barmhezigkeit, giebst du jeglichem Geschöpfe Unterhalt; denn ewig währt deine Güte. Durch diese deine grenzlose Güte hat es uns nie an Nahrung gemangelt, und wird uns auch nimmermehr mangeln. O wie groß ist dein Nahme! denn du speisest und erhälst alles, thust allen wohl, und bereitest allen erschaffnen Wesen Nahrung. Gelobt seyst du Ewiger! der du alles ernährst.

(נודה Node.)

Wir danken dir, Ewiger! unser Gott! daß du unsern Vorfahren ein vortrefliches ergiebiges und bequemes Land zum Erbe gegeben; daß du, Ewiger! unser Gott uns aus Aegypten herausgeführt, und von der Sklaverey befreyet hast; daß du deinen Bund in unsern Leib gezeichnet hast; daß du uns deine Lehre offenbahrt und deine Gesetze bekannt gemacht hast. Wir danken dir für das Leben, das Ansehen und die Huld die du uns verleihest, und für die Nahrungsmittel, mit welchen du uns beständig ernährst und erhälst, täglich zu jeder Zeit und Stunde.

In den acht Weihetagen und am Purimfeste wird hier Al haniſſim (על הנסים) s. oben S. 46. eingeschaltet.

(ועל הכל Veal hacol.)

Für alles dieses danken wir dir, Ewiger! unser Gott! und preisen dich; (Unaufhörlich sey dein Name gepriesen in dem Munde aller lebenden Wesen bis in Ewigkeit!) wie geschrieben steht: (5. B. M. 8, 10.) Wenn du nun gegessen und dich gesättiget haben wirst; so mußt du dem Ewigen deinem Gott danken, für das vortrefliche Land, das

er dir gegeben. Gelobt seyst du, Ewiger! für das Land, und für die Speise.

(רחם Rachem.)

Ewiger! unser Gott! erbarme dich über dein Volk Israel, über deine Stadt Jerusalem, über Zion deiner Herrlichkeit Residenz, über das Reich des Hauses Davids deines Gesalbten, und über deinen großen heiligen Tempel, der nach diinem Namen genannt wird. O, unser Gott! unser Vater! weide uns, speise, ernähre und erhalte uns erheitere und befreye uns bald von all unsrer Noth. Ach, Ewiger! unser Gott! Laß uns der Menschen Gaben, nach ihres Darlehns nie bedürftig seyn; sondern lediglich abhangen von deiner stets vollen, offenen, heiligen, milden Hand, daß wir nimmermehr beschämt noch schamroth werden.

Am Sabath wird eingeschaltet:

(רצה Rezeh.)

Ewiger! unser Gott! es sey dir wohlgefällig, uns zu schmücken mit deinen Geboten, und den Verhaltungen des siebenten Tages, des großen heiligen Sabaths; denn dieser Tag ist dir vorzüglich heilig, daß er gefeyert, und in Ruh und Liebe nach der Vorschrift deines Willens vollbracht werde. O Ewiger! unser Gott! daß dirs wohlgefällig wär', ihn ruhig vollbringen zu lassen, daß keine Noth, keine Trauer, und kein Seufzen unsre Ruhe störe. Zeige uns, Ewiger! unser Gott! den Trost deiner Stadt Zion, und die Wiederaufbauung deiner heiligen Stadt Jerusalem; denn du bist der Herr des Heils, Herr des Trosts.

In den Festtagen und am Neumondstage.

(יעלה ויבא Jaale vejabo.)

Unser Gott und Gott unserer Vorfahren! unser Andenken und unsre Berufung, das Andenken unsrer Ureltern, das Andenken deines Gesalbten Davids, und seines Sohns, deiner Diener, das Andenken deiner heiligen Stadt Jerusalem, und das Andenken deines ganzen Volks Israel; werde zurückerinnert und vorgestellt, es komme, gelange, steige vor deinem Antlitze auf, werde angeschaut, mit Wohlgefallen angenommen, und in Erfüllung gebracht zum Le-

ben und Frieden, zur Gnade und Barmherzigkeit, zur guten und glückseligen Befreyung.

An diesem Festtage der ungesäuerten Kuchen. An diesem Wochenfesttage. An diesem Festtage der Laubhütten. An diesem achten Tage dem Beschlußfeste.

Gedenke heute unser zum Guten! erinnere dich unser zum Segen, und hilf uns zum Leben. Durch die Verheissung des Heils und der Erbarmung, schone, begnädige und erbarme dich unser, und stehe uns bey; denn zu dir schauen unsre Augen hin, du bist ein allmächtiger, allgnädiger, und erbarmungsvoller Gott!

(ובנה Ubne.)

Erbaue bald und in unsern Tagen, die heilige Stadt Jerusalem. Gelobt seyst du, Ewiger! der du einst Jerusalem durch deine Barmherzigkeit erbauest.

(ברוך Baruch.)

Gelobt seyst du, Ewiger! unser Gott! König der Welt! Allmächtiger! unser Herr und Vater! unser Beschützer, unser Schöpfer, unser Erlöser, unser Heiliger, der Heilige Jakobs; unser Hirte, der Hirt Israels; wohlthätiger und allgütiger König, der du täglich Gute erzeigt hast, erzeigst und erzeigen wirst; Wohlthaten vergolten hast, vergiltst und vergelten wirst, daß wir Gunst, Gnade, Erbarmen stets geniessen; so laß uns Glück und Heil, Trost, Nahrung und Gedeihung, Leben und Friede, jedes Gut, jede Glückseligkeit nie ermangeln!

Der Allbarmherzige regiere über uns bis in Ewigkeit.

Der Allbarmherzige sey gelobt im Himmel und auf Erden.

Der Allbarmherzige sey gepriesen von Zeitalter zu Zeitalter; werde immerdar verherrlicht durch uns, und hochgepriesen durch uns in Ewigkeit und in allen Welten.

Der Allbarmherzige zerbreche das harrte Joch das unsern Nacken drückt, und führe uns frey nach unserm Lande.

Der Allbarmherzige schicke vielfachen Seegen in dieses Haus und auf diesen Tisch an welchem wir gespeist haben.

Der Allbarmherzige sende uns den Propheten Elias

(Ehrenvollen Andenkens!) Daß er uns verkünde heilvolle und troſtreiche Botſchaft.

Der Allbarmherzige ſegne dieſen Hausherrn und dieſe Hausfrau, ſie, ihre Kinder und Hausgenoſſen, und alles was ihnen angehört; uns und alles unſrige. So wie unſere Voreltern Abraham, Iſaak und Jakob in allem, durch alles, und mit allem geſegnet worden; ſo ſegne er uns alleſamt mit vollkommenem Seegen; hierauf ſagen wir: Amen!

Im Himmel mag für ſie (die Hausherrſchaft) und für uns Verdienſt hervorgefunden werden; daß wir in beſtändiger Glückſeligkeit leben, Seegen vom Herrn, Vollkommenheit vom Gotte des Heils erlangen, Gunſt und gutes Anſehen finden in Gottes und der Menſchen Augen.

Am Sabath wird eingeſchaltet.

Der Allbarmherzige laß uns des Tages der vollkommnen Ruhe und Stille im ewigen Leben theilhaft werden.

Am Feſttage.

Der Allbarmherzige laß uns des Tages, der ganz Glückſeligkeit iſt, theilhaft werden.

Am Neumondstage.

Der Allbarmherzige erneue uns dieſen Monath, zur Glückſeligkeit und zum Seegen.

Am Laubhüttenfeſte.

Der Allbarmherzige richte die zerfallene Hütte Davids auf.

Der allbarmherzige würdige uns, daß wir erleben die Tage des Erlöſers, und der zukünftigen Glückſeligkeit. Er, der das Heil ſeines Königs erhöht, ſeinem Geſalbten David und ſeinen Nachkommen beſtändig Gnad erzeugt, Friede ſtiftet in ſeiner Himmelshöhe; erhalte uns und ganz Iſrael in Frieden. Hierauf laßt uns ſprechen: Amen.

Verehrt den Herrn, ihr ſeine Heiligen!
Keinen Mangel haben ſeine Ehrer
Junge Löwen darben, hungern;
Dem Gottesverehrer fehlt kein Gut.
Danket dem Herrn! denn er iſt freundlich.
Ewig währt ſeine Güte
Allmilde öffneſt du die Hand
Und ſättigſt was da lebt mit Wohlthun.

Gesegnet ist der Mann, der auf den Ewigen traut. Er, der Ewige ist sein Schutz.

Beym Genusse des Weins.

Gelobt seyst du Ewiger! unser Gott! König der Welt! Schöpfer der Frucht des Weinstockes.

Die bisherigen Segensformeln enthalten die Danksagungen beym Genusse der Sinnen des Geschmacks und Geruchs; folgende sind beym Genusse des Gesichts und Gehörs üblich.

Bei Erblickung eines regierenden Herrn.

Gelobt seyst du, Ewiger! unser Gott! König der Welt! der du von deiner Ehre dem Menschen mitgetheilt hast.

Bey Erblickung eines Weisen.

Gelobt u. s. w. der du dem Menschen von deiner Weisheit verliehen hast.

Bey Erblickung eines Regerbogens.

Gelobt u. s. w. der du deinen Bund gedenkest, demselben treu bleibst, und deine Verheissung bestätigst.

Bei Erblickung eines Zwerges oder einer Mißgeburt.

Gelobt u. s. w. der du deine Geschöpfe in so manigfaltigen Gestalten veränderst.

Bei Erblickung der blühenden Bäume.

Gelobt u. s. w. der du in der Welt kein Ding ausgehn lässest, solche schöne Wesen und anmuthige Bäume darin erschaffen hast, zum Genusse für das Menschengeschlecht.

Bei allem sinnlichen Genusse neuer Dinge.

Gelobt u. s. w. daß du uns erhalten hast, und uns diese Zeit erleben und erreichen hast lassen.

Bei Erfahrung eines Todesfalls.

Gelobt u. s. w. treuer Richter!

Bei Erfahrung einer guten Nachricht.

Gelobt u. s. w. allgütiger Wohlthäter.

Bei Erblickung ungeheurer Gebirge, Wüsten, Seen, Sternschüsse, und dergleichen Erscheinungen in der Natur.

Gelobt u. s. w. der du alles aus nichts erschaffen hast.

Bei Wahrnehmung eines Donnerwetters, eines Erdbebens und der Orkane.

Gelobt u. s. w. dessen Macht und Kraft überall in der Welt ist.

Bei Erblickung des neuen Mondes.

Gelobt seyst du, Ewiger! unser Gott! König der Welt! durch dein Wort erschufst du Himmel, durch den Hauch deines Mundes alle ihre Heerschaaren. Ziel und Zeit hast du ihnen alle bestimmt, daß sie ihr Geschäft nicht verändern: sie freuen sich alle, sind fröhlich den Willen ihres Schöpfers zu vollbringen. O, wahrhafter Meister, dein Werk ist Wahrheit! Dem Monde befahlst du eine prächtige Krone deinen Gehorsamen zu seyn, ein Zeichen, daß sie sich einst verjüngen wie er, und ihren Schöpfer preisen, über sein ehrvolles Reich. Gelobt seyst du, Ewiger! der du die Monate erneuest.

Heraufblickend zum Monde.

Gelobt, der dich gebildet! Gelobt, der dich gemacht! Gelobt, dein Eigenthümer! Gelobt, dein Schöpfer!

Sich gegen den Mond erhebend.

So wie ich mich jetzt gegen dich hebe, und dich dennoch nicht berühren kann; so sollen meine Feinde keine Macht haben mich zu berühren, mir Uebels zu thun. Angst und Furcht wird über sie fallen, durch deines Armes Größe erstarren sie wie Stein. Israels König David lebt in Ewigkeit! Friede mit euch! Friede mit euch!

Nachtgebet vor dem Schlafengehn.

Gelobt seyst du Ewiger! unser Gott! König der Welt! Der du Vorempfindungen des Schlafes auf meine Augen und Schlummer auf ihre Lieder fallen lässest. O, daß es dir, Ewiger! mein Gott! und Gott meiner Vorfahren! wohlgefällig sey, mich gesund niederlegen und gesund wieder aufstehn zu lassen; daß mich keine Grille, keine üble Träume und keine schreckliche Vorstellung ängstigen; daß mein Lager gesichert durch dich sey; und erleuchte mein Aug wieder, daß ich nicht zu Tode schlafe. Gelobt seyst du, Ewiger! der du die ganze Welt durch deine Herrlichkeit beleuchtest.

(שמע Schma, 5. B. M. 6, 4.)

Höre Israel! der Ewige unser Gott, ist ein einiges ewiges Wesen.

(Hier wird eingeschaltet:) Gelobt sey der Nahme seines Reiches Herrlichkeit immer und ewig.

Du sollst den Ewigen deinen Gott lieben von ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzem Vermögen. Die Worte die ich dir jetzt befehle, sollen dir stets im Herzen bleiben. Du sollst sie deinen Kindern einschärfen und immer davon reden; wenn du zu Hause sitzest, oder auf Reisen bist, wenn du dich niederlegst, und wenn du aufstehst. Binde sie zum Zeichen an deine Hand; trage sie als Vorderhauptbinde zwischen deinen Augen. Und schreibe sie auf die Pfosten deines Hauses, und an deine Thore.

2. Ach Ewiger! wie sind der Feinde so viele!
So viele die sich setzen wider mich!
3. So viele die von mir frohlocken:
"Für ihn ist keine Hülf bey Gott!"
4. Du aber Ewiger! bist ein Schild für mich;
Setzest mich zu Ehren; hebst mein Haupt empor!
5. Mit lauter Stimme ruf ich an, den Ewigen:
Und von seinem heiligen Berg' erhört er mich.
6. Nun lieg' ich ruhig, schlafe,
Erwache, denn mich hält der Ewige.
7. Vor Myriaden Volks ist mir nicht bange,
Umhergelagert wider mich —
8. Auf! Ewiger! Du rettest mich, mein Gott!
Das Kinn zerschlägst du meinen Feinden;
Zerschmetterst der Verruchten Zähne!
9. Hülfe findet man
Bey dem Ewigen.
Deinen Segen über dein Volk!

(השכיבנו Haschkibenu.)

Laß o Ewiger! unser Herr! uns ruhig niederlegen, und gesund aufstehn; breite über uns die Decke deines Friedens aus, unterstütze uns mit deinem guten Rath, und hilf uns deines Nahmens willen. Beschütze uns, und wende ab von uns, Feind, Pest, Krieg, Hunger und Kummer. Verscheuche den bösen Verführer von allen Seiten, und birg uns unter dem Schatten deiner Flügel; denn du bist Gott, der uns bewahrt und beschirmt, ein

allgnädiger und allerbarmender Gott und König! Bewahre uns beym Aus- und Eingehn zum Leben und zum Frieden, von nun an bis in Ewigkeit. Gelobt seyst du Ewiger! der du dein Volk Israel immer und ewig bewahrst.

Gelobt seyst du Ewiger, am Tage! Gelobt du Ewiger, bey Nacht! gelobt beym Niederlegen! gelobt beym Aufstehn! In deiner Hand sind alle Wesen, todte und lebendige; in deiner Hand ist die Seele aller lebenden Wesen und der Hauch eines jeden Geschöpfes; deiner Hand empfehle ich meinen Geist, Ewiger! treuerfüllender Gott! du befreyest mich. O Gott im Himmel! heilige deinen Nahmen, halte stets aufrecht dein Reich und regiere über uns immer und ewig.

O, daß wir deine wirkliche Hilfe erblicken mögen, unser Herz sich freue, und unsre Seele frohlocke, wenn zu Zion gesagt wird: dein Gott regiert! Der Ewige ist König! der Ewige hat regiert, der Ewige wird regieren immer und ewig. Dein ist das Reich, immer und ewig regierst du in Herrlichkeit; denn wir haben keinen König ausser dir.

Der Engel der mich von allem Uebel erlöst hat, segne diese Knaben; durch sie werde mein Nahmen und der Nahmen meiner Väter Abraham und Isaak genennt; und sie sollen sich stark vermehren im Lande. Er sprach, wirst du der Stimme des Ewigen deines Gottes folgen, und thun was in seinen Augen recht ist, seinen Geboten Gehör geben, und alle seine Gesetze hüten; so will ich alle die Krankheit, die ich in Aegypten habe seyn lassen, dir nicht zu schicken, denn ich der Ewige bin dein Arzt. Der Ewige sprach zum Satan: Der Ewige wird dich verjagen, Satan! Du wählst dir Jerusalem, der Ewige verjagt dich; siehe! es ist eine Brandscheit die vor dem Feuer bewahrt ist. Siehe das Bette Salomos umgeben von sechzig Helden, von den Helden Israels; alle starke Fechter, geübte Krieger, ein jeder mit seinem Schwerde auf der Hüfte, aus nächtlicher Angst. Der Ewige segne dich und behüte dich. Der Ewige lasse sein Antlitz dir leuchten, und sey dir gnädig. Der Ewige wende sein Antlitz dir zu,

und gebe dir Glückseligkeit. Siehe er schläft nicht und schlummert nicht der Hüter Israels. Auf deine Hülfe hoffe ich, Ewiger! Ich hoffe, Ewiger! auf deine Hülfe. Ewiger! auf deine Hülfe hoffe ich. Im Nahmen des Ewigen, Israels Gote, stehe Michael mir zur Rechten, Gabriel zur Linken, vor mir Oriel, hinter mir Raphael, und mir zu Kopfen der Abglanz des Herrn.

Psalm CXXVIII.

1. Stufengesang.

Wohl dem, der den Ew'gen fürchtet,
Der in seinen Wegen wandelt.

* * *

2. Nähr' dich deiner Arbeit;
Wohl dir! du hast es gut!
3. Dein Weib ein traubenreicher Stock,
An deines Hauses Seite.
Wie Oehlbaumssprossen deine Kinder,
Um deinen Tisch herum.
4. Seht! so wird der Mann gesegnet,
Der den Ewigen verehrt!

* * *

5. Der Ew'ge segne dich von Zion aus,
Daß du Jerusalem im Glückstand sehest,
All dein Lebenlang;
6. Und sehest Kinder deiner Kinder:
Glück über Israel.

So bebt, und sündigt nicht; überlegts im Herzen, auf euern Lagerstätten, und laßt vom Aufruhr ab!

Ende.

Anhang

enthaltend

Massecheth Aboth

und

Anmerkungen zu den Gebeten.

מסכת אבות

Massecheth Aboth.

Alle Israeliten werden des zukünftigen Lebens theilhaftig; denn es heißt in der Schrift: (Jes. 60. 21) dein Volk, lauter Gerechte, werden auf immer das Land besitzen; Sprößlinge von mir gepflanzt, meiner Hände Werk, daß ich mich herrlich zeige.

Synedrin Abschnitt 10, §. 1.

Erster Abschnitt.

1.

Moses hat das Gesetz auf dem Berge Synai empfangen, und hat es dem Josua überliefert. Josua überlieferte es den Aeltesten, diese überlieferten es den Propheten, und diese wiederum den Männern des großen Senats.

Drey wichtige Lehren waren die Grundsätze des großen Senats, nämlich: seit langsam im Urtheilsprechen, stellt viele Schüler aus, und macht ein Vorwerk um das Gesetz.

2.

Simon der Gerechte, einer der spätesten Glieder des großen Senats, hatte zum Wahlspruch: durch drey Dinge besteht die Welt, durch die Gelehrsamkeit, durch den Gottesdienst und durch die Menschenfreundschaft.

3.

Antignos aus Socho, ein Schüler Simons des Gerechten, hatte zum Wahlspruch: seit nicht wie Sklaven die ihrem Herrn dienen in der Absicht einst eine Belohnung von ihm zu erhalten; sondern wie Diener die ihrem Herrn aufwarten ohne Rücksicht auf Belohnung; alsdann werdet ihr ächte Gottesfurcht besitzen.

4.

Jose ben Joeser aus Zereda und Jose ben Jochanan aus Jerusalem, beyde Schüler des Antignos, hatten folgende Wahlsprüche: der erstere pflegte zu sagen: Laß dein Haus ein Zusammenkunftsort für weise Männer seyn, bestreue dich mit dem Staube ihrer Füsse, und verschlucke ihre Worte mit Begierde.

5.

Der zweyte sagte: laß dein Haus für einen jeden offen stehn, betrachte die Dürftigen wie deine Hausgenossen, und vermeide überflüßiges Schwätzen mit dem Frauenzimmer. Die Weisen halten es nicht für rathsam, mit seinem eignen Weibe viel zu schwätzen, geschweige mit dem Weibe eines andern. Sie sagen daher: so lange der Mensch gefallen findet an Weibergeschwätz, zieht er sich viel Uebel zu, er wird dadurch in seinem Studio gehindert, und fällt zulezt ins Verderben.

6.

Josua ben Perachia und Nithai der Arbelite waren Schüler der beyden vorigen. Josua hatte zum Wahlspruch: Verschaffe dir einen Lehrer, erwirb dir einen Freund, und beurtheile einen jeden Menschen nach der bessern Seite.

7.

Nithai hatte zum Wahlspruch: Entferne dich von einem bösen Nachbar, geselle dich nicht zu den Gottlosen, und glaube nicht, daß du der Vergeltung deiner Handlung entgangen seyst.

8.

Jehuda ben Tabaj und Simon ben Schatach, beyde

Schüler der erstern, hatten folgende Wahlsprüche. Der erste pflegte zu sagen: werfe dich nie zum Sachwalter auf, und wenn du Richter bist, betrachte die Partheyen beyde für gleich ungerecht, so lange sie vor dir stehen; so bald sie aber abgetreten und den Urtheilsspruch angenommen haben, so siehe sie wieder an, als wär keiner von beyden je strafbar gewesen.

9.

Simon ben Schatach sagte: unterlasse ja nicht die Zeugen genau auszuforschen, nimm dich aber mit deinen Worten sehr in acht; sie möchten dadurch Gelegenheit zum Lügen finden.

10.

Schmaja und Abtaljon, Schüler der beyden erstern, hatten folgende Wahlsprüche. Schmaja pflegte zu sagen: Liebe die Arbeit, hasse die Ehrenämter, und bestrebe dich nicht um die Gunst der Grossen.

11.

Abtalion pflegte zu sagen: ihr Weisen! seit vorsichtig in euern Lehren, wer weis wann euch das Loos trift die Wanderschaft anzutreten, es bliebe denn hier und dort faules Wasser unbedeckt, das Schüler die nach euch kommen, geniessen und hinsterben; und der Name des Herrn wär dadurch entheiligt.

12.

Hillel und Samai, beyde Schüler der vorigen, hatten folgende Wahlsprüche. Hillel pflegte zu sagen: sey von den Schülern Arons, liebe den Frieden, bestrebe dich Eintracht zu erhalten, liebe die Menschen, und leite sie zum Gesetze.

13.

Noch pflegte er zu sagen: wer seinen Ruhm durchaus ausbreiten will, der verliert ihn ganz; wer seine Kenntnisse nicht vermehrt, vermindert sie; wer gar nichts zu lernen verlangt, verdient nicht zu leben; und wer die Krone als ein Werkzeug braucht, vergeht.

14.

Ferner sagte er: sorge ich nicht für mich, wer denn sollt es thun? sorg' ich blos für mich, was bin ich denn? und geschieht es nicht jetzt, wann denn soll es geschehen?

15.

Samaj sagte: mache die Erlernung des Gesetzes zu deinem vorzüglichsten Geschäft; versprich wenig und leiste viel; und begegne jedem Menschen mit Freundlichkeit.

16.

Der Lehrer Gamaliel hatte zum Wahlspruch: halte dir einen Lehrer, damit du der Zweifel überhoben seyst; sogar das Verzehnden deiner Güter lasse nicht nach ungefährem Ueberschlage geschehen.

17.

Sein Sohn Simon sagte: unter weisen Männern bin ich aufgewachsen, und habe für den Sterblichen nichts zuträglicher gefunden als das Schweigen. Das Predigen thut eben nichts zur Sache, sondern die Handlung. Ueberhaupt wer viel redet, veranlaßt nur Fehler.

18.

Der Lehrer Simon ben Gamaliel hatte zum Wahlspruch: durch drey Dinge besteht die Welt, durch das Recht, durch die Wahrheit, und durch Eintracht; denn so heißt es in der Schrift: (Zach. 8, 16.) Wahrheit, Recht und Frieden, richtet in euern Thoren.

Zweiter Abschnitt.

1.

Raby sagte: welches ist der rechte Weg den sich der Mensch erwählen soll? — Derjenige der ihn in seinen eigenen Augen erhebt, und ihn bei den Leuten in Hochachtung setzt.

Beobachte ein geringes Gesetz so genau wie ein schweres, denn du kennest die Belohnung nicht, die auf die Beobachtung der Gesetze gesetzt ist.

Berechne allzeit den Verlust, den dir die Ausübung eines Gesetzes macht, gegen die Belohnung; und den Gewinn den dir die Uebertretung eines Gesetzes etwa macht, gegen die Strafe die darauf folgen wird.

Sey überhaupt aufmerksam auf drey Dinge, und du wirst so leicht in keinen Fehler verfallen; erkenne was über dir ist, ein allsehendes Aug, ein allhörendes Ohr, und merke, daß alle deine Handlungen in ein Buch aufgezeichnet werden.

2.

Der Lehrer Gamaliel, Sohn des Raby Jehuda des Obern, pflegte zu sagen: es ist was fürtreffliches, Gelehrsamkeit und Weltkenntniß beysammen zu besitzen; denn die abwechselnde Beschäftigung in beiden macht, daß man an Ausschweifung nicht denkt. Ueberhaupt geht bloße Gelehrsamkeit ohne weiteres Geschäft zuletzt verloren, und giebt Anleitung zum Laster. Wer aber mit Gemeingeschäften befaßt ist, der treibe sie nur aus reiner Absicht, alsdenn hilft das Verdienst der Vorfahren ihr Geschäft unterstützen, und ihre Tugend wankt nie. Für jede gute Absicht verspreche ich euch eben den Lohn, wie für Thatsache.

3.

Nehmt euch im Umgange mit den Großen in acht; sie gehn selten mit dem gemeinen Manne um, wenn es nicht ihr eigen Bedürfniß erfordert; sie stellen sich für Freunde so lange sie seiner genießen, weichen aber zurück, stehn ihm nicht bei, wenn er in Noth steckt.

4.

Roch pflegte er zu sagen: erfülle seinen (Gottes) Willen, als wäre er dein Wunsch, so wird er deinen Wunsch erfüllen, als wäre er sein Wille. Habe keinen Wunsch wider seinen Willen, so wird er andern keinen Wunsch haben lassen wider deinen Wunsch.

5.

Hillel sagte: sondre dich nie von der Gemeinde ab. Traue dir selbst nichts zu bis an deinen Sterbetag. Verurtheile deinen Nächsten nicht, wenn du nicht in seiner Verfassung warst. Verwerfe keine Sage mit den Worten: sie ist unerhört; denn sie könnte einst noch erhört werden. Verschiebe aber dein Lernen nicht auf bessere Muße, wer weiß, wirst du sie je haben.

6.

Ferner pflegte er zu sagen: der Dumkopf scheuet keinen Fehler; der Unwissende kann kein Heiliger seyn; der Schüchterne lernt selten etwas gründlich; der jähzornige taugt nicht zum Lehrer; und derjenige, der bloß dem Handel zu sehr obliegt, wird selten weise. In einem Orte, wo es an thätigen Männern fehlt, bestrebe dich ein Mann zu werden.

7.

Einst sahe dieser Raby einen Hirnschädel auf dem Fluße schwimmen. Ha, sagte er, du bist ertrunken weil du ertränkt hast; aber die dich ertränkt haben, werden am Ende auch ertrinken.

8.

Noch pflegte er zu sagen: viel Fleisch giebt viele Würmer. Viele Güter, viele Sorgen. Viele Weiber, viel Aberglauben. Viele Mägde, viel Unzucht. Viele Bedienten, viel Diebstahl. Aber viel Gelehrsamkeit, giebt viel Wohlleben. Viel Fleiß, viel Weisheit. Viel Nachdenken, viel Verstand. Viele Wohlthaten, viel Glückseligkeit. Wer sich einen guten Nahmen erwirbt, erwirbt sich ein wesentliches Gut. Wer sich viele Kenntnisse erwirbt, der verschaft sich das künftige Leben.

9.

Der Lehrer Jochanan ben Sakai, ein Zuhörer des Hillel und des Samaj, hatte zum Wahlspruch: wenn du viel gelernt hast, thu dir nichts zu gut darauf; denn es war deine Bestimmung.

10.

Dieser Raby hatte fünf Schüler, namentlich, Raby Elieser ben Horkonus, R. Josua ben Chanania, R. Jose der Priester, R. Simon ben Nathanael und R. Elasar ben Aerach, deren Talente er folgender Weise beschrieb. R. Elieser ben Horkonos, ist wie ein mit Kalch beschlagner Born, aus welchem kein Tropfen verloren geht. R. Josua ben Chananja, Heil seiner Mutter die ihn gebahr. R. Jose der Priester, ist ein Heiliger. R. Simon ben Nathanael, ist Sündenscheu. R. Elasar ben Aerach, ist einer ergiebigen Quelle gleich.

11.

Er pflegte auch zu sagen: wenn alle Weisen Israels in der einen Schaale wären, und Elieser ben Horkonos wär in der zweiten, so überwiegt er sie alle.

12.

Aba Saul sagte, im Namen des Raby Jochanan anders, nämlich: wenn alle Weisen in Israel in der einen Schaale wären, ja Elieser ben Horkonos mit ihnen, und Elasar ben Aerach in der zweyten, so überwiegt er sie alle.

13.

Einst sagte er zu ihnen, wohlan! stellt einmal Be-

trachtung an und sagt mir, welches wohl der Weg zum Guten sey an dem der Mensch sich halten soll? — R. Elieser sagte, ein freundliches Aug. R. Josua sagte, ein edler Freund. R. Jose saate, ein guter Nachbar. R. Simon sagte, sich zu gewöhnen bey einer jeden Unternehmung auf die Folge zu sehen. R. Elasar saate, der beste Weg zum guten ist, ein biederes Herz. Ha, sprach der Lehrer, ich ziehe Elasar ben Aerachs Meinung der eurigen vor, denn in der seinigen sind alle euere mit inbegriffen.

14.

So frug er ein andermal, wohlan! stellt doch einmal Untersuchung an, welches wohl der gefährlichste Weg sey, dem der Mensch ausweichen soll? R. Elieser sagte, ein böses Aug. R. Josua sagte, ein boshafter Freund. R. Jose sagte, ein böser Nachbar. R. Simon sagt, der gefährlichste Weg ist, borgen und nicht bezahlen. Denn es ist gleich, wer vom Menschen lehnt, lehnt von Gott; wie es in der Schrift heißt (Ps. 37, 21.) Der Gottlose borgt und zahlt nicht, der Gerechte aber leihet und verschenkt. R. Elasar sagte, nichts ist so gefährlich wie ein böses Herz. Ha, rief der Lehrer, ich gebe wiedrum Elasar ben Aerachs Meinung vor allen euern den Vorzug; denn die seinige begreift alle die eurige mit in sich.

15.

Ein jeder von diesen Schülern führte drey Sprüche im Munde. R. Elieser pflegte zu sagen: Laß deines Nächsten Ehre dir so werth seyn wie deine eigene. Laß dich nicht leicht in Zorn bringen. Und bessere dich einen Tag vor deinem Tode.

Zusatz.

Wärme dich an dem Feuer der Weisen, nimm dich aber vor ihrer Glut in acht, daß du nicht versengst; denn ihr Biß ist Jakals Biß, ihr Stich Skorpionsstich, ihr Zischen ist Schlangengezisch, und alle ihre Worte sind wie glühende Kohlen.

16.

R. Josua sagte: Geitz, ungezähmte Begierde und Menschenhaß, treiben den Menschen aus der Welt.

17.

R. Jose sagte: Laß dir das Vermögen deines Näch-

ſten ſo theuer ſeyn wie dein eigenes; gib dir Mühe wenn du was lernen willſt, denn erblich kann dir die Gelehrſamkeit nicht mitgetheilt werden; und laß alle deine Handlungen aus reiner Abſicht geſchehen.

18.

R. Simon ſagte: vernachläßige nicht das Schma zu leſen, und dein Gebet zu verrichten: wenn du betest, ſiehe es nicht als ein aufgelegtes Geſchäft an, ſondern als eine Gnade und Barmherzigkeit von Gott, daß er dich anhört; wie es denn in der Schrift heißt: (Joel 2, 13.) er iſt gnädig, langmüthig, von unendlicher Huld und bedenkt ſich des Böſen. Halte dich auch nicht ſelbſt für einen Taugenichts.

19.

R. Elaſar ſagte: ſey emſig um das Studium des Geſetzes, gleichwohl übe dich in Dingen, womit du den Gottesleugner widerlegen kannſt: bedenke auch weſſen Sache du vertheidigſt, und daß der Herr, für welchen du arbeiteſt, dein Verdienſt vollkommen belohnen wird.

20.

R. Tharphon pflegte zu ſagen: Die Zeit iſt kurz, der Arbeit viel, die Arbeiter ſind träge, der Lohn iſt groß, und der Hausherr treibt mit Ernſt an.

21.

Noch ſagte er: es iſt eben nicht deine Obliegenheit, das Werk ganz zu vollenden, aber eben ſo wenig biſt du frey, daß du dich ſeiner gar nicht unterziehn dürfteſt. Nach Maßgabe wie du gelernt haſt, bekommſt du auch Lohn; der Herr, für den du arbeiteſt, iſt redlich, wird dir deinen verdienten Lohn nicht vorenthalten; aber merke wohl, daß die Belohnung der Frommen in die Zukunft hinausgeſetzt iſt.

Dritter Abſchnitt.

1.

Akabja ben Mahalallel ſagt: betrachte ſtets drey Dinge, und du wirſt nie in Sünden verfallen. Merke, woher du gekommen, wohin du einſt gehn wirſt, und vor wem du einſt Rechenſchaft von deiner Handlung ablegen wirſt.

Entstanden bist du aus einem unflathigen Tropfen; hingehn wirst du in einen Ort der Erde, wo Würmer und Motten sind; Rechenschaft deiner Handlungen aber mußt du ablegen, vor dem Könige aller Könige, dem Heiligen, gelobt sey er!

2.

R. Chanina der Oberpriester sagte: bete für die Glückseligkeit der Landesobrigkeit: denn wäre nicht Furcht vor ihr, viele der Menschen wären gesinnt einander lebendig zu verschlingen.

3.

R. Chanina ben Theradion sagte: zwey die beysammen sitzen, und sich nicht von Dingen des Gesetzes unterhalten, machen eine pöbelhafte Gesellschaft aus, von der die Schrift sagt: (Ps. 1, 1.) Heil dem Manne, der nie in Pöbelgesellschaft saß! Wenn aber zwey beysammen sitzen, und sich von Dingen des Gesetzes unterhalten, ist ihnen der Abglanz Gottes gegenwärtig; wie es in der Schrift heißt: (Mal. 3, 16.) Die Gottesverehrer unterreden sich mit einander, der Ewige vernahm es, erhörte sie, und es ward verzeichnet in das Buch des Gedächtnisses für Gottesverehrer, und die seines Nahmens gedenken. Hier war nur die Rede von zweyen, woher aber läßt sichs beweisen, daß jemand, der in der Einsamkeit sitzt und sich mit dem Gesetze beschäftigt, von Gott einen bestimmten Lohn zu erwarten habe? Aus folgender Stelle, wo es heißt: (Klagel. 3, 27.) mag er einsam sitzen und Seelenruhe haben, sein Loos ist geworfen.

4.

R. Simon sagte: wenn drey an einem Tische zusammen speisen, und sich dabey nicht von Dingen des Gesetzes unterhalten, ist es gleich, als hätten sie von Götzenopfer genossen; wie es in der Schrift heißt: (Jes. 28, 8.) ihre Tische sind alle voll Schmutzes und Unflaths, Gottes wird nicht gedacht. Wenn aber drey mit einander speisen, und sich von Dingen des Gesetzes dabey unterhalten, ist es gleich als hätten sie am Tische des Herrn gegessen; von dem es heißt: (Ezech. 41, 22.) er sprach zu mir, dies ist ein Tisch vor dem Herrn.

5.

R. Chanina ben Chachinai sagte: wer bey Nacht wacht,

wer allein reiſet, und wer ſein Herz unnützerweiſe ausſchüttet; und es kommt ihm ein Uebel zu, ſo iſt er ſelbſt ſchuld daran.

6.

R. Nechunia ben Hakana ſagte: wer ſich dem Joche des Geſetzes unterwirft, wird vom Joche der Obrigkeit und der Weltgeſchäfte befreyet. Wer aber das Joch des Geſetzes von ſich abwirft, dem wird das Joch der Obrigkeit und der Weltgeſchäfte aufgelegt.

7.

R. Chalaphtha ben Doſa aus dem Dorfe Chananja ſagte: wenn zehne beyſammen ſitzen und ſich mit Dingen des Geſetzes beſchäftigen, iſt der Abglanz Gottes ihnen gegenwärtig, wie es in der Schrift heißt: (Pſ. 82, 1.) die Gottheit ſteht da in göttlicher Gemeinde. Was giebt den Beweis, daß dies auch von fünfen gilt? Die Stelle in der es heißt: (Amos 9, 6.) Er ſelbſt hat ſeinen Bund auf Erden feſt gegründet. Dies gilt auch von dreyen denn es heißt in der Schrift: (Pſ. 82, 1.) Gott richtet mitten unter den Richtern. Woher aber weiß ich daß dies auch von zweyen gilt? Aus der Stelle in der Schrift wo es heißt: (Mal. 3, 16.) die Gottesverehrer unterredeten ſich mit einander, der Ewige vernahm es und erhörte ſie. Auch von einem allein gilt dies; denn es heißt: (2 B. M. 20, 21.) an allen Orten wo mein Nahme genennt wird, werde ich zu dir kommen und dich ſegnen.

8.

R. Elaſar aus Barthuta ſagte: gieb ihm von dem ſeinigen; denn alles, du und das deinige, iſt das ſeinige. So ſagte auch David: (Chron. 1. 29, 14.) von dir kommt alles, aus deiner Hand geben wir dirs.

9.

R. Jakob ſagte: wer wandert und eben mit Gedanken am Geſetze beſchäftigt iſt, ſich aber unterbricht und ſagt: wie ſchön iſt dieſer Baum! wie ſchön dieſer Acker! und es kommt ihm was übles zu, den giebt die Schrift an, daß er ſelbſt Schuld daran ſey.

10.

R. Duſthai Sohn des Janai ſagte im Nahmen des R. Meir: wer ein Stück von dem was er gelernt hat, vergißt, wird von der Schrift angegeben, daß er ſelbſt

Schuld seines Verderbens sey; denn es heißt (5. B. M. 4,9.) so hüte dich denn, und nimm deine Seele in acht, daß du die Dinge nicht vergessest, die deine Augen gesehen. Damit man aber nicht glaube, daß dies auch der Fall sey, wenn ihm das Gelernte zu schwer zu behalten ist; fährt die Schrift fort mit den Worten: (Ebend.) und daß sie dein Lebenlang nicht weggelegt werden aus deinem Herzen. Dies lehrt behaupten, daß die Schuld einem nicht anders zugerechnet wird, als bis man sie vorsetzlich aus dem Herzen verwirft.

11.

R. Chanina ben Dossa sagte: bey dem Menschen, dessen Furcht vor der Sünde seiner Klugheit zuvorkommt, ist die Klugheit von Bestand; bey dem aber, wo die Klugheit der Furcht vor der Sünde zuvorkommt, ist die Klugheit nicht von Bestand.

12.

Er sagte ferner: wer mehr bestrebt ist gute Handlungen auszuüben, als Weisheitsregeln zu sammeln, dessen Weisheit ist von Bestand; wer aber um Weisheitsregeln sich bestrebt und desto weniger gute Handlungen ausübt, dessen Weisheit ist von keinem Bestand.

13.

Noch pflegte dieser zu sagen: wer bey den Leuten wohlgelitten ist, der ist auch Gott gefällig; wer aber den Leuten unangenehm ist, der kann auch Gott nicht angenehm seyn.

14.

R. Dossa ben Harchinas sagte: der Morgenschlaf, der Wein zur Mittagszeit, das Tändeln mit den Kindern, und das Besuchen pöbelhafter Gesellschaften, bringen dem Menschen um den Genuß der Welt.

15.

R. Elasar der Modaite sagte: wer geheiligte Dinge entheiligt, wer die Festtage gering schätzt, wer seinen Nächsten öffentlich beschämt, wer den Bund unsres Vaters Abraham zerstört, und wer die Schrift auf eine unanständige Art erklärt und anwendet, er mag sonst noch so viele Gelehrsamkeit und gute Eigenschaften besitzen, hat dennoch keinen Theil an dem zukünftigen Leben.

16.

R. Ismael sagte: zeige dich gegen den großen Mann dienstfertig, gegen den Jüngling gefällig, und komme jedermann mit Freundlichkeit zuvor.

17.

R. Akiba sagte: Schäkerey und leichtfertiges Betragen, verleiten den Menschen zur Unzucht. So wie die Massora ein Zaun um die heilige Schrift, das Zehnden ein Zaun um den Reichthum, die Gelübde ein Zaun um die Enthaltsamkeit sind, so ist das stille Betragen ein Zaun um die Weisheit.

18.

Er sagte ferner: der Mensch ist dem Ewigen lieb, denn er hat ihn in seinem Ebenbilde erschaffen; eine vorzügliche Liebe ist aber ihm erwiesen, daß Gott ihm kund gethan, daß er in seinem Ebenbilde erschaffen worden, durch die Stelle in der Schrift, wo es heißt: (1. B. M. 9, 6.) denn im Ebenbilde Gottes hat er den Menschen gemacht.

Israels Volk ist dem Ewigen lieb, denn er nennt es seine Kinder; eine vorzügliche Liebe aber ist ihnen erwiesen, daß er es ihnen kund gethan, daß er sie seine Kinder nennt, durch die Stelle in der Schrift, wo es heißt: (5. B. M. 14, 1.) ihr seyd Kinder dem Ewigen euerm Gott.

Israels Volk ist dem Ewigen lieb, denn er gab ihnen ein Kleinod; eine vorzügliche Liebe aber ist ihnen erwiesen, daß es ihnen kund gethan worden, daß er ihnen ein Kleinod geschenkt, durch die Stelle in der Schrift, wo es heißt: (Spr. 4, 2.) eine gute Lehre hab ich euch gegeben, verlaßt mein Gesetz nicht.

19.

Die Vorsehung wacht über alles, und dem Menschen ist die freye Wahl zu handeln überlassen. Nach Güte der Welt wird gerichtet, dabey kömmt es denn auf die Menge der Handlungen an.

20.

Noch sagte er: alles wird auf Bürgschaft gegeben, und ein Garn ist dem ganzen Menschengeschlechte gleich gelegt. Der Laden steht offen, der Ladenherr giebt auf Borg, das Buch liegt aufgeschlagen, und eine Hand schreibt ein. Die Einfodrer aber gehn beständig umher, und machen

ſich die Schuld vom Menſchen bezahlt, bald mit, bald ohne ſein Vorwiſſen. Sie haben auch gewiß ein Grund dazu, aber das Gericht iſt gerecht, und alles iſt bereit zur Mahlzeit.

21.

R. Elieſer ben Aeſarja ſagte: wo keine Gelehrſamkeit iſt, da ſind auch keine Sitten, und wo keine Sitten ſind, da iſt auch keine Gelehrſamkeit. Wo keine Weisheit iſt, da iſt keine Religion und wo keine Religion iſt, da iſt auch keine Weisheit. Wo keine Kenntniſſe ſind, da iſt keine Vernunft, und wo keine Vernunft iſt, da ſind keine Kenntniſſe. Wo keine Nahrung iſt, da iſt keine Gelehrſamkeit, und wo keine Gelehrſamkeit iſt, da iſt keine Nahrung.

22.

Ferner pflegt er zu ſagen: derjenige, deſſen Klugheit größer iſt als ſeine Handlungen, gleichet einem Baume, der viele Aeſte und wenig Wurzeln hat; kömmt nun ein Wind und wehet ihn an, ſo reißt er ihn aus und ſtürzt ihn zu Boden. Von einem ſolchen heißt es in der Schrift: (Jerem. 17, 6.) er wird ſeyn wie ein Strauch in der Wüſte, fühlt das Gute nicht, wenn es kömmt; ſteht in der Dürre im wüſten öden und unfruchtbaren Lande. Derjenige aber, deſſen Handlungen größer ſind als ſeine Klugheit, gleicht einem Baume, der wenige Aeſte und viele Wurzeln hat; da mögen alle Winde der Welt kommen, und auf ihn los ſtürmen, ſie bewegen ihn nicht aus der Stelle. Von einem ſolchen ſpricht die Schrift: (Ebend. 8.) er iſt wie ein am Waſſer gepflanzter Baum, der weit umher im feuchten Boden wurzelt, er ſcheuet keine Hitze, ſein Blatt bleibt immer grün; Waſſermangel ſchreckt ihn nicht, und er unterläßt nicht Früchte zu tragen.

23.

R. Elieſer ben Chißma ſagte: Die Lehre von den Vogelneſtern, und die Regeln von den abgeſonderten Frauen ſind die weſentlichen Dinge der Gelehrſamkeit; Sternkunde und Erdmeßkunſt ſind nur gleichſam Leckerbiſſen der Weisheit.

Vierter Abschnitt.

1.

Ben Zoma sagte: wer ist wohl ein wirklich weiser Mann? Der von einem jeden Lehre annimmt. So heißt es auch in der Schrift: (Ps. 119, 99.) durch alle die mich belehrt, bin ich weise worden.

Wer ist ein wirklicher Held? Der seine Leidenschaften zähmt. So heißt es auch in der Schrift: (Spr. 16, 32.) Der Langmüthige ist besser als ein Kriegesheld; der seine Leidenschaften besiegt, besser denn ein Festungseroberer.

Wer ist ein wirklicher reicher Mann? Der mit seinem Theil zufrieden ist. So heißt es auch in der Schrift: (Ps. 128, 2.) genießest du deiner Hände Arbeit, wohl dir! du hast es gut! wohl dir, in diesem Leben, du hast es gut, in dem zukünftigen.

Wer ist wirklich ehrwürdig? Der seine Nebenmenschen ehrt. So heißt es auch in der Schrift: (1. B. Sam. 2, 30.) meine Verehrer ehre ich; verachtet werden, die mich verschmähen.

2.

Ben Asaj sagte: Eile der Ausübung der kleinsten Wohlthat entgegen, und fliehe jedes Laster; denn eine Wohlthat zieht eine andre nach sich, und ein Laster das andre. Der Lohn der Wohlthat ist die Wohlthat, die Strafe eines Lasters, das Laster.

3.

Ferner pflegte er zu sagen: halte keinen Menschen für zu gering, und verwerfe kein Ding nicht sogleich für unmöglich; denn es giebt keinen Menschen, der nicht seine Stunde hat, und kein Ding das nicht seinen Ort haben könnte.

4.

R. Lewitas aus Jabne pflegte zu sagen: sey äusserst demüthig; denn das Ziel unsres sterblichen Theils ist bei den Würmern.

5.

R. Jochana ben Berocka sagte: wer den göttlichen Nahmen entheiligt, obgleich es insgeheim geschieht, wird dennoch öffentlich dafür bestraft, denn bey Entheiligung

des göttlichen Nahmens (sie geschehe vorsetzlich oder unvorsetzlich) ist die Strafe allemahl öffentlich.

6.

R. Ismael Sohn des R. Jose sagte: wer lernt in der Absicht weiter zu lernen, dem gelingt es zu lernen und zu lehren; wer aber lernt, um darnach zu handeln, dem gelingt alles, das Lernen, das Lehren, er behält es, und es wird ihm Gelegenheit dargeboten, gut zu handeln.

7.

R. Zadock sagte: sondere dich nie von der Gemeinde ab. Werfe dich nie zum Sachwalter auf. Mach die Gelehrsamkeit weder zur Krone, womit du dich über alle andre erhebst, noch zum Spaten, damit zu graben. Dies hat Hillel schon gesagt: wer die Krone zu seinem Eigennutz gebraucht, vergeht. Hieraus lernst du, daß derjenige der bloß aus der Gelehrsamkeit Profeßion macht, sich selbst der Welt entreißt.

8.

R. Jose sagte: wer das Gesetz verehrt, der macht sich verehrungswürdig bei den Leuten; wer aber das Gesetz entehrt, macht sich verachtet bei den Leuten.

9.

Sein Sohn R. Ismael sagte: wer sich sucht von Rechtshändel zu entfernen der befreyet sich von Feindschaft, Raub und vergeblichem Schwur; wer sich aber was zu gut thut auf gerichtliche Entscheidungen, ist ein Thor, ein Ruchloser und ein Hochmüthiger.

10.

Noch sagte er: entscheide nie ganz allein eine Sache; denn nur einer der ganz allein entscheiden kann. Sage auch nie: stimm meiner Meinung bey! denn dieses hängt von Ihnen ab, du kannst nicht vorschreiben.

11.

R. Jonathan sagte: wer in Armuth lebt und doch das Gesetz hält, der gelangt dazu, es auch im Besitz des Reichthums halten zu können; wer aber das Gesetz im Besitz des Reichthums vernachläßigt, der wird es zuletzt aus Armuth nicht halten können.

12.

R. Meir sagte: mache dir wenige Geschäfte, und studiere das Gesetz fleißig; und sey demüthig gegen jeder-

mann. Wenn du das Gesetz vernachläßigst, so finden sich zu deinem Verdrusse viele Hindernisse in deinen übrigen Geschäften; warst du aber emsig um die Erlernung des Gesetzes, so hat er (Gott) vieles das er dir zur Belohnung giebt.

13.

R. Elieser ben Jakob sagte: wer eine Wohlthat ausübt erwirbt sich einen Fürsprecher; wer aber ein Laster begeht, erwirbt sich einen Ankläger. Buße und gute Handlungen sind Schirme wieder das Strafgericht.

14.

R. Jochanan der Sandler sagte: jede Stiftung die aus guter Absicht geschieht, ist von Bestand; die aber nicht aus guter Absicht geschieht, die bleibt nicht von Bestand.

15.

R. Elasar ben Schamua sagte: lasse dir die Ehre deines Schülers so werth seyn, wie deine eigene; die Ehre deines Freundes grenze an die Achtung für deinen Lehrer, und die Achtung für deinen Lehrer an die Ehrfurcht für Gott.

16.

R. Jehuda sagte: sey vorsichtig in deinem Unterricht, denn Versehn im Unterricht, wird zuweilen vorsetzliches Vergehn.

17.

R. Simon sagte: drey Kronen giebt es, die Krone der Gelehrsamkeit, die Krone des Priesterthums und die Königskrone; die Krone des guten Rufs aber, übertrift sie alle.

18.

R. Nehoraj sagte: wandre immer nach einem Orte wo Gelehrsamkeit ist, und meyne nicht, daß sie dir nachkommen wird, oder daß deine Mitschüler sie dir erhalten werden; noch weniger verlasse dich hierin auf deinen eignen Verstand.

19.

R. Janaj sagte: wir sind weder im Stande zu erklären warum es dem Gottlosen wohl geht, noch warum der Fromme im Leiden lebt.

20.

R. Matha ben Charasch sagte; komme jedem Men-

schen mit deinem Gruß zuvor. Sey auch lieber des Löwen Schweif, als des Fuchsen Haupt.

21.

R. Jakob pflegte zu sagen: diese Welt ist wie ein Vorzimmer zu der künftigen Welt; schicke dich im Vorzimmer also dazu an, daß du in den Saal eingelassen wirst.

22.

Dieser pflegte auch zu sagen: eine Stunde in diesem Leben mit ächter Sinnesbekehrung und guten Werken zugebracht, ist wonnereicher als die Vorstellung des ganzen künftigen Lebens; eine Stunde des künftigen Lebens aber, ist besser als alles Vergnügen in diesem Leben.

23.

R. Simon ben Elasar sagte: suche deinen Nächsten nie zu besänftigen, so lange er noch im Zorn ist; suche ihn nicht zu trösten so lange die Leiche noch vor ihm liegt; mache ihm keine Einwendung, wenn du siehst, daß er ein Gelübde thut; und verlange ihn nicht zu besuchen zu der Stunde wenn er gedemüthigt ist.

24.

Samuel der Jüngere hatte zum Wahlspruch: freue dich nicht, wenn dein Feind fällt, und frohlocke nicht, wenn er strauchelt: Gott sieht es, es möchte ihm mißfallen, und er wendet seinen Zorn von ihm ab.

25.

Elischa ben Abuja sagte: das, was man in der Jugend lernt, haftet, wie Tinte auf neuem Pergament; was man aber im Alter erst lernt, ist wie Tinte auf beschmutztem Pergament.

26.

R. Jose, Sohns Jehude aus Kephar Hababli sagte: wer von jungen Leuten lernt, gleichet einem, der unreife Trauben ißt, und Wein aus dem Kelter trinkt; wer aber von Alten lernt, gleichet einem, der reife Trauben ißt, und alten Wein trinkt.

27.

R. Meir sagte: siehe nie auf den Krug, sondern auf das was drinnen ist. Es giebt viele neue Krüge voll des alten Weines, und viele alte Krüge, darinnen nicht einmahl junger Wein ist.

28.

R. Elasar der Kaperier sagte: Neid, Wollust und Ehrsucht bringen den Menschen aus der Welt.

29.

Ferner sagte er: die gebohren werden, sind bestimmt zu sterben; die Gestorbenen, auferweckt zu werden; die Auferweckten, vor Gericht zu stehn: damit man lerne, lehre und überzeugt werde, daß Er, der Allmächtige ist; Er, der Schöpfer, Bilder, der alles durchschauet; Er, ist Richter, Zeuge und Widersacher, und er wird das Urtheil sprechen. Gelobt sey Er! bei ihm ist kein Unrecht, kein Vergessen, kein Ansehn der Person und keine Bestechung. Wisse auch, daß alles in Rechnung gebracht wird. Lasse dich auch von der bösen Begierde nicht bereden, daß das Grab ein Zufluchtsort für dich sey; denn du bist ohne dein Einstimmen gebildet und gebohren, du lebst ohne dein Einstimmen, wirst auch so sterben, und vor Gericht Rechenschaft ablegen müssen, dem Könige aller Könige, dem Heiligen, gelobt sey er!

Fünfter Abschnitt.

1.

Durch zehn göttliche Aussprüche ist die Welt erschaffen worden. Was will die Schrift uns hierdurch lehren? Dieses: obwohl alles durch einen einzigen Ausspruch hätte entstehen können, gefiel es dennoch der göttlichen Weisheit, sie nach und nach durch zehn Aussprüche zu erschaffen, um die Bösewichter zu bestrafen, die eine Welt verderben, die durch zehn Aussprüche erschaffen worden; und um die Rechtschaffenen destomehr zu belohnen, die eine Welt erhalten, die erst durch zehn göttliche Aussprüche entstanden ist.

2.

Zehn Geschlechtsfolgen waren von Adam bis zum Noah; daraus sollen wir lernen, wie groß des Ewigen Langmuth sey; zehn Geschlechter, die alle den Ewigen erzürnten, folgten auf einander, und über das zehnte erst brachte er die Sündfluth.

3.

Zehn Geschlechtsfolgen waren von Noah bis zum Ab-

raham, daraus sollen wir lernen, wie groß des Ewigen Langwuth sey, zehn Geschlechter die den Ewigen erzürnten, folgten auf einander, bis unser Vater Abraham kam und den Lohn aller erhielt.

4.

Zehn Versuchungen sind mit unserm Erzvater Abraham gemacht worden, und er bestand in allen. Daraus sollen wir lernen, wie groß seine Ergebung in Gott gewesen.

5.

Zehn Wunder sind unsern Eltern in Aegypten gezeigt worden, und zehne am rothen Meere. Zehn Plagen brachte Gott über die Aegypter in Aegypten, und zehne am rothen Meere.

6.

Durch zehn Versuchungen haben unsre Voreltern den Ewigen in der Wüste auf die Probe gestellt; wie es heißt in der Schrift: (4. B. M. 14, 22.) zehnmal haben sie mich schon auf die Probe gestellt, und mir nicht gehorchen wollen.

7.

Zehn Wunder sind unsern Eltern in dem Tempel geschehen. Nie hat eine Frau durch den Geruch des Opferfleisches mißgebohren. Nie wurde das Opferfleisch stinkend. Nie wurde eine Fliege im Schlachthause gesehn. Nie wiederfuhr dem Hohenpriester ein nächtlicher Zufall am Versöhnungsfeste. Nie hat der Regen das Feuer des Scheiterhaufens verloschen. Nie hat der Wind die Rauchsäule verwehet. Nie ist was Fehlerhaftes an den Hebegarben, an dem Zweybrodt und an dem Schaubrodt gefunden worden. Das Volk stand zusammen gedrengt und konnte sich dennoch bequem niederbücken. Nie hat eine Schlange oder ein Scorpion in Jerusalem jemanden beschädigt. Und nie hat jemand gesagt: es ist zu enge in Jerusalem zu übernachten.

8.

Zehn Dinge sind am Schöpfungsfreytage in der Abenddämmerung erschaffen worden. Nämlich: der Schlund der Erde; die Mündung des Brunnens; das Maul der Eselinn; der Regenbogen; das Manna; der Stab; der Schamir; die Zeichenschrift; die Schreibekunst; und die steinernen Tafeln. Einige setzen noch hinzu, die bösen Geister, das Grab Moses, und den Widder unsres Vaters Abra-

ham. Noch andere rechnen dazu; die erste Zange, durch welche die andern alle gemacht werden.

9.

Sieben Eigenschaften sind Merkmale den Tölpel zu erkennen, und sieben entgegengesetzte Merkmale des weisen Mannes. Ein weiser Mann nimmt nie das Wort vor einem der ihn an Weisheit und Ansehn übertrifft; fällt niemand in die Rede; ist nicht voreilig im Antworten, er frägt was zur Sache gehört, und antwortet schicklich; er sagt auch das erste zuerst, das letzte zulezt; Dinge von denen er nichts gehört hat, sagt er: das hab ich nicht gehört; und gesteht gerne die Wahrheit ein. Der Tölpel aber thut von diesem allem das Gegentheil.

10.

Sieben verschiedene Landesplagen kommen in die Welt, zur Strafe wegen sieben Hauptübertretungen: Wenn ein Theil des Volkes seine Güter verzehndet, und ein Theil nicht verzehndet, entsteht Hungersnoth aus Dürre, so daß ein Theil darbt, und ein Theil in der Fülle hat. Hat man aber allgemein beschlossen nicht zu verzehnden, so entsteht Hungersnoth durch Krieg und Dürre. Hat man allgemein beschlossen, keine Challa abzulegen, so entsteht eine alleshinraffende Hungersnoth. Pest wüthet, wenn solche Verbrechen überhand nehmen, die in der Schrift mit Todesstrafe belegt sind, aber dem Gerichte nicht zu handhaben gegeben worden; wie auch wegen der Früchte des siebenten Jahres. Der Krieg verheert das Land, wegen Verzögerung der Rechtshändel, wegen Beugung des Rechts, und wegen derjenigen, die in der Schrift nach gesetzwidrigen Regeln unterrichten. Reissende Thiere nehmen überhand, wegen vergebliche Schwüre, und wegen Entheiligung des göttlichen Nahmens. Vertreibung in fremde Länder ist Strafe, für Götzendienst, für Blutschande, für Mordthaten, und für Unterlassung des Feuerjahres.

11.

Zu vier Zeiten nehmen die Seuchen überhand. Im vierten und siebenten Jahr: im Ausgange des siebenten Jahres; und am Ende des letzten Festes in allen andern Jahren. Im vierten Jahr: wegen unterlassener Armenzehnden des dritten Jahres; im siebenten Jahr: wegen unterlassener Armenzehnden des sechsten Jahres; im Aus-

gange des siebenten Jahres; wegen der Früchte des siebenten Jahres; und in andern Jahren am Ende des letzten Festes: wegen Beraubung der Armengaben.

12.

Vielerley Gemüthsarten giebt es unter den Menschen. Einer sagt: was mein ist, ist mein, was dein ist, ist dein. Dieses ist eine gemeine Art zu denken. (Nach einiger Meinung, eine sodomitische Denkungsart.) Ein andrer sagt: mein ist dein, und dein ist mein. Dieses ist die Denkungsart des Unwissenden. Das meinige ist für dich, und was dein ist auch das deinige, so denkt der Fromme. Das meinige ist mein und das deinige gehört auch mir: das ist die Denkungsart der Gottlosen.

13.

Vielerley Eigenschaften giebt es in den Gemüthern. Wer leicht zu erzürnen und wiederum leicht zu besänftigen ist, ersetzt durch sein Verdienst seinen Fehler. Wer schwer zu erzürnen und schwer zu besänftigen ist, verliert sein Verdienst durch seinen Fehler. Schwer zu erzürnen und leicht zu besänftigen, ist die Gemütsart des Frommen. Leicht zu erzürnen und schwer zu besänftigen ist die Gemüthsart des Gottlosen.

14.

Viererley Eigenschaften finden sich bey Schülern. Wer leicht faßt und leicht vergißt, verliert sein Verdienst durch seinen Fehler. Wer schwer faßt und schwer vergißt, ersetzt seinen Fehler durch sein Verdienst. Leicht fassen und schwer vergessen, ist ein fürtreffliches Loos. Schwer fassen und leicht vergessen, ist ein unglückliches Loos.

15.

Viererley Gemüthsarten giebt es in Ansehung des Almosen geben. Wer selbst gerne giebt, aber nicht gerne sieht, wenn andre geben, ist mißgünstig. Wer gerne sieht das andre geben, aber selbst nicht gerne giebt, ist ein Geizhals. Selbst geben, und gerne sehen, daß andere geben, ist die Eigenschaft des Frommen. Selbst nichts geben, und ungerne sehen, wenn andre geben, ist die Eigenschaft des Gottlosen.

16.

Viererley Arten giebt es in Absicht auf das Besuchen der Lehrhäuser. Einer geht hin, verrichtet aber nichts da,

der hat wenigstens das Verdienst, hingegangen zu seyn. Ein andrer verrichtet was, ohne hinzugehen, dieser hat das Verdienst seiner Handlung. Derjenige, der hingeht und auch dort was verrichtet, ist ein Frommer; wer aber nicht hingeht, und nichts verrichtet, ist ein Gottloser.

17.

Vier Klassen giebt es unter denen die vor den Weisen sitzen, die vergleichungsweise benennt werden könnten: Schwamm, Trichter, Bottig und Sieb. Einer gleicht dem Schwamme, er saugt alles in sich. Ein anderer gleicht dem Trichter, was in die eine Seite hereingeht, das läuft aus der andern hinaus. Ein dritter gleicht dem Bottig, er sondert den Wein ab und läßt die Hefen zurück. Ein vierter endlich gleicht dem Sieb, er läßt das feine Mehl fahren, und hält die Kleye in sich.

18.

Jede Liebe die nur auf Erreichung eines gewissen Genusses abzielt vergeht, wenn der Beweggrund aufhört. Eine Liebe hingegen die auf keine äußere Zwecke abzielt dauert immerfort. Welches heißt Liebe auf äußerliche Zwecke abzielend? Eine solche wie die Liebe des Amnon zur Thamar. Liebe die von Bestand bleibt aber, ist die Liebe Davids und Jonathans.

19.

Streitigkeiten die aus edeln Absichten entstehn, bringen endlich ein statthaftes Wohl hervor; solche die aber aus unedeln Absichten entstehn, fallen zuletzt Uebel aus. Welches heißen Streitigkeiten aus edeln Absichten? Die Streitigkeiten Hillels und Samai; aus unedler Absicht aber, war der Streit Korahs und seiner Rotte.

20.

Wer das Publikum zum guten anführt der wird für Fehler bewahrt; wer es aber zum Laster verleitet, dem gelingt es nicht gutes zu thun. Moses war tugendhaft und führte andere zur Tugend an, darum ward auch das Verdienst anderer dem seinigen zugerechnet; denn es heißt von ihm: (5. B. M. 33, 21.) Gerechtigkeit Gottes hat er ausgeübt, seine Rechte mit Israel. Jerabam ben Nebat, war ein Sünder und hat andere auch zu Lastern angeführt, darum wurden die Sünden anderer ihm auch zugerechnet; wie es heißt: (1. König 14, 16.) wegen der Sünden Je-

rahams die er begangen und dieser Israel hat begehen lassen.

21.

Wer folgende drey Eigenschaften besitzt, gehört zu den Schülern unsers Erzvaters Abraham; wer aber die drey entgegengesetzten Eigenschaften besitzt, gehört zu den Schülern des gottlosen Bileams. Genügsamkeit, Bescheidenheit und Enthaltsamkeit, sind Merkmale der Schüler Abrahams. Neid, Stolz und Wohllust sind Merkmahle der Schüler Bileams. Was ist nun der Unterschied im Zweck zwischen diesen beyden Klassen? Dieser: jene geniessen dieses Lebens, und erben künftige Glückseligkeit: wie es denn auch von ihnen heißt: (Spr. 8, 21.) Vollkommenheit laß ich meine Freunde erben, ich fülle ihre Vorrathskammern. Die Schüler Bileams aber, erben die Hölle und fahren in die Gruft des ewigen Verderbens; wie es heißt: (Ps. 55, 24.) du Herr! wirst sie herabstürzen in die Gruft des Verderbens; diese blutgierige treulose Männer erreichen nicht die Hälfte ihrer Tage; dies Vertrauen habe ich zu dir.

22.

Jehuda ben Thema pflegte zu sagen: sey muthig wie ein Leopard, leicht wie ein Adler, behende wie ein Hirsch, und stark wie ein Löwe, den Willen deines himmlischen Vaters zu thun. Er sagte auch ferner: der Unverschämte gehört zur Hölle, der Schamhafte zum Paradiese. Es sey dir wohlgefällig, Ewiger! unser Gott! deinen Tempel bald, und in unsern Tagen wieder zu erbauen, daß wir unsern Theil an deinem Gesetze nehmen.

23.

Ben Bag Bag sagte: kehre und wende sie von allen Seiten, denn alles ist darin enthalten. Durch sie erlangst du Einsicht; werde alt und grau dabey, und wende dich nicht davon. Keine bessere Vorschrift kann ich dir nicht geben.

24.

Ben He He sagte: der Lohn wird nach Verhältniß der Mühe seyn.

Ferner sagte er: im fünften Jahre ist das Alter, wo man mit dem Kinde anfängt die heilige Schrift zu lesen, im zehnten lehrt ihn die Mischna, im dreyzehnten soll der Knabe Ceremonialgesetze auszuüben anfangen, im fünfzehnten, den Talmud zu lernen. Das achtzehnte Jahr ist die Zeit zu heirathen; das zwanzigste, Gewerbe zu treiben.

Im dreyßigsten erlangt der Mensch seine größte körperliche Kraft, im vierzigsten seinen größten Scharfsin, im fünfzigsten die Fähigkeit, Rath zu ertheilen. Im sechzigsten fängt das Alter an, im siebenzigsten das graue Alter, im achtzigsten das hohe Alter, im neunzigsten das niederbeugende Alter. Wer hundert Jahr alt ist, ist so gut als gestorben, weggegangen und von der Welt seinen Abschied genommen.

Sechster Abschnitt.

Folgende Lehren haben die Weisen auch in der Sprache der Mischna gelehrt. Heil dem, der an ihnen und ihren Lehren Wohlgefallen findet.

1.

R. Meir sagte: wer sich aus reiner Absicht mit dem Gesetze beschäftigt, erlangt viele Dinge: ja er allein ist eine ganze Welt werth. Er wird der geliebte Freund genannt, er liebt Gott, er liebt die Menschen; er erfreuet Gott; erfreuet die Menschen. Die Gelehrsamkeit schmücket ihn mit Frömmigkeit und Religion; sie setzt ihn in Stand, gerecht, fromm, gerade und redlich zu seyn; entfernt ihn von Fehlern; nähert ihn zur Ausübung verdienstvoller Thaten; macht ihn fähig, daß man seines Raths, seiner Tugend, seines Scharfsinnes und seiner Macht genießt; wie es in der Schrift heißt: (Sprüche 8, 14.) mein ist Rath und That; ich bin Verstand! mein ist die Macht. Sie verschafft ihm königliches Ansehn und Gewalt; giebt ihm Aufschluß tiefverborgener Rechte; die Geheimnisse der Schrift werden ihm offenbart; er wird wie eine ergiebige Quelle, wie ein nie versiegender Strom; sie lehrt ihn bescheiden und langmüthig seyn, und Beleidigungen vergeben; sie macht ihn groß und erhebt ihn über alle andere Geschöpfe.

2.

R. Josua ben Levy sagte: täglich erschallt eine Tochterstimme von dem Berge Choreb, die ausruft: wehe den Geschöpfen die das Gesetz verachten! denn derjenige welcher das Gesetz vernachläßiget, ist ein Verabscheuungswerther. Von einem solchen sagt die Schrift: (Spr. 11, 22.) wie

ein goldenes Nasenband in der Schnauze einer Sau, so ein schön Weib mit abgeschmackten Sitten. Im entgegengesetzten Falle aber heißt es: (2. B. M. 32, 16.) Die Tafeln waren ein Werk Gottes; und die Schrift war eine Schrift Gottes, eingegraben (Charuth) in die Tafeln; lese nicht, eingegraben (Caruth) sondern Freyheit (Cheruth, denn es kann Niemand frey genannt werden, als derjenige der sich mit dem Gesetze beschäftigt. Wer sich nun damit beschäftigt wird stufenweise erhöhet; denn es heißt: (4. B. M, 21, 19.) von Mathana nach Nachliel, und von Nachliel nach Bamoth.

3.

Wer von jemanden einen Abschnitt, oder eine Regel, oder einen Vers, oder einen Spruch, ja nur einen Buchstaben lernt, ist schuldig ihm ehrerbietig zu begegnen. So finden wir es bey David, König über Israel, der vom Achithophel doch nur zwey Dinge gelernt, und ihn dennoch Lehrer, Führer und Freund nannte; wie es heißt: (Ps. 55, 14.) du bist ein Mann, geschätzt wie ich, mein Führer und mein Freund! Nun folgt hieraus der Schluß: wenn David, ein König über Israel, der von einem Achithophel nichts mehr als zwey Dinge gelernt, ihn dennoch Lehrer, Führer und Freund nannte; um wie viel mehr muß ein jeder andere, der von einem seines gleichen einen Abschnitt, eine Regel, einen Vers, einen Spruch, oder nur einen Buchstaben lernt, ihm mit Ehrerbietung begegnen. Die größte Ehre besteht in der Kenntniß des Gesetzes; denn es heißt: (Spr. 3, 38. und 28, 10.) Ehre erben die Weisen, Gutes ist das Erbtheil der Frommen. Gutes aber heißt das Gesetz, nach der Schriftstelle: (Spr. 4, 2.) ich habe euch eine Lehre gegeben, ein Gut; verlasset dieses mein Gesetz nicht

4.

Die rechte Weise sich Kenntnisse des Gesetzes zu erwerben ist: Brod mit Salz zu essen, selbst das Wasser abgemessen trinken, auf der Erde schlafen, ein mühseliges Leben führen, und dennoch emsig das Gesetz studiren. Handelst du so; o, dann heil dir! du hast es gut! heil dir in diesem Leben; du hast es gut, in dem Zukünftigen!

Strebe nicht nach Hoheit, verlange nicht mehr Ehre als die, welche dir gewöhnlich zukommt, (im Wohlthun

aber bestrebe dich über das Gewöhnliche zu leisten,) und gelüste nicht nach fürstlichen Tafeln; denn dein Tisch ist besser wie ihre Tafeln, deine Krone prächtiger als die ihrige, und der Herr, für den du arbeitest ist treuerfüllend, wird deinen verdienten Lohn dir nicht vorenthalten.

5.

Die Gelehrsamkeit hat weit grössern Werth als das Priesterthum und als die Königswürde. Zur Priesterwürde gehören vier und zwanzig Eigenschaften, zur Königswürde dreyßig; zur Gelehrsamkeit aber werden acht und vierzig Eigenschaften erfodert. Nähmlich: Unterricht, Aufmerksamkeit, Auswendiglernen, Nachdenken, Ehrfurcht für den Lehrer, Religion, Bescheidenheit, Munterkeit, Sauberkeit, Umgang mit Weisen, Auswahl der Kollegen, Uebungsdisputation, Fleiß, Kenntniß der heiligen Schrift, Kenntniß der Tradition, wenig Gefallen an Handlungsgeschäften, mäßiger Schlaf, mäßiger Genuß des Vergnügens, wenig Sprechen, wenig Lachen, wenig Bekümmern um Weltbegebenheiten, Langmüthigkeit, ein gutes Herz, Zutrauen zu den Weisen, Geduld gegen Widerwärtigkeiten, Selbsterkenntniß der Gränze seines Werths, Genügsamkeit, seinen Reden ein Ziel setzen, sich auf sein Verdienst nichts zu gut thun, sich beliebt machen, Gott lieben, die Tugend lieben, die Billigkeit lieben, gerne Ermahnungen anhören, öffentlichen Ehrenbezeugungen auszuweichen suchen, sich mit Lehren nicht brüsten, keinen Gefallen an Rechtsschlichtungen haben, die Laßt seines Nächsten gerne mittragen helfen, ihn zur guten Seite lenken, ihm die Wahrheit faßlich zu machen, ihn zur Friedfertigkeit anzuführen, im Lernen methodisch zu seyn, regelmäßig fragen und antworten, andere zu wiederholtenmahlen anhören, lernen um zu lehren, lernen um darnach zu handeln, seinem Lehrer zu deutlicherer Entwickelung Anlaß geben, seine Lehre mit andern zu vergleichen, und jede Sache im Nahmen ihres Autors zu sagen. Willst du einen Beweis, daß derjenige, der etwas sagt und den Nahmen des Autors nicht verschweigt, ein allgemeines Heil hervorbringen kann; so merke auf die Stelle in der Schrift: (Esther 2, 22.) Esther sagte es dem Könige im Nahmen des Mardachai.

6.

Das Gesetz ist was fürtreffliches, es giebt Wohlleben denjenigen, die es ausüben, in dieser und in jener Welt; denn es heißt: (Spr. 4, 22.) Leben sind sie denen, die sie finden, Heilkraft dem ganzen Körper. Ferner: (Spr. 3, 8.) Heilmittel ist es deinem Eingeweide, frisches Mark deinen Knochen. Ferner heißt es: (Ebend. 3, 18.) sie ist ein Baum des Lebens allen die sich daran halten, die sich auf sie stützen, sind glückselig. Noch heißt es in einer andern Stelle: (Ebend. 1, 9.) ein reizender Schmuck sind sie deinem Haupte, Perlen um deinen Hals. In einer Stelle heißt es: Ebend. 4, 9 ein reizendes Ansehen giebt es deinem Haupte, ein prächtiger Kranz umgiebt dich. Ferner: (Ebend. 9, 11.) durch mich werden deine Tage vermehret, Lebensjahre giebt man dir zu. Ferner: (Ebend 3, 16.) Langes Leben in ihrer Rechten, in ihrer Linken Reichthum und Ehre. Und in einer andern Stelle: (Ebend. 2, 2.) denn langes Leben, glückselige Jahre und Frieden wird es dir vermehren.

7.

R. Simon ben Jehuda sagte im Nahmen des R. Simon ben Jochai: schöne Bildung, Gesundheit, Reichthum, Ehre, Weisheit, Alter, ehrvolles Ansehen, und Kinder, geziemen dem Tugendhaften und Frommen der Welt; wie es heißt: (Spr. 16, 31.) die herrliche Krone, das graue Alter, wird auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden. In einer andern Stelle heißt es: (Ebend. 20, 29 der Ruhm des Jünglings, ist Stärke; der Schmuck der Betagten, graues Haar. Ferner: (Ebend. 17. 6.) die Krone der Alten sind Kindeskinder, und der Glanz der Eltern sind die Kinder. In einer andern Stelle: (Jes. 24, 23.) beschämt wird der Mond seyn, beschämt die Sonne, denn der Ewige Zebaoth regiert auf dem Berge Zion und in Jerusalem; seinen Alten aber glänzt Herrlichkeit.

8.

R. Simon ben Menaßia sagte: obgedachte sieben Eigenschaften die die Weisen dem Tugendhaften geziemend rechnen, trafen alle bey Raby und seinen Kindern ein.

9.

R. Jose ben Küßma erzählte: ich gieng einst unter-

weges, da begegnete mir jemand der mich grüßte, und als ich ihm freundlich gedankt; frug er mich, Raby! woher bist du? Aus einer Stadt, versetzte ich, die berühmt ist wegen ihrer Weisen und Gelehrten. Raby! sagte er, hättest du nicht Lust bey uns in unsrer Stadt zu wohnen, ich möchte dir eine Million Goldstücke, viele Perlen und Edelsteine obendrein geben? Mein Sohn! erwiederte ich, du dürftest mir alles Gold und Silber, alle Perlen und Edelsteine in der Welt anbieten, so werde ich doch nirgend wohnen wollen, als an einem Orte, wo Gelehrsamkeit ist. Singt nicht so David König Israels in seinem Buche der Lobgesänge: (Ps. 119, 72.) lieber ist mir deines Mundes Lehre, als Tausende von Gold und Silber. Und nicht nur dies allein, sondern gedenke, daß wenn der Mensch von der Welt scheidet, ihn weder Gold noch Silber, Perle noch Edelstein begleitet: wohl aber Gehorsamkeit und edle Handlungen. Wenn du gehst, heißt es, (Spr. 6, 22.) wird sie dich leiten, wenn du schläfst dich behüten, und wenn du erwachst wird sie deine Fürsprecherin seyn. Wenn du gehst wird sie dich leiten, in dieser Welt, wenn du schläfst, wird sie dich hüten, in dem Grabe; und wenn du erwachest wird sie deine Fürsprecherin seyn, in der künftigen Welt. Ferner heißt es: (Hag. 2, 8.) mein ist das Silber, mein das Gold, spricht der Ewige Zebaoth.

10.

Fünf Dinge eignet Gott als vorzügliche Güter sich zu; 1) das Gesetz, 2) Himmel und Erde, 3) Abraham, 4) Israel, 5) Den Heiligen Tempel. Das Gesetz nennt sich ein eigenthümliches Gut des Herrn in der Stelle, wo es heißt: (Spr. 8, 22.) der Ewige hat im Anfange seines Vorwurfs mich zu seinem Gut gemacht; vor allen erschaffenen Wesen war ich da. Himmel und Erde nennt Gott seine Güter, denn es heißt: (Jes. 66, 1.) so spricht der Herr: der Himmel ist mein Thron, und die Erde mein Fußschämel, was ist es für ein Haus, daß ihr mir aufbauen wollt? oder wo ein Ort an dem ich ruhen soll? Ferner heißt es: (Ps. 10, 24.) wie sind deine Werke so mannigfaltig, o Ewiger! die ganze Erde ist voll deiner Güter. Abraham ward dem Ewigen in Vergleichung mit Himmel und Erde gesegnet: (1. B. M. 14, 19.) ge-

segnet sey Abraham dem höchsten Gott, Eigenthümer des Himmels und der Erde. Israel ist ein göttlich Eigenthum, denn es heißt: (2. B. M. 15, 16.) bis dein Volk hindurch zieht, Ewiger! bis dies Volk hindurch zieht, daß du dir erwarbst. Ferner: (Ps. 16, 3.) meine Heiligen die auf Erden sind, mächtig ist an ihnen meine Lust. Der heilige Tempel wird ein eigenthümliches Gut Gottes genannt: (2. B. M. 15, 17.) an jenen Sitz, den du zur Wohnung dir eingerichtet; in dem Heiligthum, o Herr! das deine Hände bereitet. Ferner heißt es: (Ps. 78, 54.) er brachte sie in seine heilige Gränze; zum Berge, den seine Rechte erworben.

11.

Alles was der Heilige, gelobt sey er! in seiner Welt erschaffen, hat er zur Verherrlichung seines Nahmens erschaffen; denn es heißt: (Jes. 43, 7.) Alles was nach meinem Nahmen genannt wird, habe ich zu meiner Verherrlichung erschaffen, gebildet, und zubereitet. Auch heißt es: (2. B. M. 15, 18.) Der Ewige wird immer und ewig regieren.

R. Chananja ben Akaschia sagte: der Ewige wollte Israel beglückseligen, darum gab er ihnen viele Gesetze und Vorschriften; denn es heißt: (Jes. 42, 21.) dem Ewigen gefällt es seiner Vollkommenheit willen, das Gesetz groß zu machen und zu verherrlichen.

Ende der Massecheth Aboth.

Anmerkungen zu den Gebeten.

Seite 3 No. 1. Dieses Stück ist aus verschiedenen Versen der heiligen Schrift zusammengesetzt, aber so, daß es ein schönes Ganzes ausmacht. Dergleichen finden sich in dieser Sammlung mehrere, die man aus dem Stil erkennen wird.

No. 2. Ein Loblied, das (wie aus dem Metro, das es im Original hat, zu erkennen ist) viel jünger als die übrigen Gebete seyn muß. Einige meynen R. Scherira Gaon (im J. der Welt 4727, nach der neuen Zeitrechnung, im zehnten Jahrhundert) habe es verfaßt. Andre aber wollen daß R. Amram Gaon ben Geschna (im J. d. W. 4606.) der Verfasser sey.

No. 3. Das Gesetz verbindet den Israeliten, gleich nach dem Aufstehn vom Schlafe, vor dem Gebete, und vor der Mahlzeit die Hände zu waschen. Ein ander Gesetz verbindet ihn, Gott bey jeder Vollziehung eines Gebots dafür zu danken. Daher wird beym Händewaschen, für diese, unsrer Reinlichkeit und Gesundheit so zuträglichen Anordnung, dieser Dank gesprochen.

S. 4 No. 4. Die weißliche Oekonomie des menschlichen Körpers, die Absonderung des Ueberflusses und die Erhaltung der dazu bestimmten Gefäße, sind gewiß Gegenstände die die Seele zum Dank gegen den allgütigen Schöpfer und Erhalter erheben. Diese Dankformel ist daher von den Rabbinen angeordnet, bey dem Händewaschen nach Verrichtung der Nothdurft gesprochen zu werden.

No. 5. Das Gesetz verpflichtet jeden Israeliten täglich etwas in der Bibel und etwas in der Tradition zu lesen. Um dieses nun dem Geschäftsmann zu erleichtern, und dem Ungelehrten Gelegenheit zu geben, auch dieses Gesetz erfüllen zu können; sind einige Verse aus

der Bibel, ein Stück aus der Mischna und ein Stück aus dem Thalmud zum täglichen Lesen in der Betstunde vorgeschrieben. Vorher wird Gott für dieses Gebot, durch diese Seegensformel gedankt.

S. 5 No. 6. Ich will hier bey dieser Gelegenheit erklären, was unter dem Worte Lehre (תורה) bey den Rabbinen alles verstanden wird. Die heilige Schrift überhaupt heißt bei den Rabbinen Mikra (מקרא) lesbare Schrift. Die fünf Bücher Moses heissen, Thora schebikthab (תורה שבכתב) die niedergeschriebene Lehre im Gegensatz von Thora schebalpeh (תורה שבעל פה) die mündlich überlieferten Gesetze. Die mündliche Ueberlieferung zerfällt wiederum in zwei Theile, nämlich in Mischna (משנה) Gesetze vom zweyten Grade, die eine nähere Bestimmung der geschriebenen Gesetze enthalten, aber nur aus kurzen Sätzen bestehen, und in Gmara (גמרא) die fertige, oder vollständigen Gesetze welche alle Ergänzungen der Mischna sind. Mischna und Gmara zusammen heißen auch Thalmud, von welchem, eine babilonische Ausgabe vorhanden ist. Diese Anmerkung wird in vielen Stellen dieses Buches, besonders in Massecheth Aboth, ihren Nutzen haben.

No. 7. Ursprünglich sind diese Benedeyungen nicht zum Gebrauch in der Synagoge verordnet gewesen, sondern sie wurden nach dem Aufstehen des Morgens bey verschiedenen Verrichtungen gebetet; zuletzt aber verordneten die Rabbinen, aus Furcht sie möchten vernachläßiget werden und endlich ganz in Vergessenheit kommen, daß man sie in der Synagoge vor dem Morgengebet nach einer andern Ordnung beten soll. Von ihrer alten Ordnung gibt uns der Thalmud (Brachoth Fol. 60 2) folgende Nachricht. So bald man aus dem Schlafe erwacht, dankt man dem Herrn und spricht: Herr! die Seele u. s. w. Hört man den Hahn krähen, spricht man: Gelobt u. s. w. der du dem Hahne u. s. w. *) Beym Aufthun der Augen wird gesprochen: Gelobt u. s. der du die Blinden sehend machst. Beym Aufrechtsitzen: Gelobt s. s. der du die

*) Es war dieses Gebet im Anfange vorzüglich für Leute die in finstern Gängen wohnten, und weder den Sonnenaufgang sehen konnten, noch sonst ein Mittel hatten wodurch sie den Tag gewahr wurden, und sich also blos nach dem Hahne richten mußten, eingerichtet.

Gebundenen löseſt. Beym Ankleiden: Gelobt ſ. f. der du die Nackten bekleideſt. Beym Herausſteigen aus dem Bette: Gelobt ſ. f. der du die Gebeugten Aufrichteſt. Beym Treten auf die Erde: Gelobt ſ. f. der du die Erde u. ſ. w. Beym Umhergehn: Gelobt ſ. f der du die Schritte des Mannes förderſt. Beym Eintreten in die Schuhe: Gelobt ſ. f. der du mir alle meine Bedürfniſſe u. ſ. w. Beym Umbinden des Gürtels: Gelobt ſ. f. der du Iſrael mit Macht umgürteſt. Beym Umwinden des Turbans: Gelobt ſ. f. der du Iſrael mit Pracht krönſt.*) Beym Auswaſchen der Augen: Gelobt ſ. f. der du den Schlaf u. ſ. w. Wenn man ſich nach dem Schlaf ganz erfriſcht und geſund fühlt: Gelobt ſ. f. der du dem Ohnmächtigen u. ſ. w.

Im Thalmud Traktat Menachoth Fol. 43, 2. ſind die drey übrigen Seegensformeln angezeigt die der Iſraelit täglich beten ſoll.

S. 5 No. 8. Keinesweges muß man glauben, daß dieſe Dankformel etwa von einem Weiberfeinde aus Geringſchätzung des andern Geſchlechts verfaßt ſey, wie einige Pedanten vielleicht glauben mögen, und worüber manche Schöne auf die Rabbinen nicht gut zu ſprechen ſeyn mag. Man braucht nur eine geringe Bekanntſchaft mit den rabbiniſchen Schriften dazu, um zu ſehen, wie ſehr ſie die vollkommenſte Achtung gegen ein ſo edles Geſchlecht empfehlen, dem wir ſo vieler Freuden, unſrer Verpflegung, Erziehung, und einen großen Theil unſrer ſittlichen Bildung zu verdanken haben. Wenn wir dem Schöpfer danken daß er uns nicht als Weib erſchaffen, ſo geſchieht es blos darum, weil wir nicht der natürlichen Schmerzen und Unbequemlichkeiten wie jene ausgeſetzt ſind. Das Frauenzimmer hingegen dankt, nach der weiſen Satzung: man muß Gott für das Ueble ſo wohl als für das Gute danken, mit der ihm eignen Zufrieden- und Ergebenheit, dem Schöpfer, und ſpricht: Gelobt ſeyſt du Ewiger! Herr der Welt! der du mich nach deinem Wohlgefallen erſchaffen haſt.

S. 10. No. 9 Die Gebetdecke beſteht aus einer weiſſen wollenen, baumwollenen oder ſeidenen Decke, an deren

*) Jetzt wird dabey an der Anlegung der Gebetdecke und der Denkriemen gedacht.

Ecken ein Bündel von acht Fäden geknüpft ist. Der Israelit soll, nach der Schrift (4 B. M. 15, 37-41.) zum Andenken der Wohlthaten Gottes, der Befreyung aus Aegypten, und der Gesetzoffenbarung, diese Fäden anschauen. Bey Anlegung derselben wird gesprochen: Gelobt seyst du, Ewiger! unser Gott! König der Welt! der du uns durch deine Gebote geheiligt und uns befohlen hast, uns einzuhüllen in die Schaufadendecke.

Die Denkriemen bestehen aus zwey von Pergament verfertigten Gehäusern, in welchen die vier Paraschoth (Abtheilungen) Kadesch 2 B. M. 13, 1-10. Vehaja ki iebiacha Ebend. 11-16. Schma 5 B. M. 6. 4-9. und Vehaja im Schemoa Ebend. 11, 13-22. auf Pergament geschrieben sich befinden, und mit Darmsaiten vernähet sind. An diesen Gehäusern, von denen eins an den Kopf gelegt wird, sind Riemen befestigt, die um den Kopf schliesen und um den Hals herunterhangen. Das zweyte wird auf den linken Arm über dem Ellbogen gelegt, der Riemen siebenmahl um den Arm gewickelt, und dann dreymahl um den mittelsten Finger gelegt. Der gemeine Jude nennt sie unrichtig die zehn Gebote. Das weibliche Geschlecht ist von diesen Gebräuchen befreyet. Bey Anlegung des Denkriemens auf den Arm, lautet die Segensformel: Gelobt seyst du Ewiger! unser Gott! Herr der Welt! der du uns durch deine Gebote geheiligt und uns befohlen hast, die Denkriemen anzulegen. Bey Anlegung des Riemens auf den Kopf wird gesprochen: Gelobt seyst du, Ewiger! unser Gott! König der Welt! der du uns durch deine Gebote geheiligt und das Gebot der Denkriemen angeordnet hast.

S. 10 No. 10. Dieser Gesang ist aus verschiedenen Versen der heil. Schrift, gröstentheils der Psalmen, zusammengesetzt, die ich nach gewissen Klassen durch Zahlen abtheile. Die erste Abtheilung enthält, Lob Gottes für die Offenbarung und besondre Huld gegen die Israeliten. 2) Die Gröse Gottes in der Natur. 3) Gott ein gerechter Richter. 4) Gott ein Erlöser. 5) Gott das allerheiligste Wesen. 6) Gott ein Erbarmer. 7) Gott ein Rächer und Erretter. 8) Gott ein treuerfüllender Wohlthäter.

S. 24. No. 11. Dieſes iſt wiederum ein aus verſchiedenen Verſen zuſammengeſetztes Stück, und hat drey Abtheilungen. 1) Gott iſt allwiſſend und allbeherrſchend. 2) Iſrael iſt Gottes Volk, ſein Land Gottes Reſidenz. 3) Gott vergiebt und befreyet.

S. 31. No. 12. Dieſes Stück iſt aus dem erſten Buche der Chronick 28, 10-13. und einem Vers Nehemias 10, 6. zuſammengeſetzt.

No. 13. Iſt ganz aus Nehemia 10, 7. - 12. Ich habe mich in der Ueberſetzung bibliſcher Stücke (der Pſalmen und fünf Bücher Moſes ausgenommen) ganz und gar an keiner Ueberſetzung gehalten, ſondern unmittelbar aus dem Grundtext überſetzt. Ich bitte daher bey ſolchen Stellen den Grundtext nachzuſchlagen und zu vergleichen.

S. 34. *No. 14. Nach Jeſaias 45, 7. wo Friede mit Licht, und Uebel mit Finſterniß, paralell ſteht. Hier fällt dieſer Paralellismus weg, weil das Wort Uebel mit dem Worte alles verwechſelt iſt. Die Rabbinen ſagten, die Schöpfungsordnung kann uns Beyſpiel geben, wie ſehr Gott die Eintracht und den Frieden liebt. Betrachten wir die entgegengeſetzten Eigenſchaften der Elemente, die ſich mit einander nie vertragen, und in der Natur dennoch ſo genau verbunden ſind, und ſich ſo innig vereinigen, ſo ſehn wir daß er, der groſſe Meiſter und Urheber der Natur, der Stifter alles Friedens iſt. Auf dieſe Auslegung, iſt die Stelle eine Anſpielung. Warum hier Alles ſtatt Uebel ſteht, ſiehe Bracheth Fol. 11, 2. und Fol. 52. 2 ein groſſes Raiſonnement, wovon das Reſultat iſt: es ſey kein poſitives Uebel vorhanden, und wir dürfen Gott nicht als Schöpfer des geringſten Uebels betrachten. Man ſetzt daher das Wort Alles dafür, da dieſes nichts ausſchließt, und nach jedem Syſtem ſtatthaft bleibt.

** Unter eben dieſer No. 14. eine Anſpielung auf die letzte Miſchna der Maſſecheth Aboth, wo es heißt: alles was Gott in der Welt erſchaffen, geſchah der Verherrlichung ſeines Nahmens willen. Es wird hier nur des Guten erwähnt, weil dies allein nur als etwas Poſitives in der Schöpfung angenommen wird.

S. 35. No. 15. Bey den Rabbinen werden gewiſſe beſtimmte Geſchäfte, beſonders Gemeingeſchäfte die einem aufgelegt werden, oder die man zu thun über ſich nimmt,

durch das Wort עול Joch ausgedruckt. Nach ihren Vorstellungen die sie vom Himmelreiche geben, sind die Engel in gewissen Klassen, nach ihren verschiedenen Geschäften eingetheilt, und zu diesem Ende einander untergeordnet, daß er eine vom andern zur Vollführung der Befehle beordert wird. Auf diese Vorstellung also bezieht sich die gegenwärtige Stelle. Man betrachte dies aber ja nicht für eine rabbinische Grille, sondern denke, daß es blos ein sinnliches Bild der himmlischen Regierung für den gemeinen Mann sey, von dem die Rabbinen sagten: מלכותא דרקיע כענין מלכותא דארעא es geht im Reiche des Himmels ungefähr so zu, wie im Reiche der Erde, um es ihm faßlich zu machen.

No. 16. Jesaias und Hesekiel geben beyde die Beschreibung eines Gesichts, welches ihnen erschienen, von welchem Zacharias unter der Benennung Markaba spricht. Bey den Rabbinen findet sich vieles hierüber, aber alles so dunkel, daß ich nicht im Stande bin eine Erklärung darüber zu geben. Die Kabalisten reden sehr viel davon, aber so mystisch, daß man, je mehr man davon ließt, desto verwirrtere Begriffe bekommt: Buxtorf in Lexic. Rab. sagt: hoc opus misteriis plenum est ideoque non quibuslibet explicandum. Man wird also Ophanim und Chajoth bloß als Nahmen gewisser Klassen von Geistern annehmen und sich damit begnügen.

S. 36. No. 17. Das Schma soll nach der Tradition täglich zweymahl gelesen werden, nämlich des Morgens und des Abends, weil es darin heißt: du sollst davon reden, wenn du dich niederlegest und wenn du aufstehst. Man liest es gerne mit der Gemeinde zugleich; wenn daher jemand spät in die Synagoge kömmt, und mit dem Gebete die Gemeinde nicht mehr einhohlen kann, er dennoch das Schma mit der Gemeinde zugleich liest, und die übrigen Gebete nachholt. Es sind über das Lesen des Schma viele weitläuftige Abhandlungen geschrieben, weil dieses eins der wichtigsten Stücke des Gottesdienstes ausmacht, und das mit innerer Andacht gelesen, das wahre Bekenntniß zu Gott und jüdischer Religion in sich begreift.

S. 38. *No. 18. Die Schaufaden als Denkzeichen der Befreyung aus Aegypten, der Offenbarung, der Auswahl der Israeliten zum Volk Gottes, von welchen in dem

vorhergehenden Stück geredet worden, betrachtet, sind die gute Sache, der sich der Israelit zu freuen und zu rühmen hat. Der Schluß jenes Stücks: ich der Ewige euer Gott, veranlaßt die Gedanken zum zuversichtlichen Vertrauen auf Gott, daß er uns einst wieder zum freyen Volke erlösen wird, und dieses ist der ganze Inhalt des folgenden Gebets.

S. 40. No. 19. Die achtzehn Benedeyungen sind das höchste Gebet in der ganzen Sammlung, es erfordert besondre Andacht, und wird derjenige der dieses Gebet durch ein anders Wort das nicht dazu gehört unterbricht, genöthigt, das Gebet noch einmahl von vorne anzufangen; ja ein fremder Gedanke während dem Gebet, macht es für nichtig. Es sind große Abhandlungen über dies Gebet von den Rabbinen aller Zeiten geschrieben, ich will aber nur ein Stück aus dem Thalmud nach Maymonides kurzem Auszug, von der Entstehung dieser Gebete schreiben. Als das jüdische Volk, sagt Maymonides, (Sepher haiad, hilchoth Thephila Abschnitt 1, 4.) unter Nebuchadnezars Regierung aus seinem Lande vertrieben worden war, und unter den Persern, Griechen und andren Nationen eine Zeitlang gelebt hatte, und Kinder in diesen Ländern zeugte; so hatte die Generation, das Hebräische schon meistens vergessen und die Sprachen jener Nationen nicht gelernt, sie sprachen daher ein Jargon von hebräischen, persischen und chaldäischen Wörtern daß niemand von ihnen im Stande war sich richtig und bestimmt auszudrücken: wie Nehemia klagte: (13, 24.) ihre Kinder sprechen halb asodisch können weder die jüdische Sprache, noch eine von den Sprachen der übrigen Nationen. Da nun niemand sein Gebet in einer reinen Mundart verrichten konnte, beschloß Esras mit seinem Kollegio, ein kurzes alles in sich fassendes Gebet zu verfassen, damit ein jeder dem Schöpfer danken und sein Bedürfniß von ihm erflehen könne; und diese achtzehn Benedeyungen wurden verfaßt. Die ersten drey Abtheilungen enthalten Lobsprüche, die drey letzten, Danksagungen an Gott, und in den übrigen finden wir Gebete für Gesundheit, Nahrung, Frieden u. s. w und aller Bedürfnisse des Menschen geschieht Erwähnung. Es kann also der Gelehrte wie der Ungelehrte, der Beredsame wie der Unberedete täglich sein Gebet verrichten.

S. 40. No. 20. Die zehn Bußtage nehmen mit dem ersten Neujahrstage (den ersten Tag des Monats Tischre, ungefähr mitten im Octobermonat) ihren Anfang, und dauern bis zum Versöhnungsfeste. Diese zehn Tage werden mit Gebete, Fasten und Buse thun, verbracht.

No. 21. Diese erste Abtheilung heißt Aboth (die Urväter) weil darin von der Frömmigkeit Abrahams, Isaaks und Jakobs geredet wird. Die Erfüllung der göttlichen Zusage ist der vorzüglichste Gegenstand, der darin gelobt wird; daher schließt sie mit den Worten: Schild Abrahams, eine Anspielung auf Gottes Wort zum Abraham. (1. B. M. 15, 1.)

Die zweyte Abtheilung heißt, Geburoth (die Wunderthaten.) Nach dem Midrasch, war Isaak der erste der von der Auferstehung der Todten überzeugt wurde, indem seine Seele ihm, als er zum Opfer bereitet war, schon entfahren war und bereits göttlicher Anschauung genoß, als dem Vater einzuhalten befohlen ward, darauf aber sich wieder mit dem Körper vereinte. Darum wird dies Gebet, darin von der Auferstehung geredet wird, dem Isaak zugeeignet. Der Regen, der das Land erquickt, der Flur neues Leben, und den Gewächsen Kraft zum Aufkommen giebt, wird der Kraft der Auferstehung verglichen, und wird darum in diesem Gebete auch des Regens erwähnt.

Die dritte Abtheilung heißt Kedusch (die Heiligung) und wird dem Jakob zugeeignet, der im Traume das Heiligthum Gottes offen sah. Sie ist übrigens nach Jesaias (6, 3.) und Hesekiel (3, 13.) welches nachgelesen werden kann und keiner weitern Erklärung bedarf.

S. 41. No. 22. Die zehn Bußtage werden von den Rabbinen für eine jährliche Revisions- und Gerichtszeit der Welt angegeben. (Es hat dieses und die weitläuftigen Erzählungen die in den rabbinischen Schriften darüber vorkommen, subjective, seinen Nutzen für das Volk, und verdient aus diesem Gesichtspunkt betrachtet, Schonung—) Aus dieser Ursache wird hier die Schlußformel verändert.

S. 43. No. 23. Auch hier wird die Schlußformel aus obigem Grund verändert.

No. 24. Von dieser Gebetsformel, die eigentlich nicht zu den achtzehn Benedeyungen gerechnet wird, und daher

auch durch keine Zahl bezeichnet ist, giebt der Thalmud folgende Nachricht, die ich nach Majmonides kurzem Auszug (Hilchoth Thephila) 2, 1.) übersetze. Zur Zeit des R. Gamaliel (J. d. W. 3900) entstanden unter dem jüdischen Volke viele Gottesläugner die sich als eine besondre Sekte aufwerfen, und das Volk von Gott abtrünnig machen wollten. Daher beschloß R. Gamaliel und sein Collegium eine Gebetsformel gegen diese Frevler zu verfassen, und um die Zerrüttung dieser gefährlichen Sekte zu bitten. Es ist dieses Gebet auch merkwürdig wegen der vielen üblen Folgen die es für das jüdische Volk in der unaufgeklärten Zeit verursacht hat. Mancher Pedant und mancher Menschenfeind nahm Gelegenheit aus diesem Gebete zu beweisen, daß die Juden die nichtjüdischen Obrigkeiten lästern, welches offenbar schnurstracks wider die rabbinischen Grundsätze ist. Ich sage Pedanten, denn es brauchen nicht allemahl eben die als Menschenfeinde betrachtet zu werden die, dergleichen Geschwätz ausbreiten, ihr Beweggrund mag zuweilen blos eitler Stolz seyn um viele Belesenheit und Sprachkenntnisse zu zeigen. Von diesem giebt mir eine Wochenschrift der neuern Zeit, deren Verfasser, wie ich von Leuten die ihn persönlich kennen gehört habe, ein recht guter Mann seyn soll, und dennoch diese seine Schrift so voll von unglimpflichem Zeuge und fälschlichen Anklagungen, die einem Manne der gerne als Gelehrter angesehen werden will, eben keine große Ehre weder für seinen Kopf noch für sein Herz machen, wimmeln läßt, den vollkommensten Beweis. Ich will hier nichts von seinem Buche erwähnen, man möchte sonst glauben, es gelüste mich nach polemischer Schreiberey über Dinge die in unsrer Zeit (Dank sey es der Philosophie und den Großen die sie zu uns herunter gebracht haben!) kaum des Redens mehr gewürdigt werden; zudem, ist hier auch der Ort nicht andre Schriften zu recensiren. So viel aber will ich auf Treue und Gewissen betheuern, daß ich dem Texte treulich und wörtlich gefolgt bin, und daß ich nie was anders darin verstanden habe, als das was in meiner Uebersetzung steht, und auch fest glaube, daß es in keinem andern Sinn von jedem verständigen Juden gebetet wird. Was der Pöbel dabey denkt kann in keinen Betracht gezogen werden, dieser hat für See-

gen und Fluch wohl gleichen Sinn. Was Wunder also, wenn einer aus dieser Klasse, zur christlichen Kirche übergeht, daß er sichs nicht übel nimmt Dinge zu behaupten, die er für wahr hält, weil er als Jude sie nicht besser verstanden.

Ich bestättige dies Gesagte mit einer Anekdote aus meiner Jugendzeit, die mir jederzeit, wenn von wahrer Duldung und allgemeiner Schonung der Menschen die Rede ist, so lebhaft sich darstellt als wär sie erst in diesem Augenblick geschehen. Wenn sie nur einigermassen den Nutzen für manchen jungen Menschen haben dürfte, den sie für mich gehabt hat, und, in vielem Betracht, noch hat; so hoffe ich wegen der kleinen Ausschweifung von jedem gutdenkenden Leser entschuldigt zu werden.

Etwa in meinem achten Jahre mag es gewesen seyn, als mich mein sel. Vater zu einem alten polnischen Juden, der lange Jahre in meiner Vaterstadt Schulmeister war, und nunmehr längst verewigt ist, in die Schule schickte. Er soll, wie ich gehört habe, nicht gelehrt gewesen seyn, hatte aber einen gesunden Verstand, und, was noch vorzüglicher ist, das edelste Herz; von welchem ich erst lange nachdem ich diesen verehrungswürdigen Greis nicht mehr sehn konnte, durch Zurückerinnerungen und Vergleichung genugsam überzeugt wurde. Ich denke mir noch oft seine ganze Art von Erziehung und Unterricht lebhaft zurück, und ich muß gestehn, bis jetzt unter allen polnischen Leuten seiner Klasse noch keinen Mann seines gleichen gefunden zu haben.

Ein edler Greis hörte einst von einem seiner Schüler, einen Fluch wider einen Mann ausstossen, der von unserer ganzen Gemeinde wegen Vernachläßigung des äußern Gottesdienstes und die jüdischen Gebräuche, verachtet war, und eben vorbey gieng.

Lieber Sohn! sagte der Schulmeister in einem ernsten belehrenden Ton, du hast unwissentlicher Weise wider ein Verbot des Gesetzes gehandelt. Erinnerst du dich nicht, wie ich dir die Stelle, du sollst keinem Tauben fluchen, erklärt habe? sagte ich nicht, daß dieß ein allgemeines Verboth sey: du sollst niemanden ohne Ausnahme fluchen? Die heilige Schrift bedient sich darum auch des Ausdruckes, keinem Tauben, um

zu zeigen, daß du sogar diesem, der deinen Fluch nicht hört, den du dadurch weder kränkst, noch seine Rache zu fürchten brauchst, nicht fluchen sollst; und wir sehen, daß der Fluch an und für sich eine üble Sache ist, ohne auf seine Folgen zu sehn, und daß er von einem gesitteten Menschen in allen Fällen zu vermeiden sey. — Aber, lieber Rabbi! nahm einer das Wort, einem Gottlosen fluchen ist doch wohl keine Sünde? sollen wir nicht von Herzen wünschen, daß derjenige, der uns Uebels thut, dafür bestraft werden möge? und ist nicht wie sie schon sagten, ein Mensch, der nicht fromm ist, und Gottes Wort verachtet, ein Scorpion in der menschlichen Gesellschaft? — Freylich mein Sohn, versetzte der Lehrer, ist ein solcher Mensch ein giftiges Thier für die andren Menschen, ich will dir aber etwas aus dem Thalmud von der klugen Bruria R. Meiers Frau, von der ich dir schon so manches Gute gesagt habe, erzählen; und du wirst bald merken, daß du mich bis jetzt nicht recht verstanden hast, und von nun an eines bessern belehrt werden. In der Nachbarschaft des R. Meier wohnten einige gottlose Buben, die den Raby durch ihre Aufführung sehr kränkten. Als sie ihm eines Tages sehr vieles zusetzten, wurde er so aufgebracht, daß er sie zu todt wünschte. Halt! lieber Mann! rief Bruria, wir haben kein Recht den Gottlosen zu fluchen. Heißt es wohl in der Schrift: daß die Sünder von der Erde vergiengen? (Ps. 104, 35.) es heißt doch, daß die Sünden von der Erde vergiengen. Unser Wunsch geht nur dahin, daß Gott den Menschen mehr erleuchte, daß seine Leidenschaften mehr gezähmt würden, und das Herz fürs laster keinen Reiz mehr finden soll; denn werden die Sünder von selben aufhören zu seyn. So dachte R. Meiers Frau, und so soll jeder vernünftige Mensch denken, so gar wenn der Böswicht Angriffe auf seine Person thut; geschweige, wenn er blos durch Meynungen von uns abgesondert ist und uns übrigens kein Leid zufügt. Finden wir daß er durch seine Meynung auf einem Irrwege ist, so sollen wir uns bestreben ihn nach unsern Kräften zurecht zu weisen. Nimmt er keine Lehre an; so ist es freylich recht seine Gesellschaft zu meiden, aber nicht ihn zu verfolgen, und durch Fluch und Bann der ganzen menschlichen Gesellschaft zu entzie-

thun. So sehn wir auch, lieber Sohn! fuhr er fort, daß unsre Weisen in dem Gebete Velamalschinim, das wider die bösen Menschen die nicht an Gott glauben verfaßt ist, nicht die Bösewichter selbst, sondern ihre böse Handlungen verwünschen. Den Verleumdern lasse keine Aussicht, denn werden sie von selben nicht mehr verleumdend. Die Gewalt des Hochmuths geschwächt werde, d. i. daß die Menschen ihre Schwäche erkennen und einsehn wie wenig sie über die erhabnen und großen Dinge vernünfteln können; denn werden sie sich der göttlichen Lehre und Leitung unterwerfen und gut seyn. Diese waren die Worte meines frommen Lehrers. Es war Saame der Duldung und Menschenfreundschaft den er mir frühzeitig ins Herz legte. Dank dir, holder Geist! der du jetzt im Engelchor dort oben lebst, dieses geringe Denkmal weihe ich deiner Asche hienieden.

S. 44. No. 25. Das Horn empor heben, heißt eigentlich, das Ansehen erheben, in Hochachtung setzen. Dieser hebräische Ausdruck ist dem Deutschen, der in der Bibelsprache nicht sehr bewandert ist, zu fremde, als daß ich mich seiner in allen Stellen, wo er im Original befindlich ist, hätte bedienen sollen. Hier im Schlusse nur bin ich den hebräischen Worten treu geblieben, weil es eine Anspielung auf eine Stelle in der heiligen Schrift ist, (Ps. 132, 17.)

S. 45. No. 26. Man verzeihe mir, daß ich hier ein längst veraltetes deutsches Wort gebrauche; ich fand kein anders, das dem hebräischen Wort völlig so entspricht wie dieses. Im Original steht das nomen actionis von dem radice נדב in piel, von welchem der eigentliche Begriff ist, der Gegenstand auf welchen man sich zu einem gewissen Zweck beruft, als zum Beispiel: das Verdienst u. d. gl.

S. 46. No. 27. Das Purimfest fällt ein am vierzehnten Tage des Monats Adar (ungefähr im Märzmonat) und hat seinen Grund im Buche Esther das man nachlesen kann. Die acht Weihetage sind gestiftet worden zur Zeit der Makabäer, als die Griechen unter der Regierung des Antiochos Epiphanus (J. d. W. 3622.) Jerusalem erobert und den Tempel entweiht hatten, nachher aber von den Makabäern überstiegt und herausgetrieben wurden; worauf der Tempel wieder gereinigt, und vom fünf und

zwanzigsten Tag in dem Monde Kißlaw (ungefähr im Dezember) an, ganze acht Tage mit der Einweihung zugebracht; zu dessen Andenken dieses Fest jährlich noch gefeyert, und in Familienschmäusen und Lustbarkeiten zugebracht wird.

S. 48. No. 28. Deiner Rechten willen, heißt, wegen des Siegesruhms der durch das Fechten der rechten Hand verbreitet worden. Es ist dieser Ausdruck dem Psalmisten entlehnt. Bilder die Theopropos in diesem Buche vorkommen, habe ich, wenn sie mit einer Stelle aus der Bibel belegt werden können, gerne beybehalten; solche aber, die erst von spätern Verfassern den Alten nachgeahmt worden, suche ich jederzeit zu vermeiden. Aus diesem Grunde kann kein vernünftiger Jude, die sogenannten Pejutim (Dichtungen, die in den Festtagen den gewöhnlichen Gebeten beygefügt werden) billigen, und wär eine Reformation derselben, für den jüdischen Gottesdienst ein höchst verdienstvolles Unternehmen.

S. 49. No. 29. Unsern Theil an deinen Gesetzen nehmen, heißt, die Erfüllung solcher Gesetze die blos von dem eigenthümlichen Besitz des gelobten Landes abhangen; als die Gesetze der Opfer, des Ackerwinkels u. d. gl.

S. 53. No. 30. Diese Gebete sind größtentheils aus Versen der Bibel zusammengesetzt. Man wird in denselben manche ganze Stellen wiederholt, und viele Taftalogien finden, die ich aber nicht vermeiden konnte, wenn ich meinem Texte treu bleiben wollte. Indessen glaube ich, daß sie manche sehr empfindungsvolle und rührende Stellen haben, die dem Geist der Nation und ihrem leidigen Zustande ganz angemessen sind; noch mehr aber den Zeitumständen ihrer Entstehung entsprechen. Diese war nämlich zur Zeit der Kreuzzüge, wo Judenblut jedem Menschenfeind und Religionseifrer feil stand. Ich habe schon gesagt, daß die jüdischen Gebete darum merkwürdig sind, weil sie in einem gewissen vertraulichen Ton und mit anständiger Freymüthigkeit geschrieben sind, und wie ich glaube, leuchtet dies aus gegenwärtigen Gebeten besonders hervor.

S. 57 No. 31. Nachdem David das Volk durch den Feldherrn Joab überzählen ließ, welches der Ewige durch Moses verboten hatte; wurde ihm durch den Propheten

Gad, des Ewigen Unwillen kund gethan, und die Wahl unter drey Strafen, von denen eine durchaus über ihn kommen sollte, überlassen. Die Strafe sollte entweder siebenjähriger Landeshunger, oder drey Monat Verfolgung von dem Feinde, oder drey Tage lang Pest im Lande seyn. David, dem keins von allen dreyen willkommen war, ergab sich in Gott, und sprach: es ist mir freylich um diese Wahl sehr wehe, dennoch aber will ich lieber durch Gottes, als durch Feindes Hand sterben. Es ist der Gebrauch, während diesem Gebet die linke Hand geballt vor die Brust zu legen, und den Kopf auf den Arm sinken zu lassen, welches ein Sinnbild der Ergebenheit vorstellen soll.

S. 60. No. 32. Esras und sein Kollegium, welche auch unter dem Nahmen des großen Senats vorkommen, haben verordnet, daß wöchentlich dreymahl aus der Gesetzrolle (d. i. eine aus Pergament verfertigte Rolle, auf der die fünf Bücher Moses nach der Massora ganz korrekt geschrieben sind,) in der Synagoge Vorlesung gehalten werden soll. Zu dieser Vorlesung ist der Sabath, der Montag und der Donnerstag bestimmt. Die fünf Bücher Moses sind zu diesem Ende unter fünfzig Rubriken (Sidras) nach den fünfzig Wochen des Mondenjahres abgetheilt. Eine jede Sidra hat sieben Abtheilungen (Paraschoth,) die von der gewöhnlichen Kapitelordnung abweichen. Am Sabath wird eine ganze Sidra vorgelesen, wozu sieben Personen, die dazu aufgerufen werden, vor das Lesepult treten müssen, und ein jeder von ihnen hört eine Parascha unmittelbar aus der Gesetzrolle. Die übrigen hören sie theils auswendig theils aus einer gedruckten Bibel mit an. Montags und Donnerstags aber wird, der Geschäfte wegen nur eine Parascha der Wochen-Sidra vorgelesen, wozu drey Personen aufgerufen werden. Derjenige der sich vom Stamme Jarons herschreibt, wird am ersten aufgerufen, der vom Stamme der Leviten folgt auf ihn, alsdenn geht es nach dem Alter und Ansehn bey der Gemeinde.

S. 67. *No. 33. Dieses Stück ist eine Wiederholung der Kedusch̃a (Heiligung s. oben S. 68 und 84) für diejenigen, die spät in die Synagoge gekommen und die Heiligung nicht mit der Gemeinde zugleich gesprochen, oder für

die, welche zu Hauſe beten, oder die welche kein Minian (d. i. die Anzahl von zehn Perſonen männlichen Geſchlechts, die über dreyzehen Jahre alt ſind, welche durchaus zur Verrichtung des vollſtändigen Gottesdienſtes erfordert werden) ausmachen. Die Stellen, welche in der Ueberſetzung doppelt ſtehn, ſind aus der heiligen Schrift, und ſtehen im Originale auch doppelt, und zwar erſt hebräiſch und darauf die chaldäiſche Ueberſetzung des Onklos, welches geſchehen iſt, um es denjenigen, die das Hebräiſche nicht, das Chaldäiſche aber, (welches in Babilon die Volksſprache war) ja verſtanden, den Inhalt dieſer Heiligung verſtändlich zu machen. Derwegen wird es auch täglich in der Synagoge nach Vollendung der Gebete von der ganzen Gemeinde geſprochen. Die doppelten Verſen ſind: Jeſ. 6, 3. Heſekiel 3, 12. und 1. B. M. 15, 18.

** No. 34. An ihrem Orte, heißt, an dem uns unbekannten und unbegreiflichen Orte. Nach Maymonides Erklärung, der das ן Suffixum auf das Wort כבוד (Herrlichkeit) beziehend hält, iſt der Sinn: gelobt ſey die Herrlichkeit des Herrn aus jedem Standpunkte der Natur wo ſie hervorleuchtet. Ich halte mich aber hier lieber an der Erklärung des Onklos, auf welche der Verfaſſer dieſes Gebets gezielt zu haben ſcheint, weil es in der Heiligung des Muſſaphgebets S. 174). ausdrücklich heißt: ſeine Diener fragen einer den andern. wo iſt er, der Ort wo ſeine Herrlichkeit thront? d. i. ſelbſt den Engeln iſt der Ort der Herrlichkeit Gottes unbegreiflich.

* * * No. 35. Dieſer Vers iſt ein Gebet für Erhaltung der Synagoge, nach dem David (1. Chr. 29, 18.) der, nach geendigter Aufnahme der freywilligen Beyträge des Volkes zum vorhabenden Tempelbau, von dem der Riß ſchon entworfen war, ein kurzes Gebet an Gott verrichtete.

S. 68. * No. 36. Dieſes Stück findet ſich in der Ueberſetzung des Manaſſa ben Iſrael, von der ich aber nicht mit Gewißheit ſagen kann, ob ſie, wie die Vorrede, von Herrn Moſes Mendelsſohn ſelbſt ſey. Man ſieht, daß ich von jener Ueberſetzung abgegangen bin, wozu mich der Sinn, ſo wie ich ihn aus dem Zuſammenhang verſtanden genöthigt hat. „Es ſcheint dem Ueberſetzer, oder ſeinem Autor, dem er gerne ganz treu bleiben wollte, die richtige

Bemerkung entgangen zu seyn, daß das Verbum ילד als Activum in kal gen. masc. nur in der vergangenen Zeit gebraucht werden kann; und zwar mit sehr gutem Grund, wenn wir den Kal dieses Radicis durch gebähren, und den hiphil durch Zeugen übersetzen. Ich habe es lieber als ein præter. passivi oder Niphal betrachtet, welches, obwohl gramatikalisch eben so unrichtig wie jenes ist, dennoch hier mit dem Zusammenhange besser paßt, und einen bessern Sinn für das ganze giebt.

S. 68. No. 37. Ein Lobgesang, welcher im Original aus hebräischen und chaldäischen Wörtern zusammengesetzt ist. Thosephot in Berachoth (f. 3, 1.) giebt den Grund an, warum dieser Gesang mehr Chaldäisch als Hebräisch ist, weil er nämlich nach Predigten und Gebeten üblich war, wo denn viele Unaelehrte zugegen waren, die Hebräisch nicht so gut wie Chaldäisch verstanden. Es wird gemeinhin von elternlosen Kindern nach den Gebeten gesprochen, und als ein Seelengebet betrachtet. So ist auch der Gebrauch, daß diejenige, die um einen ihrer Eltern trauern, es während dem Trauerjahre Abends und Morgens in der Synagoge sprechen.

S. 69. No. 38. Das berüchtigte Alenu, das die Juden in den rohern Zeiten zu vielen Verantwortungen gezogen hat, und sogar von Buxtorf mißverstanden worden ist. Es ist hier so treulich übersetzt, daß man es Wort für Wort dem Original gleich finden wird, und ein jeder wer da will, mag urtheilen, ob die geringste Anzüglichkeit wider irgend einer Nation, die ein ewiges Wesen so wie wir statuirt, darin vorhanden sey. Es ist auch in Manasse ben Israel (S. 45.) übersetzt, und nur hier und dort mit andern Worten gegeben. Im zweyten Stück Alken bin ich jener Uebersetzung (S. 41.) beynahe ganz gefolgt.

S. 71. * No. 39. Manchmal wird in diesen Gesängen, die ganze Natur als redender Beweis des Daseyns eines allmächtigen und allgütigen Schöpfers und Erhalters aufgestellt, manchmal aber (besonders wenn vom lebhaften Ausdruck der Empfindungen die Rede ist,) nur der lebenden Wesen als selbstempfindende Geschöpfe dieser Allmacht und Güte gedacht, die gleichsam zum Wettgesang über die Größe der Schöpfung aufgefordert werden.

In dem ersten Gliede dieses Verses wird alles was einen Laut von sich geben kann aufgemuntert, dem Schöpfer zu benedeyen; im zweiten Gliede, alles was einen Lebenshauch in sich hat, zur Verherrlichung und Erhebung des Allmächtigen, durch dessen Wort es lebt und webt, dargestellt.

S. 71.** No. 40. Die jüdischen Philosophen haben den Satz mit dem Aristoteles gemein: כתואר יתואר אבל לא יתוארו d. i. es lassen sich die göttlichen Eigenschaften wohl loben, aber nicht preisen. Da Preis mehr Bestimmtheit von der Erkenntniß des wirklichen Werths eines Gegenstandes voraussetzt, und uns diese von der Gottheit nicht gegeben sind; so können wir sie auch nicht preisen, wohl aber loben, welches nur vergleichungsweise und durch Schlüsse von den uns bekannten Dingen geschieht. In diesem Sinn heißt es hier: Myriaden Preislieder können dich kaum loben. Herr Stosch, über die deutschen Synonimen, dürfte die Richtigkeit dieser Uebersetzung der Worte שבח und הלל bestätigen, woselbst ich nachzusehen bitte.

S. 72. No. 41. Diese Bilder müssen nach dem Geschmack der Nation für welche sie geschrieben sind, und der Zeit in welcher sie geschrieben sind beurtheilt werden. Größtentheils sind sie der heiligen Schrift entlehnt, und ich habe, wo sie das nicht sind, gesucht, sie durch eine kleine Umschreibung zu mildern, und von der ungeheuern Vorstellung die man R. Mardachai Vantura's französische Uebersetzung oder nach dem bloßen Original, ohne dem Sinn recht nachzuspüren, davon bekömmt, zu befreyen. Unter dem Wort: unsre Hände ausgebreitet u. s. w. versteht man im Hebräischen das Gebet, weil es mit ausgebreiteten Händen zu geschehen pflegt. Vergl. 1 B. Könige 8, 38. 2 Chr. 6. 29. Psalm 143, 6. u. a. a. O. m.

S. 75. *42. Die Eigenschaft des Erbarmens. Die Rabbinen nehmen an, daß Moses sich subjective, zwei Prinzipien in der Gottheit gedacht, nehmlich die Eigenschaft des Rechts, in welcher wir uns Gott als einen gerechten Richter denken, und die Eigenschaft des Erbarmens, in welcher wir uns Gott langmüthig, gnädig, und gütig vorstellen. Es heißt bei ihnen: Die Eigenschaft des Rechts wollte nicht zulassen, daß eine Welt voll von Geschöpfen die bloß ihrer Sinnlichkeit nachhangen, erschaffen werden

sollte; die Eigenschaft des Erbarmens aber war durchaus dafür, und sie entstand durch sie. Auf diese Idee ist also hier die Anspielung.

S. 88. No. 43. Zu Babilon und Jerusalem waren zur Zeit des zweyten Tempels die zwey Hauptacademien der Nation. Sie lebten in großer Einigkeit, schickten sich einander Aufgaben zu, und eine nahm Theil an allem was die andere angieng. Zu eben dieser Zeit ist dies Gebet, das in den spätern Zeiten nur einige Zusätze bekam, verfaßt. Ob zwar zur jetzigen Zeit keine förmliche Academien dort sind, so leben dennoch viele jüdische Gelehrte da, die kümmerlich von Unterstützung leben und blos der jüdischen Gelehrsamkeit obliegen.

S. 90. No 44. Ein Gebet zum Andenken der Märtyrer, die zur Zeit der Kreuzzüge ihr Leben freywillig hingaben, um nicht von Gott abtrünnig zu werden. Es ist nur noch zur Zeit bloße Gewohnheit, wenn es in einigen Synagogen noch gebetet wird, die mehrsten Gemeinden haben es seit vielen Jahren schon abgeschafft.

S. 91. No. 45. Das Mussaphgebet. Nach dem Spruch Hoseas 14, 3. so wollen wir opfern die Farren unsrer Lippen, (welches nach den Worten also heißt: unsere Lippen sollen die Farren ersetzen) sagen die Rabbinen: das Gebet zur jetzigen Zeit ist eine Ersetzung der Opfer zur Zeit des Tempels; und haben sie daher die Gebete nach der Opferordnung eingerichtet. Am Sabbath und Festtage wurde ein ausserordentliches Opfer, das Mussaph (Zugabe) hieß, dargebracht, nach welchem dieses Mussaphgebet abgefaßt ist. Es besteht aus einem Theil der achtzehn Benedeiungen, einem Gebet um die Wiederaufbauung des Tempels, und der Stelle aus der Schrift wo das Opfer beschrieben steht. Am Neujahrstag kommen in dieses Gebet eine Menge grosser Einschaltungen, die in drey Klassen getheilt sind, von denen die erste Abtheilung Malchioth (Regierung) heißt, und aus zehn Stellen aus der Schrift, in denen von der göttlichen Regierung die Rede ist, mit einem inbrünstigen Gebete um die göttliche Regierung über die ganze Erde, besteht. Die zweyte Abtheilung heißt Sichronoth (Erinnerung) welche ebenfalls aus zehn Schriftstellen die von der göttlichen Fürsehung reden, und aus einem sehr rührenden Gebet um die Gnade, Güte und

Fürsehung Gottes, zusammengesetzt ist. Die dritte welche Schophroth (Verkündigung) heißt, und ebenfalls aus zehn Versen in denen von Verkündigung der Freyheit durch Posaunen die Rede ist, besteht, schließt mit einem nachdruckvollen Gebet um die Befreyung von allen körperlichen Lasten und um die Wiederkehrung zu Gott.

Am Versöhnungsfeste wird darin der ganze Gottesdienst dieses Tags, wie er im Tempel üblich war, nebst aller Feyerlichkeit nach der Beschreibung des Thalmuds, vorgetragen, und mit vielen fürtreflichen Gebeten begleitet.

S. 117.* No. 46. Ich halte für nothwendig anzuzeigen, wie es kommt, daß man am ersten Tage der Halbfeyertage die Opferbeschreibung vom zweyten Tage liest, damit man nicht glaube, es sey hier ein Irrthum vorgegangen. Nach dem mosaischen Gesetze besteht dieses Fest überhaupt nur aus acht Tagen, von denen der erste und letzte Tag ganz, die übrigen Halbfeyertage waren. Die Rabbinen aber haben zur Zeit des zweyten Tempels für Leute, die weit von Jerusalem wohnten, und der genauen Zeitrechnung unkundig waren, verordnet, daß man zwey Tage ganz feyern soll, und nun dauerte dieses Fest neun Tage, von denen die zwey ersten und die zwey letzten ganze, die übrigen aber Halbfeyertage waren. Der erste Tag unsrer jetzigen Halbfeyertage der dritte des Festes) ist also der zweyte des Festes überhaupt, nach dem mosaischen Gesetze. Der sechste muß also für den mosaischen siebenten betrachtet werden, der noch zu den Halbfeyertagen gehört, bey uns aber den ersten Tag des Beschlußfestes ausmacht. das bey ihm nur aus einem, bey uns aber aus zwey Tagen besteht.

S. 138.*47. „Alles was der Mensch wider die göttlichen Gesetze begangen,„ heißt es im Thalmund, „vergiebt der Ewige durch ernste Busse; nur nicht das was ein Mensch wider seinen Nächsten begeht. Es wär vergebens, Gott um Vergebung der Sünden zu bitten, und im Herzen sich irgend einer Vergehung gegen seinen Nebenmenschen bewußt seyn, mit dem man nicht vorher schon durch Abbitten ausgesöhnt wär.“ Das Wort welches ich hier durch Raub übersetzt habe, drückt in der hebräischen Sprache nicht nur ungerechtes Gut aus, sondern es begreift alles in sich wodurch einem Menschen auf irgend eine Weise

Leids zugefügt werden kann. Es ist eben so arg seinem Nebenmenschen Ehre, Ruhe, und Zufriedenheit rauben, als ihn um wesentliche Güter bringen.

S. 140. No. 48. Dieser Gesang ist im Original in Versen, aber dennoch keine ächte hebräische Poesie, denn sein Metrum ist den abendländischen Gedichten nachgeahmt, welches die Dichter der spätern Zeiten eingeführt, weil sie die Eigenheiten der hebräischen Poesie und ihren Rythmus verkannten. Man hält R. Salomo ben Gebirol, (ein berühmter Dichter aus dem acht und vierzigsten Jahrhunderte, von welchem die portugiesischen Juden viele Gesänge und Gebete haben) für den Verfasser. Der Gesang enthält die dreyzehn Glaubensartikel der Juden, wie sie Maymonides angegeben, nach folgender Ordnung:

1. Das Daseyn Gottes, daß nämlich, ein ewiges freies vollkommenes und selbstständiges Wesen, als die Ursache aller Wesen vorhanden sey, welches wir Gott nennen.

2. Die Einheit Gottes, daß, dieser Gott ein einfaches und nicht aus mehreren Bestandtheilen bestehendes Wesen sey; daß er ferner, einzig und allein sey, und es kein zweytes Wesen das ihm gleich wäre giebt.

3. Die Verneinung aller Körperlichkeit, daß, Gott kein Körper sey, der irgend eine Bedingung vom Raume voraussetzt, daß er folglich mit keinen Merkmalen, die wir vom Körper und seinen Eigenschaften haben, verglichen werden kann, daher auch keine Bedingung der Zeit voraussetzt; und daß die Erscheinungen Gottes, welche von den Propheten beschrieben sind, uns nicht den kleinsten Begriff von seinem Wesen geben können, sondern blos sinnliche Vorstellungen sind.

4. Die erste Ursache, daß nämlich, er die erste Ursache, kein solches Wesen aber als Ursache seines Daseyns zu irgend eines Dinges zusammenhinge.

5. Die Regierung Gottes, daß er aller Wesen Schöpfer sey, beständig über alles mit seiner Fürsehung wacht, alles leitet, und alles erhält; welches wir aus jedem Geschöpf in der Welt erkennen, und dadurch überzeugt werden, daß er allein ein anbetungswerthes Wesen ist.

6. Die Prophezeihung, daß, eine gewisse Klasse von Männern vormahlen, von Gott ausersehn worden, den Menschen seinen göttlichen Willen, wie er sich zur Erzei-

chung seiner Vollkommenheit zu verhalten habe, bekannt zu machen, welche Männer denn Propheten oder Weissager genannt wurden.

7. Die Sendung Moses, daß Moses von Gott dazu bestimmt war das Volk zu leiten, und des höchsten Grades von göttlicher Anschauung gewürdigt war, dergleichen kein Sterblicher, weder vor noch nach ihm, sich rühmen kann.

8. Die Offenbarung der Gesetze, daß, die Lehre, so wie sie jetzt noch bey uns vorhanden ist, unmittelbar von Gott, als er sich auf dem Berge Sinai offenbarte, dem Volk gegeben; und pünktlich darnach zu leben, die größte Pflicht des Israeliten sey.

9. Die Beständigkeit des Gesetzes, daß, dies Gesetzbuch so wie es jetzt bey uns vorhanden ist, von je her nicht anders war, und auch nie anders werden wird; daß wir also nicht das Geringste hinzuthun, vielweniger davon verwerfen können.

10. Die Vorsehung, daß, er alle unsre Handlungen kennt und weis, wir mögen sie noch so geheim thun; auch auf alles merkt, wenn es uns auch noch so klein scheint.

11. Belohnung und Bestrafung, daß, er in der zukünftigen Welt die Guten belohnen und die Lasterhaften bestrafen wird.

12. Meschiach, ein Erlöser, daß er zu einer, von seiner göttlichen Weisheit allein bestimmten Zeit einen Erlöser senden wird, sein Volk aus dem Exilio zu befreyen; welches dem Israeliten so gewiß seyn muß, wie die Unfehlbarkeit der Propheten, die alle auf einen solchen Erlöser geweissagt haben.

13. Die Auferstehung der Todten, welches zu einer gewissen Zeit geschehen soll, wenn das Menschengeschlecht einen großen Grad von Vollkommenheit erreicht, und der Einfluß der Sinnlichkeit auf die Seele keine Wirkung mehr haben wird.

S. 241. No. 49. Dieser Gesang ist der letzte einer Sammlung Lobgedichte die von sehr schäzbarem Werth sind, und von denen ich vielleicht bei Gelegenheit auszugsweise Uebersetzungen liefern werde. Da die andern alle nur sehr selten gesungen werden, dieser leztere aber in den mehrsten Gemeinden täglich nach dem Gebete gesungen wird, habe

ich nur mit diesem den Versuch gemacht und ihn hier beifügt. Der eigentliche Verfasser ist unbekannt, und man glaubt sie wären sämmtlich aus einer jüdischen Gemeinde tief in Asien, zu uns gekommen. Das Original ist in gereimten Versen, und hat, des erhabenen Inhalts wegen sowohl, als wegen der schönen Gedanken die wir hier und dort antreffen, sein poetisches Verdienst. Uebrigens sind viele Stellen darin Anspielungen, entweder auf Stellen der heiligen Schrift, oder auf Traditionen, ja zum Theil auch auf kabalistische Sätze, mit denen ich meine Leser, durch die Buchstaben die ich ihnen zur Seite gestellt, bekannt machen muß, wenn sie den völligen Sinn verstehn sollen.

a) Die erste Abtheilung ist bloß der Eingang zum Gesang. Indem der Dichter die Allmacht Gottes in der Natur betrachtet, wird die Begierde in ihm rege, die Empfindung seiner Seele in Worte übergehn zu lassen; er läßt seiner Zunge den Lauf, will von den Werken Gottes auf das göttliche Wesen selbst schließen und es beschreiben, ja, er geht in seiner Wonne so weit, daß er sich des vertraulichen Worts Freundschaft bedient, will dem Ewigen Freundschafts-Gesang weihn. Allein er sieht gar bald wie unmöglich es sey, irgend einen positiven Begriff von diesem erhabenen Wesen zu erlangen, vielweniger Worte dafür zu finden, und fängt sein Gedicht an mit den Worten: Deinen Ruhm o Herr! soll ich verkünden? u. s. w. zeigt darin, daß selbst die Propheten und geweihten Männer hiervon nur bildliche Vorstellungen hatten, daß diese nur durch Schlüsse zur Erkenntniß eines göttlichen Wesens kamen; und befriedigt sich in dem Fortgange seines Gedichts in den Bildern zu reden, durch welche Gott von den Propheten und Weisen vorgestellt worden. In der zweyten Abtheilung wird Gott als Greis und als Held, in der dritten, als liebender Vater und Freund der Tugendhaften, und in der vierten, als Rächer und gerechter Richter beschrieben. In der fünften Abtheilung, die im Original noch mit in der alphabetischen Ordnung (nach welcher das Ganze abgefaßt ist,) steht, bittet der Dichter, in dem er die Zusage Gottes erwähnt, für das Wohl des Volkes. Die letzte Abtheilung ist der Beschluß, worin der Dichter wünscht, daß der Ewige auf seinen Willen sähe,

und diesen für That annähme, indem er sich als Sterblicher zu schwach fühlt ihn gehörig zu preisen.

b) Im Schatten deiner Allmacht, d. i. im Reiche der Natur, welches gleichsam ein Schatten der Allmacht ist.

c) Vergleiche Hohelied 5, 11. Nach den Rabbinen, eine Beschreibung, die das jüdische Volk den andern Nationen, von Gott macht, wenn es gefragt wird: wer ist dein Freund, du Schönste unter den Weibern! was ist er anders wie jeder andre Freund? S. ebend. 10.

d) Im Thalmud heißt es: zur Zeit der Strafgerichte erschien das göttliche Gesicht den Propheten in der Gestalt eines alten Mannes, und zur Zeit des Sieges der Israeliten über andre Völker, erschien es wie ein Jüngling in Kriegesrüstung.

e) Vergleiche Jesajas 49, 7.

f) Vergleiche Hohelied 5, 2. Welches, nach den Rabbinen, eine Beschreibung von Gott ist, wenn er Rechenschaft von den Handlungen fodert.

g) Vergleiche Jesajas 59, 17. und Psalmen 98, 1.

h) Zur Zeit, wenn die Menschen den göttlichen Willen erfüllen, heißt es im Thalmud, freuet sich der Ewige und erscheint den Frommen auf seinem Majestätsthron in dem köstlichsten Schmuck.

i) Vergleiche Jesajas 44, 23. und 49, 3.

k) Vergleiche Hohelied 5, 11. nach der Erklärung der Rabbinen.

l) „Wenn Israels Aufführung dem Herrn wohlgefällig ist," sagen die Rabbinen, werden aus ihren Gebeten und Psalmen, Kränze gewunden, mit denen der göttliche Thron geschmückt wird. Auf diese Allegorie wird hier angespielt.

m) Vergleiche Jeremias 31, 23.

n) Vergl. Jes. 62, 3.

o) Vergl. Jes. 43, 4.

p) Vergl. Psalmen 145, 18.

q) Vergl. Jes. 63, 3.

r) Die jüdischen Theologen halten die Denkriemen (Thephilin) (s. oben Anm. 7.) für ein Sinnbild des Verhängnisses, und erklären darnach die Stelle im Thalmud, wo es heißt: der Ewige hat dem Moses den Thephilinknoten vorgezeigt, daß Gott nämlich, dem Moses die Ver-

hängnißkette aller Begebenheiten der Welt bis in die spätesten Zeiten gezeigt. Er hat also das große Gericht Gottes in der Zukunft, von dem auch alle Propheten reden, dazumahl schon vorhergesehn, von welchem hier die Rede ist, und worauf der Dichter anspielt.

s) Vergleiche Psalm 149, 4.

t) Die Rabbinen erklären die Stelle, Psalm 119, 160. deines Wortes Haupt ist Wahrheit, dein Wahlspruch ist Wahrheit, und sagen allegorisch: auf dem Wappen Gottes steht Wahrheit, Treue. Auch im Anfange des Gesetzbuches ist das Wort Wahrheit enthalten; von בראשית ברא אלהים bringen die drei Endbuchstaben das Wort אמת Wahrheit, Treue heraus. Auf diese Erklärung ist hier die Anspielung. Vergleiche auch dazu Jes. 41, 4.

S. 163. No. 50. Ein Lied von dem berühmten Schriftsteller und Kabalisten R. Salomo Alkabaz Halewy, welchen Nahmen auch die Anfangsbuchstaben der Strophen geben. Er lebte im zwey und fünfzigsten Jahrhundert, und hat viele Schriften hinterlassen. Ich habe auch hier die Stellen, die Erklärung bedürfen, mit Buchstaben bezeichnet. Was das Gedicht im ganzen betrift, hat es, wie ich glaube, eben kein großes poetisches Verdienst, ist aber im Original dennoch recht schön und wohlklingend gesetzt. Daß der Sabbath hier unter dem Bilde einer Geliebten vorkommt, bezieht sich auf die Kabala, die das ganze Hohelied auf den Sabbath auslegt.

a) Schamor und Zachor, die hebräischen Worte, die unübersetzt geblieben, heißen, hüte und denke, in welchen Worten das vierte der Zehngebote des ersten Buch Moses, von dem der Zehngebote des fünften Buch Moses verschieden ist. Der Thalmud (Schbuoth 20, 2.) Schamor und Zachor sind in eben und demselben Laut vernommen worden; welches, fährt er fort, kein Mund auszusprechen und kein Ohr zu hören im Stande ist. Auf diese wunderbaren Erscheinungen wird hier angespielt.

b) Die Kabalisten meinen, der Sabath sey nur verordnet um demjenigen, der ihn recht feyert, einen Vorschmack von dem künftigen Leben zu geben. Aus diesem Gesichtspunkte betrachten sie den Sabath als ein Zweck mit in dem Plan der Schöpfung.

c) Hier habe ich mich genöthiget gesehen, des Zu-

sammenhanges wegen von den Punkten in dem Worte נאדה abzugehn und נאלה zu lesen, welches auch der Dichter wahrscheinlich gewollt hat. Abschreiber, die auf den Sinn nicht gemerkt haben, liesen es bei der Punktation der Stelle, wo es vorkommt Ps. 69, 19.

d) Jenes Licht, es schwindet schon, das Wort jenes muß hier suplirt werden, wenn man den Sinn richtig geben will; denn das Verbum נא in diesem Falle anders als untergehn, übersetzen, wär ein unverzeihlicher Schnitzer wider die Sprache. Man vergleiche Jes. 60, 1. 2. und man wird ohne Mühe finden, was hier der Dichter sagen will.

e) Dieser Vers ist wieder Anrede an den Tempel und die Stadt Jerusalem, wie oben in der dritten Strophe, und ist zu vergleichen mit Jes. 14, 32. und Jerem. 30, 18.

f) Vergleiche Jes. 62, 3.

g) Der Erlöser, der vom David herstammen wird, welcher nach dem Familiennahmen, nach welchen die Israeliten in der Wüste gezählt worden waren, auch der Parzier (4. B. M. 26, 20.) nach dem Stammvater Parez genannt wird. Uebrigens vergleiche man diese Strophe mit Jes. 54, 3. und 29, 23.

h) Man sehe Sprüche Salomonis 12, 4. wo eine würdige Frau sehr treflich beschrieben ist. Die Kabalisten vergleichen den Sabbath mit einer solchen Matrona.

Erläuterungen zu Massecheth Aboth.

S. 192. Massecheth Aboth, Sammlung verschiedener Grundsätze, von denen ich bereits Erwähnung that.

Alle Israeliten u. s. w. Dieses Stück ist dieser Sammlung, worin von den Mitteln zur Tugend geredet wird, als Motto, von denen die die Massecheth Aboth zum Lesen in der Synagoge dem Gebetbuch beygefügt haben, vorangesetzt; weil darin von dem Endzweck der Tugend die Rede ist.

Erster Abschnitt.

No. 1. Das Gesetz, heißt hier die mündliche Le-

berlieferung der nähern Erklärung des geschriebenen Gesetzbuches. תורה שבעל פה Wer sich von der Geschichte der Tradition genauer unterrichten will, lese Basnage histoire des juifs, Abels hebr. Alterthümer, Miri Lexci. antiq. Evrä. u. a. m.

Aelteste, vergleiche Josua 24, 32. Zu diesen gehören auch die Richter, bis zur Zeit Samuelis.

Glieder des großen Senats, der große Senat, Synagoge Magna, bestand aus einem Collegio von hundert und zwanzig Gelehrten, welches Esras nach der Rückkehr aus der babilonischen Gefangenschaft zu Jerusalem gestiftet. Nähere Nachrichten hierüber finden sich in Buxtorfs Tiberia, Basnage u. a. m.

Macht Vorwerke um das Gesetz. Die vielen Nebengebräuche der heutigen Juden, entstanden anfänglich nicht aus lieber langen Weile, eben so wenig aus fanatischen Grillen, sondern sie waren dem damaligen Zustande der Nation angemessen und fast nothwendig, wenn man einem gänzlichen Umsturz der Hauptgesetze vorbeugen wollte. Aus diesem Gesichtspunkt betrachtet, müssen sie alle dem vernünftigen Juden heilig seyn, und dürfte nie eine öffentliche Verletzung derselben gebilligt werden, als bis daß eine allgemeine sittliche Aufklärung des Menschengeschlechts, Religion, Gesetze, und Gebräuche genau unterscheiden gelehrt haben wird.

2. Der Gerechte, war der Beynahme dieses Raby. Der grosse Senat gieng in seiner Zeit auseinander.

3. Seyd nicht wie Sclaven u. s. w. Tugend ausüben um in der Folge Belohnung dafür zu bekommen, würde die Handlung verdunkeln und keine Tugend genannt zu werden verdienen. Liebe die Tugend, weil sie Tugend ist, sagt der Raby, alsdann wirst du ächte Gottesfurcht, die nur der höchste Grad von Ehrfurcht seyn soll, besitzen.

4. Bestreue dich mit dem Staub ihrer Füße. Diese rabbinische Redensart begreift so vieles in sich, daß ich sie lieber wörtlich übersetzt habe, um sie hier genau erklären zu können. Erstlich heißt es: jemanden ganz unterwürfig seyn. Zweytens den Ungemach nicht scheuen den etwa der Umgang und die Bewirthung mit sich bringen möchte. Drittens: sorgfältig aufsammeln was sie gleichsam unbemerkt fallen lassen; ihre Sprüche, ihre Worte und ihr Betragen

genau zu beobachten um daraus zu lernen. Und endlich: als Heilsmittel für Wunden betrachten, gleichsam mit Pülver bestreuen, Trost und Besserung durch ihre Gespräche erlangen. In allen diesen Bedeutungen kommt diese Redensart in einzeln Stellen im Thalmud vor.

6. Verschaffe dir einen Lehrer u. s. w. Ein gar seltenes Glück ist es, einen Lehrer zu finden, der ohne eigennützige Absicht unterrichtet, bloß um die Wahrheit auszubreiten; noch seltner aber einen Freund, im kräftigsten Sinne dieses heiligen, und, leider! so sehr gemißbrauchten Wortes, zu finden. Man sieht wie sehr es dem Menschen schon in jenem Zeitalter daran gefehlt, und, leider! lehrt die Erfahrung uns allzusehr, daß in unsrer feinen Zeit, gemeinhin die Nahmen Günstling, Schmarotzer, Schmausbruder u. s. w. mit dem unaussprechlich viel bedeutenden Nahmen Freund verwechselt werden. Erwirb du dir einen Freund, sagt unser Raby gebe dir Mühe darum einen solchen zu finden, der deiner Freundschaft und deines Vertrauens würdig ist; schließe aber deswegen nicht alle andere Menschen deiner Freundschaft aus, sondern betrachte jeden wie deinen Freund, in Ansehung seiner selbst, und lege seine Handlung bestmöglichst zum Guten aus.

7. Entferne dich u. s. w. Der Umgang mit den Lasterhaften ist auf alle Fälle gefährlich, man mag noch so sehr auf seiner Huth zu sein glauben, er steckt dennoch an; hüte dich daher dafür, so wie für einem bösen Nachbar, der dir viel Verdruß und Schaden zuziehen kann. Glaube auch nicht, daß, wenn du zu wiederholten mahlen mit ihnen umgegangen und du dennoch unbefleckt geblieben, es nunmehr nichts zu sagen habe, und du deinem Umgang ohne Gefahr fortsetzen dürfst; sondern sey versichert, daß die üblen Folgen nicht ausbleiben, sie kommen frühe oder spät.

8. Werfe dich nie zum Sachwalter auf. Wer sich ohne Noth in fremde Rechtshändel mischet, giebt einen Beweis, daß er entweder ein böses zankſüchtiges Herz hat, oder wenigstens eitel und eingebildet auf seine Geschicklichkeit ist.

10. Liebe die Arbeit. Der größte Theil der Rabbinen waren Handwerker, und suchten nie wegen ihrer Gelehrsamkeit von andern ihren Unterhalt zu haben. Die größte

Schande war, zu ihrer Zeit, ein müßiges Leben unter dem Vorwand des Fleißes im Studieren führen, und von andern Leuten leben. Decke ein Aas auf der Straße ab, heißt es bey ihnen, und hange nicht von der Wohlthat deines Nächsten ab. Lebe am Sabath so schlecht wie alle andere Tage, nur nicht der Leuten Gabe zu bedürfen. So war die Denkungsart der größten unter den Rabbinen, und daher fanden ihre Lehren auch Eingang in die Herzen des Volks; o dreymal selige Zeit du bist nicht mehr!

11. Seyd vorsichtig in euern Lehren u. s. w. d. i. drückt euch so bestimmt aus und erklärt euch so deutlich, daß gar keine Mißdeutung in euern Lehren statt findet; denn, wer weiß, ihr möchtet heut oder morgen die Wanderschaft antreten d. i den Weg alles Fleisches gehn müssen, und dadurch verhindert werden, die dunklen Stellen recht aufzuklären, wo dann faules Wasser, d. i. Irrlehren und Freygeisterey, aufgedeckt würde, das Schüler so geradezu einschlürfen, ohne sich erst rechte Aufschlüsse zu verschaffen, und der Nahme Gottes wär dadurch entheiligt. Die Rabbinen reden vom Tode gerne (besonders wenn ihre Rede an die zweyte Person, und noch dazu an Personen, denen sie Ehrerbiethung schuldig sind, gerichtet ist) figürlich. Ich halte die Leseart wie sie gewöhnlich in den Gebetbüchern steht ותגלו für unrichtig und lese ותגלו. Das ל von למקום ist das Zeichen des Acusativi welches im Rabbinischen was Gewöhnliches ist, als z. Beweis גליא לדרעא u. d. g.

13. Wer seinen Ruhm u. s. w. Die Absicht durch eine Wohlthat glänzen zu wollen, sie mag an und für sich noch so groß und edel seyn, verdunkelt sie ganz.

Wer die Krone u. s. w. wer bloß lernt um dadurch zu äußerlichen Vortheilen zu gelangen, der geht verloren; er erreicht seinen Zweck nicht. Diese Wahrheiten sind in der Grundsprache mit Kürze und vieler Energie in einem schönen Wortspiele abgefaßt, ja, meinem Vermuthen nach, hatten sie auch ehedem einen Reim, der aber durch die Wortverdrehung der Abschreiber entstellt worden ist.

14. Sorge ich nicht u. s. w. Die Pflicht gegen sich selbst ist die erste die der Mensch beobachten muß; aber alles blos für sich sorgen, wär wider die Bestimmung des Menschen in dem allgemeinen System der Zwecke. Es

ſind dieſer Pflichten viele, und es iſt recht, keinen Augenblick ungenutzt verfließen zu laſſen.

15. Mache die Erlernung des Geſetzes u. ſ. w. Samai pflegte in den Meinungen mit Hillel jederzeit getheilt zu ſeyn; auch hier iſt er es. Er ſetzt die Gelehrſamkeit über alles andre hinauf, und will, daß man ſich lieber weniger ſeines Nebenmenſchen Laſt unterziehe, und deſto fleißiger das Geſetz ſtudiere. Leiſte, was du leiſten kannſt, ohne deine Beſchäftigung im Geſetz zu unterlaſſen, und bürde dir durch deine Verſprechung nichts auf; du thuſt genug, wenn du jedermann freundlich begegneſt. Dieſe Moral, obgleich ſie nur negatif gut, und gegen die des Hillel pharaſaiſch iſt, hat dennoch ſo viel reichhaltiges für manchen, daß ſie mit gutem Grunde eine Stelle in dieſer Sammlung verdient.

16. Halte dich einen Lehrer u. ſ. w. Zweifeln iſt für einen geraden Mann eine unbeſchreibliche Quaal; lieber andern Leuten von ausgebreitetern Kenntniſſen auf ihre Entſcheidung trauen, in Dingen wo der eigene Verſtand nicht hinreicht, als ſelbſt nachdenken wollen und in beſtändigem Zweifel leben. Ja, ſogar das Verzehnden der Güter nach Gutdünken, als in einem Fall, wo es noch was Gutes mit ſich bringen könnte, daß nämlich der Arme mehr bekäme als wenn man es ihm abgemeſſen giebt, hält unſer Raby für unrathſam, weil es nicht mit beſtimmter Gewißheit geſchieht.

17. Unter weiſen Männern u. ſ. w. Man müßte gar keine Welt- und Menſchenkenntniß haben, wenn man nicht die Wahrheit, welche in den Worten unſers Raby liegt, in ihrem ganzen Umfange fühlt. Das viele Reden überhaupt ſteht dem vernünftigen Manne nicht an; noch weniger aber das viele Räſoniren von wichtigen Dingen in Gegenwart des Ungelehrten, es beſſert bei weitem nicht ſo wie edle Beyſpiele in Thatſachen; ja zuweilen veranlaßt es Fehler, bringt auf Abwege, und verfehlt den Zweck.

18. Der Lehrer Simon. Dieſer war ein Enkel des vorgedachten Simon, und Vater des Raby Jehuda Hanäſi, Verfaſſer der Miſchna, mit dem der folgende Abſchnitt anfängt.

Zweyter Abschnitt.

1. Raby. Dieser berühmte Lehrer, der zur Zeit des Antonius Pius in Rom lebte, und bey demselben, seiner Kenntnisse wegen, in großem Ansehn gestanden haben soll, wird zuweilen schlechtweg Raby, zuweilen auch Rabenu Hakadosch (unser heiliger Lehrer) genannt. Sein eigentlicher Nahme war Jehudah, unter welchem er auch einmahl in dieser Sammlung vorkommt.

Ein geringes Gesetz, ein bloßer Gebrauch, oder ein solches worauf eben keine große Belohnung gesetzt ist, und daher nicht so wichtig wie ein anders zu seyn scheint.

In ein Buch aufgezeichnet werden, d. i. du wirst einst von allem, was dir noch so klein scheint, Rechenschaft geben müssen.

2. Wer mit Gemeingeschäften u. s. w. und beydes nicht obliegen kann, der versehe nur seinen Dienst mit Eifer, sein Wille wird für That angenommen, und er wird belohnt.

5. Sondere dich nie von der Gemeinde ab, u. s. w. Das Prinzipium worauf diese Sprüche sich gründen ist: Die Zeit kann vieles verändern und uns Dinge in einer andern Gestalt zeigen, wie wir sie jetzt sehn; sondere dich daher nie von der Gemeinde ab, selbst in Dingen die du für Vorurtheile und Mißbräuche erkennst, wenn du nicht Gewicht genug hast, die ganze Gemeinde dahin zu bringen, mit dir gleich zu denken; denn es könnte eine Zeit kommen, in der du deine Absonderung bereuen möchtest. Traue dir aus diesem Grunde keinen Grad von Vollkommenheit in deiner Tugend zu, bis an deinem Sterbetage. Eben so wenig kannst du deinen Nächsten wegen seiner Handlung verurtheilen, bis du in seiner Verfassung warst und bestanden hast. So halte auch dein Urtheil über Dinge die dir unglaublich scheinen, weil sie fremde sind, zurück, und sage nicht, sie wären unmöglich weil sie unerhört sind; denn die Zeit möchte dich von ihrer Möglichkeit überzeugen. Was aber deine Vervollkommnung betrifft, darin sollst du keinen Augenblick verschieben, denn wer weiß, ob du in der Zukunft wiederum Gelegenheit dazu finden wirst.

7. Weil du ertränkt hast, u. s. w. Die Schwierigkeiten, welche die Kommentatoren in diesem Spruche des

Raby gefunden haben, und die jedem Leser auch gleich aufstoßen werden, wenn er sich an die Worte des Raby hinderey werden gehoben seyn, wenn man nur bemerkt, daß das Ertränken von dem hier geredet wird, nur methaphorisch ist, und es so viel heißt, als, weil du andre gestürzt. Dieses war also eine passende Anrede an einen Schädel: du hast in diesem Hirnkasten böses wider andere ausgeheckt, darum bist du bestraft worden; die aber wider dich Böses gedacht und üble Anschläge gegen dich gemacht haben, werden gleichfalls bestraft werden.

8. Wer sich viele Kenntnisse erwirbt, u. s. w. der vervollkommt sich, bildet seine Seele, und bereitet sich zur künftigen Welt vor. Vergleiche weiter unten 4. Absch. 21.

10. Wie ein mit Kalk beschlagner Born, d. i. ein starkes Gedächtniß.

Heil der Mutter u. s. w. Ein Segen, dessen die Rabbinen bei Erblickung eines frommen und gelehrten Mannes zu bedienen pflegten.

Sündenscheu, war so viel als gottesfürchtig, wie es auch von einem Theil der Ausleger erklärt worden. Ich glaube aber die Rabbinen verstehn unter der Redensart מורא חטא die Ueberlegung einer Sache, die Vorsichtigkeit, d. i. aus Furcht einen Fehler zu begehn, die Sache die man vor hat, recht überdenken; welches auch weiter unten 3. aus dem Ausspruch eben dieses R. Simon, dessen Charakter hier beschrieben wird, klar zu beweisen ist.

Einer ergiebigen Quelle gleich, d. i. ein scharfsinniger und erfindrischer Kopf.

13. Ein freundliches Aug, heißt, genügsam und zufrieden seyn; gerne sehn, wenn es dem Nebenmenschen wohl geht, und mittheilen von dem, was ihm beschieden ist.

15. Bessere dich einen Tag vor deinem Tode. Wenn du diesen bestimmen kannst, magst du deine Besserung aufschieben, da dieses aber nicht angeht, so ist es rathsam gleich anzufangen.

Zusatz. Dieser Spruch ist auch von diesem Raby bey einer andern Gelegenheit gesagt worden, und vermuthlich, ihn aufbewahrt zu erhalten, hier bey seinen übrigen Sprüchen hingesetzt.

18. Das Schma. Siehe oben Anmerkungen zu den Gebeten, S. 226 No. 17.

Halte dich auch nicht selbst für einen Taugenichts, sonst möchtest du an deiner Besserung verzweifeln.

20. Die Zeit, zur Ausübung der menschlichen Pflichten ist kurz; der Arbeit, die Pflichten viel; die Arbeiter, die menschlichen Kräfte träge; der Hausherr, Gott, treibt mit Ernst an.

21. Ganz zu vollenden, in allem vollkommen seyn, aber um gewisse Grade der Vollkommenheit mußt du dich allerdings bestreben.

Aber merke wohl, u. s. w. Wenn du einen Frommen und Gelehrten darben siehst, so lasse dich nicht abschrecken, als ob gar keine Belohnung der Tugend wär; sondern wisse, daß diese auf ein künftiges und besseres Leben aufbewahrt ist.

Dritter Abschnitt.

3. Und Seelenruhe haben. Die Beschäftigung in dem Worte Gottes ist bey den Rabbinen Seelenruhe.

5. Wer bey Nacht wacht, u. s. w. Der Rabbi rechnet drey Dinge die gefährlich sind und vom Menschen vermieden werden sollten, weil er wegen der Uebel die daraus entstehn könnten keinem als sich selber Vorwürfe zu machen hat. Das Nachtwachen, welches den Körper sehr schwächt und Krankheiten nach sich zieht. Die Rabbinen sagten: לילה לילה לישן נברא, die Nacht ist nur zum Schlafen geschaffen. Allein über Feld gehn ohne Begleiter, ist ebenfalls in vielem Betracht eine gefährliche Sache; und diesen beyden kömmt eine übertriebene Offenherzigkeit sehr nahe. Wer alles was er auf seinem Herzen hat, ohne nützlichen und guten Grund, so hinplaudert, setzt sich sehr oft der Gefahr aus in verdrüßliche Händel zu kommen. Mich wundert es sehr, daß niemand von den Kommentatoren diesen Spruch so erklärt, da doch das Wort הַמְפַנֶּה nicht anders wie ausleeren, ausschütten, wegräumen, u. d. gl. übersetzt werden kann. Nach ihrer Erklärung müßte הַמְפַנֶּה oder, richtiger, הַפּוֹנֶה stehn.

7. In göttlicher Gemeinde. Nach den Rabbinen wird dazu die Anzahl von zehn Personen erfodert.

Seinen Bund. Zu einem gesellschaftlichen Bunde werden fünf Personen erfordert.

Unter den Richtern. Ein Gericht besteht wenigstens aus drey Personen.

9. Den giebt die Schrift an, u. s. w. in der folgenden Mischna wird der Vers aus der Schrift angeführt worauf sich dieses gründet.

10. Die Furcht vor der Sünde, d. i. der nicht so gleich thut was seine Klugheit ihn thun heißt, sondern erst überlegt, ob es auch die Rechtschaffenheit billigen würde.

13. Wer bey den Leuten wohlgelitten ist, u. s. w. Es ist eine der größten Nothwendigkeiten sich den Leuten gefällig zu machen. Selbst der Zweck aller Gelehrsamkeit und Tugend ist zum Theil verfehlt, wenn man sich nicht durch gefälligen Umgang und artiges Betragen, Eingang in die Herzen der Menschen zu verschaffen sucht. Manchen Gelehrten und sonst guten Mann hört man klagen, daß er mit alle seiner Gelehrsamkeit und Güte des Herzens nicht im Stande sey die Menschen zu lenken, und sich Einfluß auf die Gemüther zu verschaffen; und die Ursache hiezu liegt in ihm selbst, weil er es vernachläßiget hat, sich diese Eigenschaft zu erwerben.

14. Der Morgenschlaf, raubt dem Menschen die beste Zeit zu Geschäften, und die übrigen Dinge die der Raby rechnet sind zeitverderbend, in deren Stelle man sich nützlicher und angenehmer beschäftigen kann.

15. Wer den Bund unsres Vaters Abrahams zerstört, das Beschneidungsgesetz gering schätzt, und nicht befolgt.

16. Keinen Theil u. s. w. wenn er nemlich keine Busse thut.

17. Die Massora, heißt eigentlich Tradition, Ueberlieferung, sie unterscheidet sich aber von der Tradition Gmara durch den Nahmen Massora und begreifet nur die Ueberliefrung der Korrekheit der Bibel in sich. Sie wurde von einer Gesellschaft Gelehrten zu Teberias, welche die Bibel mit vielem Fleisse und genauer Aufmerksamkeit gelesen, Handschriften verglichen, abweichende Lesearten aufgezeichnet, alle Wörter und Buchstaben gezählt haben, verfertigt; wodurch die heilige Schrift bis auf unsre Zeit korrekt erhalten worden ist.

Des Zehnden, u. s. w. Wer seine Güter durch den Segen Gottes erhalten will, sagen die Rabbinen, der verzehnde sie fleißig; denn wer verzehndet der wird reich.

Die Gelübde u. s. w. Ein Gelübde thun, ist an und für sich keine gute That, ja, sie erfordert so gar ein Sündenopfer zur völligen Aussöhnung mit Gott; allein sie ist dennoch nicht untersagt, weil sie als Mittel zur Erreichung einer gewissen Stärke in der von Gott und Menschen gepriesenen Enthaltsamkeit, betrachtet, ihre gute Seite hat.

19. Die Vorsehung wacht über alles u. s. w. Die Sprache in dieser Mischna ist etwas kurz und dunkel, daher Commentatoren in ihrer Erklärung viele Schwierigkeiten gefunden haben. Ich will meine Leser mit dem rabbinischen System, über die Freyheit, und über die Belohnung und Bestrafung bekannt machen, u. man wird nichts anstößiges mehr in unserer Mischna finden. Die Lehre von der Allwissenheit und Vorbestimmung Gottes kann mit der Lehre von der menschlichen Freyheit gut bestehn, wenn man nur bemerkt, daß Vorherwissen, Vorherbestimmen, nur subjective Vorstellungen sind; daß überhaupt, sage ich, vorher, jetzt und nachher Bedingungen der Zeit sind, die objective bey einem einfachen und unendlichen Wesen, wie Gott, gewiß keine statt finden. Ich habe daher gesagt, die Vorsehung wacht über alles, d. h. die Handlungen und Begebenheiten der Menschen sind der Vorsehung alle bekannt, es ist nun gleichviel ob vorhin, gegenwärtig oder nachher; und habe nur das Wort Vorsehung gebraucht, weil es üblich ist; nur muß es nicht mit dem Begriff von Fürsehung verwechselt werden.

Ist nun ausgemacht, daß dem Menschen die Freyheit zu handeln überlassen ist, so läßt sich auch von der Güte Gottes eine Belohnung für den Frommen, und von seiner Gerechtigkeit eine Bestrafung für den Lasterhaften erwarten. Diese Belohnung und Bestrafung der speciellen Handlungen des einzelnen Menschen, können in diesem Leben durchaus nicht statt finden, weil sie blos in dem größern oder mindern Grade der Vollkommenheit in Ansehung der Würde einer Anschauung Gottes bestehn, wozu dieses Leben nur gleichsam eine Vorbereitung ist; daher sagen die Rabbinen: שכר מצוה בהאי עלמא ליתא In dieser Welt wird keine Tugend belohnt. Und daher finden wir auch, daß mancher tugendhafte hienieden darbt, und mancher Lasterhafte in der Fülle lebt. Dennoch aber können die Rabbinen nicht zu geben, daß die Begebenheiten der

Menschen in diesem Leben, ganz vom Ungefähr abhängen, sondern sie meinen hienieden gebe es eine allgemeine Vergeltung der Handlungen, welche sie גמול Vergeltung des Guten, und פורענות Zahlung des Bösen nennen. In diesem sind alle gute und üble Begebenheiten und Vorfälle in der Welt, wo der Tugendhafte des Lasterhaften wegen muß leiden muß, oder wo der Lasterhafte des Tugendhaften wegen des Guten mitgenießt, inbegriffen. In diesem Falle wird also weder auf der Einzelnen Tugend noch Laster gesehn, sondern es kommt hier lediglich auf die Menge der Handlungen im Ganzen an. Man wird hieraus sehn, daß die spekulative Philosophie der alten Rabbinen nicht so grillenhaft sey, als wofür sie verschrien ist, und eingesehn, daß nach diesem System viele paradoxe Erscheinungen in der Welt sich erklären lassen; und nach diesem habe ich meinen Rabi Akiba erklärt.

Als ich einem Freunde die Uebersetzung dieser Mischna vorlas und meine Erklärung mündlich hinzuthat, war er wohl damit zufrieden: allein, sagte er, obgleich es mit den Worten der Mischna paßt, scheint es mir dennoch so neu, daß man es eher für in die Mischna hereingelegt, als aus ihr herausgenommen ansehn möchte; denn da diese Hypothesen, wie Sie sie hier vorgetragen, nirgend im Thalmud im Zusammenhange vorkommen, und nur aus verschiedenen Stellen zusammen getragen sind, so mögen sie verschiedene Meinungen verschiedener Rabbinen seyn, und würde ich hier einen Beweis fordern, daß unser Rabi im Ganzen so gedacht habe. — Den konnte ich ihm nicht geben, und fing schon an, die Richtigkeit meiner Uebersetzung in Zweifel zu ziehn. Bald darauf aber, als ich in meiner Arbeit weiter ging, fand ich sie bestätigt durch die eignen Worte unsers Rabi in der folgenden Mischna, wo er alles das, was ich gesagt habe, in der Allegorie wiederholt, worauf ich meine Leser aufmerksam mache.

Alles wird auf Bürgschaft gegeben, in diesem Leben nehmlich, da muß das Ganze für den Theil bürgen, und ein Garn ist dem ganzen Menschengeschlechte gleich gelegt; Seuchen, Hungersnoth und Unglücksfälle verschonen auch den Tugendhaften nicht; der Laden steht offen, die Menschen haben die freye Wahl zu handeln; der Ladenherr gibt Credit, gibt auf Borg, die Vergeltung folgt nicht gleich

auf die That. Die Einforderer gehen umher, und machen sich die Schuld bezahlt vom Menschen, bald ohne sein Vorwissen, u. s. w. Landesplagen, Krankheiten und übrige Qualen greifen um sich her, verschonen Niemanden. Sie haben auch gewiß einen Grund dazu, der Raby will nur hier noch sagen, daß selbst die Unglücksfälle, die der Fromme in dem Allgemeinen mit leiden muß, nicht ganz ohne Grund für ihn sind; er mag dadurch von kleinern Fehlern befreyet werden, und wegen gewissen unbeträchtlich scheinenden Vergehungen büßen; aber das Gericht ist gerecht und alles ist bereit zur Mahlzeit, es wird in der Zukunft von allem genau Rechenschaft gehalten, und die ewige Glückseligkeit um desto mehr vergrößert.

21. Wo keine Gelehrsamkeit u. s. w. Dieses gilt alles so wohl vom einzelnen Menschen, als von ganzen Versammlungen überhaupt.

23. Die Lehre von den Vogelnestern, ein Traktat im Thalmud, der von den Opfern der Sechswöchnerin handelt, in welchem viele scharfsinnige Abhandlungen enthalten sind, und der viele Kenntnisse des Gesetzes voraussetzt; und die Regeln der abgesonderten Frauen, die große anatomische und physiologische Kenntnisse erfordern, machen die wesentlichsten Dinge der Gelehrsamkeit aus; Geometrie und Astronomie u. d. gl. sind nur Hilfswissenschaften, und gleichsam als Leckerbissen zu betrachten um durch sie, jene besser zu verdauen. Der Raby will überhaupt nur sagen, daß alle Kenntnisse die der Mensch sammelt, blos seine eigne Vervollkommnung zum Endzwecke haben müssen, und daher diejenige, welche seiner Vervollkommnung am nächsten sind, ihm die wichtigsten seyn sollen; und er hat Dinge zum Beispiel gewählt, die er für wichtig gehalten, weil sie großen Einfluß auf das häusliche Wohl der Menschen haben. Ich will in dieser Stelle die Worte unsres letztverewigten Raby, des großen und weisen Moses Mendelssohn, hinstellen. Dieses ist der Weg sagte er;*) „den die Weltweisheit allezeit nehmen sollte: „sie muß mit Untersuchung der äusserlichen Gegenstände „anfangen, aber bey jedem Schritte den sie thut, einen „Blick auf den Menschen zurückwerfen, auf dessen wahre

*) Charakter des Sokrates S. 4 - 5.

„Glückseligkeit, alle ihre Bemühungen abzielen sollten.
„Wenn die Bewegung der Planeten, die Beschaffenheit
„der himmlischen Körper, die Natur der Elemente u. s. w.
„nicht wenigstens mittelbar einen Einfluß in unsre Glückselig-
„keit haben: so ist der Mensch nicht bestimmt sie zu untersuchen.

Vierter Abschnitt.

1. Ben Zoma. Der Sohn Zomas, und der folgende Ben Asai heißen beyde Simon, weil sie aber sehr jung starben, ehe sie noch den Charakter Raby erlangt hatten, werden sie nach ihren Vätern genannt.

3. Halte keinen Menschen für zu gering u. s. w. daß du seiner nicht einst benöthigt seyn möchtest, oder wenigstens, daß er dir nicht einst schädlich seyn könnte; eben so wenig verwerfe eine Sache als unmöglich und unstatthaft, denn es giebt keinen Menschen dem das Glück nicht einst günstig seyn, und keine Sache die nicht einst Statt finden könnte.

7. Mache die Gelehrsamkeit u. s. w. Die alten Rabbinen waren größtentheils Handwerker oder Taglöhner, um sich ihre Nahrung zu erwerben. Sie waren von ihrer Seite nicht stolz auf ihre Kenntnisse um sich einer redlichen, obgleich niedrigen Arbeit zu schämen; aber ihre Kenntnisse an und für sich hielten sie allzusehr in Ehren, als daß sie daraus ein Gewerb hätten machen sollen, um ihre Nahrung auf eine bequemere Art zu haben. So finden wir im Thalmud die weisesten Lehren, und die scharfsinnigsten Entscheidungen von Leuten, die sogar einen Beynahmen nach ihren Handwerken führten; als z. B. Raby Jizchack der Grobschmied, R. Jochanan der Schuster (der auch in diesem Abschnitt einmal vorkömmt) u. d. g. m. Wär hier der Ort, etwas weitläuftig über diesen Punkt zu reden, so könnte ich viele Muster dieser Art aufstellen, an welchen sich eine Menge jetztlebende Leutchen, die sich auch Rabbinen nennen lassen, spiegeln könnten; allein da er es nicht ist, behalte ich mirs vor, um bei Gelegenheit ausführlicher darüber zu reden.

9. Wer sich sucht von Rechtshändel u. s. w. Die jüdischen Gerichte hielten es für ein vorzügliches Verdienst eines Richters, wenn er die Partheyen zu einem gütlichen

ge vermochte. Sich gerne in Rechtshändel mischen, gerne alles entscheiden wollen, waren bei ihnen Merkmale eines zanksüchtigen und stolzen Charakters.

10. Sage auch nie zu deinen Kollegen u. s. w., fordere nicht, daß deine Kollegen auf dein größeres Ansehn merken und nach deinem Ausspruch entscheiden sollen.

14. R. Jochanan der Sandler, d. i. der Schuster, wovon ich oben §. 7 geredet habe.

16. Denn Versehn im Unterricht u. s. w. Unvorsichtigkeit im Ausdruck und in der Erklärung, macht zuweilen daß die Lehre aus ganz einem andern Gesichtspunkt betrachtet wird, woraus denn irrige und falsche Schlüsse entstehn können.

18. Wandre immer nach einem Orte u. s. w. Der Räby will hier nur sagen, daß der Mensch zur Vervollkommnung seiner Kenntnisse allezeit suchen soll in Gesellschaft großer Gelehrten und in einem Orte wo man Gelegenheit zur Erweiterung derselben hat, zu leben; denn es läßt sich sehr leicht vergessen, wenn man sie nicht beständig übt; nach dem obigen Spruch des Hillel: wer seine Kenntnisse nicht vermehrt vermindert sie. Man muß nicht glauben, es sey gleichviel wo man ist, man kann für sich ohne Lehrer genug leisten, oder im Umgange mit Leuten seines gleichen weitere Fortschritte machen; sondern es ist gewiß, daß man Anführung von vollkommnern Leuten bedarf.

19. Wir sind weder im Stande u. s. w. Obgleich ich oben hierüber schon ein weitläuftiges Stück geschrieben habe, muß ich hier doch noch erinnern, daß ein Theil der Rabbinen diese Erscheinung in der Welt nach einer andern Hypothese erklären wollen, und sagen: es geht zuweilen dem Gottlosen wohl, wegen des Verdienstes seiner frommen Eltern, und so muß der Fromme auch wegen der Laster seiner gottlosen Vorfahren büßen. Worüber nun im Thalmud viele Raisonements dafür und dawider vorhanden sind; und daher diese Erscheinung selbst von einigen Rabbinen als unerklärbar gehalten wird.

20. Komme jedem Menschen u. s. w. In dem freundlichen Umgang mit den Menschen, siehe nie auf deine größere Würde, sondern begegne dem Geringen wie dem Grossen gleich freundlich. In der Auswahl deiner intimern Gesellschaft aber, suche dir allezeit bey Leuten die größer

sind wie du Zutritt zu verschaffen; und sey lieber der Geringste in ihrer Gesellschaft, als der Vornehmste in eines gemeinen Pöbelgesellschaft.

21. Diese Welt u. s. w. Wenn man diesen Spruch in seinem ganzen Umfang verstehn will, so sehe man Moses Mendelssohns Jerusalem 1. Abschnitt S. 15. 16.

22. Eine Stunde u. s. w. Da der Weltweise die Glückseligkeit des künftigen Lebens in der Vollkommenheit und Wonne innern Anschauung des göttlichen Wesens findet, so ist die Stunde in diesem Leben, in welcher man sein Gewissen rein, und seine Seele ganz mit Tugend und dem göttlichen Willen beschäftigt findet, der trefflichste Vorschmack des künftigen Lebens.

23. Suche deinen Nächsten nie zu besänftigen, so lang er noch im Zorn ist, du verfehlst dadurch deinen Zweck, und bringst ihn vielleicht noch mehr auf. Suche ihn auch nicht zu trösten u. s. w. weil sein Schmerz dadurch vermehrt wird. Ueberlasse ihn lieber seinem Wehklagen, die Natur hat ihre vorgezeichnete Gränze, wie weit alles in ihr geht, sie in ihrem Gange hemmen zu wollen, wär nur Linderung auf einige Augenblicke, wodurch sie sich desto mehr sammelt, und endlich mächtiger wirkt. Ebenfalls, mache deinem Nächsten keine Einwendung wenn er eine Gelübde thut, in seinem Enthusiasmus würde er alle Bedingungen, die du seiner Gelübde entgegen setzest, eingehen, und zuletzt keinen gültigen Vorwand finden, seinen Bund zu lösen.*) Verlange auch deinen Nächsten nicht zu besuchen zur Stunde, wenn er gedemüthigt ist, Unglücksfälle entstellen zuweilen die Dinge solchergestalt, daß er glauben möchte, du kommst, dich an seinem Unglück zu weiden, obgleich er dich sonst als seinen guten Freund erkannt hat; und er würde durch diesen Besuch noch mehr gekränkt werden.

24. Freue dich nicht u. s. w. Ein Vers aus den Sprü-

*) Wenn jemand aus Uebereilung ein Gelübde thut, so kann er, nachdem er es überlegt hat, bey den Richtern eine Auflösung fordern, wozu er denn eine gewisse Bedingung zum Vorwand nehmen, und sagen kann; wenn ich gewußt hätte, daß dies oder jenes mit dem Gelübde verbunden sey, so würde ich es nicht gethan haben.

lomonis. Und er wendet seinen Zorn von ihm und schüttet ihn über dich aus.

27. Siehe nie auf den Krug u. s. w. Er ist nicht der Meinung des vorigen. Nach ihm kann man von einem jungen Menschen, der Geschicklichkeit hat, eben so wohl lernen, als von dem Alten. Das äussere Ansehn macht es nicht aus, sondern der innere Gehalt.

29. Daß das Grab ein Zufluchtsort sey, daß mit dem Tode alles aufhöre, und weiter keine Strafe zu besorgen sey.

Fünfter Abschnitt.

1. Durch Zehn göttliche Aussprüche u. s. w. zehn mahl steht in dem ersten Kapitel des ersten Buch Moses, das die Schöpfungsgeschichte enthält: Gott sprach, es werde; Gott sprach, es versammle u. s. w. Da dieses alles eben so wohl durch einen einzigen Ausspruch hätte geschehn können, so muß die Absicht hier seyn, daß wir was daraus lernen sollen.

2. Zehn Geschlechtsfolgen u. s. w. Es war die Art der Kollektanten der Mischne Sagen die sich ähnlich sind in der Reihe neben einander zu setzen; daher werden hier lauter solche die unter gewisse Zahlen bestimmt sind hergerechnet.

3. Bis unser Vater Abraham kam u. s. w. d. h. er allein war würdig den Lohn aller zehn Geschlechter zu erlangen.

7. Es ist zu enge in Jerusalem zu übernachten. Die Rede ist von den Festtagen wo das Volk aus dem ganzen Lande in Jerusalem beysammen war.

8. Zehn Dinge sind am Schöpfungsfreytage u. s. w. Die Rabbinen meinen, daß alles in den sechs Schöpfungstagen bereitet war, selbst Erscheinungen die erst in den spätern Zeiten vorkamen, hatten schon die Anlage dazu von diesen Schöpfungstagen her. Der Schlund der Erde, da ein Korah mit seiner Rotte unterging. Die Mündung des Brunnens, das war der Brunnen Miriams, der die Israeliten auf ihrer Reise begleitete. Das Maul der Eselin des Bileam, die mit ihrem Herrn sprach. Der Regenbogen, das Bundeszeichen des Ewigen mit dem Menschen, daß keine Sündfluth mehr entstehn wird. Das Man-

na, die Speise der Israeliten in der Wüste. Der Stab mit welchem Moses Wunder that. Der Schamir, ein Wurm der Steine spaltet. S. Buxtorfs Lexic. Thalm. Artikel. Die Zeichenschrift, die anfänglich durch Hieroglyphen, zuletzt aber durch einfache und bequeme Zeichen bestimmt wurde. Die Schreibkunst, die Art die Zeichen auf die Tafel dauerhaft zu machen. Das Grab Moses, das niemanden bekannt geworden. Der Widder unsers Vaters Abraham, den er auf dem Berge Morio geopfert, deutlich eine wunderbare Art in dem Busche vor ihm stand. Die erste Zange, u. s. w. d. i. die Urform aller Dinge die in den spätesten Zeiten erst bekannt geworden.

9. Er sagt auch das erste zuerst, u. s. w. Er beobachtet eine gewisse Ordnung in seiner Rede, schickt das was man zuerst wissen muß voraus, und folgert das andre daraus; der Ungezogene hingegen, glaubt immer mit dem Schluß zu spät zu kommen, und packt ihn aus ehe er die Vordersätze gehörig vorträgt. Noch mehr Kennzeichen des Tölpels ist, daß er glaubt, alles wissen zu müssen, und schämt sich was zu hören, was er noch nicht gewußt; macht sich lieber durch Vielwisserey lächerlich, ehe er sich bescheidet zu hören. Es ist auch nicht allemal Hang zum Lügen oder Haberechtssucht, der ihn die Wahrheit nicht eingestehen läßt; sondern die Verlegenheit, über die ihn die Schaam über seine Unwissenheit versetzt, läßt es nicht zu.

10. Hungersnoth durch Krieg und Dürre, daß die Felder nicht gebauet werden können, und allgemeine Hungersnoth entsteht.

Keine Challa abzulegen, das Stück Speiseteig das zur Hebe dargebracht werden muß. Vergl. 4. B. M. 15, 17-22.

Die Früchte des siebenten Jahrs, ums siebente Jahr mußten alle Felder brach liegen, die andern Früchte waren für die Armen bestimmt; sie selbst genießen oder aufbewahren, war ein hartes Verbrechen.

11. Im vierten und im siebenten Jahr. In diesen Jahren hatten die Leute Gelegenheit sich gegen die Armen zu vergehen; denn die Einrichtung war, zwey Jahre nacheinander den Priestern und den Leviten das Zehnte von den Gütern zu geben, in dem dritten aber bekamen es die Armen. Den erstern konnte man nichts rauben, denn sie kamen und foderten es ein, und paßten wohl auf daß-

entging; der Arme aber mußte warten bis man [illegible] gab, und dieß machten sich Geizhälse zu Nutzen und verzehndeten gar nicht.

Des letzten Festes, d. i. das Lauberhüttenfest, das zugleich das Erntefest war, wobey denn die Armen vieles zu genießen hatten; als den Ackerwinkel, die vergessenen Aehren u. s. w.

12. Was mein ist u. s. w. ich verlange keine Gefälligkeit von andern, will auch keinem andern gefällig seyn.

17. Er saugt alles in sich, das Gute und Nützliche, und das Unnützliche.

Was in die eine Seite, u. s. w. er vergißt alles.

Er sondert den Wein ab, u. s. w. läßt das Ueberflüssige fahren und behält blos den Kern.

Er läßt das feine Mehl u. s. w. er verwirft das Gute, und behält blos das Unnützliche.

18. Des Amnon zur Thamar, die auf den sinnlichen Genuß abzielte. S. 2 B. Samuelis 13.

Davids und Jonathans, die sich einander ohne irgend eine Absicht, ja noch mit Nachtheil des letztern, liebten. S. 1 B. Samuelis 18-21.

9. Die Streitigkeiten Hillels und Samai, die blos in gelehrten Sachen um die Wahrheit stritten.

22. Der Unverschämte u. s. w. Der von Natur keinen Ehrgeiz besitzt, hat eine Anlage zum Lasterhaften, und ist gleichsam für die Hölle bestimmt; denn diese Eigenschaft ist der erste Schranken den Menschen vom Frevel abzuhalten, bis sein Verstand reif genug ist, das Laster an und für sich zu kennen und zu verabscheuen. Der Schamhafte wird von vielen Dingen, zu denen die böse Begierde ihn reitzt, abgehalten, und hat schon eine gute Anlage tugendhaft zu werden.

Es sey dir wohlgefällig u. s. w. Obgleich alle Kommentatoren sich Mühe gaben zu erklären, wie so dieses Stück mit dem vorigen zusammen hänge; kann ich dennoch keine ihrer Meinungen annehmen. Meines Erachtens war diese kleine Gebetsformel, in der um Erleuchtung in der Gelehrsamkeit gebetet wird, am Ende des Abschnitts angehängt, und von Abschreibern, die sie für die Worte des Ben Thama hielten, seinen übrigen Sprüchen beygefügt.

23. Kehre und wende sie, die Lehre des Gesetzes.

24. Der Lohn u. s. w. Je saurer dir die Erlernung des Gesetzes wird, desto mehr wirst du dich belohnt finden, wenn du Vollkommenheit darin erlangt hast.

Sechster Abschnitt.

Folgende u. s. w. Dieser sechste Abschnitt ist aus der Bereitha (die Kollektion der Zusätze die durch Rabinna und R. Aschi zu Babilon verfaßt worden.) dieser Sammlung beygefügt, weil er auch Sprüche der ältern Rabbinen enthält und im Thon der Mischna geschrieben sind. Dieser ganze Abschnitt handelt von dem Werth der Gelehrsamkeit und von der Weise sie zu erlangen.

1. Wie es in der Schrift heißt u. s. w. Salomo führet das Gesetz in dieser Stelle redend ein.

2. Tochterstimme, d. i. der Wiederhall, das Echo einer Stimme; die Tochter einer Stimme בת קול darunter bey den Rabbinen aber bloß eine himmlische Stimme verstanden wird.

Choreb, heißt der Berg auf dem Moses das Gesetz von Gott empfieng.

Wie ein goldnes Nasenband u. s. w. ein Vergleich mit dem der Gelehrsamkeit besitzt, und sie nicht achtet.

Lese nicht eingegraben u. s. w. Durch dieses Wortspiel von Charuth und Cheruth, macht der Raby Anwendung von jener Stelle, auf das was er hier sagte. Dieses ist eine bekannte Art der Rabbinen, der sie sich im moralischen Vortrage sehr häufig bedienen.

Von Mathana u. s. w. Ein Wortspiel aus dem Doppelsinn der Worte Mathana, Nachliel und Bamoth, die in der Stelle wo sie in der Schrift vorkommen, bloße Benennungen einiger Oerter sind: nach der Analogie aber bedeuten, מתנה Geschenk, (darunter wird das Gesetzbuch verstanden). Nachliel נחליאל mein Erbtheil ist Gott, (d. i. die Tugend) und Bamoth במות Erhöhung (d. i. der höchste Grad der Vollkommenheit.) Diese Stuffen besteigt der welcher fleißig das Gesetz studirt.

3. Vom Achithophel doch nur zwey Dinge gelernt. Es findet sich im Midrasch, daß Achithophel dem David einmal einen Verweis gegeben, weil er in der Einsam-

keit studirt hat, und ihm gerathen sich einen Freund zur Gesellschaft zu wählen. Ein ander mal sahe er David mit etwas frechem Betragen in das Lehrhaus gehn, und stellte ihm die Stelle vor, wo es heißt, mein Heiligthum sollt ihr ehrfürchten, wie es folglich nicht recht wär, in ein Haus wo von Gott gelehrt wird frech herein zu gehn. Beydes nahm David für Belehrung an, und danke ihm dafür, in den Worten: du bist ein Mann geschätzt wie ich, mein Führer und mein Freund.

4. Verlange nicht mehr Ehre als die welche dir gewöhnlich zukommt, (im Wohlthun aber bestrebe dich über das gewöhnliche zu leisten.) In einigen Büchern findet sich folgende Leseart ואל תחמוד כבוד יותר מלימודך עשה welche den Auslegern viele Schwierigkeit macht. Einige theilen den Spruch und sagen: verlange keine Ehre, handle mehr als du lernst. Andre verwerfen das Wort עשה ganz und sagen: laß deine Begierde nach Ehre dein Studieren nicht verdrängen. Ich habe das Wort למודך durch Gewohnheit übersetzt, wie denn dies Wort bey den Rabbinen sehr häufig so ausgelegt wird, und dadurch den Mittelweg gefunden beyde Lesearten beyzubehalten und einen guten Sinn herauszubringen.

5. Seinem Lehrer zu deutlichen Entwickelungen Anlaß geben, durch Fragen und Antworten.

Esther sagte u. s. w. Durch das Nennen seines Nahmens wurde er dem König bekannt, und Hamans Anschlag vernichtet.

Ende.

HW 5HQC N

1855
1856
1857
1858

1855
1956
1857
1858